



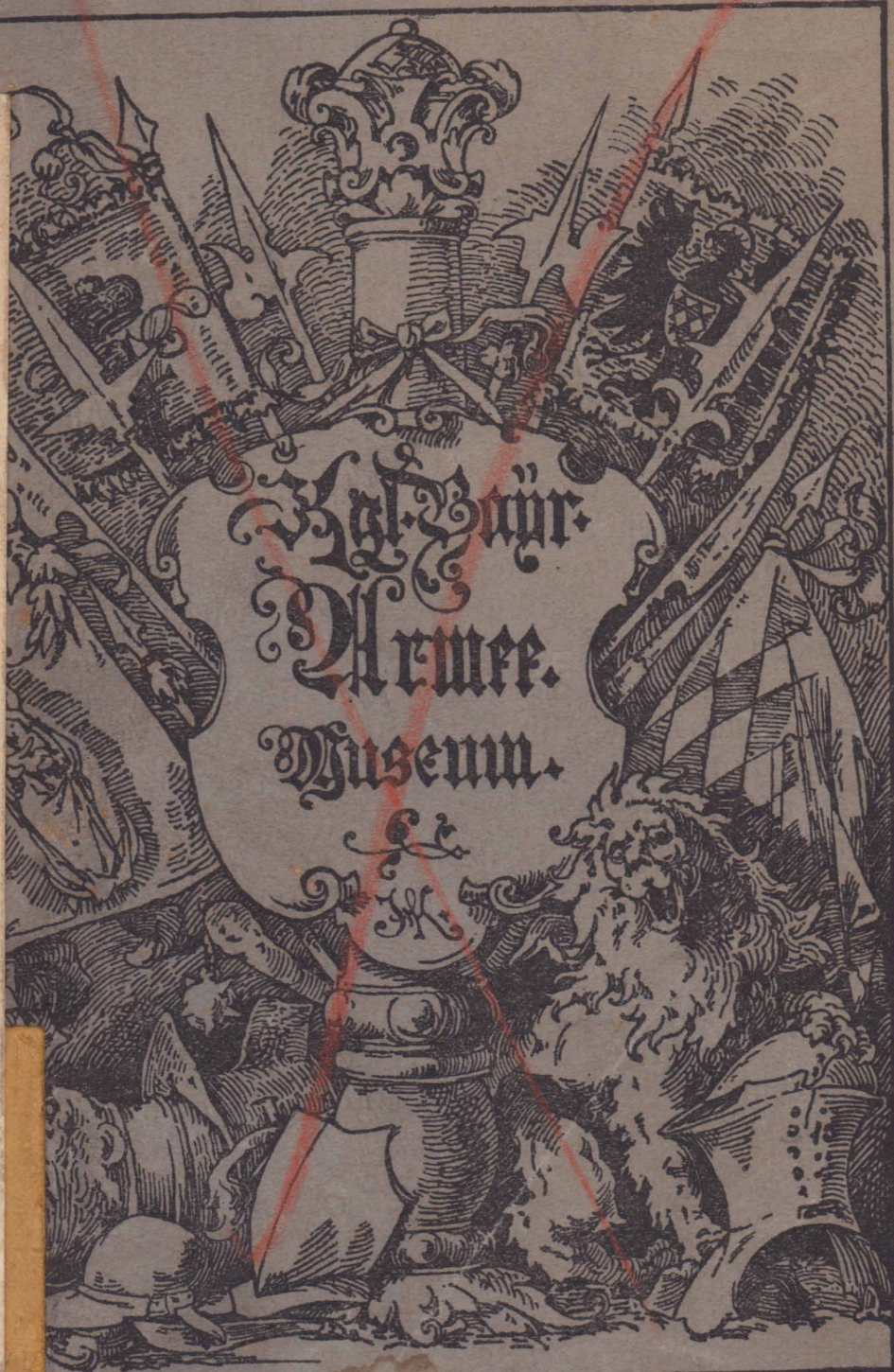
Das
Königliche Bayerische
Armee-Museum.



M1

M
Ar 3

2
F 929



Dienstexemplar

Bemerkungen.

1. Um den Besuchern des Museums, insbesondere jenen, welche nur kurze Zeit zur Verfügung haben, die Übersicht wesentlich zu erleichtern, sind im Katalog die hervorragendsten Nummern mit Sternchen versehen.
2. Die Säle numerieren von I bis V und ist der erste und letzte speziell als Eingangs- bezw. Ausgangssaal bezeichnet.
3. Sämtliche Gegenstände tragen in roten Ziffern die entsprechende Katalognummer.
4. Bei den gezogenen Feuerwaffen ist stets nebst dem Kaliber die Anzahl der Züge bemerkt; alle anderen, bei welchen das Kaliber, bezw. der Bohrungsdurchmesser allein angeführt ist, besitzen glatte Rohre.
5. Unter dem Kaliber ist immer nur der Durchmesser des Laufes, bezw. des Rohres (von Feld zu Feld gemessen), zu verstehen.
6. Die Gewichtsangaben bei den Feuerwaffen beziehen sich stets auf die Waffe allein (ohne Ladstock, Seitengewehr etc.).
7. Nr. I. der Geschützgruppe im Vorhofe (Mitrailleuse) wurde inzwischen zur Absteigtreppe transferiert.
8. Die während des Druckes noch in Zugang gekommenen wichtigeren Gegenstände sind im Anhange nachgetragen.

Das



F 53

Königl. Bayer. Armee-Museum.

im

Hauptzeughausa zu München.

SI

Zweite Auflage.

Im Auftrage des k. b. Generalstabes bearbeitet

von

Ludwig Popp,

Hauptmann a. D. und Konservator des k. b. Armee-Museums.



München 1886.

Druck von R. Oldenbourg.

M 114 r 3

Abbreviaturen.

Gew. = Gewicht.
kg = Kilo, gr = Gramm.
Lg. = Länge.
Totl. = Totallänge.
Lfl. = Lauflänge.
Kal. = Kaliber.
m = Meter, cm = Centimeter, mm = Millimeter.
Fab. = Fabrik.
M. = Modell, Muster; R./72 = Konstruktion z. B. 1872.
gft. = gefertigt.
Jhdt. = Jahrhundert.
v. J. = vom Jahre.
† = gestorben.
k. b. = königlich bayerisch.
fzfl. = französisch.
Inf. = Infanterie.
Rgt. = Regiment.
Bāon = Bataillon.
M.-M.-J.-O. = Militär-Max-Josephs-Orden.
K.-M.-R. = Kriegs-Ministerial-Reskript.
lt. B.-Bl. = laut Verordnungs-Blatt.

Vorwort zur ersten Auflage.

Die stete Mehrung der Waffen, sowie die Umgestaltung des Kriegswesens, welche zu Ende des 15. Jahrhunderts in Deutschland eintrat, zwangen die Kriegsherren zur Errichtung von Gebäuden zu schreiten, in welchen die bisher in den Waghäusern und Thürmen der Städte, in den Harnaschkammern der Fürsten und den Besten des lehenspflichtigen Adels zerstreuten landesherrlichen Waffen und Rüststücke zu einem Ganzen vereint wurden. Herzog Wilhelm IV. von Bayern erbaute zu diesem Zwecke zu München in der Nähe der Residenz auf dem Salvator-plate ein großes und ein kleines Zeughaus, in welchen er über 100 Geschütze und für mehrere tausend Mann Ausrüstungs-Gegenstände unterbrachte. Der Pulver- und Schwefelturm diente zur Unterbringung der Munition, der Zeltstadel den Lagerutensilien. Ein am 8. Mai 1599 in der Waffenschmiede ausgebrochener Brand verzehrte außer dieser und einigen andern Werkstätten auch das kleine Zeughaus.

Herzog Maximilian gab dem Oberlandeszeugmeister Alexander Grootte den Befehl, ein neues Zeughaus, das für allen Zeug Raum biete, hinter der neuen Beste auf dem Platze, den bisher Herzog Albrechts Biergarten eingenommen, zu errichten. Dasselbe bestand

aus fünf mit einander verbundenen Gebäuden, einer Kapelle, Wohnungsräumen für den Oberlandeszeugmeister und den Zeugwart; vor dem Gebäude lag ein großer, viereckiger Hofraum, in dem die Geschütze und hinter diesen der Kugelgarten sich befand. Bis zum Jahre 1807 diente, an der Stelle wo jetzt die Hofreitschule sich befindet, ein großer Saal zur Aufbewahrung der Trophäen, Fahnen und Rüstungen früherer Jahrhunderte, dessen schönste Stücke, die Beutestücke aus den Feldzügen *Max Emanuel*s in Ungarn, und die 1802 aus der Harnischkammer zu *Neuburg a. d. Donau* anher gebrachten Rüstungen der pfälzischen Fürsten bildeten. Im Jahre 1864/65 wurde als Ersatz für diese Baulichkeiten, welche bei dem Baue der *Maximiliansstraße* mit Ausnahme des goldnen Staders (Hofwagen-Remise) und des Landzeugmeisterstocks (Wohnung des Oberststallmeisters) abgebrochen wurden, am nordwestlichen Ende der Stadt östlich von der Staatsstraße nach *Dachau* in der Nähe der übrigen Artillerie-Etablissemments das Haupt-Zeughaus erbaut. Es ist aus roten Backsteinen in dem von König *Maximilian II.* geschaffenen Baustile, der eine eigentümliche Vereinigung verschiedener Stilarten unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gothik ist, aufgeführt.

Fünf im Mittelpavillon dieses Gebäudes gelegene Säle bestimmte der Erbauer, Ingenieur-Hauptmann *Gläser*, zur Aufnahme einer Waffen- und Trophäen-Sammlung und schmückte deren Wände und Decken mit zweckentsprechenden Malereien. Was an älteren Waffen, Fahnen, Mustern und Modellen in dem früheren Zeughause vorhanden, wurde nun ziemlich systemlos und mehr dekorativem als geschichtlichem Zwecke dienend in diesen Räumen untergebracht. Viele der kriegsgeschichtlich wertvollsten Gegenstände verschwanden aber in den nächsten Jahren

wieder aus der neuen Heimat, um in das National-Museum und das germanische Museum in *Nürnberg* zu wandern, und wieder drohte ein Teil dieser Träger einer ruhmvollen Vergangenheit aus dem Besitze des Heeres in die genannten Museen überzugehen, da faßte der Kriegsminister *General von Maillinger* den dankenswerten Entschluß, die in den verschiedenen Zeughäusern und bei Militärstellen noch vorhandenen Altertümer und Trophäen des bayerischen Heeres zu einem Ganzen zu vereinen, und denselben eine würdige Aufstellung in den seit Jahren dazu bestimmten Räumen geben zu lassen.

Nach erfolgter Allerhöchster Genehmigung erging an die mit Ausführung dieses Gedankens betraute Artillerie-Inspektion am 21. Dez. 1879 der Befehl zur Inangriffnahme des Werkes. Im April 1880 wurden die Gegenstände in den auswärtigen Garnisonen durch den mit der Einrichtung des Museums betrauten Offizier aufgesucht, und nach deren Hierherkunft anfangs Juni mit der Sichtung und chronologischen Aufstellung derselben begonnen. Am Tage der Feier der vor siebenhundert Jahren erfolgten Thronbesteigung der *Wittelsbacher* in Bayern, am 25. Aug. 1880, konnten bereits zwei Säle, und am nämlichen Tage 1881, dem Namens- und Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, sämtliche Räume des Armeemuseums dem allgemeinen Besuche geöffnet werden.

Die bei der Aufstellung maßgebenden Prinzipien waren: die von Sr. Majestät dem Könige den Hof- und Staatsstellen zur Verfügung gestellten Portraits der bayerischen Regenten in unmittelbarem Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen ihrer Zeit, den von ihnen geführten Fahnen, den durch sie errungenen Trophäen, und der Entwicklung des Waffenwesens unter ihrer Regierung zu bringen, anderseits aber auch denjenigen

Territorien, welche erst im 19. Jahrhunderte in den bayerischen Staatsverband traten und von denen Material vorhanden war, also den selbständigen Theilen des bayerischen, fränkischen, schwäbischen und rheinischen Kreises für die frühere Zeit ihres Bestehens die erworbenen kriegsgeschichtlichen Rechte zu wahren.

Was die Abstammung des Materiales, aus dem die Sammlung jetzt besteht, betrifft, so sind aus den weiland durch ihren Waffenreichtum, durch die Kunstfertigkeit ihrer Waffenschmiede weltbekannten Reichsstädten Augsburg und Nürnberg nur sehr spärliche Reste vorhanden, die Kaiserlichen unter Feldzeugmeister Latour als besorgte Freunde, die Franzosen als Feinde, hatten schon vor dem Übergange derselben an Bayern zu Ende des vorigen Jahrhunderts unter deren Waffenbeständen und Kriegsaltertümern gründlich aufgeräumt. Noch beklagenswerter war das Schicksal der landesherrlichen Zeughäuser zu München, Ingolstadt, Burghausen und Straubing, von denen das zu München 1632 durch den Schwedenkönig Gustav Adolph, dann 1705 und 1742 durch die habsburgischen Truppen unter Gronsfeld und Bernclau, endlich 1800 durch die Franzosen seiner Kriegsvorräte entleert wurde, doch muß man letzteren nachrühmen, daß sie die rein historischen Wert besitzenden Gegenstände am Platze ließen. Allen diesen Kriegsstürmen folgte in unserem Jahrhunderte eine Zeit, die nur für klassisches Altertum Sinn und Verständnis hatte, und Rüstungen wie Waffen des deutschen Mittelalters zu sehr profaischen Zwecken verwendete oder um Spottpreise veräußerte. Ein Teil der nach Wien verbrachten Fahnen und Geschütze kehrte nach hundertjähriger Abwesenheit im Jahre 1806 in die Heimat zurück. Den angeführten Verlusten stehen als Zugänge gegenüber die kunstreich geätzten

Stangenwaffen, welche Kurfürst Max I. von seinem Kriegszuge gegen den Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau von Salzburg 1611 heimbrachte, die Reste der Kriegsbeute, welche Max Emanuel auf seinen Zügen nach Ungarn den Türken abnahm, die gewonnenen Fahnen aus den Kriegen 1703, 1805 und 1809 gegen Tirol, die sechs Standarten des französischen 18. Chasseur-Regiments, die von König Jerome von Westphalen dem Könige Maximilian im April 1806 als Anteil der Bayern an der Kriegsbeute übersandten älteren preussischen Fahnen, der bei Wörth eroberte Adler des 36. französischen Infanterie-Regiments, wie der an der Voire erbeutete Hahn Gambettas und Fahnen der Francitieurs. Den reichsten Gewinn an historisch-denkwürdigen Fahnen aber brachte die Kapitulation der Feste Plassenburg, in der die Markgrafen von Ansbach-Bayreuth mit rühmenswerter Sorgfalt die seit Ende des 17. Jahrhunderts abgelegten Fahnen und Standarten, zugleich mit diesen die Spontons und Partisanen ihrer Offiziere und Trabanten hinterlegt zu haben scheinen.

Zu den aus den Zeughäusern stammenden Gegenständen kamen seit dem Beginne der Aufstellung wertvolle Geschenke. Seine Majestät der König Ludwig II. hatten die Gnade, außer seiner Portraitbüste, das Bildnis Höchstero Vaters des Königs Maximilian II. und die prachtvolle Standarte des 1747 aufgelösten Dragoner-Regiments Taxis, Seine königliche Hoheit der Generalfeldzeugmeister Prinz Luitpold von Bayern seine Büste und eine über 900 Nummern zählende Sammlung von Portraits europäischer Fürsten und Feldherrn dem Armeemuseum zu übergeben. Die Ritter des militärischen Max-Joseph-Ordens und deren Familien stifteten zum Schmucke der Fenster des das 19. Jahrhundert repräsentierenden

Saales ihre in Glas gemalten Wappen, der Münsterbau-Verein in Ulm überließ eine in dieser Kirche bisher aufbewahrte bayerische Fahne, die Stadt Furt am Wald die Feldzeichen des Grenz- und Freifahrens vor dem Walde zur Aufbewahrung. Nachkommen hervorragender Glieder der Armee widmeten dem Institute Fahnen, Portraits, Waffen, Ehrenzeichen und Uniformstücke ihrer Vorfahren.


Da es sich bei Einreichung des Materiales lediglich darum handelte, solche Gegenstände aufzunehmen, welche dem bayerischen Heere im Frieden und Kriege dienen, oder von ihm auf dem Schlachtfelde und in gewonnenen Plätzen erworben wurden, so kann das Museum als keine Sammlung von Waffen, in der alle Arten der Bewaffnung und Ausrüstung der letzten drei Jahrhunderte vertreten sind, angesehen werden, sondern lediglich als die der Überbleibsel eines ehemals reichen und wertvollen Inventars, und es ist deshalb ebensowenig zulässig, einzelne, wenn auch in mehrfacher Anzahl vorhandene Gegenstände zu veräußern, als andere ältere zu erwerben, wenn sie des historischen Interesses für die Armee entbehren.

München, März 1882.

J. Würdinger,

Oberstlieutenant a. D.

Vorwort zur zweiten Auflage.

 Im königlich bayerischen Armee-Museum soll durch „Fahnen, Waffen und Erinnerungszeichen eine illustrierte Kriegs- und Heeresgeschichte Bayerns, hauptsächlich für die letzten drei Jahrhunderte, geschaffen werden und dabei der Wunsch Sr. Majestät König Maximilian II., den er für Abfassung der Kriegsgeschichte aussprach: Jedem Stande, jeder Gegend, jeder Persönlichkeit, die zum Nutzen Bayerns im Kriege Hervorragendes geleistet, gerecht zu werden, zur Berücksichtigung kommen. Zweck desselben ist es, das Andenken an „„Fürst und Volk in Waffen““ für diese Zeit, mit Rückblicken auf frühere Kriegsperioden, zu erwecken und festzuhalten.“

So lauten die Eingangsworte des Programms, welches durch Herrn Oberstlieutenant a. D. Würdinger seiner Zeit dem königlichen Kriegsministerium vorgelegt wurde und von letzterem vollste Genehmigung erhielt.

Es war dies der leitende Gedanke bei der Einrichtung des Museums und in diesem Sinne wurde seither an dem Werke fortgebaut.

Das königliche Armee-Museum unterstand bei seiner Gründung der königlich bayerischen Inspektion der Artillerie und des Trains; durch allerhöchste Entschließung vom 7. April 1885 wurde dasselbe dem königlich bayerischen

Generalstabe unterstellt, zu dessen Ressort auch die anderen Sammlungen der Armee, Hauptkonservatorium und Kriegsarchiv, gehören.

Das Institut hatte sich seit seiner Eröffnung von Jahr zu Jahr einer wachsenden Teilnahme des Publikums zu erfreuen. Zeugnis hierfür gibt der sich stets steigende Besuch, welcher das Interesse an diesem Denkmal vaterländischer Geschichte in immer weitere Kreise trägt, und die große Anzahl der dem Museum in diesem Zeitraum übermittelten, zum Teil sehr wertvollen Geschenke.

Spezielle Unterstützung wurde von militärischer Seite gewährt. Im verflossenen Jahre wurden z. B. der Bibliothek zahlreiche Regimentsgeschichten einverleibt, als Spenden der betreffenden Abteilungen. Ebenso wurden dem Museum verschiedene Musterstücke von Ausrüstungsgegenständen überlassen, zur Vervollständigung der Repräsentation der bayerischen Armee.

Daneben war man bestrebt, durch Ankauf zweckdienlicher Objekte manche Lücke in der ursprünglichen Aufstellung auszufüllen. Es wurde hierbei das Ziel ins Auge gefaßt, nach jeder Richtung hin ein immer vollständigeres Bild der kriegsgeschichtlichen Entwicklung Bayerns zu geben.

Eine herrliche Zierde erhielt das Armee-Museum durch die beiden Marmorbüsten der verlebten kommandierenden Generale, Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen und Freiherr von Hartmann, welche auf Befehl Sr. Majestät des Königs Ludwig II. zu deren ehrendem Andenken am 1. März 1884 dortselbst feierlich aufgestellt wurden.

Um einen kurzen Überblick über die Reichhaltigkeit der Sammlung zu gewähren, möge hier eine summarische Anführung ihres Bestandes folgen.

Dieselbe enthält zur Zeit: 25 vollständige Rüstungen, 111 Kürasse, 1421 blanke Waffen, 1432 Stangenwaffen, darunter eine große Anzahl von prachtvoll geätzten Stücken, 879 Handfeuerwaffen, 166 Wallgewehre, Haken und Doppelhaken, Amüssetten und Falkonetts, 237 Helme *rc.*, 25 Uniformstypen, als Repräsentation der bayerischen Armee von 1682—1866, 948 Orden, Ehren- und Dienstalterszeichen, 78 Modelle, 91 Geschütze und Geschützrohre, 344 Fahnen und Standarten, 216 auf Glas gemalte Wappen in den Fenstern, 21 Standbilder und Büsten, 34 größere Gemälde, weit über 3000 Bilder in Mappen und Albums *rc.*

Der im März 1882 erschienene, von dem Organisator und Konservator des Armee-Museums, Herrn Oberstlieutenant a. D. Würdinger verfaßte Katalog ist bereits seit längerer Zeit vergriffen, und machte sich das Bedürfnis nach einer zweiten Auflage dringend fühlbar. Sachgemäß mußte der erste Katalog die Grundlage des zweiten bilden, doch war unter den obwaltenden Umständen eine sorgfältige und eingehende Umarbeitung geboten. Neben der Vermehrung der Bestände, welche die Sammlung inzwischen erfahren, waren auch teilweise Änderungen in der Aufstellung zu berücksichtigen, zu denen die bereits erwähnten Zugänge Veranlassung gegeben hatten. In der Neuauflage fanden ferner manche Ergänzungen und erläuternde Anmerkungen Aufnahme, welche sich durch fortgesetzte Studien über die einzelnen Gegenstände ergeben haben.

Besonderes Augenmerk wurde einer gründlichen Behandlung der Handfeuerwaffen zugewendet, unter Benutzung der neuesten Waffenliteratur.

Da die amtliche Inventarisierung nunmehr vollkommen durchgeführt ist, wurden bei schon einmal be-

schriebenen Objekten manche Kürzungen im Texte vorgenommen, um den Umfang des vermehrten Kataloges nicht zu sehr zu vergrößern.

Wie schon in erster Auflage angestrebt, soll der Katalog, über den Rahmen eines Inhaltsverzeichnisses hinausgehend, durch Hinweis auf die interessantesten Gegenstände des Museums, mit Zufügung beschreibender und historischer Erläuterungen, zugleich als „Führer durch das königlich bayerische Armeemuseum“ dienen.

München, Mai 1886.

L. Popp,

Hauptmann a. D. und Konservator des
kgl. bayer. Armeemuseums.

Erdgeschloß.

Bayern zählt zu den ersten Staaten Deutschlands, welche von der Anwendung des Pulvers für die Schießwaffen Gebrauch machten. Die mächtig emporstrebenden Reichsstädte Nürnberg, Augsburg, Regensburg benutzten das neue Kriegsmittel zuerst in ihren Kämpfen gegen die Territorialherren. In ihnen finden sich schon in den ersten Jahren der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts Geschütze, sowie Männer, welche neben dem Unterrichte im Schießen an die Bürgerschaft, auch solchen im Gusse der Geschütze, in der Pulverfabrikation und im Bau der dazu nötigen Gebäude erteilten: 1356 Meister Sanger in Nürnberg, 1372 Meister Walter in Augsburg, 1376 der Zeugschmied Leonhard Winter, 1382 die Meister Heinrich Roffer und Heinrich Straßburg in Regensburg. Fürstliche Geschütze traten zum erstenmale in Bayern 1364 bei Mühldorf in Aktion, 1392 schicken die Herzoge von München und Landshut ihre Büchsengefallen Niklas, 1405 Hans Kuen zur Erlernung des Schießens nach Regensburg, dann 1413 andere zu Conrad Merz nach Amberg. Bereits 1403 treibt Michael Behaim zu Nürnberg einen Pulverhandel, 1431 wird von Harscher die erste Pulverstampfmühle erbaut, gleichzeitig die auf dem linken Isarufer zu München, 1458 zu Landshut. Eine größere Geschützgießerei befand sich bereits 1480 unter Martin Merz in Amberg, 1494 unter Hans Ernst in der Glockenstraße am Glockenbach in München, neben ihr das Bohrhaus; die eisernen Stücke wie die Kugeln wurden in Fichtelberg, dann in Bergen und Hohenaschau gegossen, während die Steinkugeln zuerst am Peißenberg, dann die marmornen am Untersberg gefertigt

wurden. Die Geschützgießerei wurde meist durch die Glockengießer betrieben. Jahrhunderte lang finden sich in München, Landshut, die Familien, Frei, Ernst, Tegernseer, Pepsinger, Meißner, Peringer als Büchsengießer. Heinrich Roggenburger, Nickel, Oberacker, Georg Löffler waren als bayerische Büchsenmeister berühmt, der Ingolstädter Widerstein gab einem eigenen Geschützsysteme seinen Namen; Künstler wie Sesselschreiber, Hans Mielich, Niklaus Wenglein nahmen an der Schmückung der Kanonen Anteil. — Unter der großen Anzahl der Feuerwerksbücher der Münchener Hof- und Staatsbibliothek ragt als eines der ältesten erhaltenen der cod. germ. 600, als noch dem 14. Jhdt. angehörig, hervor.

A. Gruppe der älteren Geschütze vor dem rechten Flügel des Benghauses.

- I. Metallenes Kanonenrohr mit den Aufschriften: „Ludwig Herzog in Ober- und Niederbayern“ mit dem bayerischen Wappen; über einem schlafenden Löwen: „Weck mich nit auf“; am Kopfe des Rohres: „Hans Meißner zu Landshut hat mich gossen“; am Stoßboden: „Fürcht Gott, sei wohl bedacht und bedenk das End“. — Das mit klimmenden Löwen bedeckte, 13' lange Rohr wiegt 48 Zentner hat 15 cm Bohrung und schießt eine 24 Pfd.-Kugel.
- II. Die Singerin. Das 52 Zentner schwere Rohr ist mit auf Pferden reitenden Knaben bedeckt. Am Kopf: „Hoch genueng macht alt Kriegsleut“; auf dem Langfeld: „Will Niemand singen so sing aber ich, üwer Berg und Tal hört man mein Schall“. 1544. Ferner: „Ludwig¹⁾ von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern“. — Unterhalb

¹⁾ Herzog Ludwig, Mitregent Wilhelm IV. von 1516 bis 1545.

- des Zündloches: „Hans Meißner zu Landshut goß mich“. Kugel 18 Pfd., 15 cm Bohrung, 13 Lg.
- III. Die Scharfmeze „Scheererin“, auch Eva genannt. Auf dem Langfelde ein behaartes nacktes Weib mit einer Kugel in der Hand, auf der „Trif“ steht, stützt sich auf einen Schild, der die Inschrift trägt: „Lieber Mann hab festen Mut und pieß mit Deinem Scheren gut, Ich will Dir helfen Dirn und Maier niederwerfen“. Auf dem unteren Teile des Rohres das quadrierte bayerische Wappen mit der Unterschrift: „Sebold Hirder zu Neuburg hat mich gossen, da man zält 1524“. Auf dem Stoßboden drei Kreise, der erste mit den Wappen und Portraits der Pfalzgrafen Otto Heinrich und Philipp des Streitbaren; der zweite mit der Umschrift: „Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern“; der dritte mit dem in Hochrelief ausgeführten Portrait des Pfalzgrafen. — Das Rohr ist 12' 4" lang, wiegt 94 Zentner und schießt bei einer Bohrung von 22 cm eine Kugel von 76 Pfd.
 - IV. Scharfmeze „Scheerer“, auch Adam genannt. Ein behaarter nackter Mann mit einem krummen Säbel in der erhobenen Rechten stützt sich mit der linken Hand auf einen Schild mit der Inschrift: „Ich bin ein Mann von raucher Art, Und heiß der Scharpf. Scher den Part der Gefeslen, die wider die Pfalz don wellen.“¹⁾ — Das übrige wie bei III. Rohrgew. 97 Zentner.
 - V. Kotschlange „Bauer“. Auf dem Langfelde des 12' langen Rohres, das bei einer Bohrung von 17 cm eine Kugel von 36 Pfd. schießt, ist ein Bauer zu Pferd dargestellt, der mit seinem Gehilfen pflügt, dazu die Inschrift: „Der Sedlbauer bin ich ge-

¹⁾ Diese beiden Geschütze sind ein Geschenk der genannten Herzoge von Neuburg an ihren Onkel und Vormund den Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz. Sie waren im Bauernkriege zum ersten Mal in Aktion.

nant, dem Herzog von Baiern wol pefant. Mit meinem Pflueg tue ich umferen Diren und Mair, wamans sich dut Weren. — Rohrgew. 58 Zentner. Als Fertiger nennt sich: „Erhard Peringer zu Landshut goß mich 1554.“

VI. Rotschlange „Bäuerin“. Auf dem Langfeld Darstellung einer Bauersfrau mit bespannter Egge und dem Spruche: „Lieber Bauer ich volg Dir nach. Mit meiner Egen. Ist mir gach was vor Dir ist sten blieben, das ich werfen nieder 1554.“ Am Kopfe des Rohres: „Fürcht Gott, sei wohl bedacht, und bedenk das End.“ — Alles übrige wie bei V.

VII. und VIII. Ganze Karttaunen mit 12 Schuh langen Rohren; sie schießen 48 Pfd. Eisen. Sie führen die Namen: der ungestreifte Löwe und die ungestreifte Löwin. Die Mündung des Rohres bildet ein aufgesperrter Löwenrachen, hinter dem auf einem Schilde die Aufschrift: „Maximilianus dei gratia comes Palatinus Rheni utriusque Bavariae dux.“ Das Längenteil wächst aus einem Büffelkopfe, dessen Hörner die Delphine bilden. Auf dem Rückteile das von Löwen gehaltene bayerische Wappen. — Der Löwe wiegt etwas über 72, die Löwin nicht ganz 72 Zentner. Bohrung 19 cm.

IX. und X. Ganze Karttaunen: Der gestreifte Löwe, die gestreifte Löwin genannt, nach den Halbstäben, die über das Rohr laufen. Als Meister der vier Stücke nennt sich: „Martin Frey in München goß mich 1599.“ Die übrigen Verhältnisse wie bei VII. und VIII.¹⁾

XI. und XII. Halbe Karttaunen, nach den die Delphinen bildenden Löwen „die laufenden Löwen“ genannt. Am Bodenstück das Wappen von

¹⁾ Die Entwürfe zu den vier Karttaunen sollen von Johann Sadeler, der um diese Zeit im herzoglichen Dienste stand, gefertigt sein. Sie wurden aus dem Metalle älterer Geschütze gegossen. Frey starb 1605.

Bayern mit: „Maximilianus dei gratia comes Palatinus Rheni, utriusque Bavariae dux, S. R. J. archidapifer et elector.“ Eine weitere Inschrift lautet: „Durchs Feuer bin ich geflossen, Friedrich Arnold von Fulda hat mich gegossen 1630.“ — Gew. der Rohre 36 und 35 Zentner, Lg. 12', die Kugel wiegt bei einer Bohrung von 14 cm 18 Pfd.¹⁾

XIII. 12 Pfünder Feldkanone. Am Bodenstück von zwölf Wappen umgeben ein Portrait mit der Umschrift: „Christian D. G. Marchio Brandenburgensis.“²⁾ — Auf dem Langfelde: „Thalia.“ Bohrung 10 cm.

XIV. 6 Pfünder Feldkanone. Auf dem Bodenstücke das fürstbischöflich würzburgische Wappen mit dem Namenszuge des Bischof Johann Philipp von Schönborn. Auf dem Langfelde Sct. Kilian und der Name „Lichtenfels“. Unten: „Sebald Kopp goß mich in Würzburg 1658.“³⁾ Bohrung 12 cm.

XV. 6 Pfünder Feldkanone. Unter einem Fürstenthut verschlungen W. L. (Ludwig von Erthal, Fürstbischof von Bamberg) und „J. F. A. Storch fecit Forchheim 1788“. Bohrung 12 cm.

XVI. 6 Pfünder „Wasserburg“. Am Langfeld das Wappen des Oberstlandzeugmeisters Ignaz Graf von Törring. Auf dem Bodenstück verschlungen C(arl) A(lbrecht) 1732. Fecit. A. B. Ernst Monachii. Bohrung 10 cm.

XVII. 4 Pfünder „Le Hardy“. Auf dem Langfelde „Ultima ratio regum“. Auf dem Bodenstück

¹⁾ Die Geschütze I.—XIII. wurden durch die Österreicher am Stephanstage 1705 von München nach Wien abgeführt und kamen am nämlichen Tage 1805 als Geschenk Napoleon's I. von dort wieder hierher zurück.

²⁾ Markgraf Christian von Bayreuth 1603—1655.

³⁾ Der bürgerliche Stück- und Glockengießer Nikolaus Kopp goß 1683 in Bayern 32 Regimentsstücke, dem Kaliber nach 6 Pfd. Eisen regierend, gegen die Türken, nach Angabe des b. Feldmarschalls Hannibal Freiherrn von Degenfeld.

Schild mit den französischen Lilien und der Umschrift: „Duc du Maine“. Gegossen zu Straßburg 1710. Bohrung 8 cm.

XVIII und XIX. 3 Pfünder „Sappho und Ruminus“. Auf dem Bodenstück vielfeldiges brandenburgisches Wappen, mit Ordenskette und den Buchstaben: G(eorg) W(ilhelm) M(arkgraf) Z(u) B(ayreuth) 1716. (Geschenk der Ritter des 1705 errichteten Ordens „de la sincérité“, jetzt roten Adler-Ordens, an dessen Stifter.) Bohrung 8 cm.

XX. Preußischer 6 Pfünder „Glatz“ König Chevaulegers, darunter Namenszug König Maximilian I. auf dem Langfelde, außerdem von älteren Aufschriften: „Pro gloria et patria“, über fliegendem Adler die Namensschiffre Friedrich des Großen und „ultima ratio regis“.¹⁾ Bohrung 9 cm.

XXI und XXII. 15 Pfünder Mörser des Markgrafen Ernst Christian von Bayreuth (1655—1712) mit Wappen und Inschriften. Bohrung 17 cm.

B. Gruppe der französischen Beute-Geschütze 1870/71 vor dem linken Flügel des Beughauses.

I. 14 cm eiserne Batterie-Kanone L. 1809. 3 Züge. Gew. 2233 kg.²⁾

II. 15 cm metallene Batterie-Kanone „Le Magnanime“ mit den Wahlsprüchen Ludwig XV. (1715—1774) „ultima ratio regum; pluribus nec impar“ Strassbourg 11. Jan. 1758. Gew. 2825 kg.

III. 15 cm Batterie-Kanone „L'Alarme“ von König Ludwig Philipp (1830—1848) Strassbourg 31. Januar 1832. 6 Züge. Gew. 2746 kg.

IV. 15 cm Batterie-Kanone „L'Animal“ Strass-

¹⁾ Robert von Oberlieutenant Friedrich Freiherrn von Hertling 17. März 1807, Ritter des k. b. M.-M.-F.-D., † 1823 als Major in Friesdorf (bei Ansbach).

²⁾ Robert von den Bayern beim 2. Sturm auf Orléans 4. Dezember 1870.

bourg 29. August 1832. 6 Züge. Gew. 2740 kg, „aus der Festung Schlettstadt 1870“ (mit 22 Ländierungen, von Geschossen herrührend).

V. und VI. 14 cm Batterie-Kanone „Le Cerbere et Le Dominant“, Ludwig XVIII. (1814—24) 1822 und Ludwig XVI. (1774—93) 1775 Strassbourg le 9 Mars 1822. Maritz. Gew. 2065 kg.

VII. 22 cm lange Haubiße „L'Alma“ Napoleon III. (1852—70) Toulouse 15. Juni 1855. Gew. 2130 kg.

VIII. 12 cm Batterie-Kanone „Le Misanthrope“ L. P. (Ludwig Philipp) Douai 7. Juli 1842. 6 Züge. Gew. 1550 kg.

IX. 12 cm Batterie-Kanone „Le Pointu“ Strassbourg, le 23 Ventose, an 9 (1800—01) (1. Republik). 6 Züge. Gew. 1561 kg.

X. und XI. 12 cm Batterie-Kanonen „Nero-Caesar et Galba Caesar“ mit den Wahlsprüchen „ultima ratio regum; pluribus nec impar“ Duaci 20. Juli et 28. Sept. 1837. Gew. 1492 und 1497 kg.

XII. 12 cm Batterie-Kanone „Le Retiré“ N. (Napoleon) Strassbourg 28. August 1856. 6 Züge. Gew. 613 kg.

XIII. 12 cm Feld-Kanone „Le Maitre“ N. Bourges 17. Febr. 1869. 6 Züge. Gew. 878 kg.

XIV. 12 cm Feld-Kanone „Le Pyrrhus“ N. Strassbourg 20. Okt. 1855. 6 Züge. Gew. 618 kg.

XV. 12 cm Feld-Kanone „Le Martial“ N. Strassbourg 17. Juni 1854. Gew. 620 kg.

XVI. 16 cm Haubiße „Le Fléau“ L. P. Strassbourg 19. Juli 1845. Gew. 877 kg.

XVII. 16 cm Haubiße „Le Tournaire“ R. F. (République française). „Égalité, Liberté, Fraternité“ Douai 2. Febr. 1850. Gew. 886 kg.

XVIII. 10 cm Feld-Kanone „Le Bautzen“ L. P. (Ludwig Philipp) Toulouse 30. April 1847. 6 Züge. Gew. 580 kg.

XIX. 10 cm Feld-Kanone „Le Cacique“ L. P. Douai 31. Okt. 1846. 6 Züge. Gew. 585 kg.

XX. 10 cm Feld-Kanone „La Nièvre“ R. F. (Répu-

- blique française). „Égalité, Liberté, Fraternité“.
Douai 25. August 1851. Gew. 583 kg.
XXI. 15 cm Haubitze „Le Mouzaia“ L. N. Douai
26. April 1852. Gew. 587 kg.
XXII. 8 cm Feld-Kanone „Le Cajoleur“ N. Strass-
bourg 13. März 1862. 6 Züge. Gew. 336 kg.
XXIII. 32 cm Mörser Douai 1828 Carl X. (1824 bis
1830). Gew. 1285 kg.
XXIV. 27 cm Mörser. Strassbourg 10. Aug. 1831.
Gew. 890 kg.

C. Geschütz-Gruppe im Vorhofe.

- I. Mitrailleur (canon à balles), aus 25 Läufen
zusammengesetzt, „Le General Drouet“ N. Kal. 13 mm.
4 Züge. Gew. 259 kg von 1870. (Siehe Absteig-
treppe.)
II. 8 cm metallene Batterie-Kanone, Rücklader. Fab.
H. Molz. 14 Züge. Gew. 663 kg.
III. 14 cm eiserne Schiffskanone. 3 Züge. Gew.
1894 kg (1868).
IV. 8 cm Feld-Kanone „Le Daniel“ N. Douai
17. Dez. 1859. 6 Züge. Gew. 327 kg.
V. 15 cm Batterie-Kanone „L'Hostile“ N. Douai
9. Okt. 1866. 6 Züge. Gew. 2545 kg.
VI. 9 cm Feld-Kanone „Le Berger“ N. Strassbourg
13. Juni 1861. 6 Züge. Gew. 337 kg.
VII. 14 cm eiserne Schiffskanone. 3 Züge. Gew.
1903 kg (1869).
VIII. 8 cm Feld-Kanone, Rücklader, „L'Alsace“ G. C.
Paris 1870. 14 Züge. Gew. 572 kg.
IX. Mitrailleur (canon à balles) aus 25 Läufen zu-
sammengesetzt, „Le General de Sorbier“ N. 4 Züge.
Kal. 13 mm. Gew. 256 kg.
X. Mitrailleur (canon à balles) aus 25 Läufen zu-
sammengesetzt, zwölfseitiges Rohr. Kal. 13 mm.
4 Züge. Gew. 250 kg.
XI. 12 cm Feld-Kanone „La Détresse“ N. Tou-
louse 30. Dez. 1853. Gew. 626 kg.
XII. 9 cm Feld-Kanone von Gußstahl, Hinterlader
englischen Systems (Expansion) 20 Züge.

Aufgangstreppe.

8138. Standbild, Markgraf Luitpold, Pfalzgraf
in Bayern, Stammherr der Schyren und Wittels-
bacher 895. Er fällt im Kampfe gegen die Ungarn
bei Preßburg 907.
8139. Standbild, Heinrich XII. der Löwe 1154—
1180. Herzog von Bayern und Sachsen.
8003. 8005. Preussische 17 cm Haubitzen mit „Pro
Gloria et Patria“, „Ultima Ratio-Regis“
und der Chiffre Friedrich des Großen „F. R.“
Gew. 16 Zentner 26 Pfd. und 16 Zentner 97 Pfd.
(Kriegsbeute aus der Plassenburg 1806.)
7997. Standbild, Ludwig der Reiche, Herzog von
Landshut 1450—79.
7998. Standbild, Heinrich IV., der heilige, Herzog
in Bayern 995—1004. † als Kaiser Heinrich II.
1024.
8108. Sechskläufiges Gatling-Revolver-Geschütz, System
Colt. Kal. 25,4 mm. 8 Züge.

Saal I.

(Eingangs-Saal.)

Die Gegenstände des Eintritt-Saales entstammen verschiedenen Jahrhunderten. An dem großen Gestelle der Rückwand sind die Veränderungen ersichtlich, welche mit dem 1789 nach französischem Muster von Rumford zur Einführung gebrachten Kaskette bis zu dem dormaligen Helme vorgenommen wurden; es enthält ebenso die Projekte, wie die Muster. Eine Anzahl Kopfbedeckungen anderer Armeen dient zur Vergleichung. Vor der Mittel-Trophäe des Saales ist das von Karl Seiz gefertigte Standbild des ersten Herzogs aus Wittelsbachischem Hause, Otto I., aufgestellt, das von bayerischen, fränkischen und schwäbischen Feldzeichen umgeben ist. An den Wänden hängen, außer dem lebensgroßen Bildnisse des jugendlichen Kurfürsten Max Emanuel, Portraits von hervorragenden Militärs älterer und neuerer Zeit. Die Glaskästen enthalten Geschickmodelle aus den Gießereien Augsburg, München und Salzburg, ältere Artillerie-Utensilien und Untersuchungs-Instrumente, sowie Modelle einiger Fahrzeuge.

Rückseite (Norden).

- *1. Bayerische Fahne mit Streifen und Reichsadler aus der Zeit des Kurfürsten Ferdinand Maria (1651 bis 1679).
- 2. Reste einer b. Standarte (18. Jhd.).
- *3369. Kostümbild eines Hauptmanns des b. Kreiskontingentes, gestellt von der Stadt Regensburg. (v. Lindner. 1778.)
- *26. Brustbild des Prinzen Eugen von Beauharnais, später Herzog von Leuchtenberg; Stieffohn Napoleons I., Schwiegersohn Max I., Königs von Bayern; 1817 Inhaber des k. b. 6. Chevaulegers-Regts. Er trägt die Uniform der fzf. Chasseurs à cheval. † den 21. Februar 1824 zu München.

A. Bayerische Infanterie.

- Stellage mit Kopfbedeckungen. *57. Kaskett nach Rumford (Imitation). Eingeführt unter Kurfürst Karl Theodor durch Reskript vom 24. Dez. 1788, ausgefertigt den 7. Jan. 1789 nach

- den Vorschlägen des b. Generalmajors Benjamin Ritter v. Thompson, späteren Reichsgrafen v. Rumford.
- *58. 59. 60. und 82. Kaskettkästen mit Beschläge für Inf., aus der Zeit König Maximilian I. von Bayern 1806—25¹⁾.
 - 94. Kaskett, auf dem Reife „Grenadier-Garde-Regiment“, links auf dem Schildchen $\frac{1}{4}$, aus der Zeit König Maximilian I. vom 16. Juli 1814 bis 6. Dez. 1825.
 - 75. Kaskett, auf dem Reife „2. Linien-Inf.-Regt.“, links auf dem Schildchen $\frac{2}{3}$, aus der Zeit König Maximilian I.
 - 81. Kaskett, auf dem Reife „8. Linien-Inf.-Regt.“, aus der Zeit König Maximilian I.
 - 49. Kaskett für Inf., auf dem Mittelschild „8.“, aus der Zeit König Maximilian I.
 - 84. Kaskett für Inf., links auf dem Schildchen $\frac{11. R.}{9. C.}$, aus der Zeit König Maximilian I.
 - 83. 89. Kaskette für Inf., ohne Garnitur bezw. Beschläge, aus der Zeit König Maximilian I.
 - 80. Kaskett für Inf., ober dem Mittelschild „12.“, aus der Zeit König Maximilian I. (12. Inf.-Regt. von 1806—14 aufgehoben, dann wieder errichtet.)
 - 76. Kaskett für Inf., im Mittelschild „16. L. J. R.“, aus der Zeit König Maximilian I.²⁾
 - 77. 78. Kaskette für Inf., im Mittelschild „16“, links auf dem Schildchen $\frac{XVI.}{16.}$; aus der Zeit König Maximilian I.
 - 79. Kaskett für Inf., im Mittelschild „16“, (Projekt) unter König Maximilian I.

¹⁾ 1800 am 10. Juni durch Reskript Kasketts bei den Mannschaften der Inf. eingeführt. Von 1801 an durch Reskript vom 31. Aug. Fahnenjunker und Feldwebels zur Auszeichnung Bärenschweife auf die Kasketts erhalten. 1823 durch Reskript vom 9. März erhielten die Reife an den Kasketts die Nummer und den Namen des Regiments, statt der Ketten wurden Schuppen an den Bataillensäulen angebracht. (Die Kaskette wurde fernerhin aus Glanzblech, in Falten getrieben, gefertigt.)

²⁾ 1815 durch f. Reskript vom 10. Aug. aus dem 4. und 5. leichten Inf.-Bän. das 16. Linien-Inf.-Regt. gebildet.

88. Kaskett für Schützen, links auf dem Schildchen $\frac{XVI}{2}$, unter König Maximilian I.¹⁾
61. Kaskett für Inf., getragen während der Befreiungskämpfe 1813—15, unter König Maximilian I.
- *3191. Czako des k. b. 4. Jäger-Bäons. (1829—45) M.²⁾
3223. Inf.-Offiziers-Kaskett mit einer b. und deutschen Kofarde v. J. 1835.³⁾
63. Inf.-Mannschafts-Helm von 1845 unter König Ludwig I. von Bayern (1825—1848). Das Vollzugs-Reskript vom 21. August brachte die Benennung „Helme“ statt „Kasketts“.
66. Schützen- und Jäger-Helm (M.) unter König Maximilian II. von Bayern (1848—1864)⁴⁾.
68. 69. Helme für Inf. (M. und Projekt) unter König Maximilian II.
67. 112. Helme für Inf. unter König Maximilian II., Bataillienbänder ohne Schuppen. (Projekte.)
70. 113. 115. 131. Helme für Inf. (M.) unter König Maximilian II.
72. 114. 132—135. Helme für Inf., (Projekte) unter König Maximilian II.

¹⁾ 1804 den 31. März erhielten die Schützen grüne Hüppen auf dem Kaskett.

²⁾ 1825 am 1. Dez. aus dem 16. Inf.-Rgt. das 3. und 4. Jäger-Bäon. errichtet. 1829 den 22. Juni Einführung der Czako bei den Jäger-Bäons., statt der bisherigen Kasketts bis 1845.

³⁾ 1805. Offiziere der Inf. statt Hüte Kasketts mit Bärenpelz durch Armeebefehl vom 27. Sept. — 1826. Eine Änderung erlitt das Offiziers-Kaskett, das in Zukunft um $\frac{1}{2}$ Zoll niedriger sein sollte, der Kaskettreif wurde statt der Inschrift mit Eichenlaub zifeliert und erhielt statt der Seitenbündel Löwenköpfe, ferner erhielten die Bataillienbänder schönere Schuppen und wurden so eingerichtet, daß sie gekürzt auf den vorderen Schild gelegt werden konnten.

⁴⁾ 1848 den 2. April durch Reskript erhielt die Inf. den Jägerhelm, jedoch mit strahlenförmigem Schilde, in dessen Mitte der k. Namenszug „M“ mit Krone sich befindet (dto. die Hautboisten).

4174. Inf.- und Jäger-Offiziers-Helm (von 1866) unter König Ludwig II. von Bayern (1864—1886).
64. Jäger- und Schützen-Mannschafts-Helm (1862—68). Helmkasten v. J. 1845¹⁾.
- *73. 74. Inf.-Mannschafts-Helme (M. 1868) unter König Ludwig II.²⁾ Gew. 500 gr.
- 136—139. Inf.-Helme (Projekte) unter König Ludwig II.

B. Bayerische Kavallerie.

92. Kaskett mit Beschlüge für Kav., unter der Kofarde auf dem Schildchen $\frac{4 R.}{5 G.}$, aus der Zeit König Maximilian I.
91. Kaskett für Kav., ohne Beschlüge, aus der Zeit König Maximilian I.
93. Kaskett für Kav., im Mittelschild „4. Chevaulegers-Rgt.“ (nach 1811), unter König Maximilian I.
85. Kaskett für Kav., aus der Zeit König Maximilian I.
86. Kaskett für Kav., links auf dem Schildchen $\frac{6 R.}{5 G.}$, aus der Zeit König Maximilian I.
96. Kaskett für Kav., auf dem Reife „Chevaulegers-Rgt.“, aus der Zeit König Maximilian I.
87. Kaskett für Kav. (Projekt), aus der Zeit König Maximilian I.
95. B. Dragoner-Kaskett vor 1811, (Projekt).
- *97. Mannschafts-Kaskett der Chevaulegers v. J. 1809 mit Federbusch. Gew. 1 kg 580 gr.
- *116. 117. Helme, vergoldete, der Offiziere des ehemaligen Garde du Corps-Rgts., vom 16. Juli 1814 bis 30. Nov. 1825. Gew. 2 kg.
118. Helm, vergoldeter, der Offiziere des ehemaligen Garde du Corps-Rgts. (sächsisches M.), im Schild

¹⁾ 1845 durch allerhöchstes Signat vom 2. Febr. Einführung von Helmen bei den Jäger-Bäons.

²⁾ Durch allerhöchste Entschliebung vom 2. Febr. 1868, B.-Bl. Nr. 8, für Offiziere und Mannschaften der Inf. leichtere Lederhelme eingeführt. Vorderschild mit einer Metallspange eingefast. Sturmband mit einer Endschuppe.

- F. A. (Friedrich August III., Kurfürst [später König] von Sachsen 1768—1827).
98. Helm der Mannschaft des ehemaligen Garde du Corps-Rgts., vom 16. Juli 1814 bis 30. Nov. 1825.
100. Mannschafts-Helm der Kürassiere (M. 1833). Gew. 1 kg 447 gr.
4280. Mannschafts-Helm der Kürassiere, M. nach Reskript vom 20. März 1842 Nr. 2719.
- *99. Offiziers-Helm der Kürassiere, M. 1843¹⁾.
5635. Offiziers-Helm der Kürassiere, M. nach R.=M.=R. vom 10. Jan. 1845. Nr. 173.
5844. Mannschafts-Helm der Kürassiere, nach R.=M.=R. vom 19. Dez. 1845 Nr. 11559 (Bärenschweif, M. für Wachtmeister.)
109. Mannschafts-Helm der Chevaulegers (M.) unter König Maximilian II.²⁾
- *4196. Offiziers-Mantel-Czapka ohne silberne Fangschnur (M. 1864).
141. Eiserner Helm in Kaskettform, (Projekt von Jäger, Elberfeld 1841) unter König Ludwig I.
140. Eiserner Helm (Projekt) unter König Ludwig II., zum Berichte vom 22. Juni 1867. Nr. 1330.
101. Helm für Offiziere der Kav., (Projekt zum Berichte vom 2. Nov. 1867 Nr. 2453) unter König Ludwig II.
102. Helm für Mannschaft der Kav., (Projekt zum Berichte vom 19. Juli 1867 Nr. 1493) unter König Ludwig II.

C. Bayerische Artillerie.

90. Kaskett, auf dem Reif „Artillerie- und Armee-Fuhrwesen-Bäon.“, aus der Zeit König Maximilian I.

¹⁾ Durch Reskript vom 16. Mai 1843 erhielten die Kürassier-Offiziere leichtere und in der Form gefälligere Helme, etwas reicher gearbeitet.

²⁾ Gemäß Reskript vom 2. April 1848 bei den Chevaulegers-Rgtn. der Jägerhelm, mit Belassung der Seitenspangen, der mit Messing eingefassten Vorderstürme und der Haarbüschel, eingeführt.

107. 108. Helme für Artillerie, M. nach R.=M.=R. vom 28. April 1832 Nr. 2183, unter König Ludwig I. Gew. 1 kg 30 gr.
- *4125a. Helm für Artillerie (M. 1835), getragen bis 1848¹⁾.

D. Bayerische Pioniere.

- *62. Kaskett, auf dem Reif „Pontonier-Kompagnie“, aus der Zeit König Maximilian I. Den 9. Febr. 1825 statt des Czako, Kaskett mit gelbem Beschlage (und blauer Huppe).
142. 145. Sappeur-Pickelhauben von Eisen, Projekt 1840, gft. von Kupferschmied Seib. Gew. 4 kg 653 gr.
143. 144. Sappeur-Pickelhauben von Kupfer, Projekt 1840.
146. Sappeur-Küraß. Aus Eisen und geschwärzt (entbehrt stets des Rückenteiles). Gew. 7 kg 525 gr.

E. Bayerische Gendarmerie.

257. Czako für Gendarmerie mit rotem Roßhaarbusch 1813.²⁾
- *104. 105. Helme für Gendarmerie mit Roßhaarschweif (M. 1856)³⁾.

¹⁾ 1848 durch Reskript vom 27. März erhielt die ganze Artillerie den Jäger-Helm mit angemessenem Beschlage.

²⁾ B. Gendarmerie-Corps, errichtet durch Edikt vom 11. Okt. 1812. 1813 bekam die berittene Gendarmerie statt Kasketts schwarze Czako mit roten Federbüschel, die zu Fuß Czako mit roten Huppen. 1826 den 28. Jan. die Vorten am oberen Rande des Czako, sowie die Fangschnüre und die Federbüschel fielen weg, schwarze Filz-Czako mit Messingverzierung in Gebrauch. 1830 den 18. Juli für die berittene Gendarmerie weiße Roßhaarbüschel. Durch Reskript vom 5. Juli 1835 kam der Interims-Czako in Gebrauch.

³⁾ Durch allerb. Entschliebung vom 24. April 1856 erhielt die ganze Gendarmerie Helme, die Offiziere und berittene Mannschaft mit hängendem schwarzem Roßhaarschweif. Der Interims-Czako blieb für Unteroffiziere und Mannschaft in Gebrauch.

- *195. B. Regimentsfahne, aus der Zeit Kaiser Karls VII. (1742—1745). Auf weiß und blau gewecktem Blatte ruht der Reichsadler mit b. Herzschilde.
207. B. Kürass, M. 1848. (K.-M.-R. v. 17. XI. 1848 Nr. 18526.)
208. B. Kürass, M. 1844. (Abgeändert nach K.-M.-R. v. 15. IV. 1844 Nr. 3227.)
- Ober den Fenstern. 176—182. 212—218. Korb-Säbel der b. Unteroffiziere von 1813 bis 5. XII. 1870, dann der Hautboisten von 1813—1873.
222. Kasten mit Geschützuntersuchungs-Instrumenten für b. 6 und 12 Pfänder nach Angabe Zollers (in Zugang 1844).
- *224. Kompagniefahne des markgräflich Ansbach-Bayreuthischen Rgts. Reizenstein (seit 1806 b. 14. Inst.-Rgt., seit 1811 b. 13. Rgt.). Auf grünem Grunde roter Adler, ober demselben auf weißem Bände: „Proprincipe et Gloria“, in den Ecken F(riedrich) C(hristian) A(lexander) M(arkgraf) Z(u) B(ayreuth) (1757—1792)¹⁾.
170. Eine auf Holz gemalte Figur, den Kurfürsten Karl Albert darstellend (1726—1745).

Vorderseite (Süden).

- *227. Portrait eines b. Offiziers aus der Zeit des Kurfürsten Max Emanuels (1679—1726).
228. Weiß und blaue Streifenfahne eines b. National-Feld-Bäons. (1813).
235. 236. Offiz.-Helm und Mannschafts-Kürass der b. Garde du Corps (1814—1825). Gew. 8 kg 130 gr.
237. 238. Säbel der b. Gendarmerie zu Pferd (1838).
242. 243. Säbel der b. Chevaulegers, ä/M. (1826).
245. Borderteil eines b. Brustharnisches (16. Jhdt.).

Prag, das von dem Großherzog von Toskana, später Kaiser Franz I. (Gemahl der Maria Theresia von Osterreich) belagert wurde.

¹⁾ Bei der Organisation 1795 wurden das Rgt. Voit von Salzburg und das Grenadier-Bäon. Beust mit diesem Regimente vereint. Es führte den Namen Reizenstein bis zu dem 1796 erfolgten Ableben des Generals Christian Ludwig Reizenstein. (Weitere Fahnen des Rgts. im Saale Nr. IV.)

- *254. 274. Partisanen der Ansbach-Bayreuthischen Trabanten aus den Jahren 1701 und 1706.
- *263—272. Bildnisse b. Fürsten des 16. und 17. Jhds. Verfälschung der Thüre.
- *2946. Type eines Tambours des k. b. 1. Inst.-Rgts. „König“ (von 1781 resp. 1778—1785).
- *275. Type eines Gemeinen des k. b. 1. Inst.-Rgts. „König“ (von 1781 resp. 1778—1785).
279. 280. Schweizer Degen, mit breiten, sehr spitz auslaufenden Klingen (1556).
300. Doppel-Kürass, b. M. 1841, gft. in Elberfeld¹⁾ Gew. 9 kg 360 gr.
302. 303. B. Kürassier-Mannschafts-Pallasch (1836).
304. 332. Bayern. Streifenfahne (1813).
- *306. Lebensgroßes Bild des b. Kurfürsten Max Emanuel (1679—1726) aus seinem ersten Feldzuge gegen die Türken in Ungarn, Gefecht bei Gran (1683) (nach Joseph Vivien, kurfürstl. b. Hofmaler).
327. Kürass, preußischer. Gew. 6 kg 842 gr.
351. Stahl-Kürass, doppelter, französischer, aus der Fabrik Klingenthal (1825). Gew. 7 kg. 960 gr.
- *362—370. B. Kurzgewehre (Unteroffiziers-Waffe) bezeichnet mit C(arl) T(heodor) (1777—1799), wurden den 5. Mai 1803 abgeschafft und erhielten dafür die Unteroffiziere Feueergewehre. Thür-Nische.
371. Preußisches Kurzgewehr, mit „F. R.“ (Friedrich der Große 1740—1786).
- *372. 373. Türkische Spießeisen aus Belgrad an weiß und blauen Stangen, aus der Zeit von 1683—1688.
- *413. Portrait des b. Oberstlieutenants, Stadthauptmann zu Furth und Kommandant des Grenzfahnen vor dem Walde, Johann Walser von Syrenburg.²⁾

¹⁾ Kürass b., der schweren Kav. aus blankem Stahlblech, wiegt 8 kg 977 gr, wovon 6 kg 230 gr auf das schußfeste Bruststück, 2 kg 747 gr auf das Rückenteil treffen.

²⁾ Walser von Syrenburg, 1684 Oberstinhaber des Rgts. zu Pferd „Münster“, 1688 Kommandant des Kreis-Rgts., befehligte 1702 das Land-Rgt., Bayern, Unterland und den Furth Frei-fahnen. Zur Verteidigung der Landesgrenze errichtete er die großen Verschanzungen von Furth bis Mitt-

414. Reste einer Ansbach-Bayreuthischen Standarte.
 *426. Photographie des Sohnes Max Emanuels, Joseph Ferdinand.¹⁾

Rechte Seite (Westen).

427. Leibfahne des preußischen Inf.-Rgts. Nr. 54. In der Spitze „F. R.“
 432. 479. Ungechäfte Doppelhafen (16. Jhdt.) a) Bohrung 28 mm. Lg. 1 m 72 cm. Gew. 24 kg. 730 gr. und b) Bohrung 28,5 mm, Gew. 16 kg. 130 gr.
 434. Offiziers-Säbel der leichten Kav. mit eiserner Scheide „L. I.“
 445. Zweihänder mit lederner Scheide (16. Jhdt.).
 *451. Lebensgroßes Bild eines Augsburger Stüchhauptmanns mit der Inschrift: „Joh. Thomas Krauß, geb. in Augsburg 169 . . . 1737 Stüchhauptmann. An. 1742 reiste nach Amerika als . . . kam nach 1 1/2 Jahr glücklich zurück. Abgemalt anno 1767“.
 463. 465. 3 1/4 u. 5 Pfünder Granaten zu Kriegs-Kaketen.
 459. Kanonenwischer zu Armstrong- und Withworth-Geschützen.
 *487. Ansbach-Bayreuth. Leibfahne. Weißes Fahnenblatt mit rotem Adler und Fürstenhut, auf der Brust Kleeblatt, umgeben von Myrtenkranz. Die Initiale K(arl) F(riedrich) A(lexanders) (1757—1792). In den Ecken C. F. A. „Rgt. Bülow“.
 488. Ansbach. Infanterie-Fahne. Das Blatt aus 4 blauen, 3 roten Streifen gebildet, roter Adler im Lorbeerkranz mit der Umschrift: „Salus publica, salus mea“. Auf der Rehrseite C(arl) F(riedrich) W(ilhelm). Markgraf (1723—1757).
 490. *compagnie-fahne des Rgts. „Reißenstein“, wie Nr. 224.*

steig und schlug am 13. September 1703 die Kaiserlichen bei Antlesbrunn. Das hierbei geführte Fähnlein siehe Nr. 2080.

¹⁾ Joseph Ferdinand, Fürst von Asturien, Inhaber des Rgts. „Kurprinz“, geb. 1692 28. Okt., zum Erben der spanischen Monarchie bestimmt, † zu Brüssel 6. Febr. 1699. (Originalbild siehe Nr. 2550 im Saal III.)

490. Ansbach-Bayreuth. Fahnenblatt aus schwarz und weißen Streifen. Das Ubrige wie Nr. 487.
 *491. Brustbild des Obersten Friedrich Voit von Salzburg.¹⁾
 *523. Kostümbild auf Holz mit der Inschrift: „Anno 1547 ward ich Sebastian Mayr Zeugwart zue Ingilstatt und war alt 27 Jar und was alda 14 Jar. Ann. 63 ward ich Zeugwarth allhie zu Augspurg bis auf datto 1599 Jar. Den 3. tag Junius verschied in Gott Seines alters 77.“²⁾
 *524—527. Lunten-Partisanen (16. Jhdt.).
 536. 536a. Ungechäfte Doppelhafen mit Mohrenkopf (Freising oder Dillingen). Bohrung: 20,2 mm und 20,9 mm. Gew. 7 kg 330 gr und 6 kg 700 gr. Lg. 1 m 60 cm 8 mm.
 *556. Portrait des Emanuel Chevalier de Bavière³⁾.

Glaskasten 1.

574. B. Rohrzirkel zum Untersuchen der Stärke der Gewehrläufe nach Oberst Speck (1855).
 585. B. Distanzmesser von Oberst Speck (1854).
 605. 606. B. Winkelspiegel von Ertel & Sohn (1863).
 620. B. M. eines Medikamenten-Wagens (19. Jhdt.).
 621. B. M. eines Kranken-Wagens (19. Jhdt.).

¹⁾ Oberst von Voit führte 1777 zwei Inf.-Rgtr. und ein Jäger-Bäon., die der Markgraf von Ansbach-Bayreuth in englischen Sold gegeben hatte, nach Nordamerika, von wo er nach ruhmvoll bestandenen Kämpfen erst 1783 nach Ansbach zurückkehrte. Voit † 1798 als t. preußischer Generalmajor.

²⁾ Die vom 28. Dez. 1546 datierte, von Herzog Wilhelm IV. (1508—1550) ausgefertigte Bestallung lautet für Lebensdauer. Die Weigerung, wieder katholisch zu werden, rief Mayr's Entlassung hervor. In Augsburg beteiligte er sich an der Armierung und Befestigung der Stadt.

³⁾ Ritter von Bayern, Marquis von Villacerf, ein natürlicher Sohn Max Emanuels, geb. 17. Mai 1695, wurde am 1. Februar 1707 zum Oberst-Inhaber des jetzigen 4. b. Inf.-Rgts. ernannt. Er fiel am 2. Juli 1747 als fzl. General bei Lawfeldt in den Niederlanden. Wappen im Saale Nr. III. 2703 und Tagebuch Saal IV. Glaskasten I. Nr. 4673.

623. Feldfüche von Weiße in Prag (1855).
 624. B. Mannschafts-Drinkbecher, M. 1865.
 625. B. Kaffeemühle, M. 1864. (K.-M.-K. v. 15. IX. 1864 Nr. 10409.)
 628. Feldkochgeschirr, M. für b. Kav., 1850.

Glaskasten 2.

650. 651. Eiserner Karthaunen=M. (ohne Delphinen), Zündlöcher mit Pfannen, 16. Jhd., mit länglicher und knopfartiger Traube.
 *652. Hinterlader-Kanone M. von Salzburg mit dem Bistums-Wappen und der Inschrift: Maximilianus Gaudolphus von Kuenburg (1668—1687)¹⁾.
 653. Eiserner Kanone (18. Jhd.) M.
 *654. M. eines reich ornamentierten Geschützrohres mit dem Wappen des Oberlandeszeugmeisters und „B. K.“ 1704.
 655. Feldschlange, M. mit 7 Zügen, der eiserne Kern mit Messing überzogen. 39 Kal. lg. Inschrift: „E. R. W.“ und Pro Deo et Patria.
 656. 656a. Geschütz=M. der Gießerei Augsburg aus dem Anfange des 18. Jhdts.
 657. 658. Geschütz=M. der Gießerei Augsburg aus dem Anfange des 18. Jhdts.
 659—663. Kanonenrohr=M. aus Nürnberg ohne Delphinen mit eichel- und birnförmigen Trauben.
 664. Geschützrohr=M. der Gießerei Augsburg aus dem Anfange des 18. Jhdts.
 665. Kanonenrohr=M. aus Nürnberg von Eisen mit Delphinen.
 666. Batterie-Kanone, M., ohne Delphinen.
 667—670. Kanonenrohr=M., verschiedene Kaliber.
 671. Kanonenrohr=M. von Gußstahl, aus der Fabrik Krupp. Industrie-Ausstellung 1854.

¹⁾ Das Modell besitzt statt der Traube einen Anguß für das Verschlussstück; zum Zurückziehen und Wiederschließen des Mechanismus dienen zwei Langschiene, welche an die Schildzapfen gesteckt wurden und nach rückwärts an das Verschlussstück liefen. Hinter dem Verschlussstück befand sich in dem Angusse die Öffnung für den Vorsteckteil.

672. Haubize aus Plassenburg mit Delphinen und Traube, welsch' letztere einen Hundskopf mit aufgesperstem Rachen darstellt; die Delphinen bilden geflügelte Seetiere.
 673. Pulver=Probe=Mörser mit Schleppe und dem Namen „Lacher“ fec. 1772.
 674. Schaft=Mörser. M. zu einem Wurf-Geschütze mit Perkussionschloß; vom k. preuß. Major v. Klapproth (mit einer gußeisernen Kugel).
 675. Mörser mit Gestell. M. Aufschrift: „Christian Friedrich Winter“, „Inventor in Augsburg 1744“.
 676—682. Stehende Mörser aus Augsburg; verschiedene Kaliber=M. (bei Nr. 677 und 678 ist ein durchlochter Kreisbogen angebracht).
 683. 684. Pulverflaschen, hölzerne.
 *685—688. Geätzte Pulverflaschen (16. Jhd.).
 *689. Handgranate von Glas aus Benediktbeuern, 17. Jhd.¹⁾ (Eiserne Handgranaten wurden 1594 zuerst in den Niederlanden angewendet).
 *690. Steinkugel aus dem 15. Jhd. (wurden in Peißenberg und Murnau gft., für Steinbüchsen).
 691. Geschützquadrant mit Wasserwage von Foigtländer (aus Kufstein).
 695. Handpulverprobe von Goeliner (Suhl).
 700. Wasserwage „Libelle“ von Ertel und Sohn (München).
 703. Quadrant von Brander und Hoeschel (Augsburg), 18. Jhd.
 705. Winkel-Instrument mit Fernrohr (18. Jhd.).
 706. Stangenpulverproben, verbessert anno 1790 durch Finsterria, Ingenieur-Lieutenant.
 *8180. Pulverprobe=Pistole v. J. 1730 und
 8181. Kaliberstab v. J. 1752, nach Angabe des b. Artillerie-Obersten Theodor v. Lintner.

¹⁾ Im Zeugregister 1695 sind 5038 gläserne Handgranaten mit Feuerführung von Filz, 5650 von Thon mit hölzerner Feuerführung und 1250 von Eisen aufgeführt; metallene Feuerführung hatten nur die Petarden.

vergegenwärtigen besonders hervorragende Kriegsthaten und Verdienste, welche von Gemeinschaften wie Einzelnen vom 14. Jhd. bis auf die neuere Zeit ausgeführt, oder von Bayerns Heer erworben wurden.

Saal II.

Mit diesem Saale beginnt die chronologische Aufstellung der Gegenstände. Die unter den Portraits der Fürsten angebrachten Waffen, Fahnen und Trophäen fallen in die betreffenden *Regierungsperioden*. Den Ausgangspunkt der Aufstellung, die aus früherer Zeit nur eine geringe Anzahl Gegenstände besitzt, bildet das über dem Mittelfenster der rechten Seite hängende, von Nikolaus Brucker gemalte Portrait Herzog Maximilian I. Die dasselbe umgebende Trophäe bezieht sich auf die Schlacht am weißen Berge 1620. Die an den Pfeilern und Fenstern dieser Wand angebrachten Objekte vertreten die allmähliche Territorialentwicklung des jetzigen Königreiches aus den selbständigen Teilen des bayerischen, schwäbischen, fränkischen und rheinischen Kreises.

Der Saal umfaßt die Zeit von 1508—1706, also die Regierungsperioden der Herzoge Wilhelm IV., Albrecht V., Wilhelm V., der Kurfürsten Max I., Ferdinand Maria, teilweise auch Max Emanuel. Die blanken Waffen sind gegenüber den Feuerwaffen noch vorwiegend; es ist die Zeit der schwersten Rüstungen, wie die des Verschwindens mancher Rüstteile. Von ersteren besitzt die Sammlung Meisterstücke der italienischen und deutschen Kunst an den Helmparten von Salzburg und Freising, den schönen Stücken Josef Amanus, sowie der Helmparte mit der Darstellung der Vermählung eines Fürsten; außerdem geätzte Salzburger Glanberge und den des Melchior Zoller von 1603. Besonderes Interesse erwecken die Hinterladungsgeschütze von 1504 (Kammergeschütz), 1593, 1616, 1666, die gezogenen Kanonen des Büchsenmeisters Koch vom Ende des 17. Jhdts., eine schwedische Lederkanone Gustav Adolfs, die Handfeuerwaffen Nr. 1146, 2131, 1485. Die Kriege, aus welchen diese Waffen stammen, sind: Bauernkrieg 1525, Verteidigung von Wien 1529, Schmalkaldischer Krieg 1546, Kölner Fehde 1583, Züge nach Donauwörth und Salzburg 1607 und 1611, dreißigjähriger Krieg 1618—1648, Türkenkriege 1661—1664, 1682—1688, Verteidigung von Candia 1669, Krieg am Rhein wegen Pfalz und Köln 1689—1691, Spanischer Erbfolgekrieg 1702—1716. Außerdem enthält dieser Saal die Statuen Kaiser Ruprechts (1400—1416) von Ferdinand Kirchner und die Friedrichs des Siegreichen, Kurfürsten von der Pfalz (1449—1476), von Anton Hess gefertigt. Die hinter letzteren angebrachten Glaswappen (Geschenke von Städten und Familien)

Rückseite (Norden).

- *796. Leder-Kanone. Das leicht gehaltene kupferne Metallrohr ist mit Gyps übergossen, mit Stricken umschnürt, darauf das Ganze mit dünnem Leder überzogen worden, hat Zentralzündung, Bohrung von 56 mm, Rohr-Lg. = 1 m 97 cm 8 mm, Gew. 49 kg 950 gr. Das Rohr und die mit dem Wappen des Bistums Salzburg geschmückte Lafette gehören dem 17. Jhd. an, während das Rädergestell im Anfang des 19. Jhdts. von den Tyroler Insurgenten neu gefertigt wurde¹⁾.
- *797. Augsburg. Artillerie-Fahne. Das mit roten und gelben Spitzen eingefasste weiße Blatt zeigt Reste des Stadt-Pyrs (d. i. Pinie im Wappen), sowie eines Doppeladlers. Der untere Teil der Stange ist mit Blei eingegossen. Die Inschrift lautet: „Pro Deo et Caesare“. (17. Jhd.)
- *798. Type eines b. Stucknechtes von 1682²⁾.
- *802—807. Schweizer Degen, als Schmiedezeichen in einem gekrönten Schilde ein T (von 1556).
- *810. Salzburg. Helmparte von 1589 mit reichem Renaissance-Schmuck, dem Wappen des Bistums und des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau (Rattenau) (1587—1612).
- *811. Salzburg. Helmparte mit dem Wappen des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612—1619), Nachfolger Dietrichs von Raitenau.

¹⁾ Dieses bei Nördlingen am 25. Aug. 1634 dem Herzoge Bernhard von Weimar abgenommene Stück schenkte Kurfürst Max I. dem Erzbischofe von Salzburg, Paris Graf von Lodron. — In Bayern beschäftigte sich 1628—1634 Georg Lotter mit Fertigung sogenannter Leder-Kanonen. Sie schossen $\frac{3}{4}$ Pfd. 1723 waren noch solche Stücke im Zeughaus vorhanden.

²⁾ Der graue Rod des Stucknechtes erinnert an die von Kurfürst Max I. für die Landsfahnen eingeführte graue Lodenjoppe, die durch Zufügung von farbigem Kragen und Aufschlag zur Uniform abgeändert zu sein scheint.

- *812. Helmparte (Ise) in Verbindung mit Pistolenlauf und Radschloß. Gew. 3 kg 590 gr. Lg. 2 m 63 cm. (17. Jhdt.)
- Ober
der Thüre 1. *829. Bayerische Kreisfahne 17. Jhdt. Blatt zwei rote, ein grüner Streifen, auf letzterem in Form eines Dreiecks drei rote Ballen.
- Gewehrgestelle 1. *831. Doppelhaken mit Originalschaft von 1594, Wappen von Montfort. Luntenschloßblech, aber Steinschloß. Bohrung 21,5 mm. Gew. 11 kg 668 gr.¹⁾
833. Doppelhaken 1565 (Schaft 17. Jhdt.). Bohrung 24 mm. Gew. 15 kg 438 gr.
834. Doppelhaken mit Schaft von 1608. Bohrung 19 mm. Totl. 2 m 67 cm. Gew. 21 kg 158 gr.
- 836—838. Doppelhaken mit Schaft, im Schilde ein Kreuz (Köln). Bohrung von 23—24 mm. Gew. von 14—16 kg.
1465. Wallbüchse, geschäftet von 1592. Bohrung 20 mm. Totl. 1 m 82 cm. Gew. 6 kg 520 gr.
1466. Wallbüchse, geschäftet von 1614. Bohrung 19,6 mm. Gew. 8 kg 130 gr. Totl. 1 m 82 cm.
- *839. Muskete mit Radschloß von 1605. Kal. 18 mm. Gew. 5 kg 800 gr.²⁾

¹⁾ Die Namen Doppel-, Halb- und Viertelhaken entsprechen dem Kaliber des Laufes. Sie schossen teils bleierne, teils mit Blei überzogene eiserne Kugeln.

²⁾ Innerhalb eines Seitenblechs liegt um seine Achse drehbar das Rad und ragt mit einem Teil seiner scharf eingeschnittenen Stirnfläche nach oben in die Zündpfanne hinein. An der Achse des Rades ist eine kurze Kette (2—3 Glieder) befestigt, welche andererseits mit einer Schlagfeder in Verbindung steht. Durch Drehung des Rades, welche von außen her mittels eines Schlüssels (Spanner) bewerkstelligt wird, wickelt sich die Kette auf und spannt die Feder. Ist letzteres erfolgt, so greift die Zunge der Arretiervorrichtung in eine Vertiefung des Rades und hemmt dieses. Hebt man die Arretierung mittels des Abzuges auf, so wickelt sich die Kette infolge Einwirkung der Feder ab und das Rad läuft ab. Der Pyrit (Schwefelkies), im Munde eines Hahnes befindlich, wird vor dem Abdrücken auf die Stirnfläche des Rades niedergelassen. Bei den späteren Konstruktionen ist die Bewegung des Deckels der Zündpfanne so mit

- *840. Muskete mit Luntenschloß, hölzernem Ladstod und Pikenbajonett. Ende des 16. Jhds.¹⁾ Kal. 18 mm. Totl. mit Bajonett 2 m 31 cm.
- *841—844. Ungeschäfte Haken und Halbhakenläufe mit seitlicher Zündung ohne Schösser. Bohrung von 20,5—24 mm. Gew. von 6—8 kg.²⁾
858. Glatter Zweihänder, Griff mit rotem Sammt und Troddeln, graviertem birnförmigem Knopf, Schmiedezichen: „Reichsapfel“.
- 860—862. Brust eines Reiterharnisches mit Gräte, Ringtragen mit Vorder- und Rückstück (16. Jhdt.).

Schild 1.

derjenigen des Hahnes kombiniert, daß beim Niederlassen des letzteren der Pfannendeckel sich gleichzeitig öffnet.

¹⁾ 1450—1470. Die erste Entzündungsweise der Handfeuerwaffen mit Lunte erhielt eine vorteilhaftere Anordnung, als man die Lunte an einem mit dem Gewehr drehbar verbundenen Hebel = Luntenhahn anbrachte und an dem kurzen Arm des Hebels wirkend, den längeren, welcher die Lunte trug, zur Zündpfanne bewegte. Die Einrichtung hieß Luntenschloß. Dasselbe wurde vervollkommenet, indem man die Einwirkung auf den Hahn einer Feder übertrug, welche der Schütze aus der gespannten Stellung nur los zu lassen brauchte. Um die Feder in letzterer zu erhalten, bedurfte man einer Arretiervorrichtung, gewöhnlich aus dem eigentlichen Sperrstück nebst einer Feder bestehend, die Aufhebung der Arretierung wurde durch den Abzug bewirkt.

²⁾ Die Hakenbüchsen (arquebuse à croc), so benannt nach dem Haken, der zur Minderung des Rückstoßes hinten am Laufe angebracht, zeigen im Anfange des 15. Jhds. längere Röhren und größeres Kaliber als das Handrohr oder die Handbüchse. Sie schossen als sogenannte doppelte Doppelhaken Kugeln von ca 250 gr, als Doppelhaken solche von 125 gr, beide meist auf dreibeinigen Gestellen im Sinne von Wallbüchsen verwendet, als einfache Haken Kugeln von 62—63 gr, und als Halbhaken noch leichtere Geschosse. Nur letztere konnten als Handfeuerwaffen mit ins Feld genommen werden und selbst diese erreichten über 10 Pfd. Schwere, so daß sie bis ca. 1650 auf Gabeln aufgelegt wurden. Der Verschuß des Laufes wurde mit der sogenannten Blockschwanzschraube bewerkstelligt, die seitliche Entzündung geschah mittels Luntenhahn (Drache, Schwammgelaß) bzw. später Luntenschloß. (Siehe Anmerkung zu Nr. 840.)

- *871. Passau. Fahne des Bischofs Johann Philipp Graf von Lamberg (1689—1712). Rot und weiß gestreiftes Blatt mit dem Bistums- und Familien-Wappen, ober demselben J. P. S. R. E. C. D. L. E. S. R. J. P. P., unter dem Wappen: anno 1710 ¹⁾.
- *872. Salzburg. Flamberg des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems 1615 ²⁾.
- 873—875. Salzburg. Geächte Helmparten von 1611.
- *877. 878. Salzburg. Geächte Partisanen des Erzbischofs Paris Graf von Lodron (1619—53).
- *879. Friauler Spieß (Spetum), auch Corseque genannt, langes, breites Stoßeisen mit im Kreis zurückgebogenen Flügeln (Ohren genannt) zum Herabreißen der Reiter (16. Jhdt.) Gew. 2 kg 850 gr.
881. 882. Doppelhänder, wovon einer mit Troddeln; auch Zwei- oder Bidenhänder genannt, aus dem 16., Anfang des 17. Jhdts.
- *883. Doppelhänder, Klinge mit drei Hohlschliffen und dem Passauer Wolf. ³⁾
- *884. Halbrüstung eines b. Kuirissers aus der 2. Hälfte des 17. Jhdts. Gew. 22 kg 200 gr.
- *885—887. Reiterfahnenlein des deutschen Kaisers Leopold I. (1658—1705), nach der Chiffre der Fahnen- spitze geführt von dem Marktgrafen Christian Ernst von Bayreuth. Rotes oder gelbes Blatt mit

¹⁾ Die im Herzschild befindlichen, an einer Leiter aufspringenden Hunde bezeichnen die Abkunft der Lambergs vom Geschlechte de la Scala.

²⁾ Wellenförmige Klinge. Kam erst mit Beginn des 16. Jhdts. in Gebrauch; ebenfalls nur Waffe des Fußvolkes; dessen Anwendung war von geringer Zeitdauer, er sank später wie die Helmparte zur Parade- und Parawaffe herab.

³⁾ Der „Passauer Wolf“ stammt von dem Bischof von Passau Wolfger von Ellenbrechtskirchen (1191—1204), der mit Anspielung auf seinen Namen einen roten Wolf als Feldzeichen auf seiner Fahne führte. Dieser übertrug sich von dieser Zeit an auf das Wappen der Bischöfe von Passau, wie auf das der Stadt selbst. Auch die Waffenschmiede durften sich von 1332 bezw. 1368 an des Wolfes als Wahrzeichen und Schutzmarke auf ihren Klängen zc. bedienen.

Ober
der Thüre 2.

- Franzen, in der Mitte in Goldstickerei unter der Kaiserkrone L., in den Ecken Blumenornament, an der Stange gelbe Schnüre mit Quasten. In der einen Spitze C. E. (W) M. Z. B. ¹⁾
910. Flamberg mit Wappen, am Gefäße Parierringe, der Griff mit schwarzen, gelben und roten Troddeln (16. Jhdt.).
911. Zweihänder mit horizontalen Parierbügeln, vor und hinter dem Gefäße Parierringe (16. Jhdt.).
912. Zweihänder, aus der 1. Hälfte des 16. Jhdts., mit breitem, schön gegliedertem Knopf, kurzen, rückwärts gebogenen Parierbügeln, die Klinge mit einem Grat.
915. Brustplatte (plastron) mit Gräte und Gänsebauch. Ende des 16. Jhdts. Schild 2.
- *916. Passau. Fahne des Bischofs Johann Philipp Graf von Lamberg (1689—1712). Auf dem roten, mit weißen Ecken besetzten Blatte das Bistums- und Familien-Wappen, ober diesem J. P. D. G. E. P. S. P. S. R. J. P. E. C., unterhalb desselben anno domini 1698.
924. 925. Helmparten der b. Trabanten, mit wellenförmigen Beilen und schwarzen Schäften.
926. 927. Salzburg. Cousen mit Wappen des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612—1619).
928. 929. Brandenburg. Offiziers-Spontons, Ende des 17. Jhdts.
930. 931. Salzburg. Partisanen des Bischofs Guido-bald Graf von Thun (1654—1668).
933. Helmparte eines b. Pikenier-Unteroffiziers. (Ende 17. Jhdt.)
951. Würzburg. Fahne des Bischofs Johann Philipp I. Graf von Schönborn 1642—1673. Weißes mit

Ober
der Thür 3.

¹⁾ Marktgraf Christian Ernst (1655—1712), genannt der brandenburgische Alysses, war 1673 Kommandant des fränkischen Kreises im Kriege gegen Frankreich, beim Entsatze von Wien 1683 Feldmarschall, unternahm 1704 einen Einfall in der Oberpfalz und kommandierte 1707 die Reichsarmee.

grün und weißen Zacken besetztes Fahnenblatt mit dem Bistums- und Familienwappen 1645.

An der Thüre 3. 952. Bild des Freiherrn von Coulenburg-Palant, General in Jülich 1627.

*953. Bild des Tzerklas Graf von Tilly b. Feldherrn¹⁾ und seines Gegners

*954. Gustav Adolph, König von Schweden, gefallen 12. Nov. 1632 bei Lützen.

Gewehrgefesse 2. 957. Doppelhaken, geschäftet (Potsdam), mit hohem Stöckchen. Bohrung 22,2 mm. Gew. 11 kg 368 gr.

958. 959. 960. Doppelhaken, geschäfte. Bohrung von 23—24 mm.

*970. Amüssette von 1611. Bohrung 36,2 mm. Gew. 71 kg 350 gr. Lg. 2 m 47 cm.

*961. Haken, geschäftet, mit Hüfthorn und H. W. (Herzogtum Württemberg) 1546, aus der Belagerung Ingolstadt's im schmalkaldischen Krieg 1546. Bohrung 24 mm. Gew. 13 kg 710 gr.²⁾

971. Amüssette von 1602. Bohrung 36 mm. Gew. 55 kg 650 gr. Lg. 2 m 37 cm.

965. Haken, geschäftet, mit Kreuz und 1661. Bohrung 22 mm. Gew. 11 kg 918 gr.

*968. Doppelhaken, geschäftet, mit Schildzapfen, früher Kammerbüchse, zu Steinschloß abgeändert. Bohrung 24 mm. Gew. 27 kg 750 gr. Totl. 2 m 72 cm. Lfl. 2 m 16 cm 5 mm.

969. dto. Bohrung 30,6 mm. Gew. 35 kg 350 gr. Totl. 2 m 50 cm 5 mm. Lfl. 1 m 92 cm.

Schild 3. *986—989. Salzburg. Geätzte Helmparten (1611) des Erzbischofs Dietrich von Raitenau (1587—1612).

990. 991. Salzburg. Geätzte Cousen (1612) des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612 bis 1619).

¹⁾ Geboren Februar 1559, trat im Mai 1610 in b. Dienste, 1630 nach der Absetzung Wallensteins Generalissimus, bei Rain tödlich verwundet, † 30. April 1632 in Ingolstadt. (Wappen im Fenster, Nr. 1444.)

²⁾ Vom 26. bis 29. August 1546 beschoß Schertlin von Burtenbach das Lager Kaiser Karls V. vor Ingolstadt.

992. Salzburg. Geätzte Partisane (1620) des Erzbischofs Paris Graf von Lodron (1619—1653).

*994. Falkonett, Hinterlader 1615. Bohrung 30,9 mm. Gew. 40 kg 806 gr. In einem Kasten unterhalb des Rohres ist ein Zahnrad, welches, durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt, ein viereckiges Verschlussstück soweit herab treibt, daß die Röhre zum Einschieben der Patrone rückwärts geöffnet wird, worauf das Verschlussstück, durch das Zahnrad wieder in die Höhe getrieben, die Röhre schließt. Am Verschlussstücke befindet sich das Zündloch¹⁾.

994a. Lafette hierzu imitiert.

Linke Seite (Osten).

995. Morion (16. Jhdt.) Sturm- oder Pickelhaube.

Schild 4.

1001. 1002. Helmparten mit zwei Beilen, die eine Schneide halbmondförmig, die andere schräg laufend.

*1007. Pfalz. Infanterie-Fahne. Auf dem gelben, weiß und blau eingefassten Blatte Reste des kurpfälzischen Wappens.

*1009. 1203. Reiter-Harnische (Feld-Kuiriß) des 16. Jhdts. Helm mit Visier und Klappe, Halsberg, Brust- und Rückenharnisch, Achseldecken mit Flügen, oberer Armzeug, Mäusel, Armschienen, gefingerte Eisenhandschuhe und Beingewand.

1019. Gestreifte Halbrüstung: Backenhaube, Halsberg, geschobene Achseldecken, Gansbauch mit Rückenstück, geschobene Dichtlinge.

Ober dem Thorbogen 1.

*1030. Kursachsen. Reiterfahne, die noch erhaltene Hälfte des Blattes von gelber Seite, auf der einen Seite ein Kelch, auf der andern das vielsfeldige Wappen von Kursachsen mit der Jahreszahl 1630. Wurde

¹⁾ Außer den Kammergeschützen war der Gebrauch der Hinterlader in Bayern besonders im 17. Jhdt. häufig; 1683: 32 Regimentsstücke mit blechernen Kartätchenbüchsen; 1695: Eine halbe Karttaune mit 6 Zügen, die Traube zur Ladung zum Einschrauben, dann 3 Pfänder Geschwindstückeln mit Blechpatronen.

im Jahre 1632 in der Schlacht bei Breitenfeld erobert.

- *1048. Ölgemälde des Kurfürsten Maximilian I. Kopie nach Nikolaus Brucker, kurfürstl. b. Hofmaler aus Trudering (bei München).
- Schild 5. 1049. Pulverflasche von Hirschhorn mit Schließflappe, die Abzug zeigt einen wilden Mann mit Frau (16. Jhdt.).
1050. Kleines Pulverhorn von Hirschhorn mit Eisen beschlagen. 16 Jhdt.
- *1051. Halbhakenflasche, getragen von den Landstnechten des 16. und 17. Jhdts.
- *1052. 1053. Altdeutsche Reiterpistolen mit Radschlößern aus dem 1. Dritteile des 17. Jhdts. Auf den Läufen Nürnberger Beschauzeichen und ein Adelswappen; glatt. Kal. 17,5 mm. Gew. 1 kg 700 gr.
- *1054. 1055. Faust- oder Büschbüchsen von 1537, mit Visierrohr und Abschen, Pfannen mit Deckel, auf den Läufen Mohrenkopf und ein Wappen mit Pfeil und zwei Ballen; Kolben teilweise geschlitzt, mit einem achteckigen Lauf. Kal. 15,8 mm.
- *1056. Muskete mit Radschloß (Mitte des 17. Jhdts.). Visierstöckchen. 16 Züge. Kal. 17 mm. Gew. 5 kg 760 gr.
1057. Muskete mit Radschloß (Mitte des 17. Jhdts.). Visier; glatt. Kal. 18,6 mm. Gew. 6 kg 580 gr. Totl. 1 m 48 cm.
1062. Kleine Pulverflasche für Aufschüttpulver (2. Hälfte des 16. Jhdts.).
- *1064—1066. Kriegсарmbrust mit Stahlbogen und Spannwinde (16. Jhdt.) und Harnasch-Pfeile (v. J. 1435)¹⁾. (Pfeile i. J. 1842 bei Bamberg ausgegraben.)
- *1069. Maschen- oder Panzerhemd (14. Jhdt.). Gew. 8 kg 430 gr.
- *1070. Mansfelder Fahne. Auf dem aus roten, blauen und weißen Streifen zusammengesetzten Blatte auf dem Avers in einem Kranze der geharnischte mit

¹⁾ Der Gebrauch der Armbrust als Kriegswaffe hörte, obwohl Kaiser Max I. das Mitnehmen derselben ins Feld bereits 1507 verbot, erst im 17. Jhdt. auf.

Schwert bewehrte Arm, auf dem Revers ein fliegen- des Band mit „Pro deo et patria 1675.“

- *1071. Fahne eines Grafen von Ottingen. Auf gelbem, rot eingefasstem Seidenstoffe der Reichsadler, der auf der Brust das Wappen von Ottingen trägt. In der Fahnen Spitze die Namen: Ferdinand Karl Kost, Obrister, Lazarus Mathies Hauptmann, auf der Rückseite: „S. Maria ora pro nobis“, auf der Stange Franz Milz, Jändrich 1695¹⁾.
1072. Schwere Hakenbüchse mit Originalschaft von 1544, auf dem Laufe „T. A.“, im Schildchen ein Adler; zu Steinschloß abg. und mit Stöckchen, ganz geschäftet, glatt, Bohrung 21,5 mm. Gew. 13 kg 700 gr.
1073. Standrohr (Ende des 17. Jhdts.) ganz geschäftet, Bohrung 22,3 mm. Gew. 12 kg 400 gr.
- *1074. 1075. Eskadrons-Standarden eines Regiments Narenberg. Auf gelbem Stoff ein zwölfeldiges Wappen; Herzschild: schwarzer Adler mit einem S. auf der Brust, ober dem Schilde vier Helme²⁾.
- *1093. 1094. Würzburg. Fahne. Notes mit weißen Zacken eingefasstes Blatt, in der Mitte, auf Schwert und Bischofsstab liegend, das Wappen des Bistums und der Familie Fechenbach, auf der Rückseite: „F. II.“³⁾.
1095. Reste einer österreichischen Fahne. Blatt schwarz und gelb.
1096. Pfalz. Fahne. Blatt blau mit weiß und blauer Einfassung mit einer Spitze des schwäbischen Kreises.
- *1098. Würzburg. Standarte des Bischofs Johann Gottfried II. von Guttenberg, Herzog zu Franken,

Ober
dem Thorbogen 2.

¹⁾ Ferdinand Karl von Kost zu Kelberg und Michhofen als kaiserl. Offizier in den Türkenkriegen 1687, 1688 genannt, kommt noch 1708 als kaiserl. Oberst und oberster Hauptmann der Herrschaften „vor Arlberg“ vor.

²⁾ Von 1654—1679 führten die Eskadrons-Standarden das Wappen der Kompagnie-Kommandanten, während die Rgt.-Fahnen große weiß und blaue Wecken und in den Spitzen den Namenszug des Kriegsherrn trugen.

³⁾ Diese Fahnen wurden noch im spanischen Feldzuge 1809 vom jetzigen 12. Inf.-Rgt. geführt.

- (1684—1699); grünes Blatt mit gesticktem Doppeladler, auf dessen Brust Bistums- und Familienwappen.
1099. Franken. Fahne. Das weiß und rote Blatt mit Flammen eingefäht. Stange mit blauem Sammt überzogen.
1100. Fahnenstange mit Resten eines gelb und schwarzen Fahnenblattes.
1101. Rest einer Trauerfahne (16. Jhdt.).
- *1102. Rempten. Fahne des Fürst-Abts Anselm, Frhr. von Reichlin Meldegg (von 1728—47).
- *1103. Bayern. Landfahne aus weißen und gelben oder roten Streifen zusammengesetzt, auf welchen ein H. (Anfangsbuchstabe des Kommandositzes) eingenäht ist. 17. Jhdt.).
1104. 1190. 1204. Bayern. Rautenfahnen alter Art. (1803).
- *1105. Deutsches Schwert mit Quersparierstangen und Efelshuf, der Knopf zum Auflegen der Schießwaffe eingekerbt; auf der Klinge TEIL KOLLER.
1106. Dto., auf der Klinge: Weilm Klein. Solingen (16. Jhdt.).
1118. 1122. 1124. Schwerter mit spizen Klingen (fog. Schweizer-Degen) von e. 1560.
- *1108. Panzerstecher (Bohrschwert), dreischneidig mit Kreuzgriff (15. Jhdt.).
1110. Wie 1105 mit der Inschrift: In te domine speravi.
1111. 1123. 1128. Deutsche Schwerter, auf den Klingen „Pettherr Wirsberrch“ (sic), Solingen (ca. 1580), das übrige wie Nr. 1105.
- *1109. Deutsches Landsknechtsschwert, die gerade Klinge mit drei Rinnen, Brille, Efelshuf und Knopf aus Eisen geschnitten; 1542. Gew. 1 kg 500 gr. Lg. 1 m 5 cm.
- *1115. Deutsches Reiterschwert mit breiter Klinge, die zwei Rinnen zeigt; Korb mit Efelshuf, der durch eine Muschel geschlossen ist; Knopf aus Eisen geschnitten. (16. Jhdt.).
1119. Deutsches Schwert mit Doppelschwert. (16. Jahrh.)

1120. Schwert mit langer Kreuzstange, Klinge mit zwei Rinnen. (16. Jhdt.).
- *1130. Ganzer gereifter Turnierharnisch aus dem ersten Drittel des 16. Jhdts. (Visierhelm), geschobener Halsberg, Achseln, Schwebescheiben, Oberarmröhren, Mäusel, Unterarmröhren, Blechäusflinge (Henzen), Kugelbrust mit Rüsthafen, Rücken, Vorder- und Hinterreifen, geschobene Beintaschen; das Beinzeug besteht aus Dichtlingen mit Muscheln, Beinröhren und Eisenschuhen (Bärenfuß oder Kuhmaul benannt).¹⁾
- *1131. Reiter-Hammer. (Ende 15. Jhdt.) Gew. 2 kg 50 gr. Lg. 1 m 23 cm.
- *1134. Dolch, Klingensbrecher (daguer) Linkhänder, Ende des 16. Jhdts.
- *1135. Ölgemälde des Kurfürsten Ferdinand Maria 1651—1679, gemalt von Pierre Mignard, fzl. Hofmaler unter Ludwig XIV., König von Frankreich (1643—1715).
1136. 1137. Pulverflaschen von Hirschhorn mit Darstellung von Landsknechten (16. Jhdt.).
1138. Zielrohr mit viereckigem, niederem Abschen; Schaft mit gravierter Beineinlage, achtkantiger Lauf, Luntenschloß mit Pfannendeckel, 16. Jhdt. Acht Züge; Kal. 18 mm. Gew. 5 kg 40 gr.
1139. Muskete mit Luntenschloß und Pfannendeckel; Schaft mit Bein eingelegt, achtkantiger Lauf und Messingstüchel. Ende 16. Jhdt. Kal. 18,4 mm. Gew. 6 kg 520 gr.
1140. Bürschrohr mit Radschloß, niederem, eisernem Stöckchen, Lauf achtkantig, 1595. Pfannendeckel mit Feder, Radschloß mit Messingverzierung. Sieben Züge; Kal. 16 mm. Gew. 4 kg 910 gr.
- *1141. Bürschrohr mit Radschloß, niederem Abschen, bis

Schild 6.

¹⁾ Maximilians- oder Mailänder-Rüstung (Kessel- oder Kugelharnisch). Diese Art Rüstung kam zur Zeit Kaiser Max' I. gegen Ende des 15. Jhdts. in allgemeinen Gebrauch. Derselbe erstreckte sich aber kaum auf vier Dezennien, da bei der raschen Verbreitung der Handfeuerwaffen ihre gerippte Form die Einwirkung der Kugel eher begünstigte als abwehrte.

- zu welchem auf dem Laufe eine Rinne zum Wisieren sich zieht. Schaft mit Bein eingelegt, auf dem Kolben F. V. BAR; auf dem Laufe Jahr 1561, auf dem Pfannendeckel des Radschlosses Jahr 1589. Acht Züge. Kal. 18 mm. Gew. 5 kg 380 gr.
1144. 1145. Faustrohre der Reiter mit Radschloß. Lauf mit vier Bohrungen zu je 10,5 mm Kal. und einer Bündung, am Schaft ein Ring zum Anhängen der Waffe. Oberfläche des Laufes dreieckig. (17. Jhdt.).
- *1146. Büschrohr mit Radschloß, Hinterlader; das Kammerstück im Charnier, auf dem Schaft ein bärtiger Mann und ein Wappen, gekrönter Löwe, in der Franke eine Kugel (17. Jhdt.). Achteckiger Lauf. Kal. 14,5 mm.
1147. Zündpulverflasche wie sub Nr. 1062.
- *1148. Stein- oder Kugelarmbrust (arbalète à galets). (Ende 16. Jhdt.).
- *1150. Salzburg. Schanzgräberfahne; auf dem weiß und roten Blatte Pickel und Schaufel gekreuzt und die Inschrift: „Es zielt zum Nutz und zum Beschutzen“. (16. Jhdt. (17.)).
- *1151. B. Büchsenhütensfahne. Fahnenblatt in Kreuzform aus roten und grünen Streifen, darauf in Gold und Silber gestickt als Patron der Büchsenmeisterzunft der an den Baum gebundene Sct. Sebastian. (Anfang 16. Jhdt.).
- *1152. 1207. Luntensponton aus der Zeit des Kurfürsten Ferdinand Maria (1651—79).
- *1153—1155. Musketieryürtel mit hölzernen Patronenhülsen und Kugelsäckchen, 12 Hülsen, wovon eine für Zündpulver bestimmt¹⁾ (von Schloß Trausnitz bei Landshut).
- *1156. Morion (Schützenhaube) mit Doppellilie (2. Hälfte des 16. Jhdt.).²⁾ Gew. 1 kg 530 gr.

¹⁾ Führten den Namen „montirtes Pantelir“ (Bandelir) und kamen um 1600 nach niederländischem Vorbild in Bayern zur Einführung.

²⁾ Die getriebene Doppellilie, welche diese von der Bürgerwehr der Stadt München getragenen Helme zierte, ist ein

- *1158. Maschenhemd (Ende des 17. Jhdt.). Gew. 16 kg 100 gr.
1159. Geschäftter Doppelhaken mit Steinfeuer, im Wappen ein Löwe. Bohrung 22 mm.
- *1160. Halbgeschäftter Doppelhaken mit Luntenschloß (Gelaß) und Schildzapfen, auf dem Schloßblech ein Wappen. Anfang des 16. Jhdt.¹⁾ Bohrung 28,5 mm. Gew. 19 kg 10 gr. Lg. 2 m 37 cm.
1161. Reiterfahnenlein des deutschen Kaisers Leopold I. wie Nr. 885. Ober dem Thorbogen 8.
- *1172. Gestreifter Landsknecht-Harnisch mit dazu gehöriger Sturmhaube und dem Augsburger Beschauzeichen 1598.
1191. 1192. B. Trabanten-Helmparten mit wellenförmigen Beilen. (17. Jhdt.). Schild 7.
1200. Gestreifter Morion oder Schützenhaube, mit stark geschwungener Krümpe (2. Hälfte des 16. Jhdt.).
1202. Deutsche Armbrust mit Hornbogen (Anfang des 15. Jhdt.).
1205. Hinterlader Falkonett mit Bock von 1616. Bohrung 41,8 mm. Gew. 92 kg 50 gr. Lg. 2 m 37 cm 7 mm. Mechanismus wie 994.²⁾

Vorderseite (Süden).

1208. 1209. Bayerische Trabanten-Helmparten mit wellenförmiger Schneide. (17. Jhdt.). Schild 8.
- 1212—1214. Geätzte Partisanen des Erzbischofs Paris Graf Lodron von Salzburg (1619—53).
- 1215—1217. Zweihänder (Ende 16. Jhdt., mit Troddeln).
- *1252. Würzburg. Standarte des Fürstbischofs Johann Philipp II. von Greifenklau (1699—1719).

Symbol der Jungfrau Maria und steht nicht im Zusammenhang mit dem Wappen der Könige von Frankreich.

¹⁾ Stammt nach dem Zeugregister aus Landstuhl, der Burg des Franz von Sickingen, der in derselben von den Fürsten von Trier, Mainz, Pfalz und Hessen belagert wurde und schwer verwundet den 7. Mai 1523 daselbst starb.

²⁾ Ein ähnliches Stück „der Spaz“ befindet sich im Zeughaufe zu Zürich.

- Kotes Blatt mit Doppeladler, auf dessen Brust die Wappen von Würzburg, Bamberg und Greifenklau gestickt sind.
- Schild 9. 1258. Landschuter Helmparte (von Schloß Trausnitz bei Landshut.) (16. Jhdt.)
 1259. Schweizer Helmparte (15. Jhdt.)
 1260. 1261. Landsknecht-Helmparten (16. Jhdt.)
 1262. 1263. Helmparten mit geflammten Klingen (Offizierswaffe des 17. Jhdts.)
 1264. 1265. Helmparten mit S förmigen Beilen und Troddeln.
 *1271. Richtschwert eines Generalgewaltigers (Rumormeisters), 17. Jhdt. Gew. 2 kg 50 gr. Lg. 1 m 11 cm.
 *1273. Nürnberg. Fahne der Stadtgarde. In der Mitte des aus vier weißen und vier roten Streifen gebildeten Blattes auf gelbem Grunde der Reichsadler, unter diesem links der Jungfernadler, rechts das Wappen von Nürnberg (Ende 17. Jhdt.)
 *1274. Memmingen, Standarte. Blatt von abgeblästem rotem Taffet, auf der einen Seite mit Reichsadler und Amore et timore 1705, auf der andern das Stadtwappen, neben welchem ein Schildchen mit drei übereinander laufenden Hunden erhalten ist.
 1278. 1279. Deutsche Schwerter mit Querparierstangen und Eselshuf, der Knopf zum Auflegen der Schießwaffe eingekerbt, auf der Klinge „Bettherr. Wirsberrch“ (16. Jhdt.)
 *1280. 1298. 1325. Gestreifter Landsknechtsharnisch mit Sturmhaube.¹⁾ Gew. 10 kg 910 gr.
 *1285. Schwäbische Kreisfahne. Blatt aus roten, gelben und weißen Spitzen gebildet, mit dem Doppeladler, auf dessen Brust die drei Leoparden von Schwaben und das Kreuz von Konstanz sich befinden. (17. Jhdt.)

¹⁾ Feldbrüstungen, für Fußknechte (Trabharnische) mit Visierhelm, offenem Helm, d. h. Backenhelm mit Schirm, teils blank, teils schwarz mit blanken Streifen versehen. Sie bilden in der Geschichte der Bewaffnung den Übergang vom 16. ins 17. Jhdt. und verschwinden mit Schluß des 30-jährigen Krieges (von 1590 — 1650).

1286. Würzburg. Fahne. Kotes Blatt, schwarzer Doppeladler, das Wappen des Bistums und der Grafen von Schönborn (1660).
 *1287. Würzburg. Fahne. Kotes Blatt mit Reichsadler, dem Wappen des Bistums und des Bischofs Franz von Hatzfeld (1631—1642), auch Bischof von Bamberg 1633.
 *1288. 1289. Bayern. Fahnen. Weißes Blatt, darauf Maria mit Scepter und Kind, auf der Weltkugel stehend. Die Fahnen scheinen Borduren besessen zu haben.¹⁾
 1290. 1292. Würzburg. Fahnen des Bischofs Philipp II. von Greifenklau (1699—1719).
 1291. Pfalz. Fahne. Blatt blau, mit weißen Flammen eingefasst, Wappen sehr beschädigt.
 1293. Würzburg. Fahne des Bischofs Johann Philipp I. Grafen von Schönborn 1642—73.
 *1294. Würzburg. Fahne des Amtes Röttingen unter Johann Philipp I. Graf von Schönborn. Weißes, rot gestreiftes Blatt; im Lorbeerkranz Bistums- und Familienwappen, ober diesem „Amt Röttingen 1668“.
 *1297. Standbild, Friedrich I. der Siegreiche. Kurfürst von der Pfalz (1449) 1452—76 (gft. von Anton Heß).
 1305. 1306. Schweizer Helmparten (15. Jhdt.)
 1307. 1308. Ansbach-Bayreuther Partisanen 1706.
 1311. 1312. Salzburger Helmparten 1589.
 *1313. Morgenstern mit langer Stange, hölzernem, mit Eisenspitzen besetztem Knopf und dreieckiger Stoßklinge (Bauernkrieg 1525).
 *1318. Kurzes, breites Schwert mit Daumenbügel und Kreuzgriff, beim Fußturnier gebraucht (16. Jhdt.). Gew. 1 kg 510 gr. Lg. 91 cm 5 mm.
 *1320. Reiter-Fahne des Bistums Bamberg. Auf dem roten Blatt ein schwarzer Löwe, über welchen ein

Schild 10.

¹⁾ Das b. Hauptbanner führte 1620 Maria mit dem Kinde auf weißem Taffet gemalt.

rechter Schrägbalken läuft, mit der Überschrift:
„Salus populi suprema lex.“

1321. Benedig. Fahne des b. Regiments unter Oberst
Adrian Leopold von Bürhen, 1669 im venetianischen
Sold in Candia.¹⁾ Auf dem blauen Blatte der
Löwe von St. Marco, die Franke auf ein offenes
Buch stützend mit dem Texte: Pax tibi Marco Evan-
gelistae, die Fahnenstange mit weiß und blauen
Bändern umschlungen.
1322. B. Morion mit kugelförmigem Kopf und stark
aufwärts gebogenen Krämpfen (16. Jhdt.). Gew. 1 kg
480 gr.
1323. 1324. Deutsche Schwerter mit Querparierstangen
und Eselsfuß, der Knopf zum Auslegen der Schieß-
waffe eingekerbt, auf der Klinge: WEILM. KLEIN.
- *1330. Modell eines Kriegsschiffes, das zur Überfahrt
der Bayern 1669 nach den griechischen Inseln be-
nutzt worden sein soll?
1362. Württemberg. Bruchstücke eines schwarz und
roten Fahnenblattes. Spitze ein Adler mit nicht erkenn-
barem Wappen (18. Jhdt.?)
1365. 1366. B. Sturmisen (Ende des 17., Anfang des
18. Jhdts.). Lg. 2 m 76 cm. Gew. 3 kg 410 gr.
1367. B. halbmondförmige Helmparte von Schloß Traus-
nitz bei Landshut (16. Jhdt.).
1368. B. Trabanten-Helmparte, wellenförmiges Weil.
1369. B. Corseque (Hofschinder) wie Nr. 879. Gew.
2 kg 850 gr.
- *1376—1423. Landsknechts-Helmparten des 16. Jhdts.²⁾

Unter
den Fenstern.

¹⁾ Nachdem Kurfürst Maximilian I. von Bayern bereits
1644 und 1650 Truppen nach Candia geschickt hatte, sendete der
Kurfürst Ferdinand Maria 1669 1000 Musketiere unter
Bürhen ebenfalls dorthin. Bei der Rückfahrt vom kretischen
Eiland 1669 hatten die Meisten in den Wellen des adriatischen
Meeres ihr Grab gefunden. Mit 913 Mann war das Regt. von
Candia abgezogen, nur 230 Mann erreichten den Hafen von
Corfu, damals im Besitze der Republik von Benedig, und kehrten
am 14. März 1670 in die Heimat zurück.

²⁾ Durch die verschiedene Anzahl der Durchlochungen auf
den Weisen möchte sich die Stellung der Träger der Waffe in
Reih und Glied feststellen lassen. Gew. 2 kg.

1437—1453. In den Fenstern die Wappen der in der
Schlacht bei Gammelndorf 1313 beteiligten Städte
Straubing, Ingolstadt und Landshut, ferner
der Stadt Neuburg a./D. (Verteidigung 1443),
sowie jene alter Adelsfamilien, welche sich in hervor-
ragender Weise um Bayern verdient gemacht. (Nähere
Angaben siehe Verzeichnis.)

Rechte Seite (Westen).

- *1454. Kammerstück mit Keilverschluß und Vock.¹⁾ (Ende
des 15. Jhdts.). Bohrung 31,7 mm. Gew. 36 kg
550 gr.
- *1456. 1457. Bamberg. Offiziers-Riken, mit blatt-
förmigen Spitzen, knorrigen Schäften (17. Jhdt.).
- *1458. 1459. Bayern. Helmparten der Trabanten mit
M(aximilian) J(oseph) CH(urfürst) J(n) B(ayern); auf
den Klingen das Wappen geätzt 1762 (Max Joseph III.
1745—1777).
- *2365. Type eines b. Unteroffiziers von 1706 (jezt f. b.
4. Jnst.-Regt.).
- *1481. Fahne des schwäbischen Kreises; rot und weißes
Blatt mit Spuren eines Reichsadlers. (17. Jhdt.)
1482. Oberer Teil einer Harnischgarnitur (schwarzer
Reiterhelm mit Stirnstulpe, Sonnenschirm, Spangen-
visier, Brust, Achseln, geschobener Armzeug, Säustling).
1483. Schwert mit spitzer Klinge (c. 1560).
- *1485. Handbüchse mit Luntenschloß, Visierrohre (1537).
Kal. 15,8 mm. Gew. 4 kg 710 gr.
1486. Dto. wie 1485. Kal. 17,5 mm. Gew. 5 kg
140 gr.
1487. 1597. Halbrüstung eines Landsknechtes, Ende
des 16. Jhdts., wie sub Nr. 1280.

¹⁾ Den Feuerwerksbüchern nach entspricht dieses Geschütz
dem System Widerstein, welches bereits in der Mitte des
15. Jhdts. zur Anwendung kam. Jedes Stück hatte drei bis
vier geladene Kammern, die ausgewechselt wurden.

1489. Augsburger Standarte. Auf goldenem Grunde der Reichsadler mit dem Stadt-Pyr, die crenelierte schwarze Stange mit Gold verziert (17. Jhd.).¹⁾
- *1593. Augsburg. Reiterfahne (16. Jhd.). Fahnenblatt brochierter Seidenstoff mit Reichsadler und Pyr.¹⁾
- Schild 11. 1490. 1491. Geätzte Salzburger Helmparten, mit M. D. C. XI. (1611).
1494. 1495. Anebelspieße mit langen Eisen. (16. Jhd.)
1502. 1503. Durchbrochene Pionierärzte aus der Beste Rosenbergs. (18. Jhd.)
- *1505. Augsburg. Artillerie-Fahne. Blatt aus grün, weiß, roten Seidenstreifen, auf demselben zwei gekreuzte Geschützrohre, unter diesen der Stadtpyr. In der Spitze zwei Rohre (18. Jhd.).
- *1506. Augsburg. Fahne der Stadtgarde. Das mit weiß und roten Backen eingefasste weiße Blatt hat einen Reichsadler, der als Herzschild den Stadtpyr zeigt (18. Jhd.).
1507. Visier-Helm (Anfang 17. Jhd.).
- Ober
den Fenstern. *1578. Brustbild des b. Kurfürsten Maximilian I. 1598—1651. Original des b. kurfürstlichen Hofmalers Nikolaus Brucker aus Trudering.
- *1579. 1580. Fahnen mit Patrona Bavariae wie Nr. 1288.
- *1596. Standbild, Ruprecht III. (der Milde), Kurfürst von der Pfalz (1398—1410); 1400 zum Deutschen Kaiser erwählt (gest. von Joseph Kirchmayer).
- Schild 12. 1599—1602. Fangeisen in schwerem und leichtem Eisen (Bären- und Schweinsspieß 16. Jhd.).
1605. 1606. Morgensterne mit Schaftfedern (16. Jhd.).
1607. 1608. Partisanen der Bayreuther Garde du Corps. (18. Jhd.).
- *1609. Ritterfahne mit Wimpel der bayreuthischen Kaiserin ob dem Gebirg 1671. Auf dem roten Blatte der

¹⁾ Die beiden Standarten wurden den Kaisern während ihrer Anwesenheit in Augsburg bei den Einzügen und andern festlichen Gelegenheiten vorgetragen, außerdem auch im Felde von den patrizischen Rittersn geführt.

- Namenszug des Markgrafen Christian Ernst (1655—1712) von Bayreuth.¹⁾
1610. 1611. Deutsches Schwert mit „PETTHER. WIRSBERCH“. 16. Jhd. (S. Seite 35 Nr. 1111 zc.)
- *1613. Ansbach. Fahne des Markgrafen Johann Friedrich (1667—1686). Weißes Blatt mit rotem Adler, ober diesem: Sub umbra alarum tuarum quies, unter dem Adler J. F. M. Z. 16. . . in der Spitze J. F. M. J. B(randenburg).
1614. Würzburg. Fahne des Amtes Röttingen, wie Nr. 1294.
1615. 1616. Musketiergürtel mit hölzernen Patronenhülsen (1603) von Schloß Trausnitz bei Landshut.
1617. Reiterhelm, sogenannter Totenkopf (16. Jhd.)
1619. Brustharnisch (Gansbauch) mit Gräte.²⁾
1636. Fahne eines Reichskontingents, Rotes mit weiß, gelb und schwarzen Spitzen eingefasstes Blatt mit Spuren eines gemalten Reichsadlers (18. Jhdts.)
1637. Brustharnisch mit Achseln, Armzeug und Visierhelm (16. Jhd.).
1638. Schwert mit Blutrinnen und Giftzügen (16. Jhd.).
1640. Altd deutsches Gewehr mit Luntenschloß und Visierstöckel; ganz geschäftet, glatt, Bohrung 15,8 mm. Gew. 5 kg 770 gr (16. Jhd.).
1641. Altd deutsches Gewehr mit Luntenschloß und Visierrohre 1537; ganz geschäftet, glatt, Bohrung 16,2 mm. Gew. 4 kg 740 gr. (16. Jhd.).

¹⁾ Diese Ritterfahne wurde mit den Partisanen 1671 zur Hochzeitsfeier des Markgrafen mit der württembergischen Prinzessin Sophie Luise, Tochter des Herzogs Eberhard III. von Württemberg, gefertigt

²⁾ Bei der fortschreitenden Waffentechnik sah man sich gezwungen, dem Brustharnisch eine zweckmäßigere Form zu geben. Man versah ihn mit einem starken, der Kugel Widerstand leistenden Grat und mit glatten Wänden, an welchen dieselbe leichter abgleiten konnte. Diese Art von Harnischen blieb am längsten in Anwendung, doch mit sich steigendem Gewicht. Die schwersten Rüstungen wurden in Deutschland, vorzüglich im letzten Drittel des 16. und zu Anfang des 17. Jhdts., zur Zeit der Kaiser Rudolf II. und Matthias getragen.

1648. 1649. Deutsche Zweihänder mit schwarz, rot und gelben Troddeln (16. Jhdt.).
 1654. Pfalz. Fahne aus dem Anfange des 18. Jhdts.

Innerer Raum.

Gestelle für die blanken Waffen.

Gestelle 1.
 Vorderseite.

1669. 1745. 1867. 1900. 1936. Reiter-Harnische (16. Jhdt.) wie Nr. 1009.
 *1672—1675. Salzburg. Flamberge des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612—1619). Dieselben haben außer dem Parierknebel längs des Ansatzes Ausbiegungen in der Form eines C, auf der Klinge Abzungen des Bistums- und Familienwappens.¹⁾
 1676. Flamberge, die Klinge mit dem Passauer Wolf und einer 45 cm langen Hülse (16. Jhdt.).
 *1677. Zweihänder mit geripptem birnförmigem Knopf, sammtüberzogenem Griffe, auf der Klinge „Anna Damine in Vollenczia“ (sic.) Gew. 4 kg 750 gr (16. Jhdt.).
 *1678. Zweihänder, der Griff mit blau und gelber Quaste, auf der Klinge: „ANTIER FECIT“. Gew. 4 kg 20 gr (16. Jhdt.).
 1679—1681. Deutsche Zweihänder (Schlagschwerter) mit dem Reichsapfel (16. Jhdt.).
 1682. Deutscher Zweihänder mit graviertem Parierknebel, geripptem Knopf und der Inschrift: Frisch her unverzagt, wer was werd . . . aten (sic.) Gew. 4 kg 330 gr.
 *1684—1692. Salzburg. Geätzte Partisanen des Erzbischofs Paris Graf Lodron mit 1620.
 *1693. 1694. Partisanen von 1654 des Erzbischofs Guidobald Graf Thun von Salzburg (1654—68).
 1695—1700. Salzburg. Partisanen ohne Jahrzahl,

Gestelle 1.
 Rückseite

¹⁾ Wurden im Felde meist von den Doppelsöldnern geführt, welchen die Obhut der Fahnen übertragen war. Aus diesen gingen die gefreiten Korporale, der Grundstock der Offiziere des Fußvolkes, hervor.

- aber mit dem Wappen des vorigen (aus den Jahren 1654—1668).
 1703. Deutsche schwarze Reiterrüstung mit Eisenhaube. Ende 16., Anfang 17. Jhdts.
 *1705. Bayern. Standarte aus der Zeit des Kurfürsten Ferdinand Maria (1651—1679). Auf dem blauen Blatte der Namenszug des Fürsten (Schaft mit langen Federn und Laufbügel). 13
 *1706—1808. Salzburg. Cousen des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612—1619). Gestelle 2.
 *1709—1718. Salzburg. Helmparten des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau 1589 und 1611.¹⁾
 1719—1723. Salzburg. Helmparten des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612).
 *1724—1727. Freising. Geätzte Helmparten des Herzogs Ernst von Bayern 1567—1612, (Sohn Herzog Albrechts V. von Bayern 1550—1579); Erzbischof von Köln, Bischof von Münster und Freising (1598).
 *1728. 1729. Freising. Helmparten des Bischofs Johann Franz Ecker, Freiherrn von Räßing und Lichtenek 1694—1727. (Geschichtsschreiber und Genealog.)
 *1730—1734. Helmparten der b. Trabanten mit M:J; C:H:I:B. 1762 (Max Joseph III. Kurfürst in Bayern). Gew. 3 kg 320 gr.
 *1735. B. Trabanten-Prunk(Parade)-Helmparte, auf dem Avers Kreuz von der Schlange umwunden, Christus am Kreuz, Taube; auf dem Revers: ein vornehm gekleidetes Paar²⁾ (16. Jhdt.).
 *1736. B. Trabanten-Prunk(Parade)-Helmparte mit Laub-

¹⁾ Derselbe wurde 1611 von Herzog Maximilian I. gefangen und abgesetzt, an dessen Stelle kam Marcus Sittich; Dietrich starb in Gefangenschaft in der Festung von Werfen den 16. Jan. 1617, wohin er auf Befehl des Herzogs den 7. März 1612 verbracht wurde.

²⁾ Diese Prunkwaffe wurde getragen bei der Vermählung Herzog Albrechts V. mit Anna, einer Tochter Kaiser Ferdinands I. (1556—1564) von Österreich den 4. Juli 1546 in Regensburg.

ornament und einem Landsknecht-Hauptmann (von Jost Amman¹⁾ (16. Jhdt.).

- *1737. B. Trabanten-Prunk(Parade)-Helmparte mit Landsknechtstrommler (16. Jhdt.).
- *1738. B. Trabanten-Prunk(Parade)-Helmparte mit Bändern oder Läufern (16. Jhdt.).
- *1739. B. Trabanten-Prunk(Parade)-Helmparte mit Emailerei, auf dem Avers das brandenburgische Wappen mit zwölf Feldern, auf dem Revers: V. D. M. I. E. (1556).
- *1741. Flamburg des Melchior Zoller 1603, Bürgermeisters von Memmingen.
- *1743. Schweden. Fahne. Das aus blauen und gelben Streifen bestehende Blatt ist mit roten und weißen Bändern eingefast und zeigt in der Mitte Spuren eines Wappens oder Namenszuges²⁾.
- *1746. Ansbach. Die Fahne zeigt auf dem blau und roten Blatte einen roten Adler mit Hohenzollerischem Wappenschild. Unter dem diesen umgebenden Lorbeerkränze ein Spruchband mit: „Per aspera ad astra“; auf dem Revers verschlungen: F(riedrich) W(ilhelm) 1703—1723.

Repräsentation der Stangen-Waffen.

- Gestelle 3. *1748—1751. Schweizer Helmparten mit geradlinigen Schneiden, kurzen, vierkantigen Stoßklingen (Ende 15. Jhdts.). Gew. 2 kg 800 gr.
1753. B. Helmparte, Beil mit 5 Böchern, Haken mit Kleeblatt durchbrochen (Anfang 16. Jhdts.).
1752. 1754. B. Helmparten mit pfriemenartiger Stoßklinge, einwärts gekrümmter Beilschneide (2. Hälfte des 16. Jhdts.).

¹⁾ Jost Amman war in Nürnberg Zeichner, Formschneider und Kupferstecher. Von ihm sind die Zeichnungen in Fronspersgers Kriegsbuch 1564—1596.

²⁾ Erobert von General-Feldmarschall Joachim Grafen von Wahl bei der Festung Wolfenbüttel 1641.

- 1755. 1756. B. Helmparten mit von Ornamenten durchbrochenen Schneiden (Ende 16. Jhdt.).
- 1757. 1758. B. Offiziers-Helmparten, Beile und Haken mit großen Kleeblättern. (17. Jhdt.)
- 1758 a. Schäffelin oder auch „Schäfelein“ (Javelin) genannt, eine Art kurzer Piken, deren sich im 16. Jhdt. die deutsche leichte Reiterei bediente.
- 1759. Halbmondförmige Helmparte von Schloß Trausnitz bei Landshut (16. Jhdt.).
- 1760. Gestammte Helmparte (17. und 18. Jhdt.).
- *1802. B. Trabanten-Helmparte mit F. M. H. J. B. C. F. L. L. ANO. 1677 (unter Kurfürst Ferdinand Maria 1651—1679).
- 1761. 1803. B. Trabanten-Helmparten mit M: J: C: H: J. B. von 1762. (Siehe No. 1730—1734.)
- 1763. Offiziers-Helmparte mit kleinem halbmondförmigem Beil (17. Jhdt.).
- 1766. Glatte italienische Partisane (17. Jhdt.).
- 1767. Ansbachische Partisane mit langer Klinge (17. Jhdt.).
- *1768. Salzburg. Partisane von 1727 des Erzbischofs Leopold Anton Eleutherus Graf von Firmian (1727—1744).
- *1769. Spieß (Partisane) mit langer, breiter Klinge (Breitspieß genannt, aus den Hussitenkriegen 1419—1436).
- *1770. Salzburg. Couise des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612—1619). (Die b. Hartschiere führen jetzt noch eine Paradewaffe von gleicher Form.)
- *1771. Böhmischer Ohrlöffel. (Deutsche Partisane des 15. und 16. Jhdts.)
- *1772. 1773. Ansbachische Partisane von 1706 u. 1671⁴⁾.
- 1774. Spanischer Reiterstecher, auch Schweinsfeder genannt (Ende 17. Jhdts.). Lg. 2 m 14 cm.

⁴⁾ Die Partisane unterscheidet sich im allgemeinen von der Helmparte durch eine breite zweischneidige mit einem Grat versehene Klinge. Ursprünglich war die Form noch ähnlich der der Helmparte, später wurden statt des Beiles und des Desarmierhakens gleichmäßige Ausladungen (Flügel, Ohren genannt) an beiden Seiten angebracht.

- *1775. Rals- oder Rensspieß der b. Kuirijer (16. Jhdt.).
Gew. 3 kg 250 gr. Lg. 4 m 25 cm.
- *1776—1777. Ahlspieße mit starken, kurzen Schäften.
Gew. 2 kg 900 gr, mit 1 m 15 cm langen, vier-
eckigen Klingen (aus den Hussitenkriegen).
- *1778. Luzerner Hammer (marteau d'armes) mit Dia-
mantspitzen und langem Schafte (Ende 15. Jhdts.).
1779. Bayreuther Standarte. Silbergestickter Kranz mit
rotem Adler und 1715. Ober demselben (Georg)
Wilhelm) M(arkgraf) Z(u) B(ayreuth) 1712—1726
(Sohn des berühmten Brandenburger Ulysses, Mark-
graf Christian Ernst).
- *1780. B. Morgenstern mit Eisenstacheln ohne Schaft-
federn aus dem 16. Jhdt. Gew. 1 kg 940 gr.
8431. 8432. B. Sturmgabel und Sturmhaken aus dem
16. Jhdt.
- *8260. Deutsche Sturmgabel aus dem Bauernkrieg 1525.
Gew. 1 kg 900 gr.
1781. Kriegsflegel, deutscher, aus dem 16. Jhdt. (aus
dem Bauernkrieg).
- *1781 a. Schweinsfeder, geschäfte, mit Haken¹⁾.
1782. Schweinsfeder²⁾.
- *1266. Corseque. Friauler = Spieß (Spetum), langes,
breites Stoßeisen mit im Kreise zurückgebogenen Flü-
geln (Ohren) zum Herabreißen der Reiter (16. Jhdt.).
Gew. 2 kg 850 gr.

¹⁾ Von dieser Art enthält das Zeughaus-Inventar von 1694
3600 Stücke. Der am Schafte befindliche Haken diente ebenso
zum gruppenweisen Aufstellen der Waffe, als zum Auslegen der
Muskete. Einer anderen Gattung gehört die gleichnamige Waffe
Nr. 1782 an, die in den Niederlanden und Ungarn als Stoß-
waffe, außerdem zur Bildung des Fgels verwendet wurde. Die
Schweinsfederbalken wurden auf eigenen Wagen mitgeführt, im
Gefechte vom Hintergliede getragen. Der Fgel zum Schutze der
Infanterie gegen die Reiterei war noch im österreichischen Erb-
folgekriege 1741—1748 in Gebrauch.

²⁾ Seit 1694 gehörten die Schweinsfedern zur Ausrüstung
der Infanterie als Ersatz der Pike zur Abwehr der feindlichen
Reiterei. Nach Ordonanz vom Mai 1702 hatte jede Kompagnie
5 Balken mit je 20 Schweinsfedern.

- *1784. Kriegskeule mit eisernen Stiften = Schweizer
Morgenstern, aus dem 16. Jhdt. Gew. 2 kg 180 gr.
- *1785. Pike eines Feldobristen (mit Troddeln¹⁾).
1786. Pike eines Stabsoffiziers (mit vergoldeter Spitze).
1787. 1788. Kurze Offiziers-Piken mit dreieckigen Spitzen
(wie Nr. 227 im Saal I).
1789. Pike eines Subalternoffiziers mit rautenförmigem
Blatt (17. Jhdt.).
1790. Pike mit bajonettartiger Klinge. (17. Jhdt.)
- *1791. Sponton der Artillerie-Offiziere (mit flammender
Granate) (17. Jhdt.).
1793. Lunten-Partisane mit zwei Feuerhahnen für den
Zündstrick (17. Jhdt.).
1794. Lyonnaise (Sturmjense) (17. Jhdt.).
1796. Kurzgewehr des Ansbach-Bayreuthischen Leib-
Rgts. 1769 mit C. F. C. A. M. Z. B. (Christian
Friedrich Carl Alexander, Markgraf zu Bayreuth
1757—1792).
1797. Augsburg. Kurzgewehr mit Reichsadler und Pyr.
1798. Kurzgewehr der Unteroffiziere aus der Zeit des
Kurfürsten Karl Theodor (1777—1799).
- *1800. Kurzgewehr aus der Zeit des Kurfürsten Maxi-
milian Joseph IV. 1803²⁾
1804. 1805. Landsknechtspieße, kamen unter Kaiser
Maximilian I. 1493—1519 zur Einführung.
- *1807—1810. Bayern. Trabanten-Helmparten 1762 und
1773. (Siehe Nr. 1730—1734.)
1816. Helmparte mit pfriemenartiger Stoßklinge, ein-
wärts gekrümmter Beilschneide (2. Hälfte des
16. Jhdts.).
1818. 1819. Offiziers-Helmparten mit kleinen halbmond-
förmigen Beilen (17. Jhdt.).
1823. Bayreuther Partisane mit C. E. M. Z. B. 1671
(Christian Ernst, Markgraf zu Bayreuth 1655—1712).

¹⁾ Sämtliche Stangenwaffen von Nr. 1785—1790 aus der
Zeit der Markgrafen von Ansbach und Bayreuth (17. und
18. Jhdt.).

²⁾ Die Spontons der Offiziere wurden in Bayern 1774, die
Kurzgewehre der Unteroffizier 1803 abgelegt.

- *1824—1837. Bayreuther Trabanten-Waffen aus den Jahren 1698, 1701 und 1706.
1839. Würzburg. Rotes Fahnenblatt mit dem in einem Kranze stehenden Bischofsbilde St. Kilians (17. Jhdt.).
- 1847—1849. Brandenburgische Kurzgewehre mit „F. R.“ (18. Jhdt.).
- 1850—1859. Kurzgewehre des Ansbachischen Leib-Inf.-Rgt. und des Leibbäons (18. Jhdt.).
- 1860—1862. Kurzgewehre eines ansbachisch-bayreuthischen Inf.-Rgt. mit Alexander unter Fürstenhut (18. Jhdt.).
- 1863—1865. Augsburger Kurzgewehre, mit Doppeladler (18. Jhdt.).
- *1868. Bayreuth. Standarte des Markgrafen Georg Friedrich Karl (1726—1735). Das blaue mit Wappen besetzte Blatt mit Silberstickerei eingefasst. Auf dem Revers: „Pro Deo, Caesare et Patria (17)34“. Der Adler in der Spitze trägt ein Ordenszeichen im Schnabel.
- Gestelle 5. *1870—1894. Sturmjensen aus den Türkenkriegen¹⁾. Gew. 3 kg 410 gr. Lg. 2 m 76 cm.
- *1895. Rennspieß mit rotem Schaft²⁾.
1896. Bayreuthische Fahnenreste. Stahlgrün, unter der Markgrafenkrone F. (Markgraf Friedrich von Bayreuth, der Culmbacher oder Weserlinger Linie, 1735—1763).
1897. Kriegssense (cracovienne). Siehe Nr. 1794.
- *1901. Bayreuth. Fahne des Markgrafen Friedrich Christian (1763—1769). Auf dem stahlgrünen Blatte der rote Adler mit dem Wahlspruche: „Sincere et constanter“, in den Ecken F³⁾.

¹⁾ Diese Sturmjensen wurden auf Befehl des Prinzen Eugen aus Helmparten durch Anschweißung türkischer Säbelklingen für die b. „Steiger“ hergestellt.

²⁾ Zu diesem Stücke berichtet der Zeughausausweis: Rennspieß des alten von Hegenberg-Dux, so er in Tunis gegen die Türken gebraucht (1535).

³⁾ Derselbe starb 1769 kinderlos und das Fürstentum Bayreuth fiel an Ansbach, beide unter dem letzten Markgrafen Karl Alexander von Ansbach von 1769—1792 vereint.

- 1903—1912. 1913. 1914. Deutsche Zweihänder. Einer mit Original-Lederscheide und zwei Flamberge mit eisernen Varierringen (16. Jhdt.). Gestelle 6. Vorderseite.
- *1916—1932. Salzburg. Partisanen aus den Jahren 1620 und 1654. Gestelle 6. Rückseite.
1933. 1934. Salzburg. Partisanen ohne Jahrzahl mit dem Wappen des Erzbischofs Graf Guidobald von Thun (1654—1668).

Innerer Raum des Sechsecks.

- *1943. Visierhelm mit drei starken Wulsten und geschlossenem Kehlstück einer Maximilians-Rüstung (16. Jhdt.). Stammt aus der herzoglichen Harnasch- u. Rüstkammer zu Landshut. Gew. 3 kg 940 gr. Vorderseite.
1945. 1946. Gothische Fausthandschuhe von vorzüglicher Ausführung (15. Jhdt.).
1947. Achsel mit Flügen (16. Jhdt.).
1948. Ein Paar vergoldete Reitersporen mit viereckigem Rad (17. Jhdt.).
1949. Vollständiges Pferdegebiss (von einem Zaumzeug 16. Jhdt.), gefunden bei Piersee (Augsburg).
1951. Oberarm mit gegliedertem Fingerhandschuh (17. Jhdt.).
1952. Geschobene Achseln mit Vorder- und Hinterflügen (16. Jhdt.).
1953. Visier mit Augenschlitz (16. Jhdt.).
- *1955. Mörser-Pistole (Kazenkopf) mit Radschloß und verbeintem Schaft, auf dessen Rückseite der quadrierte Schild der Hohenzollern, während auf dem Laufe die beiden Adler des Nürnberger Wappens angebracht sind (16. Jhdt.). Bohrung 62,7 mm. Gew. 4 kg 950 gr.
1960. Dto. Bohrung 60 mm. Gew. 4 kg 690 gr.
1956. Stehender Mörser, auf dem Laufe ein Sackpfeifer (1665).
- *1957. Hagelstutzen mit viereckigem Lauf und Radschloß. (5 Bohrungen) Kal. 10 mm. Gew. 4 kg 510 gr. (17. Jhdt.).
1958. Brust mit Bauchreifen und verstellbarem Rüstgürtel (16. Jhdt.).

1962. Mörser-Pistole mit Radschloß (Razenkopf) mit dem Wappen von Ravensburg v. J. 1676. Bohrung 51,2 mm.
1967. Gefingerte Eisenhandschuhe mit Stulpe (17. Jhdt.).
1968. Hagelbüchse mit 8 Läufen (Espingole); die einzelnen, aufeinandergesetzten Ladungen waren durch Stupinen verbunden, die Zündung geschah von der Mündung aus (17. Jhdt.).
1979. Leichter Zweihänder, Schlagsschwert genannt (16. Jhdt.). Gew. 3 kg 70 gr.
1980. 1982. 1995. 1997. Deutsche Reiter-Handschuhe (17. Jhdt.).
1981. Zweihänder (Espadon) ohne Variierhaken, einfache Variierknebel, Hülse gebuckelt, Klinge mit durchlaufenden Rinnen. (Anfang des 16. Jhdts.). Gew. 3 kg 190 gr. Lg. 1 m 70 cm.
1994. Standrohr mit Radschloß, Bohrung 17,6 mm. Gew. 6 kg 785 gr (17. Jhdt.).
- *1996. Großer b. Zweihänder. Der birnförmige Knopf, Variierknebel und Varierringe in Eisen geschnitten, in der Blutrinne der Klinge G. H. L. in Monachio. J. R. Gew. 4 kg 480 gr (16. Jhdt.).
1998. Beinröhre einer Maximilians-Rüstung mit Bärenfuß (Ende des 15. Jhdts.).
2000. Beinröhre mit Entenschnabel (Mitte des 16. Jhdts.).
2001. 2002. Metallene Böller (Luftmörser) auf hölzernen Dreifüßen zum Werfen der Leuchtkugeln (18. Jhdt.).
2003. 2005. Eisernes Rohr, Falkonett des 16. Jhdts. mit Schildzapfen, Verstärkung des Kopfes, einer Bohrung von 30 mm auf sog. fünfflöth. Lafette. Gew. 13 kg 440 gr.
- *2004. Ungeächter Doppelhaken mit Schildzapfen. Er liegt auf einem eisernen Vierfuß, dessen Mittelstange drehbar ist, einer sog. Amüßettengabel.¹⁾ Bohrung 27,5 mm. Gew. 25 kg 700 gr (16. Jhdt.).

¹⁾ Diese Art Geschütze fertigte 1585 der herzogliche Büchsenmeister Tegernseer, und wurden dieselben als Drehbassen auf den Plattformen der Türme verwendet.

2006. 2012. 2133. 2137. Reiter-Harnische Ende des 16. bis Mitte 17. Jhdts. wie Nr. 1009.
- *2010. Birnhelm mit Aufsatz eines Sonnenschirmes und einer Zwinge für ein Nasale (17. Jhdt.).
2016. Gegoffener Eisenhelm (15. Jhdt.).
- 2017- Kleiner eiserner (senkrecht) stehender Mörser mit verstärktem Bodenstück (17. Jhdt.).
2018. 2019. Türkische Petarden ohne Madrillbrett. Durchmesser 232,8 mm. Gew. 28 kg 700 gr. (17. Jhdt.).
- *2024. Falkonett mit Hinterladung (1593). Vertikale Durchbohrung zur Aufnahme des Schraubenverschlusses. An dem Rohr befindet sich eine Vertiefung zur Aufnahme der an dem Verschlusse befindlichen Arretiervorrichtung zur Sicherung gegen das selbstthätige Öffnen. Der Verschluss ist horizontal durchbohrt zur Einführung der Ladung von rückwärts. Bohrung 29 mm. Gew. 23 kg 700 gr. Lg. 2 m 4 cm 5 mm.
- *2025. Türkisches Geschützrohr, erbeutet in Gran 1683. Bohrung 84 mm. Gew. 114 kg 200 gr Lg. 1 m 15 cm.
2026. Falkonett, Hinterlader (1615), Mechanismus u. wie Nr. 994.
2042. Reiter-Sturmhaube (huszarische) (2. Hälfte des 17. Jhdts.). Rechte Seite.
2043. Lichter Armzeug mit Achselhöhl-Muschel (16. Jhdt.).
2044. 2085. Lichter Reiterhandschuh mit langem Stulp.
2046. Geschobener Fäustling (16. Jhdt.).
2048. 2048a. Sechsmal geschobene Dichtlinge (lange Reiterschentelwehren) mit Messingknöpfen (16. Jhdt.).
- *2050. M. eines Falkonetts mit Traube, Delphinen, Schildzapfen von Messing; Bohrung 20,5 mm; dasselbe liegt auf einer Falkonettgabel (Ende 17. Jhdts.).
2051. Granatwerfer mit Steinschloß. Bohrung 745 mm. Gew. 7 kg 130 gr (18. Jhdt.).
2053. Salzburger Flamborg (16. Jhdt.). Gew. 3 kg 800 gr. Lg. 1 m 73 cm (siehe Nr. 1672).
2054. Deutscher Zweihänder mit geschnittenem Knopf (16. Jhdt.).
2056. Borderarmzeug mit Mäusel (16. Jhdt.).

2057. Büirschrohr mit Luntenschloß (Mitte des 16. Jhdts.). Bohrung 17 mm. Gew. 5 kg 750 gr.
- *2067. Musqueton. Streurohr mit Radschloß, der glatte Lauf erweitert sich bis 54 mm (17. Jhdts.). Gew. 4 kg 600 gr. (Ladung 10—12 Kugeln.)
2069. Schwerer Doppelhaken mit Zündpfanne. Bohrung 26,8 mm. Gew. 12 kg 185 gr (14. und 15. Jhdts.).
- *2070. Grün und rot bemalte Janitscharen-Trommel aus Peterwardein; erbeutet 1716.
- *2071. Schwedische Feldflasche (1647). Fundort bei Ingolstadt.
- Rückseite. 2079. Reiter-Rüstung, Ende des 16. bis Mitte 17. Jhdts. wie Nr. 1009.
- *2080. Standarte des Grenzfahnen vor dem Walde (gehörte der Landesreiterei an). Das mit weiß und blauen Franzen eingefasste weiße Blatt trägt auf dem Avers die sitzende Maria mit auf dem Schooße stehendem Jesukind, Mutter wie Kind tragen den Kurfürstenhut. Auf dem Revers befindet sich das quadrierte Wappen mit dem Reichsapfel als Herzschild, gehalten von zwei stehenden Löwen, behängt mit dem goldenen Bließ und St. Georgs-Orden (17. Jhdts.).¹⁾
2084. Deutscher Reiterhelm mit Helmcappe des 16. Jhdts. Gew. 3 kg 400 gr.
2086. Ein Paar deutsche Sporen mit langen Hälften (15. Jhdts.).
2091. Trense (16. Jhdts.).
2095. Hagelstutzenlauf mit 4 Bohrungen, jede von 9,5 mm, einer Zündung, Steinschloß (Ende des 17. Jhdts.). Gew. 2 kg 350 gr.
2098. Metallmörser mit Delphinen, Schildzapfen, Ori-

¹⁾ Die Furtber Freifahne ist das älteste Landwehr-Institut Bayerns. Ihre stete Kriegsbereitschaft wird in den Reichsmatrikeln des 15. Jhdts. mit dem Ausdrucke „zum täglichen Krieg“ bezeichnet. Nur die in Feldzügen bewährten Hauptleute bekamen die Hauptmannschaft vor dem Walde wie die Träger unserer Fahne, ein Hönning, ein Walser von Syrenburg.

- ginal-Wandlafette (17. Jhdts.). Bohrung 81,2 mm. Gew. 7 kg 500 gr.
- *2100. Stehender Mörser. Meisterstück der Gieß- und Eiselierrkunst, mit einem Basilisk, gft. zu Nürnberg 1593.
2101. Blankes Harnisch-Bruststück mit Schurz; Blumenornamente wechseln mit der Darstellung klassischer Figuren. In der Mitte bäumendes Pferd, unter dem eine weibliche Gestalt liegt (16. Jhdts.).
- *2102. Stoßmörser zur Pulverbereitung mit dem Wappen des Bischofs Trennbach (Trennbeck) von Passau und der Inschrift: IN · MIR STESST · MAN · DEN · ZEUG · DAS · MAN · WIERFT DAS · FEVR · ZUM FEINT · HINAVS † 1577¹⁾. Gew. 60 kg 200 gr.
2103. Reiter-Kaslett²⁾. Gew. 1 kg 820 gr (17. Jhdts.).
2104. M. eines Tranchéen- oder Laufgraben-Mörser; Zündpfanne mit Deckel, Schlepffarren (16. Jhdts.).
8375. Legbüchse mit Radschloß (Ende des 16. Jhdts.). Bohrung 18 mm. Gew. 3 kg 175 gr.
2119. Kreuz des St. Georgs-Ordens, als Zeltspitze des Großmeisters benützt (18. Jhdts.).
- *2121a. Muskete mit Luntenschloß (17. Jhdts.). Kal. 19,5 mm. Gew. 4 kg 730 gr.
- *2131. Gewehr mit Luntenschloß und Steinschloß zugleich versehen, sowie mit Pikenbajonett, Vorrichtung zur Hinterladung, ein stählerner Zapfen wird vor dem Abzuge (Drücker) mittels eines Hebels rückwärts in die Bohrung eingepreßt und durch einen federnden Haken festgehalten. Kolben zur besseren Handhabung beim Gebrauche des Bajonetts durchbrochen. Auf dem graviertem Schloßbleche: Peter Diringer in Mainz (Mainz) sie! Kal. 13,7 mm.³⁾ (Aus dem 17., Anfang des 18. Jhdts.).

¹⁾ Urban von Trennbach (Trennbeck), Bischof von Passau 1561—1598, letzter Fürstbischof von b. Abkunft.

²⁾ Die Umänderung der Landsknecht-Hauben in Reiter-Kasletts begann 1663.

³⁾ Über den wirklichen Gebrauch dieser Waffe berichtet das Inventar von 1695: 49 Musketen mit eisernen Piken zum Geschwindschießen mit durchbrochenem Anschlag.

- *2132. Zweihänder, Gew. 4 kg 580 gr. Lg. 2 m, birnförmiger Knopf, geschnittene Parierringe und Knebel, kurze, starke Parierhaken, zwei Blutrinne mit Passauer Wolf, angeblich des Herzogs Christoph des Starken von Bayern; Bruder Albrechts IV. des Weisen, † 15. Aug. 1493 auf der Insel Rhodus.
2141. Mörser von Eisen ohne Schleppe. Bohrung 95 mm. Gew. 27 kg 600 gr (18. Jhd.).
- *2141a. Schießprügel mit Radschloß und Stecher, (Schneller) Ende 16. Jhd. (1597). Bohrung 19 mm. Gew. 3 kg 30 gr. Der deutsche Stecher 1543 zu München erfunden.
- *2143. Geschützrohr eines Regimentsstückes mit der Jahreszahl 1666, mit eigenartigem Verschuß. Bohrung 44 mm. Gew. 49 kg 860 gr.¹⁾
2144. Eiserner Vockbüchse mit Schildzapfen, Mittelvisier und Korn. Bohrung 27,8 mm. Gew. 23 kg 650 gr (17. Jhd.).
2148. Mörser von Metall mit Schleppe und Richtschraube. Bohrung 78,8 mm (17. Jhd.).
- *2151. Blei-Rohr mit eiserner Seele von 1650, Hinterlader. Bohrung 34,9 mm. Gew. 59 kg 900 gr; das übrige wie Nr. 2143 (17. Jhd.)²⁾.
2153. Schwerer Doppelhaken mit Schildzapfen (Wagenbüchse). Bohrung 28,3 mm. Gew. 25 kg 250 gr. Lg. 1 m 71 cm 8 mm (15. u. 16. Jhd.).

¹⁾ Durch Dekret vom 21. März 1683 genehmigte Kurfürst Max Emanuel dem General Degenfeld den gemachten Vorschlag, statt der 3 pfündigen üblichen Regimentsstücke 6 pfündige Kammerstücke einzuführen, welche, von gleichen Gewichts- und Ladungsverhältnissen wie erstere, hauptsächlich für den Kartätschschuß Vorteil boten. Die Regimentsstücke in ihrer Eigenschaft als Geschwindstücke hatten eine besondere Vorrichtung zum schnellen Richten und konnten als Hinterlader durch eine mit dem Geschosse verbundene Metallpatrone (blecherne Kartätschbüchse) rascher geladen werden.

²⁾ Im Zeughausregister von 1664: Ungefaßter bleierner Völler mit Metallkammer von hinten zu laden.

2183. 2185. Armzeug mit Armmuschel; Armschiene mit geschobenem Mäufel (16. u. 17. Jhd.).
2186. Zwölfmal geschobener Dichtung eines Quirifers mit Kniefachel (16. u. 17. Jhd.).
2188. 2189. Lichte, dreimal geschobene Schößeln (16. u. 17. Jhd.).
- *2192. Dragoner-Karabiner mit Steinschloß zum Granatenwerfen mit an die Mündung geschraubtem kleinem Völler. Der Kessel des letzteren ist am Boden durchbohrt, so daß diese Bohrung mit der des Laufes korrespondiert. Gft. nach Angabe des Oberstuchhauptmanns Koch 1695. Bohrung 76 mm. Gew. 4 kg 930 gr.
- *2195. Augsburger Straßenräumer. Ein metallenes Stück mit fünf an einander geschweißten Läufen, einer Zündung, rückwärts eine Hülse zur Einführung des Stieles. Bohrung 15,8 mm. Gew. 20 kg 460 gr. Rohrlg. 38 cm 3 mm.¹⁾
- *2206. Feuergeschoss des Oberstuchhauptmanns Johann Stephan Koch 1695, zum Schießen von Brandzeug.²⁾
- *2207. 2211. Eiserner Kanonenrohre mit acht Zügen, Delphinen von Messing (1680). Kal. 38,7 mm. Gew. 41 kg 250 gr.³⁾

Binte Seite.

¹⁾ Zur Zeit Kaiser Maximilians (von 1493—1519) wurden solche Schreigeschütze unter den Thoren und bei Breschen angewendet. Im Zeughausregister: Metallenes Stückel aneinandergegossen in ein Gefäß mit einem Feuer loszubrennen.

²⁾ 1691. Eine Geschützbeschreibung, dem Kurfürsten Max Emanuel gewidmet von Oberstuchhauptmann Joh. Stephan Koch, enthält manche wieder erfundene Arten von Kammergeschützen, auch die gezogenen Geschütze samt hierzu gehörigem Keilgeschosse genau nach dem Maßstabe dargestellt. — Koch fiel den 22. Juli 1703 bei dem Zuge Max Emanuels nach Tirol bei Rattenberg.

³⁾ Von den zu diesen Geschützen gehörenden Langgeschossen hat sich keines erhalten. Sie sind eine Erfindung des Oberstuchhauptmanns Koch. In dem von ihm gefertigten Manuskript findet sich die Zeichnung eines von rückwärts zu ladenden gezogenen 3 Pfünders, dessen $\frac{1}{8}$ " tiefe Züge halbrund sind.

2209. Rohgeschmiedeter Doppelhaken; am Stoßboden scharf abgeschnitten, Zündpfanne an der Seite (Bockbüchse). Bohrung 27,6 mm. Gew. 27 kg 600 gr (14. Jhdt.).¹⁾
2210. Hakenbüchse mit Haken und Stift, zum Befestigen auf hölzerner Plattform, zur Wagenburg gehörig. Bohrung 27 mm. Gew. 12 kg 800 gr (16. Jhdt.).
2212. Bockbüchse, später als Falkonett verwendet, mit eisernem Pfannendeckel (1610). Bohrung 35,8 mm.

¹⁾ Im Festungskrieg verwendet, auf einem Gestell ruhend, schossen Bleikugeln bis zu 16 Loth.

Saal III.

Ein Teil der Gegenstände steht in innigem Zusammenhange mit denen des vorigen Saales; so die weiße Fahne mit dem roten Savoyischen Kreuze, eine Ehrengabe des Herzogs Carl Emanuel II. von Savoyen (1638—1675) für das Rgt. Belzin 1672, das prachtvolle, aus Decke und Seitenwänden gebildete Audienzstelt des Großveziers Suleymann, dann das Filzzelt mit dem Halbmond als Kriegsbente Max Emanuels aus der Schlacht am Berge Harjany 1687, Geschütze und Flintenläufe unter dem Bilde „des blauen Königs“ aus dessen übrigen Kämpfen gegen den „Erbfeind christlicher Nation“. Den Zeiten des Kriegsrühmes und der Vorbeeren folgte die der Niederlage bei Höchstädt, die Unterdrückung des Bayerlandes, wie der Aufstand des treuen Bauernvolkes, des Fürsten Jüge am Rhein und in den Niederlanden. Von ihnen allen erzählen blutgetränkte Fahnen und Waffen. Die große gelbe Fahne mit dem Reichsadler und bayerischen Herzschild war Zeuge der Kaiserwürde Karl Alberts, die ihr zunächst hängende mit C. T. erhält das Andenken an das letzte v. Reichsvikariat. Der Eintritt der pfälzischen Linie in den Besitz Altbayerns wurde durch Änderung des alten mit der Patrona Bavariae gezielten Banners bezeichnet. An die Stelle der nach jedem Feldzuge aufgelösten Truppenkörper trat 1682 der feste Regimentsverband, zugleich mit ihm die Uniformierung, anfänglich nur durch ein Regiment, später durch das ganze Heer gehend. Typen der Änderungen für die Zeit von 1682—1799, welche teils durch die allgemeine Mode, teils durch die bei den Alliierten geltenden Formen und durch Sparsamkeit hervorgerufen wurden, zeigen sich auch wieder am häufigsten, dreimal und zuletzt im österreichischen Weiß unter Karl Theodor. Das mittlere Fenster der Vorderwand bildet mit den 35 umschriebenen Wappen der ersten Regimentsinhaber den Stammbaum des Heeres, die ihm zur Rechten und Linken stehenden enthalten die für die Regimentsgeschichte bedeutungsvollen Inhaber verschiedener Perioden. — Unter den Fürstenbildern haben besonderen künstlerischen Wert das Karl Alberts von Vivien, des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz (1690—1716) von Schön Jans und des Grafen Rumford von Kellerhoven. — An den verschiedenen Pyramiden zeigt sich die Vervollkommnung in Fertigung der Handfeuerwaffen, welche aus der einheimischen Waffenfabrik Fortschau stammen.

wie der Rückschritt in der Konstruktion und Fabrikation der Seitenwehren und das allmähliche Verschwinden der Stangenwaffen aus den Händen des Fußvolkes. Die durch Waffen und Trophäen vertretenen Kriege sind der spanische Erbfolgekrieg mit den Episoden Krieg in Tirol und Aufstand der Bayern 1702—1714, Türkenkriege 1717—1718, 1738, 1739, österreichischer Erbfolgekrieg 1741—1745, siebenjähriger Krieg 1757—1762 (Anteil Bayerns an demselben), Reichskriege gegen Frankreich 1733—1735, 1793—1800.

Rückseite (Norden).

- *2234. Pfälzbayerische Fahne. Auf dem mit weiß und blauen Rauten eingefassten blauen Blatte erhebt sich unter dem mit dem Kurhute bedeckten Hermelinmantel das von zwei aufrecht stehenden Löwen gehaltene pfälzbayerische Wappen mit dem Reichsapfel als Herzschild. Das Wappen ist behängt mit den Insignien des goldenen Vlieses, des St. Hubertus- und des St. Michael-Ordens (18. Jhdt.).¹⁾
- *2235.quarellbild (von C. Heidehoff), angeblich als Apotheose Karl Theodors bezeichnet. Der Fürst, von seinen Generalen umgeben, hält Parade über ein Kadetten-Institut ab. Ein weiblicher Genius (Herzogin Maria Anna) bringt ihm einen kleinen Zögling entgegen.²⁾
- *2336. Modell der Hofgarten-Kaserne in München, 1801 gebaut. Wurde am 27. Aug. 1804 bezogen.

¹⁾ Stifter des goldenen Vlieses: Herzog Philipp III. von Burgund, 10. Jan. 1429; des St. Hubertus-Ordens: Herzog Gerhard V. von Jülich und Berg 1444 (höchster und ältester b. Orden); Stifter des Ordens vom hl. Michael: Joseph Clemens, Kurfürst von Köln, als Herzog in Bayern, 29. Sept. 1693.

²⁾ Als nach dem Tode des Kurfürsten Max III. das Kadetten-Corps aufgelöst werden sollte, bat sich die Herzogin Maria Anna, eine Prinzessin von Sulzbach, die Gemahlin des Herzogs Clemens von Bayern (Schwester der Gemahlin des Kurfürsten Karl Theodor, Elisabetha, Augusta, † 1794), die Gnade aus, die Anstalt unter ihren Schutz nehmen zu dürfen. Sie blieb bis zu ihrem Tode, 1790, der nach ihr benannten Landesakademie eine treue Mutter.

- *2239. 2240. Weiße Fahnenblätter. Die mit Seide gestickten Fahnenblätter nicht vollendet, da die hohe Verfertigerin, Kurfürstin Elisabeth Augusta, über der Arbeit den 17. Aug. 1794 zu Mannheim starb.¹⁾
2243. B. Fahne aus der Zeit des Kurfürsten Max Emanuels. Das Blatt aus zwei blauen, einem weißen Streifen gebildet.
- *2244. Reichsvikariats-Fahne des Kurfürsten Karl Theodor (Febr. bis Sept. 1790); nach dem Tode des römisch-deutschen Kaisers Joseph II. (1765—1790) 1. Reichsvikariat des Kurfürsten Karl Theodor bis zur Kaiserwahl Leopold II., Bruder des vorigen (1790—1792). Das aus zwei roten, einem blauen Streifen gebildete Blatt trägt auf der einen Seite den Reichsadler, auf der andern C. P. T. (Karl Philipp Theodor).
- *2248—2252. Große Überdecke des türkischen Zeltes, welches Kurfürst Max Emanuel dem Großvezier Suleyman am 12. Aug. 1687 in der Schlacht am Berge Harjan zwischen Mohacz und Sziklos abnahm, nebst dazu gehörigen roten Teppichen und Halbmonden. (Die Überdecke, von rotem Stoffe mit reicher Stickerei, ist persische Arbeit.²⁾
- *7218. Type eines b. Subalternoffiziers der Pfalz-Kürassiere von 1778—1789 (jetzt 1. b. Chevaulegers-Regt.).
- *2255. Leibstandarte eines b. Reiter-Regts. vor 1743. Weißes, von Goldstickerei, in deren Ecken C(arl) A(lbert) sich befindet, umgebenes Blatt, auf dessen Vorderseite das vom goldenen Vlies umgebene kur-bayerische Wappen angebracht ist, während die Rückseite eine dem 17. Jhdt. angehörige Maria im

¹⁾ Es war in Bayern üblich, daß die Fürstinnen bei ihrer Verheiratung den Garden Fahnen oder Fahnenbänder zum Geschenke gaben.

²⁾ Die zu dem Zelte gehörige Marquise ist ebenso reich mit Stickerei geschmückt und liegt im b. National-Museum; das große Tafelzelt wurde 1800 von den Franzosen nach Paris entführt.

Strahlenkranz mit den Worten: „Ponam inimicos tuos“ trägt.

Gestelle 1.

- *2260. Salzburg. Partisane mit dem Wappen des Erzbischofs Sigmund Christoph von Schrattenbach 1753—1771.
- *2261. Salzburg. Partisane mit dem Wappen des Erzbischofs Franz Anton von Harrach (1705—1727).
- *2262. München. Staatspartisane eines Bürgermeisters und Stadthauptmannes aus der Familie von Schrenk, mit der Aufschrift: „Maria Hilf“ (17. Jhdt.).
- 2263. 2264. Bayreuth. Partisanen mit dem Portrait des Markgrafen Christian Ernst 1671.
- 2265. Augsburg. Partisane, zifeliert mit Köpfen von Heroen (17. Jhdt.).
- 2267. Bayreuth. Kurzgewehr des markgräflichen Leib-Inf.-Rgts. (17. u. 18. Jhdt.).
- 2268. Ansbach. Kurzgewehr des ansbachischen Leib-Bäons (18. Jhdt.).
- 2269. Preußen. Sponton des Rgts. Eckartsberg mit F. R. (18. Jhdt.).
- 2270. Preußen. Sponton des Rgts. Mosel mit F. R. (18. Jhdt.).
- 2271. Ansbach-Bayreuth. Kurzgewehr mit C. F. C. A. (Christian Friedrich Karl Alexander 1757—1792).
- 2272. Ansbach-Bayreuth. Kurzgewehr mit A(lexander) (Christian Friedrich Karl Alexander 1757—1792).
- 2273. Kurzgewehr mit Festung Wülzburg (18. Jhdt.).
- *2283. Leibstandarte des 1742 vom Prinzen Christian Egon von Thurn und Taxis errichteten, 1746 aufgelösten Dragoner-Rgts. Taxis, gestickt und mit Fahnenbändern beschenkt von der Kaiserin Maria Amalia, Gemahlin des Kurfürsten Karl Alberts, Tochter Kaiser Joseph I. (1705—1711). Weißes, mit Blumenornamenten eingefasstes Blatt, das auf der einen Seite den Reichsadler mit aufgelegtem kur-bayerischem Wappen, auf der andern in Seide das Bild der in einem Lorbeerkranz auf der Weltkugel stehenden Maria enthält. Zwei weiße gestickte Fahnenbänder mit A. M., zwei blaue mit Kaiseradler und b. Wappen. In der Fahnen Spitze Maria sitzend, mit

- quadriertem b. Wappen, auf dem Revers der Reichsadler, auf der Brust mit C(arl) VII. Umschrift des Knopfes: Leib-Compagnie Prinz Taxis.“
- 2292—2295. Kurzgewehre mit dem Augsburger Pyr (18. Jhdt.).
- 2296. Sponton eines Stabsoffiziers (mit messingener Flamme und Reif (18. Jhdt.).
- 2297. Sponton 1794 A(btei) K(empten).
- 2298. Sponton mit Trophäe und der Aufschrift: „Arte et Marte, Quid nocet, docet.“ (18. Jhdt.).
- *2299. 2300. Hauptmannspiken mit dreieckigen Spitzen (18. Jhdt.).
- *2301. 2302. Piken der Lieutenants mit blattförmigen Spitzen (18. Jhdt.).
- 2303. Sponton mit Trophäen und Kriegerköpfen (18. Jhdt.).
- 2304. 2305. Sponton einer Reichsstadt mit Adler. (18. Jhdt.).
- 2307. 2308. Piken von Kaufbeuren. (18. Jhdt.).
- *2311. Leib-Standarte der Zweibrücker Chevaulegers-Garde. Auf den beiden Seiten des weißen Fahnenblattes Maria auf der Kugel stehend mit der Überschrift: Te Duce 1777, in den Ecken der Namenszug C(arl) T(heodor),¹⁾
- *2313. Type eines b. Taxis-Dragoner-Rittmeisters von 1783 (jetzt f. b. 2. Chevaulegers-Rgt.).
- 2314. Stock (spanisches Rohr) eines Oberstwachtmasters 1781, mit silbernem Knopf und Portepée.
- 2316. Modell der Kaserne, (des früheren Jesuitenklosters) in Landsberg (Oberbayern).
- *2326. Pfälzbayerische Fahne aus der Zeit des Kurfürsten Karl Theodor (1777—1799). Blaues Blatt mit pfälzbayerischem Wappen; der eine der schildhaltenden Löwen liegt sprungbereit neben dem Schilde, der stehende hat ein Schwert in der Pranke.²⁾
- 2324. 2325. Salzburg. Cousen des Erzbischofs Marcus Sittich von Hohenems (1612—1619).

¹⁾ Am 6. Febr. 1799 mit dem 4. Chevaulegers-Rgt. „Erbprinz Louis“ vereint.

²⁾ Diese Fahnen waren von 1783—1800 in Gebrauch.

- *2327. Portrait des Kammerherrn Ferdinand Graf Arco=Valley, der am 23. Juli 1703 bei Zirl an der Martinswand in Tirol an der Seite seines Kurfürsten Max Emanuel fiel.
2330. Doppelhaken mit Schildzapfen auf einem Boche, achteckiger Lauf. Bohrung 24,2 m. Gew. 28 kg 330 gr. Totl. 2 m 48 cm 6 mm. (18. Jhdt.)

Linke Seite (Osten).

- *3086. Portrait des Generals der Kavallerie, Gaudenz Freiherrn von Rechberg, 1717 b. Hofkriegsratspräsident, von 1722—1735 Inhaber des b. Kürassier-Rgt's. Poth (jetzt 2. b. Chevaulegers-Rgt.); † 1735.
- *2332. Bayreuth. Fahne unter Markgraf Friedrich Christian 1763—1769. Stahlgrünes Blatt mit rotem Adler, dem Namenszug F. und dem Wahlspruch: „Sincère et constant“ (wie Nr. 1901 Saal II.)¹⁾
2333. 2334. Kurzgewehre des preußischen Regiments Courbier mit F. R. (18. Jhdt.).
2335. 2336. Kurzgewehre des ansbachischen Leib-Regiments bzw. Bâons. (18. Jhdt.).
2337. Sponton (Partisane) eines ansbachischen Offiziers von 1706.
2341. Kurzgewehr der ansbachischen Bombardiere mit C(arl) W(ilhelm) F(riedrich) 1723—1757.
- *2345. Savoyen. Weiße Fahne mit dem roten savoyischen Kreuze, eine Ehrengabe des Herzogs Karl Emanuel II. (1638—1675) von Savoyen für das bayer. Regiment Beltin 1672.
- *2253. Type eines b. Beauveau-Kürassier-Rittmeisters vom Jahre 1682 (jetzt f. b. 2. Chevaulegers-Rgt.).
- *2369. B. Regimentsfahne 1703. Das von großen weiß und blauen Kauten gebildete Blatt ist von Blut dunkel gefärbt.

¹⁾ Diese Devise trägt der preußische rote Adler-Orden, dessen Stifter der Erbprinz „Georg Wilhelm“ von Brandenburg-Ansbach und Bayreuth 1705 war, damals trug er den Namen „Orden de la sincérité“.

- *2370. 2371. B. Kautenfahnen.¹⁾ (17. u. 18. Jhdt.)
- *2372. Lebensgroßes Portrait des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern (1679—1726), gemalt 1710 von Franz Joseph Winder (kurfürstlich b. Hofmaler) nach Joseph Vivien.
- *2373. Kurbayerische Fahne, gefertigt zum Feldzuge nach Tirol 1703. Weißes, blau eingefasstes Fahnenblatt, darauf ein Lorbeerkranz und der Spruch „Quo proprior, eo acrior“.²⁾
- *2374. Reste einer österreichischen Fahne aus dem Gefechte bei Eisenbirn den 11. März 1703 unter Max Emanuel erobert.
- *2375. B. Standarte der 1696 errichteten Grenadiers à cheval (1722 Minucci-Dragoner, jetzt 3. b. Chevaulegers-Rgt.). Das reichgestickte blaue Blatt hat auf der einen Seite das mit Strahlen umgebene Auge Gottes, unter dem das kurbayerische Wappen angebracht ist mit dem Motto: „Uni Deo, Uni Domino“, auf der andern eine blizende Wolke mit „His omnia cedunt“. In den Ecken des Blattes sprühende Granaten und Namenszüge Max Emanuels.
2376. Messinggarnierte Flinte mit Steinschloß, Hautbajonett mit Dille. Kal. 18,6 mm.³⁾ (18. Jhdt.)

Pyramide 1.

¹⁾ Diese zwei Fahnen nebst Nr. 2369 wurden nach der für Kurfürst Max Emanuel am 13. Aug. 1704 so unglücklichen Schlacht von Höchstädt-Blindheim nach Wien, und 1806 von dort nach München zurückgebracht.

²⁾ B. Fahnen der unter Kurfürst Max Emanuel nach Tirol 1703 bestimmten Truppen trugen aufmunternde Schriften und Sprüche, auch darauf bezügliche Sinnbilder, z. B. einen Bären mit der Umschrift „vulnere crudelior“ oder „nec sanguine satior“, eine Krone mit „aut coronari aut rumpi“, einen Kometen mit „nec aspectus me terret“ u.

³⁾ 1717 wurde der Lauf meist mit drei Ösen und mehr versehen und mittels durchgehender Stiften im Schafte befestigt, 1717 wird ein Mittelband mit Riembügel, 1725 ein Unterband in der Nähe des Schlosses und statt dem Mundblech am Schafte ein Oberband mit Ladstocktrichter angebracht. 1776 und 1777 werden Ober- und Mittelband mittels Schrauben, das Unterband mittels einer Feder am Laufe fixiert. Das Abzugsblech wird mit einem Stoßeisen für den Ladstock versehen.

- *2377. 2378 Streitsensen aus dem Bauernaufstande von 1705.
- *2382. Patrontasche, rot mit Leibgürtel, getragen von den b. Grenadier-Offizieren, 1685.
2383. B. Pulverflasche (Anfang des 18. Jhdts.).
- *2388. 2389. Holzkeulen mit Eisen beschlagen, im Aufstande der oberländischen Bauern gegen die österreichische Okkupation geführt. 1705 25. Dez. Niederlage der oberbayerischen Bauern in Sendling durch die Österreicher unter dem kaiserlichen Obersten Kriechbaum.
- *2390. 2391. Helmparten der b. Pikenier-Unteroffiziere 1670—1690.
2392. Muskete mit Luntenschloß. Kal. 18 mm. Gew. 3 kg 620 gr. Luntenschlösser mit Zündpfanne und Deckel, in der Zeit von 1450—1470 aufgefunden.
- *2393. Dolchbajonett (Spundbajonett) zum Einstecken in den Lauf, von b. Truppen zum erstenmal bei der am 2. Sept. 1686 unter Max Emanuel erfolgten Erstürmung von Ofen gebraucht.¹⁾
2394. Steinschloß-Muskete aus der b. Gewehrfabrik zu Fortschau vom Jahre 1700, mit Messinggarnitur ohne Ringe. Kal. 18 mm. Gew. 4 kg 100 gr. Totl. 1 m 53 cm 5 mm.
2397. B. Offiziers-Degen aus der Zeit des Kurfürsten Max Emanuels (1679—1726).
2398. B. Kürassier-Säbel mit Hohlklinge 1682.
2399. B. Dragoner-Säbel vom Jahre 1685.
2402. Schellenbaum. (17. Jhd.).
2403. B. Offiziers-Degen (Anfang des 18. Jhdts.).
- *2379. Steinfeuergewehr (Flinte) mit Pikenbajonett, aus der b. Waffenfabrik Fortschau, hölzerner Ladstock,

¹⁾ 1575 geschieht bereits des Bajonetts Erwähnung, als einer langen Stahlklinge (Dolch) an einem Holzhefte befestigt und in die Mündung des Laufes gesteckt. Für die französischen Fußtruppen wurden in Bayonne zuerst Bajonette gefertigt 1640, deren dreikantige Rlingen nach Art der Panzerstecher mit Holzgriff zum Einstecken in die Mündung versehen waren. 1703 wurden in der Fortschauer Gewehrfabrik Hülsenbajonette für die b. Armee nach französischem Muster gefertigt.

- auf dem Kolben L. P. A. Kal. 17 mm¹⁾. Ende 17., Anfang 18. Jhdts.)
2407. B. Reiter-Säbel aus der Zeit des Kurfürsten Max Emanuels.
2408. Dreispiz eines b. Konstablers der Artillerie. (Mitte oder Ende des 18. Jhdts.).
- *2409. Ulmer Artillerie-Trommel mit Darstellung eines Konstablers, seiner Geschütze und dem Wappen von Ulm 1702.²⁾
- *2410. B. Reiterhelm mit Rückenschild und Kapale, nach dem Vorbilde der huszarischen Hauben (Ende 17. Jhdts.). Gew. 1 kg 820 gr.
- *2411. Türkisches Geschützrohr aus der Feste Peterwardein, den 5. Aug. 1716 erobert unter Prinz Eugen. Bohrung 41,8 mm. Gew. 59 kg 130 gr.
2414. Erobertes türkisches, reich ornamentiertes Geschützrohr aus den Feldzügen 1683—1688. Bohrung 44 mm. Gew. 102 kg 400 gr.
2415. 2416. Eroberte türkische lange Halbhaken aus den Feldzügen 1683—1688, mit hohem Stöckel und seitlicher Zündung. Bohrung 20,6 mm. Gew. 7 kg 480 gr.
2417. Wagenhakenbüchse mit seitlicher Zündung. Bohrung 22 mm. Gew. 16 kg 10 gr. (16. Jhd.).
2426. Kurzes türkisches Seitengewehr mit Halbmond und einem Koranspruch (17. Jhd.).
2427. Österreichischer Hirschfänger vom Jahre 1630.

¹⁾ 1690 verlegte Kurfürst Max Emanuel die Gewehrfabrik von München nach dem in der Oberpfalz gelegenen Fortschau und erweiterte deren Betrieb. Es wurde ein Armaturwerk angelegt, in dem 1718 die Gewehre für den Krieg in Ungarn, 1746 das kurze Gewehr mit Flintenschloß und langem Bajonett gefertigt wurden. Auf Vorschlag des Generals Manson wurde 1801 diese Fabrik nach Amberg verlegt. Feuerstein- oder Flinten-Schlösser waren in Bayern schon 1691 zur Einführung gekommen und seit 1699 allgemein in Gebrauch.

²⁾ Diese Trommel wurde am 8. Sept. 1702 bei dem Überfalle von Ulm unter dem b. Oberstlt. Baron v. Pechmann erbeutet; am 14. Sept. zog der b. Kurfürst Max Emanuel als Sieger in Ulm ein.

- *2428. Panduren-Säbel, mit der Aufschrift „v. Pandur“, aus der Mitte des vorigen Jhdts.
- *2429. Hirschfänger eines Jäger-Corps; auf der einen Seite Doppeladler und „Bivat der Kaiser“, auf der andern ein Reiter und „Bivat Prinz Eugenius“; aus dem 18. Jhd.
2430. Arnautischer Säbel mit dem Wappen des Großherrn. Die Türken nennen die Albanesen „Arnauten“. Klinge in Solingen gefertigt. Beutestück aus den Feldzügen 1683—1688.
- *2433. Reiterbild des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz (1690—1716), gemalt von A. Schoon-Jans.
- Ober dem Thorbogen 2. *2434. Kurpfälzische Fahne vor 1777. Das rote mit blau und weißen Kanten eingefasste Blatt hat in seinen Ecken den Namenszug C. T. (Karl Theodor Kurfürst von der Pfalz 1743—1777), außerdem das Wappen von Kurpfalz, und in einem gelben Schildchen C. T.
- *2435. Kurpfälzische Fahne. Auf dem gelben mit weiß und blauer Bordure umgebenen Blatt auf rotem Grunde ein 14feldiges Wappen, mit Orden behängt. In der durchbrochenen Fahnen Spitze CTC. (18. Jhd.).
- Gewehrgestelle. *2437. Landfahne von Furth 1709. Weiß und blaues Blatt mit dem Landeswappen auf der einen, Maria in den Wolken, Sebastian und Florian auf der andern Seite.
- *2438. Reichsfahne. Auf gelb-rottem Blatt der Reichsadler.¹⁾
- *2439. Standarte von Oldenburg. (18. Jhd.) Gelbes Blatt mit quadriertem Wappen, dessen Herzschild zwei Kreuze und Querbalken trägt.
- *2441. Wallgewehr mit Steinschloß, halb geschäftet, aus der Pfaffenburg. Bohrung 28 mm. Rohrgew. 39 kg 100 gr. Totl. 3 m 35 cm. Rohrslg. 2 m 89 cm

¹⁾ Aus der österreichischen Okkupation 1708. Graf Löwenstein-Vertheim war kaiserlicher Statthalter seit 1704 in Landshut.

- 5 mm. — Auf dem Schloßblech: I. C. T. SCHVSLER. A. PLASSENBURCK. 1746.¹⁾
2445. Doppelhaken, ganz geschäftet, mit Schildzapfen. Bohrung 32,3 mm. Gew. 43 kg 480 gr. (18. Jhd.).
2447. Doppelhaken, ganz geschäftet, mit Steinschloß und Sperrhaken. Bohrung 22,3 mm. Gew. 22 kg 120 gr. (18. Jhd.).
2452. Doppelhaken, ganz geschäftet, ornamentiert, mit Steinschloß und Sperrhaken, achteckiger Lauf. Bohrung 26 mm. Gew. 23 kg 978 gr. (18. Jhd.).
2465. Amüssette. Bohrung 36 mm. Gew. 84 kg 400 gr. Lg. 2 m 46 cm. (17. Jhd.).
2469. 2492. B. Fahnen. Das Blatt, in Form eines Andreaskreuzes, weiß und blau, darauf Reichsadler mit dem b. Herzschild (Kaiser Karl VII. 1742—1745).
- *2470. B. Streifenfahne, weiß und blau, wurde von König Ludwig I. von Bayern 1848 in Lyon von einem Privatmanne um 500 Francs käuflich erworben.
- *2471. B. Regimentsfahne. Auf dem weiß und blau geweckten Fahnenblatt der Reichsadler mit C. VII.²⁾
- *2472. Bild des Kurprinzen Karl Albert von Bayern, gemalt von Herdegen 1714.
- *2473. 2474. Standarten eines b. Dragoner-Regiments. Blaues Blatt mit Zwickel und dem Kur-Wappen Karl Alberts (1726—1742).³⁾

Pyramide 2.

¹⁾ Pfaffenburg, bei Kulmbach in Oberfranken, war Hauptfestung der Burggrafen von Nürnberg und längere Zeit Residenz der Markgrafen von Bayreuth-Kulmbach; wurde 1807 geschleift.

²⁾ Diese Fahne war bis 1880 in der Schloßkirche zu Straubing aufbewahrt und stammt von der Belagerung dieser Stadt (1742), bei welcher das Regiment „Kronprinz“ einen Teil der Besatzung unter Wolfswisen (Wolfswiesen) bildete. Belagert wurde die Stadt durch den königlichen Feldzeugmeister Graf Wurmbrandt; am 6. April begann das Bombardement, am 10. April wurde die Belagerung aufgehoben. Wolfswisen ward später General-Feldmarschall-Lieutenant der gesamten Land-Miliz und Inhaber eines kurfürstlichen Land-Regiments.

³⁾ Nach Ordonnanz von 1694 führten nur die Dragoner blaue Standarten, es müssen also die obigen den Regimentern

2475. B. Gewehr mit Steinschloß und Messinggarnitur. Kal. 17,6 mm.¹⁾ (18. Jhdt.)
2476. Würzburger Dragoner-Karabiner (18. Jhdt.). Kal. 17 mm.
2477. Salzburg. Sponton von 1751 unter Erzbischof Andreas Jakob von Dietrichstein (1747—1753).
- 2478—2480. Offiziers-Spontos der fränkischen Kreis-truppen mit 1737.
2482. Sponton eines Stabs-offiziers mit geätzten Tro-phäen (18. Jhdt.).
2483. Sponton eines b. Regiments-Inhabers mit Reichs-adler und C. VII. (18. Jhdt.).
- *2484. B. Kurzgewehr mit C. VII. und Regiment Seckendorff (1749 gänzlich reduziert)²⁾. (18. Jhdt.)
2485. Sponton mit Doppeladler und „Pro Caesare, Pro Gloria“ (18. Jhdt.).
2486. Sponton mit Kriegstrophäe und C. VII. (18. Jhdt.).
- *2488. Blechschild einer Grenadiermütze mit dem schwe-dischen und hessischen Wappen.³⁾
2489. Sponton mit Doppeladler und Kriegstrophäen. (18. Jhdt.)
2490. Sponton der schwäbischen Kreis-truppen (18. Jhdt.).
2491. B. Infanterie-Gewehr mit Steinschloß, schwarz gebeiztem Schaft. Laufbefestigung im Schaft mit Stiften, hölzerner Ladstoc; aus der ersten Hälfte des 18. Jhdts.; Fabrik Fortschau. Kal. 18,5 mm.
2493. 2494. B. Standarten-Bandouliere.

Hohenzollern und Piojasque (jetzt 3. b. Chevaulegers-Regt.) an-gehören, beide Dragoner-Regimenter marschierten unter Kurfürst Karl Albert 1738 nach Ungarn.

¹⁾ An Stelle der französischen Befestigung des Bajonets mittels Ring trat 1808 in Preußen und ähnlich in Österreich die Feder-Befestigung; eine Feder am Laufe springt in einen Schloß einer an der Dille unten angebrachten Erhöhung.

²⁾ An Stelle des zum ersten Minister ernannten Grafen Törring folgte im August 1742, Friedrich Heinrich Graf von Seckendorff als Feldmarschall.

³⁾ Eine Abteilung Schweden als Reichstruppen bildete 1744 die Besatzung von Burghausen.

- *2495. B. Offiziers-Säbel, auf der älteren Klinge „Soli Deo Gloria. Anno 1656“.
2496. B. Reiter-Säbel mit Hohlklinge und C(arl)A(lbert). (1726—1745.)
2497. B. große lederne Patronentasche mit Einfaß und Leibgurt (18. Jhdt.).
2498. B. Offiziers-Pallasch mit breiter Klinge, auf der- selben ein gekrönter Mohrenkopf (18. Jhdt.).
- *2499. Pallasch des Frei-Korporals Franz Cura. Im Korb auf einer Muschel St. Georgs Kampf mit dem Drachen. Die Klinge trägt die Inschrift: „Pro Deo et Caesare 1742.“ Derselbe wurde dem tapfern Cura vom Kaiser Karl VII. zur Anerkennung seiner dem Vaterlande geleisteten ersprießlichen Dienste ver-liehen.¹⁾
2500. Stoßdegen mit durchbrochenem Stichblatt mit „En peu d'heure dieu la beure“ (sic). (18. Jhdt.)
8391. B. Pferdegebiß.²⁾
2506. Streurohr (Musketon) vom 18. Jhdt. mit geätzten Schloßteilen; an der Mündung Durchmesser 46 mm. Gew. 4 kg. 100 gr.
2518. Eisernes 16 lötiges Kanonenrohr (1730) mit messingenen Delphinen. 10 Züge. Kal. 40,8 mm. Gew. 114 kg 370 gr.
- *2520. Seitengewehr des Burghausen Jäger-Corps mit dem b. Wappen und den Umschriften: „Für das Vaterland“ und „Für den Vater des Vaterlands“ (18. Jhdt.).³⁾

¹⁾ Franz Karl Cura, ein Bürger von Burghausen, zuerst Führer einer Jägerschaar, dann Frei-Korporal, war am 15. Okt. 1742 und 20. Nov. 1744 der Führer der b. Truppen bei Be-freiung seiner Vaterstadt.

²⁾ Dasselbe stammt aus den Reitergefechten, die im Januar 1742 zwischen den Vortruppen Maria Theresias, den wilden Schaaren Trencks und Menzels und den Bayern um Laufen an der Salzach (Oberbayern) während des österreichischen Erb-folgkriegs stattfanden.

³⁾ Dieses Jäger-Corps wurde am 18. Okt. 1742 errichtet und stand unter Joseph von Prielmaier.

- *2523. Trommel von Messing mit dem pfälzischen Wap-
pen in getriebener Arbeit. Fecit Haberstroh der
Ältere, Mannheim, 1750.
2525. Gewehr mit Steinschloß, schwarz gebeiztem Schaft,
kurzem dreikantigem Bajonette, eiserner Garnitur,
Ringsfedern (Ende des 18. Jhdts). Kal. 19,5 mm.
Zu Bayern wurden 1749 und 1750 die alten Ge-
wehre mit hölzernen Ladstöcken eingeliefert und das
neueingeführte Muster mit eisernem Ladstock empfangen.
- *2526. Seitenwand des türkischen Überzelttes, auf rotem
Grund maurische Nischen mit Blumen-Arabesken.
- *2527. Type eines b. Gemeinen von 1745 (jetzt f. b.
2. Inf.-Rgt.).
- *2529. Schweinsfeder, wie solche von den b. Auxiliar-
truppen während der Türkenkriege 1738—1740 ge-
führt wurden.¹⁾
2528. Gewehr mit Steinschloß, Messinggarnitur (Ende
18. Jhdts.). Kal. 17,5 mm.
- Ober
dem Thorbogen 3. *2532. Leibfahne eines Regiments. Gelbseidenes Fahnen-
blatt mit weiß-blauer Einfassung. Reichsadler mit
C. VII., umgeben von den Insignien des Bliezes und
St. Georgs-Ordens.²⁾
- Im
Bogen gekreuzt. *2533. Standarte. Blaues Blatt mit silbergesticktem
Rand, in den Ecken C. A. (Carl Albert 1726—1748).
Avers: kurbayerisches Wappen; Revers: Löwe mit

¹⁾ Die Schweinsfedern, die aus hartem Holze gefertigt und
ca. 5³/₄' lang waren, besaßen einen spitzen Eisenschuh, um sie in
die Erde stoßen zu können. Sie wurden nur von den Füsilieren
des 2., 3. und 4. Gliedes nebst dem Gewehre getragen. Ihr
Zweck war, als Annäherungshindernis (spanische Reiter) zu dienen,
zu welchem Behufe sie in dazu gehörige fünfeckige Balken, die
eine Länge von 9¹/₂' und einen Durchmesser von 1' 1" hatten,
15 Pfd. schwer waren und 15 Durchlochungen besaßen, einge-
steckt wurden, zum Schutze gegen die gefürchtete türkische Reiterei.
Die Balken wurden entweder von zwei, am Flügel des Pelotons
hintereinander marschierenden Leuten getragen, oder auf einem
eigens hierzu bestimmten Wagen nachgeführt. Die Mannschaft
war speziell darauf eingelebt, mit der Schweinsfeder und dem
Gewehre zugleich die nötigen Griffe zu vollziehen.

²⁾ Stifter bzw. Renovator des St. Georgs-Ordens: Kur-
fürst Karl Albert den 28. März 1729.

- Helm und Schwert und dem Spruche: „Ad utrum-
que paratus.“
- *2533 a. Standarte wie Nr. 2533, auf dem Revers: ein
sitzen der Löwe, in den Pranken eine Fahne haltend
mit: „Nemo me impune (laedit)“. (18. Jhd.)
- *2550. Portrait des Sohnes Kurfürsten Max Emanuels:
Kurprinz Joseph Ferdinand, Fürst von Asturien,
geboren 28. Okt. 1692 zu Wien, präsidentlicher Thron-
erbe von Spanien, † zu Brüssel 6. Febr. 1699.
2551. 2552. Riflen mit rautenförmigen Spitzen und Z.
(18. Jhd.)
2553. 2554. Kurzgewehre mit Reichsadler (18. Jhd.).
2555. 2556. Preussische Offiziers- Spontons mit F. R.
(18. Jhd.)
2559. Würzburg. Fahne des Bischofs Johann Phi-
lipp von Greifenklau (1699—1719). Grünes
Blatt mit weiß und grüner Bordure, dem vierfeldigen
Allianzwappen und den Buchstaben: J(ohann)
P(hilippus) F(ridericus) D(ei) G(ratia) E(piscopus)
H(erbipolensis) F(ranconiae) D(ominus) D(ux).
- *2562. Französisches Geschützrohr: „L'Élegante“ 1765.
Bohrung 86 mm. Gew. 291 kg.
- *2563. Russische Haubitze, deren Delphine Pferde (Ein-
horn) bilden (18. Jhd.). Bohrung 125,7 mm (aus
Breslau).

Vorderseite (Süden).

- 2565—2568. Spontons aus Nürnberg (17. u. 18. Jhd.).
- *2573. Passau. Fahne des Fürstbischofs Sebastian
Graf von Bötting (1673—1689). Weißes Blatt
mit blauer Flammenbordure, in der Mitte Schwert-
griff, in der Spitze zwischen S. und P. der Passauer
Wolf.
2575. Reichsvikariatsfahne Karl Theodors 1790, Ober Fenster 1.
Blatt aus zwei roten, einem blauen Streifen, auf

¹⁾ Die Standarten mit den Trugsprüchen wurden vor dem
Beginne des Feldzuges 1741 gegen Osterreich an die Reiter-
Regimenter verteilt.

dem Avers: C. T., auf dem Revers: Reichsadler.
(Wie Nr. 2244 vom Tode Kaiser Joseph II. bis zur Wahl Leopold II.)

2576. Regimentsfahne unter Karl Theodor, auf dem blauen Blatt Wappen wie Nr. 2234.

*2577. Leibfahne eines Inst.=Rgts. unter Kurfürst Max Joseph III. von Bayern. Weißes Blatt mit blauer Flammenbordure, in den Ecken Namenszug. In der Mitte mit Seide gestickt, Maria, auf der Weltkugel stehend, mit Kind auf dem Arm. Auf dem Spruchband: „Sub tuum praesidium virgo Glo...“.

2578. Fahne aus der Zeit des deutschen Kaisers Karl VII. mit gelbseidenem Blatt wie Nr. 2532.

2579. Mautenfahne aus der Zeit des b. Kurfürsten Max Joseph III., in der Spitze mit Namenszug.

2581. Pfalz-bayerische Fahne unter Kurfürst Karl Theodor von Bayern (1777—1799) mit stehendem und liegendem Löwen wie Nr. 2326.

*2584. Portrait des Pfalzgrafen Maximilian Joseph von Zweibrücken, später König Max I. v. Bayern, in der Uniform als Oberst des französischen Regiments „Alsace“, gemalt von Ehrler 1781.¹⁾

*2587. Standarte Kaiser Karls VII., Avers: wie Nr. 2533, Revers: ein schlafender Löwe mit: „Et dormio et vigilo“.

2588. Bild eines Hauptmanns des Regiments „Kurprinz“ (2. b. Inst.=Rgt.), Mitte 18. Jhdts.

*2589. Type eines Hauptmanns des kurfürstlichen Leib-Rgts. von 1778—1785 (jetzt 1. b. Inst.=Rgt.).

Ober Fenster 2. *2591. Fahne des fürstwürzburgischen Inst.=Rgts. unter Bischof Georg Karl von Fehrenbach (1795—1802). Weißes mit rot und weißen Zacken eingefasstes Blatt mit Wappen und dem Namenszug F(ranziskus) II.²⁾

¹⁾ Maximilian Joseph wurde 1777 von Ludwig XVI. (1774—1792), König von Frankreich, zum Obersten des französischen Regiments „Elfaß“ zu Straßburg ernannt und 1778 zum Generalmajor.

²⁾ Fehrenbach war der letzte (82.) Fürstbischof von Würzburg. † 9. April 1808.

*2592. Kempten. Fahne des Fürstbistums Kastulus von Reichlin-Meldegg (1793—1802). Rot und weißes Blatt, Wappen der Abtei und Familie, † 1804, letzter (104ter) Abt von Kempten.

*2593. Würzburg. Fahne des Bischofs Christoph Franz von Hutten (1724—1729). Blaues Blatt mit weißen Zacken und Alliance-Wappen.

2594. Passau. Fahne des Fürstbischofs Joseph I. Dominicus Graf von Lamberg, Kardinal und Bischof von Seckau (1723—1761). Weißes Blatt mit roter Einfassung, am oberen Rande: I. J. J. D. G. E. P. S. R. J. P. E. C. D. L. 1723. Über dem zerstörten Mittelschild zwei Fürstenthüte.

2595. 2597. Bamberg. Würzburg. Fahne des Fürstbischofs Friedrich Karl Graf von Schönborn (1729—1746). Rotes Blatt mit weißen Zacken, in der Mitte Reichsadler, auf dessen Brust Bistums- und Familienwappen.

*2596. Salzburg. Leibfahne des Erzbischofs Hieronymus Graf von Colleredo (1772—1812). Das Blatt aus gekreuzten, roten, gelben, blauen und weißen Streifen gebildet, auf dem Avers: mit dem Wappen des Bistums, auf dem Revers: mit gekröntem Marienbild und 1777.

*2598. Passau. Leibfahne des Fürstbischofs Ferdinand Raimund Graf von Rabatta (1713—1722). Rotes Blatt mit gelbem Einsatz, auf dem das von Adlern gehaltene Wappen der Rabatta, ober diesem: R. F. D. G. E. P. S. R. J. P. E. C. D. R. 1713.

*2599. Kempten. Fahne des Fürstbistums Honorius Roth von Schreckenstein (1760—1785). Weiß und rote Streifen mit Abtei- und Familien-Wappen auf dem Hermelin-Mantel.

*2600. Freising. Fahne des Bischofs Max Procop, Graf von Törring-Jettenbach, zugleich auch Bischof von Regensburg 1786—1789. Gelbes Fahnenblatt, auf dem Avers mit Bistums- und Familienwappen, auf dem Revers: St. Korbinian. Pinxit Deyrer 1788.

2601. Rempten. Fahne des Fürstbistums Ruppert IV. von Neuenstein (1785—1793), wie Nr. 2599.
- *2604. Portrait des Generallieutenants, Benjamin Ritter von Thompson, Reichsgrafen von Rumford.¹⁾ Gemalt von Moritz Kellerhoven 1789 (als kurpfalz-bayerischer Generalmajor).
- *2607. Zeichnungen zur Entwicklung der Bekleidung und Adjustierung der b. Inf. vom Jahre 1694—1824.
2608. Standarte Kurfürst Karl Alberts. Avers: wie Nr. 2533. Revers: ein sich im Spiegel beschauender Löwe mit: *Ubique Deo.*²⁾
- *2609. Type eines Dragoner-Rittmeisters vom Jahre 1776. Rgt. Leiningen (jetzt 5. b. Chevaulegers-Rgt.).
2610. Hauffe-Col mit dem alten b. Wappen 1812.
- Ober Fenster 3. *2614. Grafschaft Tirol unter Kaiser Leopold I. (1658—1705). Die Fahne hat ein aus vier roten, drei grünen Streifen zusammengesetztes Blatt. Der auf gelbem Grunde angebrachte Reichsadler trägt auf seiner Brust die vom goldenen Bließ umgebene Maria mit dem Kinde 1703.
2616. Leibfahne des Markgrafen Karl Friedrich, Wilhelm von Bayreuth (1723—1757). Weißes Blatt mit rotem Adler, Namenszug C. F. W.
2617. Grafschaft Tirol, Schützenfahne. Blatt aus vier roten, drei gelben Streifen, auf dem Avers: Maria mit dem Kind auf der Weltkugel, auf dem Revers: Skt. Sebastian, an den Baum gebunden (18. Jhdt.).
- *2618. Bayreuth. Leibfahne unter dem Markgrafen Karl Alexander (1757—1792). Blatt weiß, in den Ecken mit weißen und roten gekrönten Adlern und der Inschrift: „Pro principe et gloria; Prin-

¹⁾ Thompson (Rumford) kam als englischer Reiter-Oberst 1783 nach München und trat 1789 mit einem neuen Uniforms-System auf. 1792 ward er Generallieutenant der b. Artillerie und Chef des Generalstabes. Nach vielen durch ihn bewirkten Reformen kehrte er 1799 nach England zurück und starb 1814 zu Auteuil in Frankreich.

²⁾ Die Standarten Nr. 2533, 2533a, 2587 und 2608 waren Eskadrons-Fahnen des Regiments Törring, die Leibstandarte hängt in der Kapelle zu Seefeld in Oberbayern am Pilsensee.

- ceps et Patria“. C. C. F. A.¹⁾ Karl Alexander war letzter Markgraf von Ansbach und Bayreuth.
2619. Franken. Rotes Blatt mit bogenförmigem weißem Mittelstück. (18. Jhdt.)
2620. Ansbach. Fahne des Markgrafen C. F. Wilhelm (1723—1757). Blau und rotes Blatt; Avers: roter Adler mit: „Salus publica, Salus mea“, Revers: in einem Kranze C. F. W. Fahnenband schwarz mit silbernen Streifen.
- *2623. Tiroler Landesschützenfahne 1703. Blatt ein aus roten, weißen, grünen und gelben Spitzen gebildeter Stern, Avers: Doppeladler, auf der Brust mit längsgeteiltem Schild mit dem Bindenschild und einem auf drei grünen Hügeln stehenden Patriarchenkreuz, Revers: unter einem Marienbilde, zu dessen Seiten Skt. Lorenz und ein Ritter stehen, die Abbildung einer Schützengilde.²⁾
- *2624—2627. Salzburg. Spontons von 1745, unter Erzbischof Jakob Ernst von Liechtenstein (1745—1747).
- *2628—2631. Salzburg. Partisanen von 1753, mit dem Wappen des Erzbischofs Sigmund Christoph von Schrattenbach (1753—1771).
- *2697. Mörser mit hölzerner Schleppe und Richtvorrichtung; wurde von dem Grafen Rumford zu seinen ballistischen Versuchen verwendet. Bohrung 150 mm. Gew. (ohne Schleppe) 44 kg 785 gr. Lg. 35 cm (18. Jhdt.).
- *2698. Gezogenes eisernes Falkonett (24 Lötter) mit gleichzeitiger reich verzierter Lafette; mit Inschrift: „ALSO

¹⁾ Zur Zeit, in der die oben aufgeführten bayreuth-ansbachischen Fahnen getragen wurden, bestanden die markgräflichen Haussoldaten aus einer Garde du Corps, einer Eskadron Husaren (Treslow), einem Jäger-Corps und den Infanterie-Regimentern Voit von Salzburg und Christian von Seyboth, außerdem aus Garnisonstruppen zu Plassenburg, Erlangen, Wülzburg.

²⁾ In Innsbruck 1703 erbeutet und mit den bei Eisenbirn unweit Schärding und Marquartstein 1704 eroberten 17 Fahnen und Standarten in das Zeughaus abgeliefert.

HAT MICH GESCHMIDT ABGEDRET VND
GEZOGEN GEORG MEMMERSDORFER
HAMERMEISTER IN NIIRNBERG 1694.“

Acht Züge. Kal. 47,8 mm. Gew. 68 kg 730 gr.
Lg. 1 m 40 cm 5 mm.

- *2699. 2700. Typen eines Gemeinen vom Jahre 1694 b. Regiment „Kurprinz“ (jetzt 2. b. Inf.-Rgt. „Kronprinz“). Rechts vom Geschütze ein b. Infanterist seine Muskete ladend, links ein anderer in Ausführung des Kommandos „Gegen den rechten Fuß den Spieß fällt und die Wehr vom Leder zieht“.
2701. Muskete mit achteckigem Laufe, schwarzem Schaft und Luntenschloß, mit Visieröhre; 17. Jhd. Kal. 15 mm. Gew. 3 kg 920 gr. Totl. 1 m 38 cm.
2706. Rempten. Standarte des Fürst-Abtes Honorius Roth von Schreckenstein 1760—1785. Rotes Blatt, auf der einen Seite Alliance-Wappen, auf der andern Arm mit Schwert und Deo, Principi Patriae.
- *2714—2738. Im Fenster I Wappen von Inhabern b. Regiment der Infanterie, von 1682—1881.
- *2740—2775. Im Fenster II 18 Wappen der ersten Inhaber der b. Inf.-Regimenter, 11 Wappen der ersten Inhaber der b. Kavallerie-Regimenter und 6 Wappen der ersten Inhaber der b. Artillerie-Regimenter, von 1682—1883.
- *2776—2794. Im Fenster III Wappen der Inhaber der b. Artillerie- und einiger Kavallerie-Regimenter von 1683—1881 (siehe Verzeichnisse).

Rechte Seite (Westen).

2804. Rempten. Infanterie-Fahne des Honorius Roth von Schreckenstein (1760—1785) wie Nr. 2599.
- *2809. Bayreuth-Kulmbach. Grenadier-Fahne des Markgrafen Georg Friedrich Karl (1726—1735). Auf dem aus weißen und blauen Streifen gebildeten Blatte ein gestickter gekrönter Adler, dann: G. F. C. M. Z. B. C. In den Ecken flammende Granaten und 1731.

Ober
dem Thorbogen 4.

- *2810. Standarte von Mainz und Worms. Reich mit Gold gesticktes Blatt, mit Trophäe und Wappen des Kurfürsten Emerich Joseph Breidbach von Buresheim (1768—1774), auf der Rückseite der Namenszug des Fürsten.¹⁾ Im Thorbogen getrenzt.
2811. Würzburg. Standarte unter Fürstbischof Friedrich Karl Graf von Schönborn (1729—1746), dessen Wappen als Herzschild in dem dreizehnfeldigen Wappen der verschiedenen Pfründen enthalten ist, während die Rückseite ober einer Waffentrophäe: „Defendit non Laedit“ enthält. Die Spitze trägt den Namenszug des Fürst-Bischofs Johann Philipp II. von Greifenklau (1699—1719).²⁾
2814. Kurbayerische gestreifte Fahne. (18. Jhd.)
- *2815. B. Leibfahne, weißes Blatt, auf beiden Seiten mit Maria, die das Kind auf dem Arme trägt, gemalt von Ignaz Eckerle 1776, für das Regiment Holstein (jetzt 7. b. Inf.-Rgt.) Ludwig Graf Holstein, Generallieutenant, Inhaber von 1770—1781.
2816. B. Kautenfahne, in der Spitze mit kurbayerischem Wappen. (18. Jhd.)
- *2817. Portrait des b. Kurfürsten Maximilian Joseph III. (1745—1777), gemalt von Michael Hartwagner 1767.
- *2818. Type eines b. Gemeinen v. J. 1774 Regiment „Kurprinz“ (jetzt f. b. 2. Inf.-Rgt.).
- *2820. Pfalz. Standarte. Blatt blau, mit reicher Stickerei eingefaßt, in den Ecken C. P. (Carl Philipp, Kurf. v. der Pfalz 1716—1742) und Hubertus-Orden, in der Mitte unter dem Kurhut das pfälzische Wappen in zwei Schilde verteilt, auf dem Revers: Namenszug Karl Theodors mit 1755 und: Dominus regit me.³⁾ (Carl Theodor Kurf. von der Pfalz 1743—1777). Pyramide 3.

¹⁾ Mit Nischaffenburg an Bayern gekommen 1814.

²⁾ Mit Würzburg an Bayern gekommen 1814.

³⁾ Der Frau Kurfürstin Dragoner-Leib-Rgt. (jetzt im f. b. 5. und 6. Chevaulegers-Rgt.).

- *2821. B. Rautenfahne, in der Spitze Namenszug Kurfürst Maximilians III. (1745—1777).
2822. Wallflinte aus Fortschau. Bohrung 21,9 mm. Gew. 4 kg 965 gr. Totl. 1 m 57 cm. (18. Jhdt.)
2826. 2827. B. Trabanten-Helmparten, geslammte, vor 1762.
- *2832. B. Landfahne der Stadtwehr von Reichenhall 1753.
2834. B. Offiziers-Degen von Stahl mit rohlederner Scheide (transferiert zur Type Nr. 8393). (18. Jhdt.)
2835. 2836. Pistolen eines b. Reiter-Offiziers. Steinschloß. Kal. 14,8 mm. Auf dem Laufe ein Hirsch mit L. E. (18. Jhdt.)
2840. Degen eines b. Infanterie-Offiziers mit dreischneidiger Klinge, Stichblatt mit Kriegstrophäe, Knopf und Parierstange durchbrochen. (18. Jhdt.)
2850. Eichstädt. Stutzen mit Steinschloß von Gabriel „Hassl“, Beschäfte graviert. Sieben Züge. Kal. 13,6 mm. (18. Jhdt.)
2851. Trommel von Messing siehe Nr. 2523.
- *2854. Lebensgroßes Portrait des b. Kurfürsten Karl Albert (später Kaiser Karl VII.), gemalt von Joseph Vivien (kurfürstlicher Hofmaler unter Max Emanuel).
2857. Rautenfahne unter dem deutschen Kaiser Karl VII. wie Nr. 2471 und
- *2858 weitere Fahne aus weiß und blauen Dreiecken zusammengesetzt, beide mit Reichsadler.¹⁾
- 2859—2883. B. Trabanten-Helmparten M. J. C. H. J. B. von 1762 (siehe Nr. 1730—1734 Saal II).
- 2884—2891. Ansbach-Bayreuth. Trabanten-Partisanen.
2893. Bayreuth. Infanterie-Fahne mit: „Sincere et constanter“ wie Nr. 2332.
- *2895. Type des b. Inf.-Rgts. Wahl (1785) (jetzt f. b. 4. Inf.-Rgt.).²⁾

¹⁾ Stammt aus der Schloßkirche zu Straubing, wo sie zur Erinnerung an 1742 aufbewahrt wurde.

²⁾ Durch Dekret vom 25. Febr. 1785 für die gesamte b. Armee die weiße Montur mit liegenden Rocktragen, damals als „nach österreichischem Fuß“ eingeführt.

- 2895a. Holzklappe (Feldmütze.¹⁾
- *2899. Pfalz. Infanterie-Fahne. Rotes mit weiß und blauen Becken eingefasstes Blatt, in den Ecken C. T. (Carl Theodor 1743—1777). In der Mitte zehnfeldiges Wappen, unter demselben auf dunkelblauem Grunde der Hubertus-Orden mit C. T.
- *2900. Pfälzische Gardefahne. Blaues Blatt, von einem Lorbeerkranz eingefasst, in zwei Ecken C. T. (Carl Theodor 1743—1777), in den beiden andern Hubertus-Orden mit dem Motto: „In Traw vast“, in der Mitte verschlungen C. T. R. und Ordenskrenz.
- *2901. Pfalz-Bayern. Fahne des Leib-Rgts. Blaues, mit weiß und blauen Rauten eingefasstes Blatt mit quadriertem pfalz-bayerischem Wappen, das von einem stehenden und einem liegenden Löwen gehalten wird, wie Nr. 2326. (18. Jhdt.)
- *2902. Bild des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern (1777—1799), gemalt von Pompeo Battoni.
- *2903. Leib-Standarte eines pfalz-bayerischen Kavallerie-Rgts. (Leib-Drögoner?). Weißes Blatt mit goldenen Franzen, in den Ecken C. T. und E. A. (Carl Theodor und Elisabeth Augusta). Avers: über Trophäen auf einem Hermelin-Mantel das achtfeldige Wappen mit dem Herzschilde Pfalz-Bayern. Revers: Maria in Glorie, auf der Weltkugel stehend. Inschrift: Te duce 1784.
- *2905. Standarte eines b. Kürassier-Rgts. Rotes mit Goldfranzen besetztes Blatt, in den Ecken C. T. und E. A. (Carl Theodor und Elisabeth Augusta), Wappen wie Nr. 2903. Revers: kimmender Löwe mit Cedere nescit 1784.
2906. B. Infanterie-Flinte mit eisernem Ladstod, aus der Waffenfabrik Fortschau. (Ende des 18. Jhdts.) Kal. 17,8 mm.

Pyramide 4.

¹⁾ Weiß war auch die Holzklappe, Schild aufwärts von Tuch oder Kirsch (Wollenzeug) in den Regimentsfarben, auf dem Schilde Namenszug des Kompagnie-Inhabers wie bisher. Den 2. Jan. 1826 wurden statt der Holzklappen Schirmmützen für die Unteroffiziere und Mannschaften eingeführt.

2917. B. Grenadier-Gewehr mit Steinschloß. (Ende des 18. Jhdts.). Kal. 18,5 mm.
- *2918. B. Jäger-Doppel-Stutzen, System Bettichart, Projekt. (Ende 18. Jhd.). Kal. 14 mm. Sieben Züge. Ein Lauf glattes Rohr.
2920. B. Degen mit Stahlgriff in lederner Scheide, auf beiden Seiten der Klinge G. Z., Wappen und Kriegstrophäe. (18. Jhd.)
- *2921. Kürassier-Säbel mit lederner Scheide und Messingring, zur Zeit Kurfürst Karl Theodors von 1777—1782.
2922. B. Stutzen mit Steinschloß, Haubajonett, aus der Waffenfabrik Fortschau. (Ende 18. Jhd.) Acht Züge. Kal. 18,2 mm.
2924. 2925. B. Infanterie- und Kavallerie-Kaskettkästen nach den Vorschlägen Rumfords. (Siehe Saal I Nr. 57 und Saal III Nr. 2935.)
2928. B. Trommel mit hölzernem Sarg. (Eingeführt bis 1806.)
2929. 2930. Geschütz-Modelle mit Lafetten. Bohrung 24,2 mm und 24,5 mm. Gew. 14 kg 545 gr und 6 kg 370 gr. (18. Jhd.)
2931. B. kleiner Mörser mit Schleppe und Stellschraube. Bohrung 91 mm. (BAUERLEIN 1799.) Gew. 47 Pfd.
- *2932. Chevaulegers-Säbel mit Inschrift C. T. (Carl Theodor). „Für das Vaterland“ und „Für den Vater des Vaterlandes“ (1789—1800).
2933. Pfalz-Bayern. Fahne des Leib-Regiments wie Nr. 2901.
- *2961a. Type eines b. Gemeinen von 1778—1792 (jetzt f. b. 2. Inf.-Rgt. „Kronprinz“). Die Bandeliere wurden 1789 zum erstenmale kreuzweise getragen.
- *2941. Leibfahne eines pfälzischen Regiments (Leib-Rgt.?). Weißes mit Goldstickerei eingefasstes Blatt, in den Ecken verschlungen C. P. (Carl Philipp, Kurfürst v. d. Pfalz 1716—1742.) In der Mitte zwei mit einem Bande verbundene Schilde unter dem Kurbnt, das Ganze umschlungen von den Ordenskettten des gol-

Ober
dem Thorbogen 5.

- denen Bließes und des Löwenordens. Blaue silbergestickte Fahnenbänder.¹⁾
- *2942. 2943. Bayreuth-Kulmbach. Reiter-Standarten unter Markgrafen Christian Friedrich (1763—1769). Das Blatt, in Form einer Wetterfahne, ist aus drei roten, zwei blauen Streifen zusammengesetzt. Avers: unter dem Fürstenhut einfacher roter Adler mit dem hohenzollerischen Schild und von einem Laubkranz umgeben, Revers: doppelt verschlungenes C. F.
2949. 2950. Augsburg. Offiziers-Sponton mit Doppeladler und Pyr von 1720.
2954. Augsburg. Sponton des Bürgermeisters von Stetten (1711).
2958. Sponton mit geätzten Kriegstrophäen und Doppeladler. (18. Jhd.)
2959. Augsburg. Fahne. Gelbes Blatt mit roten und grünen Streifen und gleichfarbiger Einfassung. (18. Jhd.)
- *2935. Type eines b. Grenadiers von 1798 (jetzt f. b. 2. Inf.-Rgt. „Kronprinz“).²⁾

Im Thorbogen
gekrenzt.

¹⁾ Löwenorden, errichtet durch Kurfürst Karl Theodor den 1. Jan. 1768, besaß nur eine Klasse, Zahl der Ritter war auf 25 festgesetzt, aus diesen wurden die St. Hubertus-Ritter entnommen. Bei Gründung des Verdienst-Ordens der b. Krone den 19. Mai 1808 wurde der Löwen-Orden aufgehoben. Das Ordenszeichen des 1866 gestifteten f. b. Militär-Verdienst-Ordens ist in Form und Farbe, nur mit veränderten Zeichen und in eleganterer Fertigung, dasselbe wie jenes des ehemaligen Löwen-Ordens.

²⁾ Durch Reskript vom 24. Dez. 1788, ausgefertigt am 7. Jan. 1789, wurde in der b. Armee an Stelle des Hutes das Kasket nach Rumfords System von gebranntem Leder mit horizontalem Augenschirm, zwei Zoll hohem Kamm mit weißem bzw. schwarzem Kopshaarbusch eingeführt. Gleichzeitig Epaulettes auf schwarzem Leder aufgenäht, mit einer halbmondförmigen Muschel und im oberen Teil mit einer Messingkette versehen. Offiziere trugen Messingteile vergoldet und auf schwarzem Sammt.

Innerer Raum.

- *2962. Audienzzeit des Großveziers Suleyman, welches in der Schlacht am Berge Harjan(h) zwischen Mohacz und Sziklos am 12. Aug. 1687 vom b. Kurfürsten Max Emanuel erobert wurde.
2963. Fränkische Kreisfahne, rot und weiß. (18. Jhd.)
- *2964. B. Leibfahne des Leib-Regiments. Weißes Blatt mit blauer Flammenbordure, in der Mitte in Seide gestickt, Maria auf der Weltkugel stehend mit dem Kinde auf dem Arm, auf dem Spruchband: „Sub tuum praesidium virgo gloriosa fugimus“. (18. Jhd.)
- *2967. 2968. Silberne Reiter-Trompeten der Garde du Corps (1814—1825).
- *2969—2972. Silberne Pauken mit gold- und silbergestickten Decken.¹⁾
- *2987. Die 1687 bei Mohacz erbeutete türkische Kriegskasse mit kunstvollem Verschlusse.
2994. 2995. Türkische Pistolen mit Steinschloß, aus den Kämpfen in Ungarn 1717—1718. (Mit Koransprüchen.)
- *2996. Türkisches Gewehr mit Steinschloß. Halbgeschäftet, Kal. 17,5 mm. Gew. 5 kg 898 gr. (Beutestück aus den Feldzügen 1683—1688.)
- *2999. 3000. Typen, Grenadiere des Regiments „Kurprinz“ 1777 (jetzt f. b. 2. Inf.-Rgt. „Kronprinz“.²⁾)
3009. Flintenrohr eines Janitscharen. Kal. 14 mm. Lg. 1 m 64 cm 8 mm. (Beutestück aus dem Feldzuge 1683.)
- *3010. Türkisches langes Feuerrohr mit verziertem Kopfe, erobert bei Gran den 27. Okt. 1683. Kal. 16 mm. Lg. 2 m 4 cm.

¹⁾ Therese Kunigunde, Kurfürstin von Bayern, zweite Gemahlin Max Emanuels, Tochter des Polen-Königs Johann III., Sobiesky, stiftete die Decken zu den beiden angeblich bei Harjan 1687 eroberten Pauken, dieselben tragen die Devise: IN FIDE IUSTITIA ET FORTITUDINE.

²⁾ Seit dem 28. April 1685 Grenadiere in der b. Armee vertreten (bis 1825), dieselben bildeten eine Elitetruppe innerhalb des Regiments.

- *3011. 3012. Metallene Doppelhafen, erbeutet bei der Erstürmung von Ofen den 2. Sept. 1686. Bohrung 25 mm. Gew. 29 kg 280 gr und 30 kg 430 gr. Lg. 1 m 24 cm.
- *3015. Vorder- und Rückstück eines mit rotem Sammt ausgeputzten Kürasses, der Eigentum Max Emanuels gewesen sein soll.
- *3015a. Türkischer Rundschild von Holz, mit versilbertem Leder überzogen. (Beutestück aus den Feldzügen 1683—1688.)
3016. Türkischer Khandjar, Klinge und Griff mit silbernen Arabesken. (Beutestück aus den Feldzügen 1683—1688.)
3017. B. Korbsäbel des 18. Jhdts. (aus der Zeit des Kurfürsten Max Emanuel v. Bayern).
3020. B. Amulette von 1613. Bohrung 34,2 mm. Gew. 27 kg 580 gr. Lg. 1 m 85 cm 5 mm.
3022. Ältere Kriegskasse, würzburgische, aus dem 18. Jhd., mit Bemalung.
- Unter den Waffen-Gruppen an den Wänden in den Ecken Tafeln mit Abbildung der in diesem Jahrhundert eingetretenen Veränderungen an Kleidungs- und Ausrüstungsstücken, in der bayerischen Armee.

Saal IV.

Dieser Saal bildet in seinem ganzen Umfange die Repräsentation des 19. Jhdts.

An der rechten Seite (Westwand) befinden sich zahlreiche Kriegstrophäen Bayerns aus der Zeit Kaiser Napoleons I., in ähnlicher Weise zeigt die linke Seite (Ostwand) Errungenschaften des Feldzuges 1870/1871. Die an der Rückwand (Norden) gruppierten Fahnen vertreten die in den ersten Dezennien des 19. Jhdts. mit Bayern vereinigten Reichskontingente, während diejenigen an der gegenüberliegenden Wand in den Kämpfen mit Tirol und Österreich 1805 und 1809 erobert wurden. — Unter diesen Fahnen angebrachte Schilde veranschaulichen teilweise die Weiterentwicklung der bayerischen blanken und Feuerwaffen. Speziellen Überblick über die letzteren gewähren die vier Waffengestelle im Innern des Saales. Neben den hier aufgestellten bayerischen Gewehren sind auch teilweise fremdländische Systeme vorhanden, und bieten insbesondere verschiedenartige Projekte des In- und Auslandes durch oft höchst sinnreiche Konstruktion viel Interessantes. Diese Sammlung ist systematisch geordnet und entsprechend ausgeschieden. — Drei Glaskästen dienen zur Aufbewahrung von kunstvollen, hauptsächlich dem Geschützwesen angehörenden Modellen, worunter besonders die Systeme der Generale Manson (1800), Zoller (1836) und Viel (1843) als wichtig hervorzuheben sind; ebenso ist hier eine chronologische Zusammenstellung von Gewehrschlössern, beginnend mit Anwendung der Lunte bis zur Perkussion (15. Jhd. bis zur Neuzeit), von Bedeutung. — Ein vierter Glaskasten enthält wertvolle Militär-Orden und Denkzeichen, ferner reichverzierte Säbel und Degen, welche ihren Trägern, höheren Offizieren der b. Armee, feinerzeit als Ehrengabe verliehen wurden, sowie noch verschiedene andere Gegenstände von historischem Interesse. — In den Ecken des Saales sind in Glaschränken die Uniformen Sr. Majestät des Königs Maximilian II., des Feldmarschalls Karl Philipp, Fürst Wrede, sowie der Generale Erasmus Graf Deroy und Ludwig Freiherr von der Tann-Rathsamhausen aufbewahrt.

Die Kolossal-Büste Sr. Majestät des Königs Ludwig II. (von Hautmann) und ein Standbild Maximilian Joseph I., des ersten Königs von Bayern (von G. Zell) sind ein besonderer Schmuck des Saales. Außerdem ist das bayerische Regentenhaus noch vertreten durch die Portraits Ihrer Majestäten der Könige Maximilian I., Ludwig I. als Kronprinz (von W. von Kobell) und Maximilian II. (von J. Bernhardt nach Stieler), ferner durch dasjenige Sr. k. Hoheit des Feldmarschalls der Armee Prinz Karl von Bayern (nach J. Stieler). Eine weitere prächtige Zierde des Saales bilden die Ehrenbüsten Sr. k. Hoheit des General-Feldzeugmeisters Prinz Luitpold von Bayern und der Generale Jakob Freiherr von Hartmann und Ludwig Freiherr von der Tann-Rathsamhausen, Kunstwerke von der Hand des Herrn Professor Roth.

Die Fenster der Vorderseite (Südwand) sind geschmückt mit den in Glasmalerei ausgeführten Wappen der Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens aus den Jahren 1806 bis 1815, die Fenster links (östlich) mit denjenigen der Ordensritter aus den Feldzügen 1866 und 1870/71.

Rückseite (Norden).

3053. B. Hausse-Col aus der Zeit nach 1835.
 3054. B. Ringfragen, getragen bis 1873, mit dem Wappen 1835 (1837).
 3055. B. Offiziers-Korbsäbel v. J. 1788.¹⁾
 3056. B. Infanterie-Offiziers-Säbel, M. durch k. Reskript vom 25. März 1855 eingeführt.
 3057. B. Jäger-Offiziers-Säbel, Projekt v. J. 1832.²⁾
 3058. Degen, getragen von dem am 16. Aug. 1875 † Feldmarschall Sr. kgl. Hoheit Prinz Karl von Bayern.
 3059. Degen der b. Militärbeamten. Der Unterstab erhielt stählerne Degen durch Reskript vom 10. Mai 1800.

Schild 1.

¹⁾ 1789. Alle Offiziere sowie die ganze Kavallerie führten einen Korbsäbel, in einer Kuppel über die Schulter getragen, außer Dienst waren Degen gestattet.

²⁾ 1833 unterm 5. April durch k. Ordre genehmigt, daß die Jäger-Offiziere statt des Degens einen etwas gekrümmten Säbel in ledberner Scheide, die berittenen an der Schwingkuppel, führen.

3060. B. Jäger-Offiziers-Säbel, mit stählerner Scheide und Beschläge von gelbem Metalle, eingeführt durch Reskript vom 13. März 1835.¹⁾
3061. B. Kürassier-Offiziers-Pallasch, Projekt v. J. 1851.
3062. B. Kavallerie-Säbel aus der napoleonischen Zeit, getragen von dem am 1. Juli 1860 zu Pappenheim, Bezirksamt Weissenburg, † b. General der Kavallerie Albert Graf zu Pappenheim.
- *3063. Offiziers-Dienstzeichen des Großherzogtums Würzburg (1806—1814).
- *3064. Kurpfälzisches großes Hausse-Col aus Messing mit viersfeldigem Wappen aus dem 18. Jhd.
3065. 3066. Pistolen Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Karl v. Bayern, geführt in den Befreiungskriegen.
3067. Hausse-Col unter Kurfürst Karl Theodor, mit Kurhut und pfälzbayerischem Wappen.²⁾
3068. Mannschafts-Schärpe der b. Husaren (1814—1822)²⁾.
- *3070. B. Infanterie-Fahne, M. 1841, achtmal weiß und blau geständert mit Königswappen.³⁾
3071. Leibfahne eines b. Rgts. (1806—1841).
3072. Federhut nebst
3074. Säbel mit Kuppel und Portepée. Getragen von dem am 2. Febr. 1876 zu München † b. Feldzeugmeister z. D. Karl Ritter v. Brodesser.
3075. Reiter-Säbel Sr. k. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern, getragen in der Schlacht bei Brienne 1814.
3076. Infanterie-Offiziers-Säbel v. J. 1335, getragen von dem am 23. Febr. 1873 zu Würzburg † General

¹⁾ Von sämtlichen Jäger-Offizieren an schwarzlederner Schwingkuppel getragen.

²⁾ Geschenke des Reichsrats Grafen v. Törring-Settenbach-Guttenzell.

³⁾ Den 21. Febr. 1841 führte König Ludwig I. von Bayern (1825—1848) die jetzigen Fahnen, deren Blatt achtmal weiß und blau geständert ist, ein, und somit verschwanden eine Zeit lang die uralten weiß und blauen Wecken aus den b. Feldzeichen. Für die Landwehrbäone wurden die alten Weckenfahnen durch K.-M.-N. vom 6. Juli 1868 wieder eingeführt. Zufolge K.-M.-N. vom 27. Juni 1866 waren solche bereits an die Infanterie-Regimenter für die Reserve-Bäone abgegeben worden.

- der Just. und kommandierenden General des II. b. Armee-Corps, Jakob Freiherr von Hartmann.
3078. Passau. Infanterie-Fahne unter dem Fürst-Bischof Joseph II. Maria Graf Thun (1761—1763). Blatt weiß und rot, auf dem weißen Mittelstück viersfeldiges Wappen von Salzburg und Thun, darunter der Wolf von Passau. Im obern Streifen: J. M. D. G. E. P. S. R. J. P. E. C. D. T. 1762.
- *3079. Kempten. Fahne unter Honorius Roth von Schreckenstein. Weißes Blatt mit rotem Andreas-kreuz, Alliancewappen (1760—1785).¹⁾
- *3080. 3082. Würzburg. Großherzogtum unter Erzherzog Ferdinand II. von Toskana (1806—1814). Gelbes Fahnenblatt, in der Mitte Wappen von Würzburg mit dem österreichischen Bindenschild.²⁾
- *3083. Würzburg. Fahne des letzten Fürstbischofs Georg von Felsenbach (1795—1803). Rotes Blatt mit weißen Zacken, auf dem Fürstenmantel Alliancewappen; Revers: unter Kaiserkrone F. II. (Franz II. römisch-deutscher Kaiser von 1792—1806).³⁾
3084. Freising und Regensburg. Fahne des Fürstbischofs Max Procop Graf von Törring (1786—1789). Weißes Blatt mit dem von Bären gehaltenen Wappen des Bistums und der Familie Törring.
- *8148. Reiterbild Sr. Exzellenz des b. Generallieutenants Peter Freiherr von Lamotte († 21. Nov. 1837 zu Nürnberg)⁴⁾, gft. von F. Hahn 1824.

Ober
der Thüre 1

¹⁾ Aus den Kreis-Kontingenten Unterschwabens, darunter Kempten, entstand am 22. März 1803 das leichte Inf.-Bäon Leffel, das bei Errichtung des 14. Inf.-Rgts. 1814 mit diesem vereint wurde.

²⁾ Der Großherzog war der zweite Sohn Kaiser Leopold II. von Österreich; von 1802—1805 Kurfürst von Salzburg; 1814 in Toskana restituirt. † 1824.

³⁾ Die vorhandenen Fahnen dieses Bischofs gehörten den Inf.-Bäons Stetten, Gebjattel und Cantler an, von denen letzteres die Stammabteilung des 4. Jäger-Bäons bildet.

⁴⁾ Geschenk der Familie.

- *7987. Gypsbüste des Feldmarschalls Fürst Karl Philipp Brede, † 12. Dez. 1838 zu Ellingen bei Weissenburg in Mittelfranken.
- *3092. Uniformstücke¹⁾ des am 12. Aug. 1809 bei Schwaz (in Tirol) an der sogenannten Kreuzkapelle gefallenen Obersten Max Graf Arco²⁾.
- 3094—3097. Kurzgewehre der b. Unteroffiziere A. L. R., getragen bis 1803.
3098. 3146. Kompagnie-Fähnchen (Markierfähnchen) eines b. Jäger-Bäons, grün und blau (mit Schützenhörnchen), durch allerhöchste Entschliebung vom 24. Mai 1868 lt. B.-Bl. Nr. 29 eingeliefert.
3099. Kaskett eines b. Jnst.-Offiziers von 1826.
- *3103. Kaskett, im Reif: „1. Jäger-Bäon“, getragen 1815 von dem berühmten Sprachforscher J. A. Schmeller b. Oberleutenant beim Ausmarsch nach Frankreich, † 1852 als Universitäts-Professor in München.
3104. B. Chevaulegers-Säbel v. J. 1822 mit messingener Scheide.
3105. Leibfahne des Leibregiments (1800—1803). Weißes, mit blauen Kauten eingefasstes Blatt, mit Resten einer gestickten Maria mit der Überschrift: „Sub tuum praesidium virgo gloriosa“. In der durchbrochenen Spitze unter Kurhut M. J. (Max Joseph Kurfürst von Bayern 1799—1805).
3108. 3138. B. Kürassier-Lanzen, Projekt 1838.
3109. B. Karabiner (1829), Steinschloß. Kal. 17,8 mm.
3110. B. Artillerie-Säbel mit Sägerücken, M. v. J. 1800.

¹⁾ Am 5. Nov. 1803 wurden in der b. Armee „Roque-laures“, so benannt nach ihrem französischen Erfinder, dem Herzog von Roquelaure, für die Offiziere eingeführt. Man versteht hierunter Regenmäntel, wie man sie z. B. Ludwigs XIV. trug. Mit Kabinetts-Ordre vom 27. April 1803 wurde gestattet Überrüde (surtouts) von der Farbe der Uniform, bei den leichten Bäons aber von grauer, später dann grüner Farbe zu tragen. Dieselben wurden mit den Fräcken 1848 abgeschafft.

²⁾ Derselbe führte das Kommando über ein Corps Bergschützen, das die b. Grenze von Tölz über Benediktbeuern bis Murnau zu decken hatte.

3111. 3136. B. Lanzen der Ulanen (M. 1813, 1864).
3112. B. Jäger- und Schützenstutzen (1829) mit Steinschloß, Fab. Amberg. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
3114. B. Schützenpulverhorn. Den 26. April 1840 wurden bei sämtlichen Schützen-, Karabinier- und Jäger-Kompagnien die Pulverhörner abgeschafft.
3115. B. Jäger-Gewehr, M. 1829, Steinschloß. Kal. 17,8 mm.
3116. B. Chevaulegers-Säbel (1820).
3118. Leibfahne eines b. Jnst.-Rgts., M. 1806.
3119. B. Schützenhorn, bis 1856 in der b. Armee eingeführt.
3124. Kopfbedeckung (1820) des am 19. Aug. 1813 errichteten, durch Reskript vom 1. Juni 1822 wieder aufgehobenen 1. fgl. b. Ulanen-Rgts.
8356. Dienstscharpe, getragen 1813—1814 von einem Offizier des freiwilligen Bäons Fulda-Mschaffenburg (Stammabteilung des fgl. b. 14. Jnst.-Rgts.).
3127. Knute aus dem russischen Feldzuge (1812).
3128. Kaskett eines b. Infanterie-Offiziers (1807).¹⁾
3130. B. Kürassier-Pallasch, M. 1815—1826.
3133. B. Korbsäbel der Jnst.-Unteroffiziere, getragen bis 1840, 5. Dezember.
3134. B. Schützen-Stutzen (1829), mit Steinschloß. Fab. Suhl. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
- *3139. B. Leibfahne des 2. Jnst.-Rgts. „Kurprinz“ (1803—1806). Weißes von weiß und blauen Kauten eingefasstes Blatt, auf dem mit Kurhut bedeckten Hermelinmantel das quadrierte b. Wappen mit dem Reichsapfel als Herzschild und Löwen als Schildhalter²⁾.
3140. Offiziers-Säbel, getragen von dem am 30. Nov. 1825 zu Nürnberg † b. Generalmajor und Kommandeur des fgl. b. M.-M.-J.-D. Georg von Habermann.

¹⁾ An die Stelle der Hüte kamen für die Offiziere 1805 die Kasketts.

²⁾ Die Fahnen mit Muttergottesbild wurden am 3. Dez. 1803 abgeschafft, und trat an dessen Stelle das Wappen des Kurhauses, 1806 das Königswappen.

3141. Offiziers-Degen, getragen von dem 1863 in Ulm
† b. Hauptmann Ludwig Strauß-Sturmfeder.
3143. Kaskett, im Reif: „5. Chevaulegers-Regt.“ von 1812.
3147. Kaskett, im Reif: „11. Linien-Inf.-Regt.“ mit roter
Suppe vor 1826.¹⁾
- Unter
dem Schild 2. 3148—3171. Platte b. Inf.-Zündhütchen-Gewehre
M. 1842, abgeändert. Kal. 17,8 (18) mm. Fab.
Amberg.
- Ober
der Thür 2. *3173. Brustbild König Maximilian II. von Bayern
(1848—1864), gest. von J. Bernhardt nach Joseph
von Stieler. Geschenk Sr. Majestät des Königs
Ludwig II.
3176. 3178. Leibfahnen b. Inf.-Regt. (1813). Weißes
Blatt mit dem von zwei gekrönten Löwen gehaltenen
Kautenschild, in dessen Mitte auf rotem Schilde
Scepter und Schwert gekreuzt sind, um den Schild
die Insignien des St. Hubertus-, Georgs- und Max-
Josephs-Ordens.
- *3177. B. Fahne einer mobilen Legion (1810). Blatt
aus sieben parallel laufenden, hellblau und weiß-
seidenen Streifen, in der durchbrochenen Spitze ein
stehender Löwe.
- Schild 3. 3190. Schwarz-rot-goldenes Fahnenband einer b. Inf.-
Fahne von 1848.²⁾
3195. B. Fahne 2. Inf.-Regts. wie Nr. 3176 und
3178.
3199. B. Artillerie-Faschinenmesser.³⁾ Eingeführt unter
König Max Joseph I (1806—1825).
3200. B. Dornstutzen, M. 1848 (in Bayern von
1848—1854) mit glatter Schwanzschraube. Kal.
14,64 mm. Sieben Züge.

¹⁾ 1803 den 25. April erhielten die Grenadiere rote Suppen
auf den Kasketts, Offiziere auf den Hüten rote Federbüsche.
1804 den 31. März desgleichen die Schützen grüne Suppen.

²⁾ Den 8. Juni 1848 wurden durch allerhöchste Entschlie-
ßung die Fahnen mit diesen Bändern, desgleichen die Helme mit ent-
sprechenden Kokarden versehen. Durch allerhöchsten Erlaß vom
19. April 1851 wieder abgeschafft.

³⁾ Die b. Fuhrwehensoldaten bekamen (1839) an Stelle des
bisher geführten Infanterie-Säbels alter Art das Maschinenmesser.

3205. B. Infanterie-Säbel, 1836, 22. August eingeführt.
8395. B. Signalhorn, nach allerhöchster Entschlie-
ßung vom 28. Febr. 1856 lt. B.-Bl. Nr. 6 eingeführt.
4953. Stutzen für die b. Schützen, M. 1842, abgeändert,
mit angelötetem Zündstollen und glatter Schwanz-
schraube. Sieben Züge. Laufkal. 14,6 mm.
3210. B. Inf.-Gewehr, Projekt 1856, System Pöde-
wils. Vier Züge. Kal. 14,5 mm.
3213. B. Schützenstutzen M. 1840, zu Perkussion ab-
geändert. Sieben Züge. Kal. 14,6 mm.
3214. B. Jäger-Säbel, M. 1829.¹⁾
3215. B. Charnierpistole der Kavallerie, M. 1845.
Kal. 17,8 mm.
3217. B. Bâons-Fahne wie Nr. 3177.
3218. Kavallerie- und Artillerie-Säbel, getragen von
dem am 6. März 1862 zu München † b. Feldzeug-
meister Ludwig von Lüder (früher Kriegsminister).
3219. B. Muster-Trommel-Schild. Eingeführt durch
K.-M.-R. vom 15. Dez. 1856 Nr. 11998.
3222. Dänischer Infanterie-Säbel, von der Erstürmung
der Düpplerschanzen (1864).
8140. B. Offiziers-Manen-Czapka mit silberner Fang-
schnur, M. 1873.
- 3248—3256. Steinfeuer- und Perkussions-Gewehre, den
Francireurs 1870/71 abgenommen.
- Unter
dem Schild 3. *3258. Pfalz. Regimentsfahne. Gelbes mit weiß und
blauen Kauten eingefasstes Blatt, in den Ecken drei-
feldiges Wappen mit Kauten, Löwen und Reichs-
apfel, in der Mitte neunfeldiges von Pfalz, Jülich
und Bayern (18. Jhdt.).
- Ober
der Thür 3. 3259. Rempten. Standarte des Fürststabes Honorius
Roth von Schreckenstein (1760—1785) wie
Nr. 2706 in Saal III.
3260. Franken. Fahne. Blau und weiße Streifen mit

¹⁾ 1830 den 5. März durch Reskript bei den Jäger-Bâons
neuer Jäger-Säbel eingeführt; derselbe am 5. und 8. Sept. 1836
unter der Benennung „Infanterie-Säbel neuer Art“ bei der
ganzen Infanterie eingeführt worden.

roten Zacken eingefasst, von dem Wappen nur der bedeckende Kurhut sichtbar. (18. Jhdt.)

*3261. 3263. Bayreuth-Kulmbach. Standarte des Markgrafen Friedrich Christian (1763—1769). Drei rote, zwei blaue Streifen bilden das ausgeschnittene Blatt, auf dessen Avers: roter Adler unter Fürstenhut, auf dem Revers: das verschlungene F. C.

*3262. Augsburg. Stadtfahne 1775. Das rote mit weiß und grünen Flammen eingefasste Blatt trägt einen Reichsadler mit dem Pinienapfel auf der Brust. Auf den Flügeln des Adlers sind die Wappen der Langenmantel und Amman, darüber ein Spruchband mit: Jacob Wilhelm Benedict Langenmantel de Westheim et Paulus Amman Duum viri, 1755.

3264. Fränkischer Kreis. Fahne. Mit blau und roten Zacken. Inneres abgerissen. (18. Jhdt.)

*3265. Standarte des Ansbach-Bayreuthischen Infanterie-Bäons (Biele). Blatt blaugrün mit gelben Zacken, im weißen Felde schwarzer lorbeerbekrönter Adler unter Krone, in den Ecken F. R. mit Königskrone.¹⁾

3266. Rempten. Infanterie-Fahne des Fürststabs Honorius Roth von Schreckenstein (1760—1785), weiß und blaues Blatt mit Wappen.

Glaschrank. *3269. Uniform, Schärpe und Säbel des weiland kommandierenden Generals des I. b. Armee-Corps, Generals der Just. Ludwig Freiherrn von der Tann-Rathsamhausen, geb. 18. Juni 1815, † zu Meran am 26. April 1881. (Geschenke der Familie.)

Linke Seite (Osten).

*3637. Ehrenbüste Sr. k. Hoheit des Feldzeugmeisters und Generalinspektors der Armee Prinz Luitpold von Bayern, gft. von Professor Roth in München. (Geschenk Sr. k. Hoheit 1884).

¹⁾ Vor 1795 besaß General Frankenberg dieser Bäon. 1806 wurde dasselbe aufgelöst.

3634. 3636. B. Regimentsfahnen, M. eingeführt nach f. R.=M.=R. vom 21. Febr. 1841 Nr. 1536.

*3332. Ehrenbüste des am 26. April 1881 zu Meran † Generals der Infanterie, kommandierenden Generals des f. b. I. Armee-Corps 1870/71 und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen; gft. von Professor Roth.¹⁾

Vor dem Fenster 1.

*3936. Ehrenbüste des am 23. Febr. 1873 zu Würzburg † Generals der Infanterie, kommandierenden Generals des f. b. II. Armee-Corps 1870/71 Jakob Freiherrn von Hartmann; gft. von Professor Roth.¹⁾

Vor dem Fenster 3.

*3295. 3974. Gedenktafeln der im Jahre 1870/71 im Kampfe Deutschlands gegen Frankreich auf dem Felde der Ehre gebliebenen und im Kriege verstorbenen b. Offiziere.

*4052—4101. Wappen von Rittern des f. b. M.=M.=F.=D. aus den Jahren 1866 und 1870 mit Bezeichnung des Familien-Namens und des Tages der Ordens-Erwerbung. (Siehe Verzeichnisse.)

An den Fenstern.

3352. Wischer zu einer 24 Pfünder Kanone mit Aufschrift: „Fürstenmacher August Fischer aus Speyer aus Dankbarkeit der tapfern deutschen Artillerie gewidmet (1870)“.

3281. Fzj. Gemeinde-Fahne blau-weiß-rot: „Commune de Donnery Loire“ (1870).

Schild 4.

3296. Die Proklamation Kaiser Napoleon III. vom Juli 1870 aus dem Lager von Chalons.

3298—3301. Verschiedene fzj. Uniforms-Stücke von 1870/71.

*3304. 3972. Type eines Turkos (1870).

3350. Turko-Offiziers-Zacke, goldverbrämte (1870).

3668. Franz. Geschütz von Franc tireurs aus Eisenbahn-Waggonbüchsen verfertigt und von einem bayr. Landwehr-Bäon selbst abgenommen (1870).

¹⁾ Am 1. März 1884 fand auf Befehl Sr. Majestät des Königs Ludwig II. im Armee-Museum die feierliche Enthüllung beider Ehrenbüsten statt.

3356. Fzj. Gebirgsgechütz, 4 Pfünder, mit Lafette und Richtspindel, „L'Armide“ Strassbourg 20. Sept. 1860. Sechs Züge. Kal. 86,5 mm. Gew. 103 kg.
- *3357. Fzj. blau-weiß-rote Gemeindefahne mit Goldborten eingefasst. Avers: Adler in der Mitte und das Ritterkreuz der Ehrenlegion; Inschrift: „Vive l'empereur, Viv les conscrits“; Revers: „Commune de Saran Classe 1869.“
- *3358. 3670. Gewehr=Pyramiden, an welchen verschiedene Gewehr=Systeme, Kriegsbeute aus dem Feldzuge 1870/71 angebracht sind. (Siehe Repräsentation der nichtbayerischen Gewehre, Stelage 1, Rückseite.)
- 3457—3460. 3771—3775. Fzj. Kürassier=Helme. Gew. 1 kg 685 gr (von 1870/71).
- 3471—3473. 3765—3767. Brustharnische der fzf. Garde=Kürassiere. Gewicht 10 kg 335 gr.
- *3508. Silberner Helm eines fzf. Kürassier=Offiziers von Reichshoffen, 1870 den 6. Aug.
3513. Fzj. Signalthorn der Infanterie. (1870.)
3536. Regiments=Trommel des 3. fzf. Linien=Regts. (1870, 10. Okt. erbeutet bei Artenay).
3539. Fzj. Gebirgsgechütz, 4 Pfünder. Strassbourg 18. Juli 1861. Sechs Züge. Kal. 86,5 mm. Gew. 103 kg (erbeutet 1870).
- *3543. Fahne, den Franc tireurs 1870 abgenommen, mit Mormant Seine et Marne. (Adler hierzu in Glaskasten 1.)
3573. Zapfa des 6. fzf. Ulanen=Regts. (v. 1870).
3575. Fzj. Artillerie=Patrontasche mit Adler und Granate (1870).
3629. Fahne eines fzf. Marsch=Regiments. Tricolor mit der Aufschrift: „Bataillon Cantonal de Mant“. (1870.)
3630. Fahne mit der Aufschrift: „Liberté, Ordre public“. (1870.)
3631. Fahne mit blau-weiß-rotem Fahnenblatte ohne Inschrift. (1870.)
3632. Fahne eines Marsch=Regiments, blau-weiß-rot mit „Ils marchent pour vaincre 41 me.“ (1870.)

- *3633. Adler und Fahnenbänder des fzf. 36. Linien=Inf.=Regts., erobert vom 2. b. Inf.=Regt. „Kronprinz“ in der Schlacht von Wörth, 6. Aug. 1870.¹⁾
- *3635. Fahne der 1. Kompagnie des 4. Båons der Stadt Rennes. Blau-weiß-rot, von Lorbeer und Eichenlaub umgeben: „Vive la France“; gewonnen vom 14. b. Inf.=Regt. bei Erstürmung der Bayern=Schanze vor Paris, den 19. Sept. 1870.
- *3656. Stück der deutschen Fahne, welche nach Übergabe der Pariser Forts auf dem Walle des vom k. b. 1. Båon des 12. Inf.=Regts. besetzten Forts Charonton und später während der Okkupation auf der Zitadelle vor Sedan aufgehißt war (1870/71).
3669. Fzj. Fahne mit blau-weiß-roten Streifen ohne Inschrift. (1870.)
3809. Blechschild mit: I. Corps-Quartier Nr. 83 (aus dem Lager von Chalons). (1870.)
3823. Silberner Helm eines fzf. Kürassier=Offiziers, aus der Schlacht bei Wörth 1870.
3837. Helm der fzf. Artillerie. (1870.)
3838. Musiktrommel des 78. fzf. Linien=Regts. (1870.)
3847. Fzj. Gebirgs=Gechütz (1859) „Douay“. Sechs Züge. Kal. 86,5 mm. Gew. 101 kg (v. 1870).
- *3896. Musiktrommel vom 56. fzf. Inf.=Regt., erobert in Bazeilles (Dorf bei Sedan) 1. Sept. 1870.
3969. Fzj. Uniformrock Garde Nationale Mobile. (1870.)
3975. Feldbett eines fzf. Generals, erbeutet bei Wörth am 6. Aug. 1870.
3957. Fzj. 12 cm Gebirgs=Haubize „Le Zaatcha“, Strassbourg, 19. Febr. 1853. Glatt. Gew. 101 kg. (Erbeutet 1870.)
3976. Fzj. 12 cm Gebirgs=Haubize „L'Eperlan“, Strassbourg, 11. Sept. 1844. Glatt. Gew. 102 kg. (Erbeutet 1870.)

¹⁾ Die Adler wurden in der französischen Armee nach dem Vorbilde Napoleon I. den 1. Jan. 1852 wieder eingeführt. Den obigen Adler eroberte der Soldat Simon Eisenmann der 9. Kompagnie.

Vorderseite (Süden).

Schild 5.

4110. Fzj. Fahne von 1870 mit der Inschrift: „Commune de Donnery Classe 1869.“

Ober
dem Fenster 1.

4118. Tirol. Fahne, erobert 1809. Weißes, grün eingefasstes Blatt, auf dem Avers: Doppeladler; Revers: Maria mit Kind auf der Weltkugel stehend, in der Spitze F. II. (Franz II., 1792—1806).

4119. Ansbach-Bayreuth. Fahne. Grünes Blatt, auf der Vorderseite roter Adler mit der Überschrift: „Pro principe et Gloria“ und C(arl) A(lexander), auf der Rückseite Kriegstrophäen, in den Ecken gekrönte Adler und: Princeps et Patria (1757—1792).

4120. Salzburg. Fahne, erobert 1809. Das Blatt, aus weiß, schwarz und roten Streifen gebildet, trägt auf beiden Seiten den Doppeladler, der auf dem Avers zwei härtige Bischöfe, auf dem Revers ein Marienbild zeigt.

*4121. Tirol. Fahne. Das gelb und weiße Blatt hat auf dem Avers den Doppeladler mit dem weiß und roten Bindenschild und die Inschrift: Viertl Jochberg M. T.; auf dem Revers: Maria mit dem Kind auf dem rechten Arm.¹⁾

*4122. Vorarlberg. Fahne. Das Blatt fünf rote, vier gelbe Streifen, auf diesen der Doppeladler mit Überschrift: Für die Religion. In der Spitze das Monogramm Jesu: J. H. S. und Maria, erobert 1809.

4123. Tirol. Fahne, erobert 1809. Weiß und rotes Blatt mit gemaltem Doppeladler, der auf der Brust F. I. und F. II. 1805 zeigt, darunter V. S.

4124. Italien. Fahne der Republik, Blatt weiß-grünrot, auf dem ein Viktoren-Bündel mit aufgestülpter Mütze und die Inschriften: „Liberta o Morte“ und „Guardia Nazionale d'Isèo“ (Ort am See gleichen Namens in der Lombardei) gemalt sind (v. 1796).

Schild 6.

4176. B. Kautenfahne eines 2. Jnst.-Bäons von 1807.

¹⁾ Erobert am 18. Juli 1809 bei Dorf Spazenhäusen, Bezirksamt Weilheim (Oberbayern), von Rittmeister August Graf von Lerchenfeld-Brennberg des 1. b. Dragoner-Regts.

4177. 4193. Schnurgeslechte mit neusilbernen Pfeifchen für b. Schützen-Offiziere. Den 26. April 1840 erhielten die b. Schützen- und Karabinier-Kompagnien Schnurgeslechte; letztere wurden durch allerhöchste Entschliebung vom 27. Juli 1869 lt. B.-Bl. 29 abgeschafft.

4182. B. Jnst.-Gewehr, System Podewilz M. 1858, Modell I. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.

4185. B. Infanterie-Patrontasche, M. 1860 und Gürteltuppel mit Säbelgehänge.

4187. B. Kürassier-Pallasch, Projekt 1851.

4188. 4191. 4192. B. Jnst.-Gewehr, System Werder M. 1869, Fallblockverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm. dto. Karabiner und Pistole.

8398. B. Signalhorn, M. 1872.

4195. B. Regiments-Fahne, M. 1806.

4198. 4219. B. Trommeln, M. 1860. Durch k. Verordnung vom 8. Jan. 1860 kleinere Trommeln in der b. Armee eingeführt.

*4201. Gedächtnisblatt der 1866 auf dem Felde der Ehre gebliebenen und im Kriege verstorbenen b. Offiziere.

4211. Sattellequipage der b. Kürassiere (1864).

4217. B. Sattelpelz und Waldrappe (1835).

4220. B. Infanterie-Mannschafts-Helm, M. 1868 unter König Ludwig II. von Bayern.

*4222. Type eines b. Kürassier-Wachtmeisters v. J. 1866 (jetzt k. b. 1. schweres Reiter-Regt.).

*4233. Portrait Sr. k. Hoheit des Feldmarschalls Prinz Karl von Bayern. † zu Tegernsee den 16. Aug. 1875, gemalt von Jos. von Stieler, k. b. Hofmaler, 1839.

Ober
dem Fenster 2.

4234. 4240. B. National-Feldbataillons-Fahnen mit Kauten. (1813—1815.)

4235. 4239. B. Regiments-Fahnen wie Nr. 3176.

*4246 a. B. Landschützen-Fahne von Lenggries 1805, später von den Veteranen benutzt. Das Blatt auf der Aversseite mit weiß und blauen Kauten, in der Mitte das gemalte b. Wappen mit Lorbeerkranz umgeben; auf der Reversseite grünes Blatt und St. Sebastian. Die Spitze auf beiden Seiten mit einem

Rautenschildchen versehen, auf demselben Krone, Szepter und Schwert, oberhalb ein stehender Löwe, in der Pranke ein Fähnlein mit hieraufbefindlichem Kreuze haltend. Die weiß und blauen Fahnenbänder mit der Inschrift: „Dem Veteranen- und Krieger-Berein Lenggries“ (1805—1874).¹⁾

*4254 a. Type eines Subaltern-Offiziers des b. 1. Dragoner-Regts. Minucci v. J. 1799—1807 (jetzt f. b. 1. Chevaulegers-Regt.).

4255. B. Modell einer Pontonbrücke nach Reskript von 1827.

*4257. Type eines Gemeinen v. J. 1866 (3. f. b. Chevaulegers-Regt.).

Schild 7.

*4260. 4262. Standarte der 1. und 2. Division des b. Garde du Corps-Regts. (1814—1825). Blaues mit silbernem Eichenlaub eingefasstes Blatt mit Landeswappen und M. J. K. (Max Joseph, König von Bayern 1806—1825).

*4261. Leib- oder Regiments-Standarte der f. b. Garde du Corps (1814—1825). Weißes Blatt mit goldenem Eichenlaub eingefasst, Aversseite: auf dem Hermelinmantel Rautenschild mit im roten Herzschild gekreuzten Szepter und Krone; Revers: Namenszug M. J. K. (Max Joseph König) unter Königskrone.

*4264. B. Hartschier-Helm mit weißem Roßhaarbusch (M. 1854).

4266. Helm eines b. Kürassier-Offiziers, nach 1825, älteres M.

4268. 4269. Silberne Reiter-Trompeten des f. b. Garde du Corps-Regts. (1814—1825).

5638. 5641. Helm und Doppelkürass des f. b. Garde du Corps-Regts. (1814—1825).

4274. 4275. B. Kavallerie-Pistolen, M. 1827 und 1826, Steinschloß. Kal. 17,8 mm.

¹⁾ Die Lenggrieser Fahne trägt das Bild des alten Schützenpatrons St. Sebastian und stammt aus der Zeit, in welcher der tapfere b. Oberst Graf Arco die siegreichen Kämpfe gegen die Tiroler Insurgenten bestand. (Lenggries B.-M. Tölz in Oberbayern.)

*4882. Helm des am 25. März 1872 zu München † b. Generals der Kavallerie, Generalkapitans der Hartschiere und Generaladjutanten Leonhard Freiherrn von Hohenhausen. Gew. 1 kg 392 gr. (Roßhaarbusch hierzu im Glaskasten Saal I.)

4286. 4287. Karabiner der b. Hartschiere, abgeändert zu Perfusion nach f. R.-M.-R. vom 19. Sept. 1850. Kal. 18 mm.

4290. Kartusche eines b. Artillerie-Offiziers vor 1848.

4291. 4292. Standarten-Bandouliere des f. b. Garde du Corps-Regts. (1814—1825).

4293. 4294. B. Kürassier-Offiziers-Helm nebst Doppelkürass (1851) unter König Maximilian II. von Bayern.

4295. 4296. Ballasche eines Offiziers und eines Gemeinen der f. b. Garde du Corps (1814—1825).

*4297. Portrait König Maximilian I. als junger Prinz in der Uniform der pfälzischen Husaren-Kompagnie Gynatten (1767).

*4305. 4306. Pauken mit silbergestickten Mänteln der f. b. Garde du Corps (1814—1825).

4310. Italien. Republikanische Fahne wie Nr. 4124, die Umschrift lautet: „Guardia Nazionale di Capo di Ponte“ (1796).

*4311. Österreich. Fahne des 16. f. f. Linien-Regts. (Lussignan). Weißes Blatt. Avers: Der gekrönte Doppeladler, auf dessen Brust ein 13feldiges mit zwei Kronen bedecktes Wappen, neben diesem F. II., Revers: Maria auf der Kugel stehend, auf Mond und Schlange tretend. Am oberen Rande mit schwarzer Farbe L. I. R. 16. In der vergoldeten Spitze F. II. (Franz II., deutscher Kaiser 1792—1806).¹⁾

¹⁾ Erobert 13. Mai 1809 bei Wörgel (Dorf bei Rattenberg in Tirol), durch Chevaulegers des Regiments Leiningen (jetzt 5. b. Chevaulegers-Regt.). Mit dem M.-J.-O. wurden für diese That belohnt: Rittmeister Heinrich von Ritter, die Oberleutenants Konstantin Fürst von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und Anton von Moncrif.

4312. 4313. Tirol. Kompagnie-Fahnen. Blatt weiß und grün.
4314. Tirol. Fahne. Auf dem weiß und grünen Blatt ein kleiner Doppeladler mit dem österreichischen Bindenschild, auf der Rückseite III. C(ompagnie). In der Spitze der Tiroler Adler.
- *4315. Borsarlberg. Schützenfahne. Blatt aus rot und gelben Streifen trägt auf dem Avers auf blauem Grunde den Doppeladler, auf dem Revers: Szt. Sebastian.
4316. Tirol. Fahne grün und weiß, auf beiden Seiten der rote Tiroler Adler im Kranze.
4317. 4318. Tirol. Kompagnie-Fahnen aus weiß und grünem Stoff, in der oberen Ecke B.¹⁾
4319. Bayreuth. Fahne. In den vier Ecken der gekrönte Namenszug F. (Markgraf Friedrich von Bayreuth 1735—1763).
4320. Venetianische Fahne. Auf dem grün-weiß-roten Blatte der Löwe von Szt. Markus und die Fasces mit der Unterschrift: „Guardia Nazionale di Bovegno“ (v. 1796).
- *4321 a. Fahne des Bürgermilitärs der Stadt Neuburg an der Donau, 1807, in den Ecken mit dem 1505 der Stadt verliehenen Wappen.
3089. Aquarelle mit Darstellung eines Stabsoffiziers (von Greis) des k. b. Grenadier-Garde-Regts. 1814—1825 (jetzt Inf.-Leib-Regt.).
4330. Modell eines Requisiten-Wagens der 1. k. b. Sanitäts-Kompagnie 1853.
- Schild 8. 4333. 4345. B. Infanterie-Säbel, M. 1838.
4335. Kompagnie-Fähnchen (Markierfähnchen), hellblau und rot mit Schützenhorn und Nr. 2 in demselben, M. 1838 (6. Inf.-Regt. 2. Schützencompagnie).
4336. B. Füsilier-Säbel vor dem Jahr 1825.
4339. Signalfahne der b. Sanitätsstruppen 1870, auf weißem Grunde ein rotes Kreuz.

¹⁾ Von Nr. 4312—4318 erobert in den Feldzügen von 1805 und 1809.

4343. B. Kompagnie-Fähnchen (Markierfähnchen), dunkelblau und schwarz, mit Granaten, M. 1838, des k. 1. Feld-Artillerie-Regts.
- *4362—4425. 4102. 4103. Wappen der Ritter des k. b. An den Fenstern. M.-M.-J.-D. von 1806—1815. (Siehe Verzeichnisse.)

Rechte Seite (Westen).

- *4431. Feldmarschalls-Uniform Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern. Dekoration auf der Brust: Interims-Orden von Szt. Hubertus und Szt. Georg. Glasjohant.
- *224. 4428. Kompagnie-Fahnen des ansbach-bayreuthischen Regiments „Reichenstein“. Graugrünes Blatt mit rotem Adler und: Pro Principe et Patria, in den Ecken C. F. A. M. Z. B., Revers: Trophäen mit Princeps et Patria.¹⁾
4427. Leibfahne obigen Regiments. Weißes Blatt, die vier Spitzen in den Ecken rot, der Adler auf blau-braunem Grunde. In der Spitze F. R. (nach 1792).
- *4437. Portrait Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph I. von Bayern (1806—1825), gemalt von Moriz Kellerhoven.
4438. 4447. Rautenfahnen der 2. b. Inf.-Bäons. Pyramide 1.
(19. Jhdt.).
- *4439. Regiments-Fahne unter Max Joseph als Kurfürst 1803—1806. Das weiße, mit blau und weißen Becken eingefasste Blatt hat auf dem Hermelinmantel unter dem Kurhut das gestickte, von Löwen gehaltene vierfeldige pfalz-bayerische Wappen.
4440. 4445. B. Nationalfeldbataillons-Fahnen von weiß und blauen Streifen, mit dem stehenden Löwen in der Spitze. (1813—1815.)
4446. B. Bataillons-Fahne von 1800—1803 unter Kurfürst Max Joseph IV. von Bayern. Blaues Blatt

¹⁾ Nach dem Tode Reichensteins 1796 kam das Regiment an Laurens, 1803 an Tauenzien und ging 1806 teilweise in das 14. bezw. 13. b. Inf.-Regt. über, seit 1811 13. b. Inf.-Regt.

mit Weckeneinfassung. In der Mitte von Löwen gehalten das pfalz-bayerische Wappen.

*4448. Standarte des frz. 18. Chasseur-Regts. Weißes Blatt mit blau-weiß-rot eingefasst, in den Ecken Fasces mit Mütze, Jägerhorn mit 18, Avers: République française; Revers: Discipline, obéissance à la loi und Chasseurs. An der Messingspitze blau-weiß-rote Bänder.

4450. Tiroler Stutzen. Kal. 16,7 mm. Fab. Wien (erbeutet 1809).

4451. Tirol. Fahne. Das grüne und weiße Blatt, mit Spitzen eingefasst, hat auf beiden Seiten den Doppeladler mit F. II. (1809).

4452. Helmparte mit geähstem Tiroler Adler (16. Jhdt.).

4454. Standarte des 18. fzl. Chasseur-Regts. wie Nr. 4448, jedoch mit grüner Einfassung.

*4455. 4541. Würzburg. Kleine b. Geschütze auf Lafetten, eiserne Läufe mit sechs Zügen, messingene Garnitur. Auf der äußeren Seite der Lafetten ist die Jahreszahl 1703. Kal. 24,5 mm.

4458. 4459. Tiroler Helmparten und Partisanen (16. Jhdt.).

4462. Stehende Sense von 1809 (aus den Tiroler Aufständen).

4463. Österreichischer Infant.-Mannschafts-Gzako (1806).

4466. Österreichisches Linien-Infanterie-Gewehr mit Steinschloß. Kal. 17,58 mm. (1829.)

*4469. 4473. Preußen. Fahnen der 5. und 8. Kompagnie des 31. Inf.-Regts. (Von der Schlacht bei Jena 1806.)¹⁾

4470. Standarte des 18. fzl. Chasseur-Regts., Blatt von rotem Stoff, im übrigen wie Nr. 4448.

*4471. Bataillons-Fahne des k. k. österreichischen Inf.-Regts. Nr. 16 Lussignan. Gelbes, mit roten, weißen, gelben und schwarzen Zacken eingefasstes Blatt, auf dessen Avers: der Doppeladler mit dem Herzschild von

¹⁾ Durch die Zahl der in den Fahnenstangen in bestimmter Ordnung eingeschlagenen Nägel ist die Nummer des betreffenden Regiments und der Kompagnie bezeichnet.

Österreich, Lothringen und F. II., auf dem Revers: mit dem Herzschild Böhmen, Ungarn und M(aria) T(heresia). In der Fahnen Spitze F. II. (Franz II., deutscher Kaiser, 1792—1806).

4472. Standarte des fzl. 18. Chasseur-Regts., mit blauem Blatt wie Nr. 4448.

*4474. Bürgermiliz-Fahne der Stadt Innsbruck (1807?). Weißes, mit weiß und blauen Wecken eingefasstes Blatt, in zwei Ecken das Wappen von Innsbruck. Auf dem Avers gestift: Maximilian Joseph König von Bayern; auf dem Revers: Maximilian Joseph König von Bayern der Stadt Innsbruck.

*4481—4486. 4488. 4490—4495. Preußen. Kompagnie-Fahnen der Regimenter Nr. 29, 31 und 43. Blatt blau-grün, in der Mitte weißes Medaillon mit schwarzem Adler, auf dem Bunde: Pro Deo et Gloria, in den gelben, weißen, auch roten Ecken F. R., derselbe gekrönte Namenszug auch in Fahnen Spitzen. Die Nummern der Kompagnien sind auf den Stangen mit Nägeln bezeichnet. Einige Fahnen besitzen schwarz und weiße Bänderols.¹⁾

4487. 4489. Preußen. Fahnen des ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 3. Blatt karmoisin, in der Mitte im runden weißen Feld der schwarze fliegende Adler, darüber im Band: Pro Deo et Gloria, in den gelben Ecken F. R.

*4501. Gips-Büste Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern, gft. von Hautmann 1880.

*4508. Type eines Gemeinen v. J. 1840 (f. b. 2. Inf.-Regt. „Kronprinz“).

*4512. Type eines Gemeinen v. J. 1813 (f. b. 2. Inf.-Regt. „Kronprinz“).

¹⁾ Am 23. April 1807 übergab Oberst Morio im Auftrage des Königs Jerome von Westphalen dem Könige Maximilian I. als Anteil der Bayern an der Kriegsbeute 22 eroberte preussische Fahnen.

Im mittleren Thorbogen.

Ober dem mittleren Thorbogen.

- *4515. Tiroler 3 Pfünder Kanone von Weigl in Wien 1803. Bohrung 52,2 mm. Gew. 96 kg 380 gr.¹⁾
- Pyramide 2. *4518. Italien. Cisalpinische Freiheits-Fahne aus der Insurrektion 1796. Weiß-grün-rotes Blatt mit Fasces und Mütze. Liberta o Morte. Guardia Nazionale di Bieno (Südtirol).
4519. Standarte des 18. Chasseur-Regts. Das übrige wie Nr. 4448.
4520. 4530. B. Regiments-Fahnen, M. 1806.
4521. B. Kautenfahne der 2. Bāons. (Anfang 19. Jhdts.)
4522. 4528. 4529. B. National-Garden-Fahnen. (Anfang 19. Jhdts.)
- *4523. Portrait des Kronprinzen Ludwig von Bayern, in der Uniform seines b. 3. Chevaulegers-Regiments, Kniestück; 1807 gemalt von Wilhelm von Kobell.
4531. Standarte des fzf. 18. Chasseur-Regiments wie Nr. 4448.
- *4532. Salzburg. Fahne. Rotes von gelb und grünen Streifen kreuzweis durchzogenes Blatt. Avers: Petrus mit dem Schlüssel, ober ihm ein die Tiara haltender Engel; Revers: das Wappen des Erzbischofs Sigmund Christoph von Schrattenbach (1753—1771. In der Spitze Monogramm: Maria.²⁾
4534. Helmparte mit Tiroler Adler. (16. Jhd.)
- *4535. Tirol. Fahne von 1809. Weiß und grünes Blatt, auf dessen Avers: St. Nikolaus und eine Märtyrin, auf dem Revers: die Darsteller einer Bintschgauer Schützenkompagnie mit Hauptmann und Fahne.³⁾
4537. Stutzen, auf dem Laufe: von Christian Reich von Osterw. 1809 den Tiroler Insurgenten abgenommen. Kal. 14 mm. Neun Züge.
4538. Österreichischer Dragoner-Säbel (Beutestück v. 1809).

¹⁾ Erobert den 13. Mai 1809 bei Börgel, Dorf bei Rattenberg in Tirol, durch Leininger-Chevaulegers (jetziges 5. b. Chevaulegers-Regt.).

²⁾ 1805 von b. General Vinzenti erobert.

³⁾ Erobert 18. Juli 1809 im Gefechte bei Dorf Spazenhäusen (Oberbayern).

4539. Scheibenzuzen, zu Perkussion abgeändert, aus dem Tiroler Feldzuge 1809. Kal. 15,2 mm. Sieben Züge.
- *4540. 4545. Österreichischer Jäger-Doppelstutzen M. 1787, besitzt zwei Schösser und zwei Abzüge; Fab. Kremnitz. Sieben Züge. Kal. 15,5 mm. (Beutestücke von 1809.)
4551. Dragoner-Helm, im Schilde „F. I.“, getragen in der österreichischen Armee unter dem Kaiser Franz I. 1804 bzw. 1806—1835.
4554. 4 Pfünder eiserne Kugelfugel vom Schlachtfeld von Eggmühl, 22. April 1809.
4556. Standrohr mit Tiroler Adler, mit verstärktem Kopf und eigentümlich konstruiertem Gestelle. Bohrung 24,8 mm. Gew. 12 kg 800 gr. (Erbeutet 1809.)
- *4560. Würzburg. Großherzogtum 1805—1814. Das Im Thorbogen 3. weiße Standartenblatt hat auf dem Avers: ein Medaillon mit F(erdinand); auf dem Revers: das Wappen des Großherzogtums, behängt mit den Insignien des Bließer und toskanischen Hausordens—St. Stephans-Orden, Stifter: Herzog Cosimo I. vom 15. März 1561.
- *4561. Pfalz. Standarte des Kurfürsten Karl Philipp (1716—1742), mit ihm erlosch die Neuburger Linie und die Kur fiel auf den Pfalzgrafen Karl Theodor von Sulzbach. Blaues Blatt mit Goldstickerei, auf dem mit Kurhut bedeckten Hermelinmantel der von dem Löwen- und Hubertus-Orden umgebene zehnfeldige Wappenschild. In der Spitze C. P., goldene Fahnenquasten.
- *4564—4566. Tirol. Fahnen von 1809. Weiß und grünes Blatt, Avers mit Doppeladler, Revers: Maria in der Glorie auf der Erdkugel stehend, in den Spitzen F. II. (Erobert unter dem b. General Deroy.)
- *4569. Uniformstücke des Feldmarschalls Karl Philipp Glaschranz. Fürst Breda. † am 12. Dez. 1838 zu Ellingen in Mittelfranken.

Glasschrank. 4570. Uniform des Generals Graf Bernhard Erasmus von Deroy.¹⁾

Glaskasten 1.²⁾

4571. 4572. B. Veteranen-Denkzeichen. Begründet am 30. Juni 1848 von Sr. Majestät König Max II. von Bayern, zur Erinnerung an die Feldzüge der 1790er Jahre bis 1812 bzw. 1813.
- 4573—4577. B. Militär-Denkzeichen für die Feldzüge 1813—1815. Begründet den 4. Dez. 1814 von Sr. Majestät König Maximilian Joseph I. von Bayern.
4578. Feldzugs-Denkzeichen 1849 für den Krieg gegen Dänemark. Gestiftet den 6. Okt. 1866 von Sr. Majestät König Ludwig II. von Bayern.
4579. B. Denkzeichen für das Jahr 1849. Gestiftet am 10. Juni 1849 von Sr. Majestät König Maximilian II. von Bayern.
4580. B. Armee-Denkzeichen für den Feldzug 1866. Gestiftet am 25. Aug. 1866 von Sr. Majestät König Ludwig II. von Bayern.
4581. Kriegsgedenkmünze 1870/71 für Kombattanten, von Bronze. Gestiftet durch Statut vom 20. Mai 1871 von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm, König von Preußen. Annahme und Tragen derselben durch Sr. Majestät den König Ludwig II. von Bayern, genehmigt am 12. Juni 1871.
4582. Kriegsgedenkmünze 1870/71 für Nicht-Kombattanten aus Stahl.
4584. Goldene b. Militär-Berdienst-Medaille. Gestiftet den 22. Nov. 1794 vom Kurfürsten Karl Theodor. Trägt Brustbild des Kurfürsten Max Joseph zu Pfalz-Bayern.

¹⁾ Bernhard Erasmus Graf von Deroy, f. b. General der Infanterie, wurde im russischen Feldzug bei dem Dorfe Spas (Schlacht bei Polocz) den 18. Aug. 1812 in den Unterleib geschossen und starb an der erhaltenen Verwundung den 23. Aug. zu Polocz.

²⁾ Die Orden, Ehrenzeichen und Medaillen von Nr. 4571—4636 befinden sich nunmehr im Glaskasten, Saal I. (Eingangssaal).

4585. Silberne Militär-Berdienst-Medaille wie Nr. 4584.
4592. Goldene b. Militär-Berdienst-Medaille (gestiftet 1794). Trägt Brustbild des Königs Maximilian Joseph I. von Bayern 1. Jan. 1806.
4593. Silberne b. Militär-Berdienst-Medaille wie Nr. 4592.
4583. Militär-Ehrenzeichen für Offiziere, den 19. Febr. 1795 erstmalige Erteilung desselben, den 8. Juni 1797 durch Stiftungs-Urkunde und Statuten vom Kurfürst Karl Theodor von Bayern sanktioniert.
4589. Militär-Max-Josephs-Orden, Ritterkreuz. Gestiftet von Sr. Majestät dem Könige Maximilian Joseph I. von Bayern durch Erhebung des Militär-Ehrenzeichens zum königlichen Orden vom 1. Jan. 1806 an.
4586. B. Militär-Berdienst-Orden, gegründet von Sr. Majestät König Ludwig II. am 19. Juli 1866, Ritterkreuz 1. Klasse. (Siehe Anmerkung zu Nr. 2941 Saal III.)
4587. B. Militär-Berdienst-Orden 2. Klasse, wie Nr. 4586.
4588. B. Militär-Berdienstkreuz für Unteroffiziere und Mannschaft.
4590. B. Goldenes Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen. Gestiftet den 8. Nov. 1812 von Sr. Majestät dem Könige Maximilian Joseph I. von Bayern.
4591. B. Silbernes Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen, wie Nr. 4590.
8446. a) Eisernes Kreuz 1. Klasse. b) Eisernes Kreuz 2. Klasse. Stifter Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, durch Urkunde vom 10. März 1813. Für den Feldzug 1870/71 erneuert.¹⁾
4594. Goldene Großherzoglich Würzburgische Tapferkeits-Medaille, gestiftet vom Großherzog Ferdinand von Würzburg (1806—1814).
4595. Silberne Großherzoglich Würzburgische Tapferkeits-Medaille, wie Nr. 4594.

¹⁾ Geschenke: a) Sr. Excellenz, des Generals der Inf., vormaligen Kriegsministers Joseph Ritter von Maillinger. b) Sr. Excellenz des Generalleutenants und vormaligen Kriegsministers Adolph von Heinleth.

- 4596—4600. Silberne Preis-Medaillen für Artillerie-
schule unter Kurfürst Karl Theodor von Bayern
1777—1799.
4601. B. Veteranenschild für 24jährige Dienstzeit, erteilt
vom 13. Jan. 1816 bis 21. April 1865.
4602. B. Veteranenschild für 40jährige Dienstzeit, erteilt
von 1816—1865.
4607. B. Dienstausscheidungs-Kreuz 1. Klasse aller Militär-
Angehörigen für 40 Dienstjahre. Gestiftet am 11. Febr.
1865 von Sr. Majestät König Ludwig II. v. Bayern.
4606. B. Dienstausscheidungs-Kreuz 2. Klasse der Offiziere
für 24 Dienstjahre, erteilt vom 21. Jan. 1876 an.
4605. B. Dienstausscheidung 1. Klasse (in Vergoldung), für
21 vollendete Dienstjahre. Gestiftet am 21. Jan. 1876
für aktive Dienste der Mannschaft.
4604. B. Dienstausscheidung 2. Klasse (in Silber), für 15
Dienstjahre wie Nr. 4605.
4603. B. Dienstausscheidung 3. Klasse (in Eisen), für 9
Dienstjahre wie Nr. 4605.
- 4760—4776. Griechische Denkzeichen für das k. b. Hilfs-
Corps. Stifter: König Otto von Griechenland den
24. Nov. 1833 zu Nauplia.
4609. B. Landwehr-Dienstausscheidung 1. Klasse, gestiftet
am 21. Jan. 1876 von Sr. Majestät König Lud-
wig II. v. Bayern, für Offiziere und Sanitäts-Offiziere
des Beurlaubtenstandes, die freiwillig eine 20jährige
Dienstzeit übernommen haben.
4608. B. Landwehr-Dienstausscheidung 2. Klasse.
4612. Silberne Medaille, geprägt zur Erinnerung an den
Entsatz von Wien 12. Sept. 1683 durch Max Ema-
nuel, Kurfürst von Bayern.
4613. Silberne Medaille, geprägt zur Erinnerung an die
Eroberung von Namur 1695 durch Kurfürst Max
Emanuel. (Belagerung vom 5. Juli bis 5. Sept.)
8408. Silberne Medaille, geprägt zur Erinnerung an
die denkwürdige Schlacht bei Mohacz (am Berge
Harjan), den 12. Aug. 1687.
4615. Offizierskreuz der französischen Ehrenlegion. Orden
der französischen Ehrenlegion, Stifter: Konsul Bona-
parte den 19. Mai 1802.

- 4616—4618. Ritterkreuze der französischen Ehrenlegion,
empfangen von b. Offizieren in den napoleonischen
Feldzügen.
4619. Offizierskreuz des italienischen ehemals k. sardi-
nischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens. Stifter:
Herzog Amadäus VIII. von Savoyen 1434.
4626. 4627. Österreichische Zivil-Ehrenkreuze für 1813
und 1814. Stifter: Kaiser Franz I. den 31. Aug.
1814.
4620. 4621. Goldene österreichische Tapferkeits-Medaillen.
Stifter: Kaiser Joseph II. (1765—1790).
4622. Silberne österreichische Tapferkeits-Medaille, wie
vorige Nummer.
4623. Preussische Kriegs-Denk Münze für die Jahre 1813—
1815. Stifter: König Friedrich Wilhelm III. von
Preußen den 24. Dez. 1813.
4629. Großherzoglich sächsische Medaille. Stifter: Karl
August von Sachsen-Weimar-Eisenach 1815.
4630. Großherzoglich badische Felddienst-Medaille (Feld-
dienstausscheidung). Stifter: Großherzog Leopold
von Baden, Karlsruhe den 27. Jan. 1839.
4636. Hubertus-Orden (Interims-Stern) des General-
Feldzeugmeisters Karl Graf zu Pappenheim. St.
Hubertus-Orden. Stifter: Herzog Gerhard V. von
Jülich und Berg 1444.¹⁾
Orden des am 6. Febr. 1847 zu Würzburg
† b. Generalmajors Friedrich Ritter von Greis:
4643. Stern zum russischen St. Stanislaus-Orden
(1. Klasse). Stifter: König Stanislaus von Polen
den 7. Mai 1765; renoviert 1815 von Kaiser
Alexander von Rußland.
4645. Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion (erhalten
durch Armeebefehl vom 25. Juni 1809).
Orden des am 5. Dezember 1857 zu Augsburg
† b. Generalmajors Friedrich von Winther:

¹⁾ Karl Theodor Graf zu Pappenheim (Erlaucht), wurde
1840 b. General-Feldzeugmeister und General-Adjutant. † den
26. Aug. 1853 zu Pappenheim in Mittelfranken.

4639. Russischer Szt. Wladimir-Orden (4. Klasse). Stifterin: Kaiserin Katharina II. den 22. Sept. 1782.
4640. Russischer Szt. Stanislaus-Orden (2. Klasse).
4614. R. französischer Militär-Orden vom hl. Ludwig. Inhaber war der am 30. Dez. 1835 zu München † Oberstlieutenant Karl Freiherr von Neubeck, dem dieser Orden 1816 in Anerkennung seiner im Condéschen Corps 1793 geleisteten Dienste verliehen wurde. Stifter des Ordens: König Ludwig XIV. von Frankreich 1693, bestätigt 1719 von König Ludwig XV. von Frankreich.
4624. Preußisches Erinnerungskreuz für 1866. Stifter: König Wilhelm, den 20. Sept. 1866.
4625. Preußische Kriegs-Denk Münze für 1864 (das Alsenkreuz). Stifter: König Wilhelm, 7. Dez. 1864.
4631. Denkmünze zur Erinnerung an die Schlacht von Brienne 1. Febr. 1814. Mit dem Brustbild des Feldmarschalls Blücher, Fürst von Wahlstatt.
4632. 4633. Denkmünzen zur Erinnerung an die Entscheidungsschlacht der Alliierten bei Leipzig den 18. und 19. Okt. 1813.
4634. Helena-Medaille für die Jahre 1792—1815 (Kriegs-Denk Münze). Stifter: Napoleon III., Kaiser von Frankreich, den 12. August 1857.
8168. Interims-Stern zu dem großbritannischen Bath-Orden (2. Klasse). Gestiftet von König Heinrich IV. 1399; von König Georg I. erneuert 1725. Inhaber war der am 21. Nov. 1837 zu Nürnberg † b. Generallieutenant Peter Freiherr von Lamotte, Exzellenz.
8170. Denkmünze zur Erinnerung an die Übergabe von Gent 1708.
4647. Kombiniertes Ordensband Sr. Majestät König Maximilians I. von Bayern v. J. 1825.
4648. Ehrensäbel vom k. b. 2. Inf.-Rgt. „Kronprinz“, dem Oberst Friedrich von Winther zum Dienstjubiläum bei Erteilung des Ludwig-Ordens am 6. Dez. 1845 überreicht. † am 5. Dez. 1857 zu Augsburg als b. Generalmajor.
4649. Degen mit Tragband des am 23. Aug. 1812 zu

- Poloczk (an Wunden) † b. Generals der Infanterie Erasmus Graf von Deroß.
4650. Goldener Ehrendegen, der vom b. Heere dem b. Feldmarschall Fürst Wrede 1833 überreicht wurde. Auf der Klinge die Widmung „Die Offiziere Des Bayerischen Heeres Ihrem Führer Dem Feldmarschall Fürsten von Wrede.“ † am 12. Dez. 1838 zu Ellingen, Bezirksamt Weißenburg.
4651. Silberner Ehrensäbel, auf dem Knopfe mit dem taxis'schen Wappen, gewidmet dem b. General der Kavallerie Karl Theodor Fürst von Thurn und Taxis von dem Armeekorps in der Pfalz am 11. April 1849 mit Guldigungsadresse. † den 21. Juni 1868 zu München und
4674. Silberner Pokal, Ehrengeschenk der Unteroffiziere des 5. b. Inf.-Rgts. „Erbgroßherzog von Hessen“, 31. Okt. 1843.
Ehrengaben, welche der (1869 zu Augsburg †) b. Generallieutenant Max von Feder, vormals bei der b. Expedition unter König Otto von Griechenland, Gouverneur der Maina in Griechenland, 1841 bei seinem Scheiden von dort erhielt:
4652. Das Schwert überreichte am 30. Sept. 1841 das Offiziers-Corps des Mainotten-Bäons zu Modon dem scheidenden Kommandanten Feder. Bald darauf überschickte das Offiziers-Corps der Phalang demselben als dem Organisator dieser Truppe und Begründer der Ordnung in allen Bezirken Lakoniens
4676. 4677. zwei silberne Pistolen und als dritte Gabe erhielt derselbe von dem Unteroffiziers-Corps des griechischen Jäger-Bäons
4678. 4679. ein Paar silberne Patronentaschen als Tribut immerwährender Dankbarkeit.

1) Als im Jahre 1836 am 24. Aug. durch K.-M.-R. für die Infanterie-Offiziere statt des Degens ein Säbel eingeführt wurde, erhielt der Marschall die ausnahmsweise Erlaubnis, „auch ferner den Degen tragen zu dürfen, weil dieser mit Ruhm gekrönte Feldherr von den Offizieren des Heeres einen Ehrendegen erhalten habe“.

4653. Degen, getragen von Sr. k. Hoheit Prinz Karl von Bayern, als Inhaber eines russischen Regiments. † am 16. August 1875 zu Tegerussee.
4654. Kavallerie-Säbel, getragen von Sr. k. Hoheit Prinz Karl von Bayern, als Proprietär eines österreichischen Reiter-Regiments.
4656. Ehrensäbel von dem Offiziers-Corps der ersten Brigade der 4. b. Armee-Division dem b. Generalmajor Friedrich Ritter von Greis bei seinem Dienstjubiläum 1845 überreicht; auf der Klinge die Namen der Offiziere des 12. und 14. b. Inf.-Rgt. † am 6. Febr. 1847 zu Würzburg.
4657. Kavallerie-Ehrensäbel besonderer Konstruktion.
4658. Degen des französischen Generals und Divisionskommandeurs Raoult, welchen derselbe, tödtlich verwundet, in der Schlacht von Wörth (6. Aug. 1870), dem b. Hauptmann Ludwig Ritter von Ziegler übergeben.
4685. Dienstmütze dieses Generals.
4659. Handschar eines Paschas mit Scheide und arabischer Inschrift.
4699. Ehrendegen, von den Offizieren des k. b. 1., 2. und 6. Chevaulegers-Rgt. ihrem Brigadier Generalmajor Anton von Kirschbaum gewidmet. † 1853 zu Nürnberg als Generallieutenant.
4660. Klinge, krumme, für den Säbel der spanischen Kavallerie-Offiziere (Toledo 1851).
4661. Klinge, gerade, für den Säbel der spanischen Kavallerie-Offiziere (Toledo 1849).
4662. Klinge, krumme, für den Säbel der spanischen Marine-Offiziere (Toledo 1851).
4663. Klinge für den Degen der spanischen Artillerie-Offiziere (Toledo 1851).
4664. Degenklinge aus der Industrie-Ausstellung zu München 1854 mit der Inschrift: „Bavariae Regnatori, Litterarum Ut Artis Ac Industriae Auctori Perpetua Exoritur Gloria“, gefertigt von Ridtler in Spital am Pyhrn in Oberösterreich.
4665. Fahnenband des am 31. Mai 1806 aufgelösten b. Löwenstein-Wertheimischen k. 12. Linien-Inf.-

- Rgt. Letzteres wurde durch allerhöchstes Reskript vom 16. Juli 1814 wieder als solches errichtet, aus zwei würzburgischen Bataillonen und dem 3. leichten b. Inf.-Bäon.¹⁾
4666. Standartenband eines b. Reiter-Rgt. unter Kurfürst Karl Albert von Bayern, rot und weiß mit dem Namenszuge C. A.
4668. Standartenband des ansbachischen Husaren-Bäons Biela, rot und schwarz, unter Adelskrone C. F. A. (Carl Friedrich Alexander 1757—1792).
4669. Fahnenband mit Schleife des ehemaligen 1825 am 20. November aufgelösten b. 16. Inf.-Rgt.
4670. Meldkarten-Tasche des Generals der Infanterie und kommandierenden Generals des k. b. I. Armee-Corps 1870/71 Ludwig Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen.
4671. 4672. B. Generals-Federbüsche.
4673. Parolebuch aus der Zeit der Herstellung des Kronwertes Bellecroix, jetzt Steinmeß, in Metz, 1731, geführt unter General Chevalier de Bavière.
4675. Dienst-Schärpe weiland Sr. Majestät des Königs Maximilian I. von Bayern 1815.
4683. Hausse-Col eines fzf. Offiziers v. J. 1870.
4684. B. Ringtragen vor 1835.
4686. Dienst-Schärpe der k. preußischen Offiziere v. J. 1855.
4687. Schlüssel der Porte de Balan in Sedan, versehen mit dem Siegel der Kommandantur, aus dem Jahre 1870/71.
4688. Schlüssel der jetzt geschleiften nürnbergischen Feste Rothenberg 1838.
4689. Trinkglas aus dem Schlosse Bellevue, woselbst Napoleon III. seine Unterredung mit dem Könige von Preußen hatte (2. Sept. 1870).
4690. Trinkglas mit gekröntem N., aus dem Lager von Chalons 1870.

¹⁾ Dieses Band wurde von der Königin Caroline, deren Wappen mit dem b. vereint ist, genanntem Regiment verliehen.

4691. Fzj. Fahnen Spitze aus den Kämpfen an der Loire von 1870.
4692. Hautenförmige Lanzen Spitze auf einem viereckigen Untersatz, der die Buchstaben R(épublique) F(rançaise) trägt. (Aus den Schlachten an der Loire 1870.)
4693. Spitze einer Regiments-Fahne unter J(oseph) M(aximilian), Kurfürst von Bayern (1799—1805).
4694. Spitze der Fahne des am 20. Nov. 1825 aufgelösten k. b. Inf.-Rgt. mit M. J. K..
4695. Spitze einer preussischen Fahne unter König Friedrich II., dem Großen, F. R. (1740—1786).
4696. Spitze einer ansbach-bayreuthischen Fahne des Regiments Voit von Salzburg, im nordamerikanischen Kriege in der Schlacht von Jamestown abgeschossen, 6. Juli 1781. Die dazugehörige Fahne Nr. 488 im Saal I.
4697. B. Fahnen Spitze mit C(arl) T(heodor).
4698. Fahnen Spitze mit dem Reichsadler, auf dessen Brust das b. Wappen, unter Kaiser Karl VII.
3543. Bekrönter französischer Adler von Bronzeblech mit Seine et Marne 1870, zur Fahne Nr. 3543 Saal IV (an der Offseite).
4700. Schärpe des b. und kaiserlichen Feldmarschalls Ignaz Graf Törring (1744). (Siehe Saal I Nr. 193).
8409. Ein b. Offiziers-Portepée, M. vom 1. Nov. 1797.
4704. Miniatur-Portrait des M.-M.-J.-D.-Ritters und b. Obersten Anton von Halder. † als p. ch. Generalmajor 7. Nov. 1854 in Augsburg.
4705. Miniatur-Portrait des b. Artillerie-Oberleutnants Karl Freiherr von Widmann.¹⁾
- 3296a. 191 Kriegsdepeschen v. J. 1870/71.
4709. B. Grenadier-Offizier (kleine Figur) (Anfang des 19. Jhdts.).
4710. Luntenberger der b. Grenadiere v. 1717—1778. Durch Erlass vom 28. Aug. 1778 kamen dieselben in Wegfall.

¹⁾ Widmann führte im russischen Feldzuge 1812 die letzten bespannten Geschütze. † 1832 den 3. März als Oberstleutnant zu München, war Ritter des k. b. M.-M.-J.-D.

8165. Ordensbänder, verschiedene, von Sr. Exzellenz k. b. Generallieutenant Peter Freiherr von Lamotte getragen.
8167. Briestafche, von diesem in den Feldzügen benutzt.
4736. Kordons zur Bärenmütze des k. b. Grenadier-Garde-Rgt. (1814—1825) jetzt Inf.-Leib-Rgt.
4737. Fzj. Dienst-Siegel „Le conseil d'admon eventuel“ 99. Rgt. de Ligne (1815).
8197. Fzj. Dienstsiegel, Armée du Rhin, 6. corps, div. de cavallerie, le prévôt (1815).
4738. 4739. Dienst-Siegel der Armee-Division Raglovich 1813 (in Sachsen).
8410. Ein Paar auf Leder aufgenähte verschiebbare b. Schulterblätter (Ende 18. Jhdts.).
4756. 4757. B. Offiziers-Epauletten v. J. 1835.
8161. B. Ulanen-Mannschafts-Epauletten M. 1883.
4282. Kopfhairbusch eines b. Hartschier-Helms zu Nr. 4282 Saal IV, Südseite (Schild 7).
4759. B. Artillerie-Offiziers-Federbusch 1825—1848.
- *4778. Belgien. Mitrailseuse von Christophe und Montigny, breveté Bruxelles 1868 Projekt; 31 Läufe. Fünf Züge. Kal. 12,6 mm. Zwischen den Glaskästen 1. u. 2.

Glaskasten 2.

- *4779. Fzj. Doppelgewehr, Hinterladung, System Pauly, Paris 1810, Projekt: Konstruktion Lancaster (Jagdgewehr) mit Zentral-Stiftzündung. 28 Züge. Kal. des gezogenen Rohres 14 mm, des glatten 15,6 mm, Metallpatrone.¹⁾

¹⁾ Napoleon I. beauftragte 1809 den Pariser Gewehrfabrikanten Pauly mit Herstellung eines kriegstauglichen Rückladungsgewehres. Derselbe brachte solches 1810 in Vorlage und erhielt 1812 ein Patent auf dieses Gewehr. 1814 wurde selbes dem Könige Maximilian I. von Bayern übergeben. Die zur damaligen Zeit schwierige massenhafte Anfertigung der gasdichten Einheitspatrone verschaffte auch dieser einfachen Konstruktion keinen Eingang.

4780. Scheibenstutzen, System Werder, aus der b. Gewehrfabrik Amberg, prämiert auf der Industrie-Ausstellung zu Wien 1872.
4781. Revolver M./79 System Mauser (b. Armee-Revolver). Kal. 10,6 mm. Vier Züge.
5561. 5562. Fzj. Offiziers-Sattelpistolen mit Damastläufen, 48 Zügen, Beutestücke von Wörth 1870.
4782. Revolver der nordamerikanischen Union, System Colt 1853/1862. Kal. 11 mm. Sieben Züge.
4783. Revolver der nordamerikanischen Union, System Remington M. 1862. Kal. 10,9 mm. Fünf Züge.
4784. Dänemark. M. 1865 Armee-Revolver. Lefaucheur-System. Kal. 10,8 mm. Sechs Züge. Fab. Kronenburg.
- 4785—4787. Modell einer Maschine zur Erzeugung von Bleifugeln, mit Bleistangen, Gießform, Bleifugelpresse und Durchschneidmaschine. Entworfen vom k. b. Oberlieutenant Fricker (1848).
4806. B. Luntenhahn oder Drachen v. J. 1423. Luntenschloß mit Zündpfanne und Deckel (1450—1470).
4795. 4802. 4803. 8380. B. Radschlösser, aus je 10 Stücken bestehend; Zündung durch Schwefelkies. — Erfindung des Radschlusses, angeblich durch einen Uhrmacher in Nürnberg 1515 (1517).
4804. Schraubenschlüssel (Spanner) zum Aufziehen des Radschlusses nebst Pulvermaß (16. Jhdts.).
4805. Spanisches Schnapphahnschloß; (Erfindung desselben Ende 16. Jhdts.).¹⁾
4796. Batterie- oder Steinschloß, fzj. Konstruktion 1630—1640.²⁾

¹⁾ Vorläufer des späteren Steinschlusses. Fast alle seine Hauptteile sind außerhalb, nur Stange und Abzug innerhalb des Schloßbleches. Besitzt bereits Ruß und Spannrast.

²⁾ Aus dem Schnapphahnschloß hervorgegangen, bis 1648 verbessert und vervollkommenet. Hier liegt die Arretiervorrichtung ganz im Innern des Schloßbleches und wirkt nicht mehr auf den Hahn direkt, sondern auf die sogenannte Ruß. Das mit Steinschloß verfehene Gewehr, Flinte (fusil) genannt, zugleich leichter als die Muskete und von besserer Schäftung, fand Ende des

- 4798—4800. B. Steinschlösser. Feuerstein-Gewehre gelangen in Bayern 1691 zur Einführung. Seit 1699 allgemein in Gebrauch.
4797. Fzj. Steinschloß, auch zur Perkussions-Zündung anwendbar, Projekt von Lepage in Paris 1821.
4793. 4794. Console'sche Perkussionschlösser, 1837 definitiv in Osterreich eingeführt. 1842 dasselbe von k. k. Feldmarschalllieutenant Baron Augustin verbessert. 1854 wieder Zündhütchen daselbst eingeführt.¹⁾
4792. Großbritannisches Gewehrshloß (rückliegendes-platine rétrograde), zur zweizügigen Dvalbüchse, M. 1840. System Berner, Fab. Enfield.
2519. Perkussionsshloß, in Bayern 1839—1845 eingeführt.
4986. Aufgeschnittenes Schloß des deutschen Gewehres, System Mauser 1871. In Bayern durch allerhöchste Entschließung vom 11. August 1877 eingeführt.
- *4809. Doppelläufige Sattelpistole, System Lefaucheur, geführt vom Kaiser Max von Mexiko 1863—1867.
4810. 4811. Bock-Pistolen mit Steinschloß, drehbarer Pfanne und Versicherung (Ende 18. Jhdts.).
4812. Vierläufiger Revolver mit Perkussion, Nachbildung der älteren Drehlinge, System Mariette 1842. Fab. Lüttich.
8390. Gezogene (Bock)-Pistole von dem berühmten bayer. Büchsenmacher Adam Kuchenreuter in Regensburg 1864.
4813. Hinterlader-Pistole, Projekt vom k. b. Oberst Speck (1864).
4814. Revolver. Projekt des k. b. Oberst Speck. Lauf mit sechs kleinen Bohrungen (1864).
4815. 4816. Pistolen mit Silber eingelegt, geführt von

17. und Anfang des 18. Jhdts. allgemeine Aufnahme, zugleich als Bajonett-Gewehr.

¹⁾ Das Console'sche Perkussionsshloß wurde 1835 von dem österreichischen Finanzbeamten Console zu Mailand erfunden.

- dem französischen Marschall Louis Gouviou, Marquis von St. Cyr.¹⁾
4817. Kaliber=Leeren und Rapporteure für b. Wallbüchsen, M. 1860.
6619. Schwanzschraube; Projekt v. J. 1824 des f. b. Generals Benignus Espiard de Colonge junior. † 1837 in München als Generallieutenant.
4820. Federhaken; Konstruktion vom b. Oberbergrat Voith (19. Jhd.).
4834. B. eiserne 15 cm Festungs- und Belagerungs-Lafette R./74, für kurze 15 cm Bronzefanonen R./70; 12 und 15 cm Eisenfanonen R./61, im Maßstabe 1:5. Gew. der Lafette und Proze 2020 kg.
4836. B. eiserne 12 cm Festungs- und Belagerungs-Lafette R./74, für 9 cm Eisenfanonen R./61; kurze 12 cm Bronzefanonen R./70 und 12 cm Bronzefanonen R./73, im Maßstabe 1:5. Gew. der Lafette und Proze 1370 kg.
4838. B. eiserne 9 cm Festungs- und Belagerungs-Lafette R./74, für 9 cm Stahlfanonen R./61, 9 cm Bronzefanonen R./66 und 70, im Maßstabe 1:5. Gew. der Lafette und Proze 1270 kg.
4839. B. eiserne 15 cm Ringrohr-Lafette R./72, für die 15 cm Ringrohr-Kanone, im Maßstab 1:5. Gew. 3620 kg.
4840. 4840a. B. leichte Feld-Lafette und Feld-Proze R./73, für die leichte Feld-Kanone R./73, im Maßstab 1:5. Gew. 1027 kg.
4841. 4842. B. Feld-Kanonenrohre, leichtes und schweres R./73, mit Verschuß und messingener Aufsatz, im Maßstab 1:5.
- 4900a. 4900b. B. Granatenzünder mit Mundlochfutter Kal./82.
8388. B. Feldschrapnelzünder R./83.
4846. 4848. B. leichtes und schweres Feldschrapnel R./73.

Unter dem
Glaskasten 2.

¹⁾ Derselbe befehligte 1812 das 6. Armee-Corps (Bayern im russischen Feldzuge. † 1830.

4847. 4849. 4852. B. 9 cm, 12 cm und 15 cm Schrapnel mit Richter'schem Zeitzünder von 1864 (Richter, preuß. Hauptmann).
4850. 4851. B. 12 und 15 cm Schrapnel R./80 mit Zünder und Satzstücken.
4853. B. 15 cm Schrapnel R./72 mit Zünder, Satzstücken und Bolzenschrauben.
4854. 4857. B. leichte und schwere Feldgranaten R./76.
4855. 4856. B. leichte und schwere Feldgranaten R./73.
4858. 8389. B. 12 cm Granaten R./80.
4859. B. 12 cm Granate R./73.
4860. B. 15 cm Granate R./69.
4861. B. 15 cm Granate R./72.
4862. B. 15 cm Granate R./80.
- 4863a. B. 21 cm Granate R./69.
4863. B. 21 cm Granate R./80.
- *5006. Standbild König Maximilian I. von Bayern. † 13. Okt. 1825 (gft. von G. Zell; Sanguinetti).
- *4994. B. Kartätsch-Geschütz, System Feld I, besteht aus vier starken Werder-Gewehr-Läufen M. 1869. Das Geschütz wiegt 437 kg, im Kriege 1870/71 verwendet, nunmehr außer Gebrauch gesetzt.

Repräsentation der Gewehre.

Gewehrständler 1.

I. Bayerische Gewehre.

Vorderlader.

Eingeführte Muster.

4902. Infanterie-Gewehr 1800. Kal. 18,5 mm.
4903. Dragoner-Karabiner M. 1810. Kal. 18,5 mm.
- 4904—4906. Infanterie-Gewehre, M. 1811. Fab. Amberg. Kal. 18 mm.
4908. Kürassier-Karabiner, M. 1815, mit Charnier-Ladestock. Kal. 18 mm.
4909. Hartshier-Karabiner 1825. Kal. 18 mm.

Stellage 1.
Vorderseite.

Einzelkarabiner

4915. Stutzen 1825. Fab. Suhl. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
 4910. 4911—4913. 4916. 5060. Infanterie-Gewehre, M. 1826. Kal. 18 mm.
 4917. Karabiner 1826, mit Steinschloß. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm.
 4914. Aptierter Jäger-Stutzen 1827. Fab. Amberg. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
 4907. Aptierter Stutzen 1827. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm (Fortsehauer Fabrikat Ende des 18. Jhdts.).
 4918. Karabiner 1827, für Gendarmerie. Kal. 18 mm.
 4919. Karabiner 1835, mit Steinschloß. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm.
 4921—4924. Infanterie-Gewehre, M. 1839, Perkussion. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm.
 4925—4927. 5096. Stutzen, M. 1833/39, aptiert zu Perkussion, Patent-Schwanzschraube. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
 4928. 4929. Infanterie-Zündhütchen-Gewehre, M. 1840. Kal. 17,8 mm (R. M. R. v. 10. Jänner 1840 Nr. 11448).

Gewehrstände 2.

Stellage 2.
Vorderseite.

4930. Infanterie-Zündhütchen-Gewehr, M. 1840. Kal. 17,8 mm. (R. M. R. v. 10. Jänner 1840 Nr. 11448).
 5097. Jäger-Gewehr, M. 1840. Kal. 17,8 mm.
 4934. Zündhütchen-Stutzen, M. 1840, mit Patent-Schwanzschraube. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
 4935. Zündhütchen-Stutzen, M. 1840, mit glatter Schwanzschraube. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
 4936. Stutzen, M. 1840, Perkussion. Sieben Züge. Kal. 14,6 mm.
 4968. Stutzen, M. 1840, abgeändert zu Dornstutzen, M. 1848, mit Patent-Schwanzschraube. Sieben Züge. Kal. 14,64 mm.
 4937. Gendarmerie-Gewehr, M. 1841. Kal. 18 mm.
 4939. Infanterie-Gewehre, M. 1842. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm (Nach R. M. R. v. 23. Oktbr. Nr. 10229).
 4940. Infanterie-Gewehr, M. 1842. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm (Nach R. M. R. v. 23. Oktbr. 1842 Nr. 10229).

- Zündhütchen-Gewehre, M. 1842, aus nachstehenden Fabriken bezogen:
 4941. 4942. Von Ancion & Breul in Lüttich. Kal. 17,8 mm.
 4943. Von Alett & Söhne in Zella bei Gotha.
 4944. Von Gebrüder Jacquement in Charleville.
 4945. Vom Gewerbe-Verein in München.
 3946. Von Petry in Lüttich. Kal. 17,8 mm.
 4947. Von Kersdorf in St. Blasien.
 4948. Von Pirlot (frères) in Lüttich.
 4949. Von Henri Gossens in Lüttich.
 4950. Von Malherbe in Lüttich.
 4951. Von Francotte in Lüttich.
 4952. Schützen-Stutzen, M. 1842, mit angeschweißtem Zündstollen und glatter Schwanzschraube. Sieben Züge. Kal. 14,6 mm. (Nach R. M. R. v. 23. Okt. 1842 Nr. 10229).
 4965. 4966. 5102. Stutzen, M. 1842/48, abgeändert nach System Thouvenin in Dornstutzen (1848—1854). Sieben Züge. Kal. 14,64 mm.
 4954. 4955. Zündhütchen-Karabiner, M. 1843, mit angeschweißtem Zündstollen. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm (Nach R. M. R. v. 1. August 1843 Nr. 6934).
 5917. Reiter-Pistole, M. 1843, mit angelöthetem Zündstollen und glatter Schwanzschraube. Kal. 17,8 mm.
 4958. 4959. Abgeänderte Zündhütchen-Gewehre, M. 1843. Fab. Suhl, 3. Klasse, mit neuer b. Schäftung. Kal. 17,8 mm (Nach R. M. R. v. 4. Juni 1843 Nr. 3296).
 4960. 4961. Gendarmerie-Zündhütchen-Gewehre, Brünnierung 1844. Amberg. Kal. 17,8 mm.
 4962—4964. Gendarmerie-Gewehre 1844. Kal. 17,8 mm.
 5918. Charnier-Pistole, M. 1845. Kal. 17,8 mm.¹⁾
 4967. Dornstutzen, M. 1848. Sieben Züge. Kal. 14,9 mm (Eingeführt am 27. Dezbr. 1848).
 3202. Dornbüchse, M. 1854. Vier Züge. Kal. 17,13 mm.

Stellage 2.
Rückseite.

¹⁾ 1863 gemäß allerhöchsten Reskripts vom 8. Juli legten die Chevaulegers-Regimenter die Karabiner ab und lieferten diese, sowie die Karabinerhaken, großen Bandouliere, Schwungriemen und Karabinerschuhe nebst Riemen ein; sie erhielten dafür nur eine Pistole.

4969. Infanterie-Gewehr, System Podewils, M. I 1858. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
 4970. Schützen-Gewehr, System Podewils, M. II 1858. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
 4971. Büchse, System Podewils, M. III 1858. Vier Züge. Kal. 13,9 mm (Nach R. M. R. v. 9. Febr. 1859 Nr. 1224).

Hinterlader.

Eingeführte Muster in Bayern.

Stellage 2.
Rückseite.

4972. Füsiliers-Gewehr mit Perkussion, M. I System Podewils 1858/67, zur Rückladung abgeändert nach Lindner und Braunnühl, mit Zylinderverschluss. Vier Züge. Kal. 13,9 mm. (Infanterie-Bewaffnung im Kriege 1870/71.)
 4974. Schützen-Gewehr mit Perkussion, M. II System Podewils 1858/67, zur Rückladung abgeändert nach Lindner und Braunnühl, mit Zylinderverschluss. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
 *4975. Büchse, M. 1858/67, zu Hinterladung abgeändert von Podewils, M. III, wie Nr. 4974. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
 4976. Infanterie-Gewehr, System Werder M. 1869, Fallblockverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm. Einige Bataillone führten das Werder-Gewehr bereits im Kriege 1870/71 (Nach R. M. R. v. 23. Nov. 1870 Nr. 21469).
 *4977. Aptiertes Infanterie-Gewehr, System Werder M. 1869, Fallblockverschluss; Lauf, Seitengewehr und Visiereinrichtung nach System Mauser M. 1871. Vier Züge. Kal. 11 mm.
 4980. Karabiner, System Werder M. 1869, Fallblockverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm.
 4983. 4984. Pistolen, System Werder M. 1869, Fallblockverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm.
 4982. Gendarmerie-Gewehr, System Werder M. 1869, Fallblockverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm.
 *4986. 4987. Deutsche Infanterie-Gewehre, System Mauser M. 1871, Zylinderverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm.

4988. 4989. Karabiner, System Mauser M. 1871, deutscher Reichs-Karabiner, Zylinderverschluss. Vier Züge. Kal. 11 mm.
 4991. 4992. 4993. Zimmer-Gewehre M. 1858, M. 1869 und M. 1871.

Gewehrstände 1.

II. Nichtbayerische Gewehre.

Hinterlader.

Preußen.

- *5125. Zündnadel-Gewehr, System Dreyse, aptiertes M. 1862/63, mit Zylinderverschluss. Fab. Spandau. Vier Züge. Kal. 15,43 mm.
 5843. Zündnadel-Karabiner, System Dreyse, M. 1857, Zylinderverschluss. Fab. Sommerda (bei Erfurt), 1861/67. Vier Züge. Kal. 15,43 mm.
 5627. Zündhütchen-Karabiner, ähnlich dem fs. System Manceaux, mit Zylinderverschluss; zum Hinterlader abgeändert, von Spangenberg und Sauer Fab. Suhl. Kal. 13 mm. Vier Züge.

Stellage 1.
Rückseite.

Frankreich.

5015. Karabiner, Hinterlader, Steinschloß. Konstruktion: Zapfendrehung, zweiteiliger Schaft. M. 1835. Kal. 16,7 mm.¹⁾
 4996. Infanterie-Gewehr von Dr. Robert in Paris 1831, mit Einheitspatrone, Blockverschluss mit beweglicher Schwanzschraube. Kal. 16,7 mm.²⁾

¹⁾ In den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts wurde in der französischen Armee versucht, Hinterlader mit seitlichem Verschieben des Laufes um einen Zapfen einzuführen. Bei dem französischen Karabiner M. 1840 drehte sich der Lauf im rechten Winkel.

²⁾ Die bewegliche Schwanzschraube verlängert sich durch einen Hebel, den man emporhebt, um den Lauf zu öffnen, der fest im Kolben bleibt. Die Patrone trägt an ihrem hinteren Teile einen kleinen Cylinder, der das Knallpulver enthält; man läßt die Schwanzschraube nieder, um den Lauf zu verschließen. Das

3735. Gewehr, System Schneider, M. 1857/67 (nach englischer Konstruktion Snider's) à la tabatière (Dosenverschluß); abgeändertes Minié-Gewehr. Vier Züge. Kal. 17,8 mm.
5010. Infanterie-Gewehr, System Manceaux in Paris, M. 1865, Zylinderverschluß, Perkussion. Sechs leichte Züge. Kal. 12,3 mm.
3245. Zündhütchen-Gewehr, System Chassepot M. 1865, Zylinderverschluß. Vier Züge. Kal. 11 mm.
3243. Zündnadel-Gewehr System Chassepot M. 1866, Zylinderverschluß. Vier Züge Links-Drall. Kal. 11 mm.
5476. Aptierter Chassepot-Karabiner, M. 1873, Zylinderverschluß mit Auszieher, Zündstift. Deutsche Einheitspatrone M. 1871. Vier Züge. Kal. 11 mm.

Amerika.

4998. System Sharps, Karabiner, Patent 1852 und 1859. Lawrence, neues M. 1863. Fab. Hartford, Vertikal-Blockverschluß. Sechs Züge. Kal. 13,2 mm.
3240. System Remington, New-York, Patent 1864/66, Doppelhahnverschluß. Sechs Züge, Randzündung. Kal. 12,17 mm (Erbeutet 9. Okt. 1870).
5012. Revolver-Gewehr, System Colt. Fab. Hartford, 1857. Sieben Züge. Kal. 14 mm.
5122. Büchse mit Stecher nach System Edward Lindner, M. 1858/66, Zylinderverschluß. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
5123. Infanterie-Gewehr nach System Edward Lindner wie Nr. 5122. (Dieses System wurde von Podewils für die Transformation der b. Infanterie-Gewehre M. 1858 mit einigen Modifikationen angewendet.)

vordere Ende des Hebels drückt beim Heben auf eine Feder, welche den Hahn aufzieht. Um abzuseuern, drückt man auf einen Abzug, der die Feder losläßt, deren eines Ende die Funktion des Hammers verrichtet, auf den kleinen Cylinder schlägt und dadurch die Ladung entzündet.

5009. Kammerladungs-Gewehr, System Hubbell 1850/61. Inventor et Patentée. Fab. Philadelphia. Kal. 17,5 mm.
8160. Karabiner von 1864, System Joslin, Patent 1861/62, Klappenverschluß. Drei Züge. Kal. 13,4 mm.

England.

4999. Karabiner, System Burnside. Fab. Bristol, Patent 1856. Fallblock mit Gelenk, Perkussion. Fünf Züge. Kal. 13 mm.
5008. Kammerladungsbüchse, System Terry, Zylinderverschluß. Fab. Birmingham, 1859. Fünf Züge. Kal. 13 mm.
5002. System Wilson, 1860/63, Zylinderverschluß, Mittelschloß. Kal. 14,47 mm.
3235. System Snider, 1865/66, englische Transformation der Enfield-Gewehre M. 1853/66, Charnierverschluß (Dosenverschluß). Fab. Tower. Drei Züge. Kal. 14,7 mm (Erbeutet 1870, 21. Nov. bei La Fourche).

Belgien.

5007. Infanterie-Gewehr, System Falisse. 1840. Fab. Lüttich. Blockverschluß, beweglicher Abzugsbügel, Perkussion. Neun Züge. Kal. 16 mm.
5013. Muskete, System Dr. Roberts in Paris (Gilles et Mariette). Fabrik Lüttich. Blockverschluß mit Abzugsbügelbewegung, Einheitspatrone. Kal. 16,3 mm.
5004. System Albini-Brändlin. Fab. Lüttich. Klappenverschluß M. 1853/68. Vier Züge. Kal. 11 mm.

Schweden.

5016. Kammerladungs-Gewehr für die schwedische Flotte, System Feilixen, Mittelschloß M. 1842/51. Sechs Züge. Kal. 14,9 mm.

Österreich.

8171. Infanterie- und Jäger-Gewehr mit Wellenverschluß, System Werndl, M. 1868/73. Sechs Züge. Kal. 10,99 mm.

Württemberg.

5625. Büchse, Konstruktion des Grafen Wilhelm von Württemberg. Zylinderverschluß, 1855, Stuttgart. Vier Progressivzüge. Kal. 13 mm.

Gewehrstände 3.

III. Bayerische Gewehre.

Vorderlader.

Projekte (Versuchs-Gewehre).

Stellage 3.
Rückseite.

5068. Infanterie-Gewehr 1820, von Oberstlieutenant von Reichenbach. Steinschloß. Kal. 18 mm.
5057. 5058. Infanterie-Gewehr mit brüniertem Lauf, von 1825 und 1826. Fab. Amberg. Kal. 18 mm.
5061. Infanterie-Gewehr, Ladstock im Charnier, 1826. Fab. Amberg. Kal. 18 mm.
5063. 5064. Jäger-Gewehre 1826. Lauf gebläut. Kal. 18 mm.
5062. 5065. Jäger-Gewehre 1826, mit Backenansatz, Steinschloß. Kal. 18 mm.
5059. Infanterie-Gewehr mit Perkussionschloß. Fab. Amberg 1826. Kal. 18 mm.
5067. Kurzer Karabiner 1826. Kal. 18,5 mm.
5066. Karabiner 1826, Steinschloß. Kal. 18 mm.
5126. Kurzer Karabiner 1827, mit Sperrhaken. Kal. 18 mm.
*5069. Infanterie-Gewehr, von Oberlieutenant Niedermayer 1828. Lauf brüniert, Schloß mit horizontal schlagendem Hahne, dasselbe ist durch Wegfall von Ruß und Studel vereinfacht, die Ruhrast fehlt, dafür vor dem Hahne eine Fallsicherung angebracht, eigentümlicher Feuerschirm. Kal. 15 mm.
5070. 5071. Jäger-Gewehre 1830. Fab. Amberg, abgeändert zu Perkussion 1839, mit Sperrhaken, Hahn geschlitzt. Kal. 18 mm.
5072. Infanterie-Gewehr mit Perkussion 1830. Fab. Amberg. Kal. 18 mm.

5073. 5074. Jäger-Stutzen 1830, zu Perkussion abgeändert 1839, mit Sicherung. Fab. Amberg. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
5075. Stutzen 1831, mit Patentschraube und Sicherung, zu Perkussion abgeändert 1839. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm.
5076. Infanterie-Gewehr 1831. Kal. 17,8 mm.
5078. 5079. Infanterie-Zündhütchen-Gewehre 1834. Fab. Amberg, mit Backenansatz (verschieden in Sicherung und Zündkegel). Kal. 18 mm.
5083. 5084. Zündhütchen-Stutzen, Fab. Amberg 1834, mit Sicherung und Patent-Schwanzschraube. Sieben Züge. Kal. 14,13 mm (verschieden in Sicherung und Zündkegel).
5086. 5087. Infanterie-Zündhütchen-Gewehre 1835. Fab. Amberg, mit Sicherung. Kal. 18 mm.
5093. Infanterie-Gewehr, 1836. Kal. 17,8 mm.
5094. Infanterie-Gewehr, von Major Hartmann, 1838, Perkussion. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm.
*5110. Infanterie-Zündhütchen-Gewehr, nach System Whitelock (Schweden), modifiziert von Major Hartmann. Fab. Amberg 1838, Perkussion, Schloß unterhalb des Laufes. Kal. 17,8 mm (vergleiche Nr. 6280 Saal V.)

Gewehrstände 4.

5098. Karabiner 1841, brüniertes Lauf. Kal. 17,8 mm. Stellage 4.
4938. Karabiner 1841. Kal. 17,8 mm. Rückseite.
5099. Zündhütchen-Karabiner mit Patent-Schwanzschraube 1841. Fab. Amberg. Kal. 17,8 mm.
5089. Infanterie-Zündhütchen-Gewehr, von Generalmajor Baligand 1842. Kal. 18 mm.

1) Der Hahn wird durch eine lange gerade Feder mit Kopf ersetzt. Schlagfeder und Hahn sind hier zu einem Teile verbunden. Der Abzug hat die Form eines verkehrten S, in seinem unteren Ende einen Einschnitt, in welchen der Kopf der Feder beim Spannen einspringt. Im Abzuge sind die Funktionen von Ruß und Stange vereint.

5100. Infanterie-Gewehr 1842, für Reflex-Geschoss mit hierzu abgeändertem Visier (hohes Stöckchen). Kal. 17,8 mm.
5101. Infanterie-Gewehr, abgeändert nach M. 1842. Kal. 17,8 mm.
5121. B. Dornstutzen M. 1848, zum Karabiner abgeändert. Sieben Züge. Kal. 14,6 mm.
5107. Infanterie-Gewehr nach M. 1842, abgeändert nach System von Podewils, M. Nr. 4 1855. Vier Züge. Kal. 17 mm.
5109. Büchse mit Patagan, System Podewils 1855, M. I, brüniert. Vier Züge. Kal. 17,13 mm.
5103. Infanterie-Gewehr, abgeändertes M. 1842, System Podewils, M. Nr. 5 1855. Vier Züge. Kal. 17,8 mm (Zur Relation v. 30. Nov. 1858).
5108. 5111. Infanterie-Gewehre, System Podewils (abgeändertes M. 1842 mit eigenartiger Bajonett-Befestigung 1855/56). Vier Züge Kal. 17,8 mm.
5104. Infanterie-Gewehr, System Podewils (abgeändertes M. 1842), M. Nr. 6 1855. Kal. 17,8 mm.
5114. Infanterie-Gewehr, System Podewils, M. Nr. 1 1856. Vier Züge. Kal. 17,3 mm.
5112. Infanterie-Gewehr, System Podewils, M. Nr. 2 1856. Fab. Amberg. Vier Züge. Kal. 15,8 mm (Zur Relation v. 20. Oktbr. 1856).
5113. Infanterie-Gewehr, System Podewils 1856, M. Nr. 3. Vier Züge. Kal. 15,8 mm.
5118. 5117. 5116. 5115. Infanterie-Schützen-Gewehre, System Podewils von 1857, M. A, B, C und D. Vier Züge. Kal. 13,9 mm (Zur Relation v. 16. Septbr. 1857).
5119. Infanterie-Gewehr, System Podewils v. J. 1857/59. M. C. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
5120. Infanterie-Gewehr M. 1842/60. System Podewils. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.
5034. Zündnadel-Jagdflinte von 1832. Fab. Amberg, nach System von Dreyse.¹⁾

¹⁾ Diese Flinte (Vorderlader) sei hierorts ihrer interessanten Konstruktion wegen erwähnt. Dieselbe ist von dem als Armeewaffe eingeführten Zündnadel-Gewehr M. 1841 des System

hinterlader.

Projekte (b. Versuchs-Gewehre).

- *5081. Infanterie-Gewehr nach französischem System Robert, modifiziert von Hauptmann Sped 1834, Perkussion, mit beweglicher Schwanzschraube. Kal. 17,5 mm (f. R.=M.=R. v. 31. Aug. 1834 Nr. 7133). Stellage 4.
Rückseite.
5014. Infanterie-Gewehr, modifiziert von Oberst Sped 1834, nach System Dr. Robert aus Paris, Blockverschluss mit beweglicher Schwanzschraube (Einheitspatrone). Kal. 16 mm.
5003. Zündnadel-Karabiner 1844/49 von Mechaniker Knoke in München. Vertikal-Blockverschluss, zwei breite und vier schmale Züge. Kal. 15 mm.
5124. Infanterie-Gewehr nach System Adolph von Braunmühl (b. Jäger-Hauptmann) M. 1858 mit Zylinderverschluss. Vier Züge. Kal. 13,9 mm.

IV. Nichtbayerische Gewehre.

Vorderlader.

Projekte (Versuchs-Gewehre).

- *5088. Infanterie-Gewehr nach System von Baron Heurteloup in Paris 1835, Schloß und Hahn am Abzugsblech rückwärts, eigentümliche Zündung. Kal. 17,8 mm.¹⁾ Stellage 4.
Vorderseite.

Dreyse durchaus verschieden, besitzt eine sehr starke Nadel, eine 8 mm breite kurze und kräftige Bandspiralfeder und wird mittels eines rechtsseitlich am Laufe befindlichen Hebels durch Vertikal-Kreisbewegung schußfertig gemacht. Ein etwas in den Lauf eindringender Dorn hält die Einheitspatrone fest.

¹⁾ Baron Heurteloup in Paris erhielt 1835 ein Patent auf ein Gewehr mit ganz eigentümlicher Zündvorrichtung, bei welcher die Zündmasse zwischen dünnem Bleiblech bandartig eingepreßt ist. Das Schloß befindet sich unterhalb des Laufes an dem verstärkten breiten Abzugsbleche. Beim Spannen des Hahnes wird die Zündmasse etwas rückwärts, nach dem vier-eckigen glatten Zündstollen zu, geschoben; der Hahn, an dessen Kopf sich eine scharfe Kante befindet, schneidet beim Nieder schlagen ein Stück derselben ab und bringt es auf dem Zündstollen zur Explosion.

5090. Infanterie-Zündhütchen-Gewehr von Malherbe in Lüttich 1835. Mit Vorrichtung zum Aufsetzen des Zündhütchens. Kal. 17,8 mm.
5091. 5092. Infanterie-Gewehre von Malherbe in Lüttich 1836, zum Selbstauffsetzen des Zündhütchens eingerichtet. Kal. 17,8 mm.
5077. 5080. 5085. Infanterie-Gewehre 1834 und 1835. Zündung nach Console. Kal. 17,8 mm¹⁾.
5095. Infanterie-Gewehr eines Engländers von 1838, eigentümliche Zündung, Hahnkopf platt mit Zahn versehen. Kal. 17,8 mm. Hier Anwendung von Zündröhrchen ähnlich wie bei dem österreichischen Console-Zünder-schloß von 1835.
5105. 5106. Infanterie-Gewehre nach System Minié von Francotte in Lüttich 1851, mit vier Progressiv-Zügen. Kal. 17,8 mm.

V. Nichtbayerische Magazins- oder Repetier-Gewehre.

Stellage 4.
Bordseite.

- *5011. Österreichisches Repetier-Gewehr aus dem 18. Jhdt. von La Marre à Vienne (Wien). Steinschloß. Kal. 15 mm²⁾.

¹⁾ 1835 stellte ein österreichischer Finanzbeamter zu Mailand, Console, sein System der Zündung mittels in Blech gefüllter Zündwürstchen auf. Dasselbe wurde 1837 in der österreichischen Armee eingeführt, 1836 auch in Bayern Versuchen unterworfen, doch standen die erhaltenen Resultate denen der gewöhnlichen Perkussions-Einrichtung mit Zündhütchen bedeutend nach.

²⁾ Diese hochinteressante Waffe ist ein Magazins-Gewehr mit geteilter und loser Ladung. Das Steinschloß ist eine Art Rück-schloß, ohne Studel; auf der oberen Kante der inneren Schloßplatte gleitet eine Führungstange, welche, an den Hahn befestigt, die Bestimmung hat, die Spannung des letzteren zu vermitteln. Im Kolben ist ein Magazin für ca. 25 Kugeln, durch eine kleine runde federnde Klappe geschlossen. Eine Pulverkammer für ca. 18—20 Ladungen ist auf der Innenseite des Seitenblechs angebracht und durch letzteres nach außen abschließbar. Kugelmagazin und Pulverkammer münden beide in das Verschlußgehäuse des Gewehres. Die Verschlußwalze besitzt zwei Bohrungen, von denen die rechts befindliche zur Aufnahme der Kugeln, die linksseitige zu der des Pulvers beim Ladevor-

6137. Amerikanische Repetier-Pistole, in New-York 1854 patentiert. System Henry, mit Gelenkbolzenverschluß und Bügelbewegung (Vorläufer zu den modernen Magazins-Gewehren). Sechs Züge. Kal. 9,5 mm.
8387. Amerikanischer Repetier-Karabiner, System Spencer M. 1860. Fallblock-Verschluß, rückliegendes Perkussions-schloß, Handzündung. Fab. Boston. Sechs Züge. Kal. 13,2 mm.
- 4931a. Amerikanischer Repetier-Karabiner, System Henry-Winchester M. 1865. Fallblock-Verschluß. Handzündung. Fünf Züge. Kal. 11 mm.
4997. Schweizer Repetier-Gewehr, System Betterli M. 1867/71. Zylinderverschluß mit Spiralfeder-schloß. Vier Züge. Kal. 10,4 mm.

Gewehrstände 3.

VI. Bayerische Wall-Gewehre.

1. Vorderlader.

5031. 5032. Doppelhaken, Steinschloß. Kal. 22,5 bis 24,2 mm. Gew. 11 kg 818 gr und 14 kg 880 gr. 18. Jhdt.
5029. Wallbüchse M. 1831, zu Perkussion abgeändert 1847. Sieben Züge. Kal. 21 mm.
5028. Wallbüchse 1842. Sieben Züge. Kal. 21 mm.
5021. 5022. 5023. Wall-Gewehre, zu Perkussion abgeändert 1847. Kal. 20—22 und 28 mm. Gew. 13 kg. (Zu Folge f. R.-M.-R. v. 7. Juni 1843 Nr. 5376).

Stellage 3.
Bordseite.

gange dient. Mittels einer $\frac{3}{4}$ Drehung des Walzenschlüssels erfolgt die Spannung; durch eine leichte Neigung des Gewehres vorne nach abwärts füllen sich gleichzeitig die beiden Walzenkammern aus den betreffenden Magazinen mit Geschloß und Ladung, ebenso auch die Vertiefung der Walzenwelle aus dem Zündpulverbehälter mit Zündkraut für die Pfanne. Durch die Zurückführung des Walzenschlüssels in seine ursprüngliche Lage schließen sich die Kammern und ist das Gewehr schußfertig. Ein Magazins-Gewehr ganz ähnlicher Konstruktion wurde, ebenfalls im vorigen Jhdt., von einem Lieutenant Wetjchgy (in der Au bei München) erfunden. (Siehe Waffenlehre von Sauer.)

5024. Doppelhaken zu Perkussion abgeändert. (Fab. Amberg 1854). Kal. 29 mm. Gew. 14 kg 70 gr.
 5025. Wall-Gewehr zu Perkussion abgeändert. (1880 in Zugang.) Kal. 27,8 mm. Gew. 9 kg 840 gr.
 5026. 5027. 8177. 8178. Wall-Büchsen, abgeänderte M. 1842/60, System Podewilz. Sieben Züge. Kal. 21 mm (Nach f. K.-M.-R. v. 27. März 1860 Nr. 3620).

2. Hinterlader.

5030. Wall-Büchse M. 1860, System Podewilz, zum Hinterlader abgeändert 1867, Verschluss siehe Nr. 4972, achteckiger brüniertes Lauf. Sieben Züge. Kal. 21,9 mm. Gew. 12 kg 35 gr.

VII. Nichtbayerische Wall-Gewehre.

1. Vorderlader.

3230. Französisches Wall-Gewehr, Perkussion mit Steckschloß. Kal. 20,4 mm. Gew. 5 kg 320 gr. 19. Jhd.
 3228. Fz. leichtere Wall-Büchse M. 1840, Perkussion. Fab. Muzig. Sechs Züge. Kal. 20,5 mm.

2. Hinterlader.

3227. Fz. Wall-Büchse, Perkussion, fusil de rempart, System Falisse, Kammerladung, M. 1831. Zwölf Züge. Kal. 21,8 mm. Gew. 8 kg 620 gr.
 5001. Fz. Wall-Gewehr von Malherbe. Fab. Lüttich, Perkussion mit beweglicher Schwanzschraube. Neun Züge. Kal. 18 mm. Gew. 8 kg 720 gr. (1836 in Zugang.)
 5000. Russisches Wall-Gewehr, System Malherbe. Lüttich, Perkussion 1837, Kammerladung mit beweglichem Pulversack. Acht Züge. Kal. 21,5 mm. Gew. 11 kg 95 gr.

Glaskasten 3.

Modelle der b. Feld-Artillerie.

- Glaskasten 3. *5134. 5135. 6 Pfünder Feld-Kanonen mit Lafetten, dann
 5136. 5137. 7 Pfünder kurze Haubitzen und

5138. 5139. Mörser, System Manson 1806.
 5140. Feld-Lafette eines 6 Pfünder. Projekt (1833) vom ehemaligen f. b. Artillerie-Lieutenant Karl Dietrich, † als p. ch. Rittmeister 1863 zu München.
 5141. 5142. 12 Pfünder Feld-Lafetten-System, R./36 und Kanonenrohr von 1832.
 5143. Lange, schwere 7 Pfünder Haubitze R./40. Augsburg 1843. XR. IW.
 5144. Lange, leichte 7 Pfünder Haubitze. R./39. Augsburg 1843. XR. IW.
 5145. 5146. 6 Pfünder Feld-Lafetten-System, R./36 und Kanonenrohr 1832.
 5147. Block-Lafette mit 6 Pfünder Rohr. 19. Jhd.
 5148. Batterie-Wagen, System Zoller 1836.¹⁾
 7407. Portrait des Generallieutenants und charakterisierten Feldzeugmeisters Karl Julian Freiherrn von Zoller.
 5149. Munitions-Wagen, ordinärer, zum b. Feldartillerie-System 1836.
 5150. Wurstmunitions-Wagen zum b. Feldartillerie-System 1836.
 5151. System einer vollständigen Feldschmiede R./36.
 5152. 5153. Wall-Lafetten, nach System Gribeauval.²⁾
 5154. Fz. 18 Pfünder Kanonenrohr mit Lafette, Aufschrift: LE VAINQUEUR ANNÉE 1782.
 5155. Französisches Rohr eines 12 Pfünder mit Belagerungs-Lafette. 19. Jhd.

¹⁾ Karl Julian Freiherr von Zoller, 1829 Direktor der Zeughaus-Hauptdirektion, änderte in dieser Stellung (Charakter als Generalmajor) das alte b. Lafetten-System ab und führte im Verlaufe der Zeit noch eine Reihe von verbessernden Neuerungen in der b. Artillerie durch; er starb als pensionierter charakterisierter Feldzeugmeister zu München, 26. Aug. 1849.

²⁾ Gribeauval Jean Baptiste, Voquette de, konstruierte im Jahre 1749 seine hohe Rahm-Walllafette. Dieselbe, seit 1750 in der französischen Armee bekannt, wurde von ihrem Erfinder zuerst bei der Verteidigung von Schweidnitz 1762 angewendet und 1774 bei der französischen Artillerie als Festungs-Lafette eingeführt. Gribeauval † 1789 als General-Inspekteur der französischen Artillerie.

5156. Lange 10 Pfünder Haubize v. J. 1846.
 5157. 5158. Kurze 10 Pfünder Haubizen, R./44 u. 32.
 5159. Gomer'scher 10" Mörser mit Schleppe.¹⁾
 5160. 60 Pfünder Steinmörser mit Lafette und Munddeckel v. J. 1838.
 5161. 5162. 60 Pfünder Bomben-Mörser mit Lafette und Munddeckeln. R./38.
 5163. 5164. 25 Pfünder Mörser mit Lafette. R./38.
 5165. 5166. 10 Pfünder Mörser mit Lafette. R./38.
 5170. Eiserner 12 Pfünder Cöhorn-Mörser mit Schemel.²⁾
 5171. Pulverprobe-Mörser. R./43.
 5172—5174. Karren zum Handgranaten-Mörser und dazu gehörige Munitionskästen (projektiert 1834 von Eduard Weisshaupt, † als b. Generalmajor am 25. März 1864 zu München).
 5175. 5176. Werkzeugkasten mit Einrichtung für die Feldschmiede. R./36.
 5177. Verschluss zum Sattlerwerkzeug, System 1836.
 5178. Verschluss zum Wagnerwerkzeug, System 1836.
 5179. Verschlusszeugkasten. System 1836.
 5181—5191. Verschiedene Artillerie-Patronen-Verschlüsse. M. 1840.
 5192—5194. Munitions-Verschlüsse für Infanterie und Kavallerie. M. 1840.
 5208—5212. Aufsätze zu 4= und 6 Pfünder Kanonen.
 5213—5215. Eisring und Eisstege, M. 1840 für 6= und 12 Pfünder Lafetten und Artillerie-Fahrzeuge.
 5216. Pferdebreitisen mit M 1848 (Maximilian II.).
 5217. 5218. Abziehschnur für Feld- und Festungs-Geschütze mit Knebel und Haken M. 1853 und 1870.
 5228. 5229. Richtschrauben-Mutterpropf für 25=, 18=, 13= und 6 Pfünder Festungs-Lafetten. System 1843.

¹⁾ Der französische Artillerie-General Gomer konstruierte Mörser (mortiers) mit konischer Kammer 1785; der 10zöllige Gew. von 1890 Pfd., der 12zöllige 2668 Pfd.

²⁾ 1674 führte Oberst Cöhorn (später holländischer Generalleutnant) die polstischen kleinen Mörser von 1668 ein und vervollkommnete dieselben.

5230. 5231. (Zwei Stücke Holz von dem Baume, unter dem General Zoller am 10. Juli 1866 bei Rissingen gefallen ist).
 5232. 5233. Langgeschosse. 9 Pfünder englische Systeme Armstrong und Withworth, 1859.
 5234. B. Kartätschbüchse, M. 1873.
 5235—5237. B. 6= und 4 Pfünder Büchsen-Kartätschen, à 41 Zinkkugeln für gezogene Geschütze, M. nach R. R.-M.-R. vom 13. Febr. 1869 Nr. 1707.
 5238. 5244. B. 4= und 6 Pfünder Granateisenkerne und
 5239. 5240. B. 4= und 6 Pfünder Granatkartätsch-Eisenkerne, im Gebrauch bis Ende der 60er Jahre.
 5241. B. 6 Pfünder Brandgranat-Eisenkern, im Gebrauch bis 1882.
 5246. 5247. B. Modell eines Probstockes und einer Proze, R./36.
 5248. Revolver-Gatling-Kanone nach System Colt, mit sechs drehbaren Läufen 1865. Fab. Hartford (Connecticut). Drei Züge. Kal. 12,7 mm.

Unter dem
Glaskasten 3.

Zwischen dem
Glaskasten 3 u. 4.

Glaskasten 4.

Modelle der b. Festungs-Artillerie.

5250. B. kurze eiserne 25 Pfünder Haubize, 1850.
 *5251—5253. B. lange 25 Pfünder Haubize K/1850 (mit Lafette, Rahmen und Bettung). Konstruktion Viel K/1851.
 5260. 5261. B. 12 Pfünder Batterie-Kanone R./1835 mit Festungs-Lafette, R./43.
 5264—5267. B. Rasematten-Bettung mit 6 Pfünder Batterie-Kanone R./35 auf Lafette und Leitbalken (R. 1843).
 5268. Metallenes 6 Pfünder Batterie-Kanonenrohr, R./35, Augsburg.
 5259. 5269. Modelle zweier Festungs-Lafetten R/43 mit hölzernen Rohren nach der Grundidee des b. Artillerie-Oberlieutenants Karl Viel.
 5271. Lange, metallene 24 Pfünder Batterie-Kanone (1853).
 5272. Kurzes 24 Pfünder Batterie-Kanonenrohr R./41, Augsburg.

Glaskasten 4.

5273. 18 Pfünder metallenes Batterie = Kanonenrohr, N./35, Augs burg.
- 5274—5276. Rahmen für 6-, 12-, 18 Pfünder Festungs-Lafetten (1843).
5277. 5278. Metallenes und eisernes Rohr einer 12- und 18 Pfünder Batterie-Kanone (1835).
5279. 5291. Drei- und vierseckige Hebezeuge. M. 1857. 1856.
5280. Proze zu den f. b. Festungs-Lafetten, System 1843.
5290. B. Kasematten-Hebezeug, M. 1855.
5292. B. Windenschleppwagen (M. 1851).
- 5299a. Festungs-Proze älterer Konstruktion, b. Modell.
5300. 5301. Richtpfosten für Mörser (1843).
- 5302a. Portrait des b. Generalmajors und Kriegsministers Karl von Liel.¹⁾
- 5303—5305. 2 1/2 und 2" adjustierte Schuß- und Kartätisch-Kriegsrafeten. 1855/56. 1852/54. 1856/59.
5306. 5307. 2 1/2" Wurf- und Leucht-Kriegsrafeten. 1852. 1857/62.
5308. Leuchtbüchse mit Kette, zu Kriegsrafeten (1869).
5309. 5310. Leuchtbüchsen, laborierte, mit und ohne Fallschirm zu Kriegsrafeten (1869).
- 5311—5314. Scharfe 40- und 24 lötlige 12 Pfünder Wurf- und Schußpatronen, exzentrische Granaten mit metallendem Zünder, Projekt des b. Art.-Major Ludw. Frhr. v. Löffelholz (1869).
5315. Patrone, Modell mit Kugelspiegel (Erfindung des belgischen Hauptmanns Splingard v. J. 1848).
5316. 7 Pfünder Granatspiegel mit aufgenagelter Granate, Projekt v. J. 1843.
5317. 7 Pfünder Granatspiegel, Muster, mit aufgenagelter Granate und Blechschwingen zum Einhängen der

¹⁾ Die vom Hauptmann Karl Liel konstruierten neuen b. Festungs-Lafetten sind den 25. Mai 1845 in Germersheim vor einer Kommission von Offizieren des deutschen Bundes hinsichtlich ihrer Manövrier-Fähigkeit und Verwendbarkeit unter allen Verhältnissen geprüft und angenommen worden. Dieses System wurde auch in Oesterreich und Frankreich eingeführt; von Liel † 7. Aug. 1863 zu Badenweiler, im Großherzogtum Baden.

- Patronen für lange Haubitzen, Projekt v. J. 1843. (Zum f. R.-M.-R. v. 14. Juni 1843 Nr. 5155).
5319. 5323. B. Brandgranat = Eisenferne, 12- und 24 Pfünder. Im Gebrauch bis 1882.
5320. 5321. B. 12- und 24 Pfünder Granat = Eisenferne. (Siehe Nr. 3239).
5322. B. 24 Pfünder Granat = Eisenfern mit Bleiumguß b. Konstruktion. (Sind noch im Gebrauche).¹⁾
- 5326—5328. B. Zündloch = Kaliber = Prüfungs = Nadeln, stählerne, mit einer Dimensionsplatte (19. Jhdt.).
5329. B. Spiegel = Sextant für den Belagerungs = Park. Ertel et Sohn. 19. Jhdt.
- 5349a. Modell eines gewöhnlichen Fuhrwagens (Blank-scheit System) mit hölzerner Achse. 19. Jhdt.
- 5349 b. Modell einer Proze mit Gabeldeichsel. 19. Jhdt.

¹⁾ 1627 vor la Rochelle wurden von den Engländern cylindrische Granaten mit einem Ansaß, der in die Kammer reicht, mit günstigem Erfolg gebraucht; Clarnier, ein Nürnberger, hat sie erfunden.

wertvollen Schatz an Plänen, Karten, Denkschriften zc., sowie einige bemerkenswerte Geschütz- und andere Modelle. In der Mitte des Saales befindet sich, umgeben von Trophäen, das Standbild Kaiser Ludwig des Bayern (1302—1347), gefertigt von Joseph Hirt. An hervorragenden Ölgemälden sind zu nennen die Portraits Kaiser Karl VII. nach Demarées, Kurfürst Maximilian III. Joseph nach Rugendas und König Maximilian I. von Bayern in Generalsuniform, ferner ein großes Manöverbild mit vielen Portraits von Hauptmann Ludwig Behringer, endlich das zur Ehrung des Organisators des Armeemuseums, Oberstlieutenants a. D. Würdinger, angebrachte Portrait desselben, von Kuppelmahr.

Saal V.

(Ausgangs-Saal.)

Dieser Saal zeigt rings an den Wänden ebenfalls eine Sammlung von Handfeuerwaffen (Muster und Projekte) verschiedener Armeen Europas, geordnet nach den Zeitabschnitten und den Staaten, welchen sie angehören. Desgleichen sind an zwei Gestellen eine größere Anzahl blander Waffen untergebracht, nach Waffengattungen ausgeschieden, an dem einen speziell bayerische, an dem anderen solche auswärtiger Staaten. Die beiden Kästen bergen mannigfaltige Artilleriewerkzeuge, sowie eine Zusammenstellung älterer und neuerer Munition, welche größtenteils zu den im Armeemuseum vertretenen Systemen gehört. Ein Teil der aufgelegten Mappen enthält Portraits hervorragender Persönlichkeiten, vornehmlich Militärs. Hierunter sind besonders hervorzuheben: die Generale der deutschen Armee (zehn Jahre deutscher Heeresgeschichte) 1864—1874 von G. von Gläsenapp, verteilt in fünf Mappen, ein Geschenk Sr. Maj. König Ludwig II. v. Bayern; ferner eine reichhaltige Portrait-Sammlung von Fürsten und Heerführern, angelegt von Oberst Anton von Roth, in vier Serien den Zeitraum vom Jahre 800—1871 umfassend, ein Geschenk Sr. königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern. Andere Mappen schließen Kostümbilder in sich, welche die Uniformierung der europäischen Armeen veranschaulichen. Vorzugsweise verdienen hier Erwähnung die Uniformsbilder von Monten, Eckert, Adam, Heß, (Pfeiffer), Münich, Behringer, Braun und Cantler zc. Albums mit Photographien und Handzeichnungen verschiedenen Charakters gewähren interessante Rückblicke auf die denkwürdigen Feldzugsjahre 1870/71. Hohen künstlerischen Wert besitzt ferner die reich ausgestattete Glückwunschadresse, welche Sr. königl. Hoheit weiland dem Feldmarschall Prinz Karl von Bayern zur Feier seines 50jährigen Militärdienst-Jubiläums, 15. Juli 1860, von der Armee gewidmet wurde. Weiter dürfte noch hinzuweisen sein auf eine interessante Autographensammlung bayerischer Regimentskommandeure bzw. Inhaber von 1760—1836, desgleichen auch eine solche der Militär-Max-Joseph-Ordensritter von 1806—1815. Außerdem birgt dieser Saal noch manchen

Rückseite (Norden).

Gruppe I.

Gewehr-Systeme England.

5372. 5373. Gewehre für die leichte Infanterie, M. 1805. Gruppe I.
Kal. 13,9 mm.
5374. Infanterie-Gewehr, M. 1805. Fab. Tower.
Kal. 19,3 mm.
5375. Husaren-Karabiner, Ladstock im Charnier, Steinschloß, M. 1805, mit eigentümlicher Sicherung. Fab. Tower. Kal. 16,8 mm.
5376. Dragoner-Karabiner, Steinschloß, M. 1805. Fab. Tower. Kal. 19,8 mm.¹⁾
5377. Infanterie-Gewehr, Fab. Enfield, abgeändert, M. 1840. Kal. 19,3 mm.
5378. Infanterie-Gewehr, Fab. Tower, M. 1840. Kal. 19,3 mm.
- *5379. Karabiner für die Unteroffiziere der Fußgarde, System Berner, zweizügige Oval-Büchse, 1840. Fab. Enfield. Kal. 18 mm.
5380. Gewehr für die Garde zu Fuß, M. 1840. Fab. Enfield. Kal. 18,7 mm.
5381. Perkussionsflinte für die Unteroffiziere der Linie. M. 1841. Fab. Tower. Kal. 18,8 mm.

¹⁾ Die meisten älteren englischen Gewehre sind brüniert und die Läufe im Schaft an Stelle der Ringe (Bünde), durch Schieber (Riegel oder Stifte) befestigt.

5382. Karabiner, Ladstock im Charnier. Fab. Tower. M. 1840. Kal. 18,7 mm.
 5386. Zweizügige Oval-Büchse, M. 1839/40. Fab. Enfield. System Berner (1835). Kal. 18 mm.
 *5383. Infanterie-Gewehr, Enfield-Britchett-rifle 1853; Lauf brüniert. Kal. 14,7 mm. Drei Züge.

Stangen-Waffen.

I. Bayerische Lanzen.

- Ständer I. 5404—5408. Kürassier-Lanzen, Projekt 1818.
 5438. Ulanen-Lanze, Projekt 1864.
 *5398. Ulanen-Lanze, M. 1864. (N.-M.-R. v. 25. Apr. 1864 Nr. 4096).
 *8397. Ulanen-Lanze, M. 1874. (Eingeführt durch allerh. Entschlßg. vom 21. Apr. 1874 Nr. 9382a B.-Bl. 24).

II. Nichtbayerische Lanzen.

- Ständer II. *5423. 5424. Belgische Lanzen, M. 1823 und 1842.
 5435. Russische Lanze, Projekt des Generals Koinestky, v. J. 1838.
 5436. Russische Lanze für leichte und schwere Kavallerie v. J. 1838.
 5439. Russische Kosaken-Lanze v. J. 1838.
 5409. Russische Muster-Lanze (1838).
 5412. 5467. Stative zu 2 $\frac{1}{2}$ und 2" Kriegsraketen (12- und 6 Pfünder), gft. 1859 von Ungerer in München.
 *5420. Modell der Zugbrücke vor dem neuen Harder-Thor in Ingolstadt.¹⁾
 An der Wand. *8179. Portrait des k. b. Oberstlieutenants a. D. Joseph Würdinger, Organisator des k. b. Armeemuseums und 1. Konservator desselben vom 25. August 1880 — 1. April 1885; gft. von Historienmaler Rud. Michael Kuppelmayr 1885.
 5982. Fahne eines b. Infanterie-Regiments unter Kaiser Karl VII. (1742—1745).

¹⁾ Das alte Harder-Thor hatte seinen Namen von einem aus zwei Höfen bestehenden Weiler vor Ingolstadt, genannt „auf dem Harde“. 1373 erbaut, wurde es nunmehr wegen Erweiterung der Stadt eingelegt.

- *7224. Bürger-Militärfahne der Stadt Ulm. Weißes mit weiß und blauen Becken eingefasstes Fahnenblatt, in zwei Ecken das Wappen von Ulm. Avers: Maximilian Joseph, König von Bayern. Revers: Maximilian Joseph, König von Bayern der Stadt Ulm.¹⁾

Gruppe II.

Gewehr-Systeme Frankreich.

5483. Linien-Infanterie-Gewehr, M. 1777/1800. Fab. Gruppe II. Lüttich. Kal. 17,8 mm.²⁾
 5484. Linien-Infanterie-Gewehr, M. 1777. Kal. 17,5 mm. Fab. Müzig. 1812.
 5485. Karabiner, M. 1786 (Ladstock durch den Kolben gehend). Fab. Maubeuge. Kal. 17,5 mm.
 5505. Karabiner, M. an (Jahr) IX der französischen Republik 1800/1801. Fab. Charleville. Kal. 17,5 mm.
 5506. Dragoner-Artillerie-Voltigeur-Gewehr, M. an (Jahr) IX der französischen Republik 1800/1801. Fab. Müzig 1813. Kal. 17,5 mm.
 5507. Infanterie-Gewehr mit nach außen erweitertem Zündloche zum Selbstausschütten, Steinschloß mit Messingpfanne. Fab. Versailles. Kal. 18 mm. (Anfang 19. Jhdt.)
 5509. Infanterie-Gewehr, Projekt. Fab. St. Etienne. Kal. 18,8 mm. (Anfang 19. Jhdt.)
 5486. Karabiner 1813. Fab. Charleville. Kal. 17,5 mm.
 5487. Karabiner, M. 1816. Kal. 17,5 mm.

¹⁾ Die Stadt Ulm, welche 1803 infolge des Friedens von Luneville (1801) an Bayern gekommen war, erhielt diese Fahne bei Errichtung des Bürgermilitärs 1807.

²⁾ Dieses Hauptmodell des französischen Infanterie-Gewehres wurde auf dem ganzen Kontinent mit ganz unwesentlichen Abweichungen eingeführt und erhielt erstlich vor 1800 einige Verbesserungen.

5500. Voltigeur-Gewehr, M. 1816, zu Perkussion abgeändert. Fab. Maubeuge. Kal. 17,8 mm.
 5488. Infanterie-Gewehr, M. 1822. Fab. St. Etienne. Kal. 17,8 mm.
 5489. Abgeänderter Kavallerie-Musketon, M. 1822. Fab. St. Etienne. Kal. 17,8 mm.
 5490. Abgeändertes Dragoner-Gewehr, M. 1822. Fab. Charleville. Kal. 17,8 mm.
 5491. Abgeändertes Infanterie-Gewehr, 1822/1831. Fab. Muzig. Kal. 17,8 mm.
 *5494. Perkussions-Gewehr, System Brunéel 1827/32. Fab. Maubeuge. Kal. 17,8 mm.¹⁾

Gruppe III.

Gewehr-Systeme Frankreich. (Fortsetzung.)

- Gruppe III. 5511. Infanterie-Gewehr, M. 1828, transformiert 1850 nach System Minié. Fab. Muzig. Kal. 17,8 mm. Vier Züge.
 5492. Abgeänderter Karabiner der Fuß-Artillerie, mit Dorn-System Thouvenin. M. 1829, transformiert 1846. Kal. 17,6 mm. Vier Züge.
 5493. Abgeänderter Karabiner für Fuß-Artillerie, M. 1829, System Delvigne, transformiert 1846 nach Thouvenin, (Dornstift-Karabiner) mit Ladstock. Fab. St. Etienne. Kal. 17,6 mm. Vier Züge.
 5496. Wallbüchse, System Delvigne, 1829. Kal. 19 mm. Zwölf Züge.

¹⁾ System des Büchsenmachers Brunéel, 1827 in Frankreich in Vorschlag gebracht. Der Lauf war mittels einer Patent-Schwanzschraube mit ziemlich enger und langer Kammer geschlossen, Zündkegel mit französischem Schirm, Leiter genannt, umgeben. (Zündkanal mündete auf den Boden der Kammer aus. Die Patrone hatte eine kleine Kortscheibe, die in der Mitte mit einem Loch für die Aufnahme des Zündhütchens versehen war; um das Herausfallen des letzteren zu vermeiden, war selbes mit einem kleinen runden Scheibchen von feinem Papier bedeckt und das Hütchenende über dem Rand der Kortscheibe verklebt.)

5510. Gewehr, Projekt 1829, brüniertes Lauf. Kal. 17,8 mm.
 5495. Wallbüchse, System Poncharra, Perkussion. Fab. Lüttich 1841. Kal. 19 mm. Sechs Züge. Gew. 5 kg 170 gr.
 5497. Zündhütchen-Büchse, System Poncharra 1841. (Anwendung des Holzspiegels 1842.) Fab. Lüttich. Kal. 16,8 mm. Sechs Züge.
 5498. Zündhütchen-Büchse, System Delvigne 1841. Fab. Lüttich. Kal. 17 mm. Acht Züge.
 5499. Zündhütchen-Büchse, System Thierry 1841. Fab. Lüttich (hohes Stöckchen, Klappe mit vier runden kleinen Durchsichten). Kal. 17,5 mm. Vier Züge.
 5508. Zündhütchen-Karabiner nach System Delvigne. Projekt 1841 (Musketon) mit eigentümlicher Schaftkonstruktion, Charnierladstock. Kal. 16,8 mm. Zwölf Züge.
 5472. Gewehr-System Thouvenin, M. 1846. Fab. Châtellerault. Kal. 17,5 mm. Vier Züge.
 5501. Büchse, System Minié (carabine sans tige) 1853/55; mit Säbelbajonett. Kal. 17,5 mm. Vier Züge.
 5502. Garde-Grenadier-Gewehr, M. 1854. Fab. Châtellerault. Kal. 17,5 mm. Vier Züge.
 5503. Musketon der Garde-Gendarmerie, M. 1854. Kal. 17,5 mm. Vier Züge.
 5504. Garde-Voltigeur-Gewehr M. 1854. Kal. 17,8 mm. Vier Züge.
 5580. Kavallerie-Pistole, Projekt, System Delvigne, mit Charnier-Ladstock. Kal. 16,5 mm. Zwölf Züge. (1841.)
 5459. 5460. Kavallerie-Pistolen, M. 1822. Fab. Mau = An der Wand. beuge. Kal. 17,6 mm.
 5581. Kavallerie-Zündhütchen-Pistole, System Delvigne, mit Charnier-Ladstock. Kal. 16,5 mm. Zwölf Züge. (1841.)
 5582. Kavallerie-Pistole, M. 1822. Fab. Tulle. Kal. 17,6 mm.

5583. Husaren=Pistole, M. 1777, Fab. St. Etienne. Kal. 17,5 mm.
 *5541. Korb eines französischen Luftballons von 1870.¹⁾
 *5595. 5596. Leichtere Wallbüchsen, M. 1840. Fab. Müßig. Kal. 20,5 mm. Sechs Züge.
 5603—5605. Gendarmerie-Gewehre, M. 1842/1844. Fab. Châtellerault. Kal. 17,5 mm. Vier Züge.
 5597—5599. Infanterie-Gewehre, System Minié, M. 1842/1852. Fab. St. Etienne. Kal. 17,8 mm. Vier Züge.
 5600. Dorn=(Stift-)Büchse, M. 1846/1859. Fab. St. Etienne. Kal. 17,8 mm. Vier Züge.
 5601. 5602. Perkussions-Büchsen, M. 1846/1848. Fab. Tulle. Kal. 17,8 mm. Vier Züge.

Linke Seite (Osten).

Gruppe IV.

Gewehr-Systeme Württemberg.

- Gruppe IV. 5617. 5618. Infanterie-Gewehre nach franzöf. Façon, abgeändert zur Perkussion, M. 1777/1813. Fab. Müßig. Kal. 17,7 mm.
 5619. Schützen-Karabiner 1823. Fab. Oberndorf. Kal. 17,7 mm.
 5620. Karabiner, M. 1825/1842. Fab. Oberndorf. Kal. 17,7 mm.
 5621. Steinschloß-Gewehr der leichten Infanterie 1823. Fab. Oberndorf. Kal. 17,7 mm.
 5622. Linien-Infanterie-Gewehr v. J. 1827. Fab. Oberndorf. Kal. 17,7 mm.

¹⁾ Der am 20. Dez. 1870 bei Zwiesel an der bayerisch-böhmischen Grenze aufgefangene französische Luftballon war von Paris nach Tours bestimmt gewesen. Die vier Insassen, die bereits in Rothenburg an der Tauber den Ballon verlassen hatten, waren ein Regierungs-Beamter, ein Ingenieur, ein Sergeant und ein Postbeamter. Ein Sturm riß den Anker los und trieb den Luftballon gegen Zwiesel. Die vier Franzosen wurden gefangen genommen. Im Korbe fanden sich Schriften, Zeichnungen, Photographien etc., sowie vier Briestauben vor.

5623. Zündhütchen-Schützen-Gewehr, Perkussion 1840. Fab. Oberndorf. Kal. 17,7 mm.
 5624. Zündhütchen-Infanterie-Gewehr 1840. Fab. Oberndorf. Kal. 17,7 mm.
 5626. Infanterie-Gewehr nach französischer Façon, abgeändert zu Perkussion 1840. Fab. Müßig. Kal. 17,7 mm.
 5615. 5616. Kavallerie-Pistolen, M. 1827. Fab. Oberndorf. Kal. 17,5 mm.

Gewehr-Systeme Baden.

5628. Infanterie-Gewehr 1816. Fab. St. Blasien. Gruppe IV. Kal. 17,5 mm.
 5629. Infanterie-Gewehr, M. 1817. Fab. St. Blasien. Kal. 17,5 mm.
 5630. Infanterie-Gewehr (fz. M. 1825). Fab. St. Etienne. Kal. 17,5 mm.
 *5631. Abgeändertes Zündhütchen-Gewehr, M. 1826/41, mit eigentümlicher Hahnkonstruktion. Kal. 17,5 mm.
 5632. Jäger-Büchse, M. 1854. Fab. Oberndorf. Kal. 17,3 mm. Fünf Züge.
 *6212a. Kolbenpistole, M. 1854. Fab. Suhl. Kal. 13 mm. Fünf Züge.
 *5746. Modell einer Bohrmaschine der Geschützgießerei An der Wand. Augsburg.¹⁾
 5745. 5952a. Fahne der 9. und 12. Kompagnie des preußischen 43. Regiments. Stahlgrünes Blatt: F. R. (18. Jhdt.)
 5759. Fahne der 1. Kompagnie des preußischen 13. Regts. (18. Jhdt.)
 5748. Preussischer Kürassier-Helm vom Feldzuge 1866.
 5749. Degen der k. preuß. Grenadier- und Musketier-Offiziere (1853).
 5750. 5750a. Säbel der k. preuß. Füsilier- und Jäger-Offiziere [1853].
 5751. 5752. Preussischer Infanterie- und Fuß-Artillerie-Mannsch.-Säbel mit Stichblatt (1816).

¹⁾ 1806 den 15. Nov. das Gießhaus in Augsburg errichtet.

5755. 5756. Preußische Mannschafts-Pallasche der Kürassiere (1819).
 5757. 5758. Preußische Säbel der Pioniere mit Sägerücken (M. ca. 1829).
 5760. Preußischer Husaren-Säbel mit Tasche vom Feldzuge 1866.
 5761. Preußischer Mannschafts-Säbel der leichten Kavallerie (1811).
 5753. 5754. 5957. Preußische Kavallerie-Pistolen, 18. Jhdt., Steinschloß. Fab. Potsdam. Kal. 18 mm.
 5762. Preußische Kavallerie-Pistole, M. 1825. Fab. Meisse. Steinschloß. Kal. 15,95 mm (von 1830).
 5817. Preußischer Dragoner-Helm vom Feldzuge 1866.

Gruppe V.

Gewehr-Systeme Preußen.

- Gruppe V. 5818. Infanterie-Gewehr vor d. J. 1730, ohne Ringe und mit hölzernem Ladstock. Kal. 19,5 mm.
 5826. Muskete, aus der 2. Hälfte des 18. Jhdts. (ohne Ringe mit Bajonettfeder). Kal. 18,3 mm.
 5827. Karabiner aus dem 18. Jhdt. Kal. 16,7 mm.
 5828. Karabiner aus dem 18. Jhdt. Fab. Potsdam. Kal. 17 mm.
 5831. Muskete, aus der 2. Hälfte des 18. Jhdts. Fab. Lüttich. Kal. 19,8 mm.
 *2841. Rothardt'sches Gewehr. Kal. 15,69 mm.¹⁾
 5819—5821. 5830. Infanterie-Gewehre M. 1820 und M. 1826. Fab. Suhl, Potsdam und Meisse, mit Feuerschirm und Bajonettfedern. Kal. 18,31 mm.
 5822. 5823. Jäger-Büchsen mit Steinschloß und Stecher, Lauf achtkantig, v. J. 1820/1825. Fab. Potsdam, transformiert 1847 nach System Thouvenin. Hirschfänger. Kal. 14,66 mm. Acht Züge.²⁾

¹⁾ In der 1. preußischen Armee hatte der Hauptmann Rothardt vom Regimente von Grävenitz 1800 ein Gewehr konstruiert, das bei der Garde eingeführt wurde. Anwendung des damals gebräuchlichen angeschraubten Feuerschirmes, ferner der Stifte an Stelle der Ringe, Beibehaltung des konischen Zündloches.

²⁾ In Preußen erhielten die Scharfschützen 1787 gezogene Bajonett-Büchsen.

5824. Jäger-Büchse 1820. Fab. Meisse. Das übrige wie Nr. 5822.
 5825. Jäger-Büchse 1820. Kal. 14,66 mm. Acht Züge.
 5832. 5836. Wallbüchsen, Steinschloß 1821/1830. Fab. Suhl und Meisse. Kal. 21 mm. Acht Züge.
 5835. Kavallerie-Karabiner, 1824. Fab. Meisse. Kal. 15,77 mm. Acht Züge.
 5829. Kavallerie-Karabiner M. 1824/1829. Fab. Meisse. Kal. 15,95 mm.
 5833. 5834. Infanterie-Gewehre 1839 und 1840. Fab. Potsdam, zur Perkussion abgeändert. Kal. 18 mm.
 5837. 5840. Zündnadelgewehr, System Dreyse, Zylinderverschluß, M. 1841. Kal. 15,43 mm. Vier Züge.
 5842. Zündnadel-Karabiner, System Dreyse, Zylinderverschluß, M. 1857/1860. Fab. Sömmerda bei Erfurt. Kal. 15,43 mm. Vier Züge (vom Feldzuge 1866).
 5838. 5839. Zündnadel-Gewehre, System Dreyse, Zylinderverschluß, M. 1857/1863. Fab. Spandau. Kal. 15,43 mm. Vier Züge.
 5608. Zündnadel-Büchse, M. 1860/1862, System Dreyse, Zylinderverschluß. Fab. Sömmerda. Kal. 15,43 mm. Vier Züge.

Gruppe VI.

Gewehr-Systeme Österreich.

- *8376. Streurohr, zu Perkussion abgeändert, Bohrungsdurchmesser an der Mündung 36 mm.¹⁾ Gruppe VI.
 5959. Karabiner, 18. Jhdt. Kal. 18,8 mm.
 5958. Infanterie-Gewehr, M. 1808. Kal. 17,58 mm.
 5960. Langer Karabiner der schweren Kavallerie bis 1825. Kal. 17,5 mm.
 5961. Kavallerie-Stutzen 1828. Kal. 16,3 mm. Acht Züge.
 5967. 5968. Jäger-Stutzen 1829. Fab. Neustadt. Kal. 14,13 mm. Sieben Züge.

¹⁾ Tromblon (Trompon, Trabouen), 1760 in Österreich das erste Glied der Kürassiere mit Tromblons ausgerüstet, die mit 12 Infanteriefugeln geladen wurden; dieselben wurden bis zu Anfang des 19. Jhdts. daselbst beibehalten.

5962. 5963. Infanterie-Gewehre, Steinschloß, mit und ohne Feuerschirm und je vier und drei Ringen. Kal. 18,8 mm und 19,3 mm (ca. 1829).
5964. Doppelhaken mit Steinschloß; halbgeschäftet. Kal. 24,5 mm (vierlötige Kugel). (1848 in Zugang).
5966. Dragoner-Karabiner 1839, mit Sperrhaken. Kal. 17,5 mm.
4933. Exerzier-Gewehr, abgeändert 1842. Kal. 17,5 mm.
4956. Abgeändertes Zündhütchen-Gewehr 1. Klasse, M. 1842, perkussioniert, mit schwarzgebeiztem Schafte. Kal. 17,89 mm.
4957. Abgeändertes Zündhütchen-Gewehr 3. Klasse, M. 1842, mit abgekürztem Lauf (b. Schäftung). Kal. 17,8 mm.
5965. Infanterie-Gewehr, M. 1855. Kal. 13,9 mm. Vier Züge.
5969. Jäger-Dornstutzen, M. 1855. Kal. 13,9 mm. Vier Züge.
5971. Dornstutzen, M. 1856, Bogen-Visier (nach Minié). Kal. 13,9 mm. Vier Züge.
5970. Infanterie-Gewehr mit Federaufsatz, M. 1856. Kal. 13,9 mm. Vier Züge. (Für das 1. u. 2. Glied der Linien-Regimenter.)
- 8172—8174. Infanterie- und Jäger-Gewehre mit Wellenverschluß, System Werndl, M. 1868/1873. Kal. 10,99 mm. Sechs Züge.
5953. 5954. Kavallerie-Pistolen, Kal. 17,8 mm, bis ca. 1845.
- *5975. Reste einer österreichischen Fahne. Blatt schwarz und gelb.¹⁾

Vorderseite (Süden).

- *5976. Portrait Kaiser Karls VII. (1742—1745), nach Georg Desmarées (kurfürstlicher Hofmaler).
- *5540. Fahne des preußischen Inst.-Rgts. Nr. 35. Grünes

¹⁾ Erobert den 28. Aug. 1704 in dem Gefechte bei Hohenaschau und Marquartstein (bei Traunstein), in welchem der b. General Alexander Marquis von Maffei den kaiserlichen General Guttenstein schlug.

- Fahnenblatt mit roten Ecken. Der Adler auf weißem, die Aufschrift auf blauem Grunde, die Abzeichen in Silber gemalt F. R. (18. Jhd.).
- *5991—6010. Portraits b. Generale und Stabsoffiziere. Thür-Nische. (Siehe beiliegendes Verzeichnis.)
6011. Modell einer Schleuße der Festung Ingolstadt (1828—1849).
- *6019. Ölgemälde, Darstellung eines Manövers mit Flußübergang bei Oberföhring 1852 mit den Portraits König Maximilian II. von Bayern und der in der b. Armee dienenden k. Prinzen und einer Anzahl Generale. Gemalt von Hauptmann Ludwig Behringer, 1858. An der Wand.
- *6086—6089. Vier Gruppen zusammengesetzter Gewehre aus dem Zeughause der Feste Marienberg bei Würzburg. Das Zeughaus wurde von der preußischen Mainarmee am 27. Juli 1866 in Brand geschossen.

Gruppe VII.

Gewehr-Systeme Rußland.

6098. Infanterie-Gewehr des 18. Jhdts., mit Sicherungshaken. Kal. 19,3 mm. Gruppe VII.
6095. Kugelbüchse (Musqueton des tirailleurs de Finlande 1828). Kal. 14 mm. 24 Züge.
6096. Infanterie-Gewehr 1830/32. Kal. 17,9 mm.
6099. Karabiner für reitende Pioniere, 1830/1838. Kal. 17,9 mm.
6100. Karabiner v. J. 1834. Kal. 17 mm. Acht Züge.
6097. Gewehr für Dragoner und Sappeurs, v. J. 1835. Kal. 17,9 mm.
6092. Karabiner (Musqueton de Cavallerie) 1835. Kal. 17,9 mm.
6093. Jäger-Stutzen, Lauf achtkantig mit eigentümlicher Pataganbefestigung und Sperrhaken. Kal. 16,5 mm. Acht Züge. (1828).
6094. Infanterie-Gewehr, Steinschloß 1838, mit eigentümlicher Abzugsvorrichtung. Kal. 18,8 mm.
6101. 6102. Kavallerie-Pistolen, M. 1813 und 1834, Steinschloß. Kal. 17,9 mm.

6103. Modell einer achtzölligen Haubitze (Corisandre Strassbourg 1789).
 *6104. Modell eines 24 Pfünder Kanonenrohres mit Transportkarren für Bewegungen im Gebirge, entworfen von b. General Manson, Anfang des 19. Jhdts.¹⁾
 *6113. Portrait Kurfürst Maximilians III. Joseph von Bayern (1745—1777) nach Jerem. Gottl. Rugendaz.

Rechte Seite (Westen).

- An der Wand. 6125. 6126. Belgische Gendarmerie-Pistolen, M. 1816/41, Steinschloß. Kal. 17 mm.
 6127. 6128. Belgische Kavallerie-Pistolen, fzf. M. 1816/41, Steinschloß. Kal. 17 mm.
 6129. 6130. Belgische Säbel der Sappeure v. J. 1842.
 6131. 6132. Belgische Säbel der Infanterie 1842, für Mannschaften.
 6133. 6134. Belgische Säbel der leichten Kavallerie, M. 1822, für Mannschaften.
 6135. 6136. Belgische Säbel der schweren Kavallerie 1842, für Mannschaften.

Gruppe VIII.

Gewehr-Systeme Belgien.

- Gruppe VIII. 6160—6163. Musketen, nach französischem Modell v. J. 1777, zu Perkussion abgeändert 1840. Kal. 17,8 mm.
 6164. 6165. Karabiner M. 1822/1840. Fab. Lüttich, Steinschloß. Kal. 17 mm.

¹⁾ Jakob von Manson galt, nach dem Tode des Generals Gribeauval 1789, als der beste Offizier der französischen Artillerie. 1799—1800 befehligte er als russischer General die Artillerie des Emigranten-Corps unter Condé in der Schweiz; den 6. Febr. 1800 erfolgte dessen Ernennung zum wirklichen Generalleutnant der b. Artillerie mit kurfürstlichem Restrikt, er wurde Generaldirektor des Zeughauses. Manson schaffte die Grundlage für die Leistungen der Artillerie in den späteren Feldzügen (den 1. März 1806 Ehrenritter des M.-J.-D.; † den 5. Jan. 1809 zu München).

6166. 6167. Karabiner für die berittene Gendarmerie, M. 1840, Steinschloß. Fab. Lüttich. Kal. 17,5 mm.
 6168. 6169. Musketen, Perkussion M. 1840. Kal. 17,5 mm.
 6170. 6171. Zündhütchen-Kammerbüchsen, M. 1842, System Delvigne-Poncharra mit Progressiv-Zügen. Karabinerhaken, Schieber (Stifte) an Stelle der Ringe. Kal. 16,9 mm. Sechs Züge.

Blanke Waffen.

I. Bayerische Säbel.

a) Eingeführte Muster.

- *6346. Armee-Degen (1800—1835), getragen von dem am 5. Dez. 1857 zu Augsburg † Generalmajor Friedrich Winther, als Kapitän des k. b. Grenadier-Garde-Regiments 1814.¹⁾
 6364. Grenadier-Säbel (Anfang des 19. Jhdts.).
 6365. Grenadier-Säbel (1811).²⁾
 7751. Infanterie-Säbel, M. 1838. Gew. 805 gr (Eingeführt 2. Juni 1842).
 6348. Korb-Säbel eines Junkers der Infanterie v. J. 1835, getragen bis 2. Juni 1848.
 6347. Säbel für die Infanterie-Offiziere v. J. (1835) 1836.³⁾

Stellage I.
Vorderseite.

¹⁾ 1800 Einführung des Degens mit goldenem Griff für die Offiziere, stählernem für den Unterstab.

²⁾ 1811 trugen die Infanterie-Mannschaften einen kurzen krummen Säbel mit einfachem Messinggriffe und Parierstange; die Grenadiere einen ähnlichen längeren Säbel, die Unteroffiziere den Korb-Säbel, die Stuzenschützen das Haubajonett.

³⁾ 1836 den 24. Aug. war diese Bewaffnung für die Generale und Regimentsinhaber der Infanterie an der Kuppel von Silberborten, für die Stabs- und Oberoffiziere der Infanterie an der Schwingkuppel von schwarz-lackiertem Leder mit vergoldetem Beschlage, befohlen worden. 1848 den 19. Febr. für die Offiziere der Infanterie Säbelkuppeln von rotem Saffian, mit Silberborten besetzt, eingeführt. 1855 den 25. März durch Restrikt für die Offiziere Einführung der jetzt noch im Gebrauch stehenden Säbel.

6345. Säbel eines Offiziers der griechischen Freiwilligen v. J. 1833—1839.
6344. Säbel der Infanterie-Offiziere, M. nach R.=M.=R. vom 24. Juni 1852.
6325. Säbel für Feldwebel der Infanterie 1868.¹⁾
6343. Säbel für die Gendarmerie zu Fuß (1838).
6329. 8394. Säbel für die Gendarmerie zu Fuß, M. 1864²⁾. Gew. 1 kg 65 gr.
6340. 6342. Husaren-Säbel (M. 1813).³⁾
507. Kürassier-Pallasch, M. 1815⁴⁾, für Mannschaft.
6339. Chevaulegers-Säbel v. J. 1826, für Mannschaft.
6330. Kürassier-Pallasch, M. 1826, mit eiserner Scheide, letztere M. 1836. Gew. ohne Scheide 1 kg 365 gr, mit Scheide 2 kg 275 gr, für Mannschaft.
6335. Chevaulegers-Säbel, M. nach R.=M.=R. vom 31. März 1841. Nr. 3323, für Mannschaft.
6331. Säbel der leichten Kavallerie, M. nach R.=M.=R. vom 10. April 1866. Nr. 1971, für Mannschaft.
6328. Pallasch der Kürassiere, M. nach R.=M.=R. vom 5. Mai 1869. Nr. 5510, für Mannschaft.
6327. Offiziers-Säbel der leichten Kavallerie, M. nach R.=M.=R. vom 16. März 1880. Nr. 3536.
6326. Offiziers-Pallasch der schweren Reiter, M. nach R.=M.=R. vom 16. März 1880. Nr. 3536.
6338. Säbel der Gendarmerie zu Pferd, M. 1838.
6361. 6362. Mannschafts-Säbel der Artillerie zu Fuß.

¹⁾ 1868 den 10. Febr. I. B.=Bl. 7 Einführung des Feldwebels- (Offiziers-) Säbels mit lederner Scheide und Gürteltuppel.

²⁾ 1864 den 26. April I. B.=Bl. 32 bei der Gendarmerie zu Fuß neuer Säbel und Gürteltuppeln eingeführt.

³⁾ 1855 den 1. Juli erhielten die berittenen Artilleristen den bisherigen Husarensäbel, welcher nun die Bezeichnung „Artillerie-Schleppsäbel“ führt. 1859 den 10. März I. B.=Bl. 7, S. 25 bei den Fuhrwesens-Eskadronen statt des kurzen Kanoniersäbels der Artillerie Schleppsäbel eingeführt.

⁴⁾ 1815 die schwere Kavallerie führte den Pallasch mit Messingkorb, bei der Garde du Corps mit zwei Spangen und einem Schilde, worauf der b. Löwe geprägt war.

- Eingeführt unter König Max Joseph I. v. Bayern (1806—1825). Getragen bis 1892.
6341. Artillerie-Schleppsäbel, M. nach R.=M.=R. vom 2. u. 12. Juli 1855. Nr. 4382 u. 7116, (für Mannschaft).
6334. Artillerie-Schleppsäbel, M. nach R.=M.=R. vom 5. April 1859. Nr. 2489, (für Mannschaft).
6366. Säbel mit Sägerücken für die Artillerie z. F. (wie Nr. 6361 u. 6362).
6359. 6360. Faschinen-Messer für die Pioniere. Eingeführt unter König Max Joseph I. von Bayern 1806 bis 1825. Getragen bis zum Jahre 1873.

b) Projekte.

6368. 6369. Mannschafts-Säbel der Infanterie. (1829 in Zugang.) Stellage I. Rückseite.
6336. 6337. Infanterie-Offiziers-Säbel mit beweglichem Korb. (1855 in Zugang.)
6353. Infanterie-Säbel 1827, mit gußeisernem geripptem Griffe, (für Mannschaft).
- 6349—6351. Jäger-Offiziers-Säbel 1832.
6363. Infanterie-Säbel mit weißem Griff v. J. 1834, (für Mannschaft).
6332. 6333. Chevaulegers-Offiziers-Säbel 1851.
6149. 6152. Patronentasche für Infanterie, M. nach R.=M.=R. vom 30. November 1839. An der Wand.
6151. Patronentasche für Infanterie, nach R.=M.=R. vom 21. Juli 1824. Nr. 6684.
6153. 6154. Reibzündröhrchen-Taschen, Muster nach R.=M.=R. vom 30. Mai 1844 und 25. Juli 1845 Nr. 5217 und 6591.
6156. Aufsatztasche für Feld=6 Pfünder, nach R.=M.=R. vom 30. März 1867 Nr. 4893.
6158. Pistolenhalfter, M. nach R.=M.=R. vom 6. April 1872 Nr. 8156.
6159. Sattlerwerkzeug-Tasche nach R.=M.=R. vom 24. Febr. 1854 Nr. 9086.
- *6215. Portrait König Maximilian I. von Bayern in Generals-Uniform.
6138. 6139. Sächsische Offiziers-Pistolen 1842, Char= nierladstocf. Kal. 12,7 mm. An der Wand.

6140. Sächsische Reiter-Zündhütchen-Pistole, M. 1842, mit Sicherung. Kal. 17,49 mm.
 6250. 6251. Sächsische Kürassier-Pistolen, Charnierladstoc. Kal. 17,73 mm¹⁾ (19. Jhdt.).
 6141. Schwedische Kavallerie-Pistole mit Sperrhafen. Kal. 15 mm. Vier Züge. (1830 in Zugang.)

Gruppe IX.

Gewehr-Systeme Sachsen, Hannover, Dänemark, Schweden, Holland, Schweiz und Nordamerika.

Sachsen.

- Gruppe IX. *2823. Infanterie-Flinte, Anfang des 19. Jhdts., deren eiserner Ladstoc zugleich als Bajonett dient. Kal. 16,7 mm. Projekt des hannoveranischen Generals Sackmeyer.²⁾
 *6273. Karabiner, Steinschloß, M. 1829, Charnierladstoc. Kal. 17,7 mm.³⁾
 6274. Jäger-Büchse 1842 mit eigentümlicher Seitengewehr-Befestigung. Kal. 14,65 mm. Acht Züge.
 6275. Abgeändertes Zündhütchen-Gewehr (1842). Fab. Lüttich. Kal. 17,49 mm.
 6278. Karabiner, Perkussion mit Sicherung (Projekt), v. J. 1842. Kal. 17,5 mm.
 6276. Gewehr, Perkussion 1835. Fab. Suhl. Kal. 17,49 mm.
 6277. Infanterie-Gewehr (Dornstutzen), System Thouvenin. M. 1851. Fab. Chemnitz. Kal. 14,65 mm. Vier Züge.

¹⁾ 1827 die von Kürassieren geführten sächsischen Pistolen, deren Ladstoc im Charnier lief, werden eingeliefert.

²⁾ Bereits ums Jahr 1770 brachte der General Verbigsdorf in Gotha ein Gewehr in Vorschlag, bei dem der cylindrische Ladstoc, mit einer dreieckigen Spitze versehen, die Stelle des Bajonetts vertrat. Derselbe wurde, halb aus der Mute herausgezogen, durch eine Feder festgehalten.

³⁾ Ladstöcke für Karabiner, im Charnier mit Wirbelring, sind sächsische Erfindung von Gottlieb Weygand, Fabrikant in Leipzig.

Hannover.

5384. Infanterie-Gewehr, Steinschloß (mit Feuerschirm) und starke Ladstocfeder, drei Schieber (Stifte) statt Ringe. 18. Jhdt. Kal. 18 mm.
 5385. Karabiner vor 1829. Fab. Herzberg. Kal. 16,5 mm.

Dänemark.

6279. Hinterlader-Karabiner für Kavallerie, System Remington, M. 1867, Doppelhahnverschluß. Kal. 11,44 mm. Fünf Züge.

Schweden.

2819. Infanterie-Gewehr, Steinschloß, mit Hakenversicherung, kurzes, dreischneidiges Bajonett. Kal. 20,3 mm. (1829.)
 6281. Infanterie-Gewehr, Steinschloß, mit Hakenversicherung. Kal. 18,4 mm. (1829.)
 *6280. Infanterie-Zündhütchen-Gewehr. Kal. 18,5 mm. System Whitelock (Oberstlieutenant) 1835, Schloß unterhalb des Laufes am Abzugsbleche (siehe Nr. 5110 Saal IV).

Holland.

6282. Infanterie-Gewehr, Steinschloß, 18. Jhdt., brüniert, vier messingene Ringe. Fab. Lüttich. Kal. 18,3 mm.

Schweiz.

6283. Jäger-Gewehr (M. 1856), brüniert, Quadrantenvisier. Fab. Lüttich. Kal. 10,5 mm. Vier Züge.

Nordamerika.

6284. Infanterie-Gewehr v. J. 1862. Fab. Springfield. Kal. 14,7 mm. Drei Züge.

Blanke Waffen.

II. Nichtbayerische Säbel.

Rußland.

- *6176. 6178. Säbel für die Garde und Linien-Infanterie (1838), für Mannschaften.
 6173. Infanterie-Offiziers-Säbel (1853).

6174. Säbel der leichten Kavallerie (1838), für Mannschaft.

6175. Ballasch der Kürassiere (1838), für Mannschaft.

6177. 6179. Säbel der Sappeurs und Garde-Artillerie (1838), für Mannschaften.

Frankreich.

6180. Säbel eines Infanterie-Stabsoffiziers (M.) (1853 in Zugang.)

6181. Säbel der Infanterie-Subaltern-Offiziere (M.) 1848.

6188. Säbel der Subaltern-Offiziere von 1870.

6186. 6187. Säbel der Infanterie, M. 1816, für Mannschaften.

6182. 6183. Säbel der leichten Kavallerie, M. 1822, für Mannschaften.

6185. Ballasch des zweiten Kommandanten der Kommanards im Fort Vincennes von 1871.

6184. Säbel der Artillerie zu Fuß, M. 1816, für Mannschaft.

6356 — 6358. Faschinen-Messer, für Mannschaften (19. Jhd.).

Spanien.

6192. Säbel der Grenadiere. (Fab. Toledo 1851.)

6191. Säbel der Kavallerie-Offiziere (1850).

6190. Säbel der leichten Kavallerie (1850), für Mannschaft.

6189. Säbel der Linien-Kavallerie (1851), für Mannschaft.

6193. Säbel der Artillerie (1851), für Mannschaft.

Nordamerika.

6207. Säbel der leichten Kavallerie v. J. 1862, für Mannschaft.

Österreich.

5972. Säbel der Infanterie-Offiziere, M. 1850.

5973. 5974. Säbel der schweren Kavallerie, 1851, Jourmann, für Mannschaften.

Preußen.

8156. Lüchow'scher Offizierssäbel.¹⁾

6194. Infanterie-Offiziers-Säbel mit Stichblatt, M. 1816.

6195. 6203. 6204. 6206. Infanterie-Säbel, M. 1818, für Mannschaften

¹⁾ Lüchow'sches Freicorps errichtet den 28. Febr. 1813.

6196. 6197. Infanterie-Faschinen-Messer (M.). (1829 in Zugang.)

6205. Infanterie-Mannschafts-Säbel vom Feldzuge 1866.

6199. 6200. Säbel der leichten Kavallerie (1811), für Mannschaften.

6201. Kürassier-Ballasch (nach französischer Form), M. 1817, für Mannschaft.

6202. Kürassier-Ballasch (nach russischer Form), M. 1819, für Mannschaft.

6198. Säbel der Pioniere (M. 1830).

6285. Stechschaukel, Linnemanns Spaten für Infanterie, Projekt 1870.

6287. 6288. B. Feldflaschen, gläserne, M. 1831.

6289. B. Feldflasche, blecherne, für die Kavallerie bis 1849.

8381. B. Infanterie-Patrontasche, M. 1876.

8382. B. Leibriemen, M. 1860, mit Datagangehänge, M. 1870.

8396. B. Reiter-Patrontasche, M. 1872, für Kavallerie und Artillerie.

6302. B. Reiter-Patrontasche, M. 1876.

6311. 6312. Italienische Pistolen, M. 1812. Fab. Brescia. Kal. 17,5 mm.

6313. 6314. Englische Husaren-Pistolen, Charnierladestöcke. Kal. 16,8 mm vom Jahre 1806.

6315. 6316. Englische Dragoner-Pistolen, M. 1806. Kal. 19,3 mm.

6317. 6318. Englische Säbel der Artillerie, ca. 1829, für Mannschaften.

6319. 6320. Englische Ballasche der schweren Reiter, ca. 1829, für Mannschaften.

6321. 6322. Englische Chevaulegers-Säbel, ca. 1829, für Mannschaften.

Innerer Raum des Saales. Tisch 1.

*6430—6433. Vier Mappen, Geschenk Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold v. Bayern. Portraits-Sammlung von Fürsten und Heerführern, umfassend die Jahre 800—1871, angelegt von Oberst Anton von Roth.

6436. Anerkennungs-Diplom für die Beteiligung des

- f. b. Kriegsministeriums an der hygienischen Ausstellung zu Berlin. Ausgefertigt von Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, Königin Augusta von Preußen. Coblenz 5. Juli 1883.
6435. Beschreibung, Pläne und Zeichnungen der Materialien u. s. w. der Kriegsbrücken=Equipage vom Jahre 1875, konstruiert von B. Norman, Hauptmann im schwedischen Genie=Corps, Stockholm 1879.
6429. Glückwunsch=Adresse, welche weiland Sr. k. Hoheit dem Feldmarschall Prinz Karl von Bayern zur Feier seines fünfzigjährigen Militärdienst=Jubiläums, 15 Juli 1860, von der b. Armee gewidmet wurde.
- Mappe 1 6438. Armee=Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I., König von Preußen. Proklamation an das deutsche Volk am 25. Juli 1870 zc. Armee=Befehl Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern. Thronrede bei Eröffnung des Landtags im Jahre 1870 zc.
6437. Gedenkblatt zur Errichtung des f. b. 4. Jäger=Bäons am 1. Dez. 1825.
8384. Gedenkblatt zum 100 jährigen Jubiläum des f. b. 1. Inf.=Rgt. 1878. Den 1. Juli 1778 unter Kurfürst Karl Theodor von Bayern zu München als kurpfalz=bayerisches Leibregiment errichtet.
6441. Gedenkblatt zum 200 jährigen Jubiläum des f. b. 2. Inf.=Rgt. 1882. Errichtet 1682 den 29. Juni durch Kurfürst Max Emanuel v. Bayern zu München.
6439. Photographie. Kurbayerische Kriegs=Exerzitien 1674.
6440. Photographie. Belagerung Ingolstadts durch die Schweden im Jahre 1632 (mit Legende).
6442. Illustriertes Blatt, Gefecht bei Ranth (Schlesien) den 14. Mai 1807, inv. Heidecker.
6443. Photographie. Verennung Neuburgs durch kur=bayerische Truppen 1703.
- 6443 a. Einnahme von Landshut den 20. April 1809.
6698. Abbildungen kurpfalz=bayerischer Truppen von Wilhelm Kobell; 1802.
8154. Situationsplan der Stadt Ofen während der Belagerung von 1686.

6996. 6997. Deutsche Krieger=Denkmäler auf den Kirchhöfen der Städte Bouillon und Brüssel (1870/71).
6444. Die Standarte der f. b. Leibgarde der Hartshiere 1620. ¹⁾
- Militär=Portraits von Fürsten und Generalen zc. (Litho=Mappe 3. graphie) (siehe Verzeichnis).
8149. Uniformsbilder, darstellend die französische Armee der Republik und Napoleon I. (65 Blätter) Album.
8150. Uniformsbilder, darstellend die b. Armee von 1803—1873 (12 Blätter).
- 8152 a. Uniformsbilder von Militärs deutscher Bundes=Staaten (21 Blätter). (Vor 1873.)
- Sämtlich gemalt von Oberamtsrichter Cantler in Erding, ein Geschenk desselben.
6445. Photographien von Fürsten und Generalen (siehe Verzeichnis) Album.
7032. Photographie vom Grabdenkmal des Obersten und Stadthauptmanns Nikolaus Hönning, † in Furth a. W. 1680 (siehe Saal II Nr. 2080 Anmerkung).
8274. Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing 1742.
- 8293—8296. Stammtafeln der Freiherrn von Schirndinger.
6446. Bayerns Generale, Separat=Abdruck aus dem Werke „Die Generale der deutschen Armee“. Herausgegeben und redigiert von G. von Glasenapp. Geschenk Sr. Exzellenz des Generals der Infanterie Joseph von Maillinger (siehe Verzeichnis) Mappe.
6448. Portraits von Fürsten und Generalen, 88 Blätter, (siehe Verzeichnis) Mappe.
6450. Photographien, Zeichnungen aus dem Feldzuge 1870/71, von Kunstmaler Heinrich Lang aufgenommen.
6451. Kriegs=Album 1870/71.
- 6452—6454. Drei Hefte, Skizzen aus dem Feldzuge 1866.

¹⁾ Stammt nach dem polnischen Wappen auf dem Blatte von Kurfürstin Maria Anna, einer Tochter König Friedrich Augusts und Gemahlin Max Josephs III., die Spitze aber aus der Schlacht am weißen Berge bei Prag 1620.

6455. Musterbuch der in Bayern von 1825—1870 in Gebrauch gewesenen Uniformstücker.
- Mappe. 6449. Kriegsdenkmäler und Monumente v. J. 1866 und 1870/71 (Photographien).
7099. Karte, Belagerung von Paris 1870.
7100. Plan von Luxemburg 1870.
8278. Bild, Bayern in der Schlacht bei Polozk vom 17. und 18. Aug. 1812.
8153. 8153a. Zeichnungen, Gefecht der 3. Compagnie des k. b. 4. Jäger-Bäons an der Eisenbahnbrücke von Bazeilles, 1. Sept. 1870.
- 7098a. La Marche française faite par Mr. de Lully 1679. La retraite L'air des Hautbois par Mr. Philidor l'ainé und
- 7098b. La Marche des Mousquetaires par Mr. de Lully 1670. Marche de la compagnie des Canonniers 1703 (sic).¹⁾
6456. Ältere Gradabzeichen b. Offiziere (vom Junker bis zum Oberstlieutenant) v. J. 1841—1870.
- Fach I—IV
Borberseite. 6774—6885 und 8400—8406. Sammlung verschiedener Schrapnelzündler, Kammerhülsen, Minenzündler, sowie Munition und Geschosse zu den vorhandenen bayerischen und nichtbayerischen Handfeuerwaffen. (19. Jht.)
6485. Sammlung österreichischer Gewehr=Patronen und Zündungen. (1844.)
- Fach I Rückseite. 6547—6564. Österreichische Musketen=Karabiner und Pistolenläufe, sowie verschiedene Gewehrteile. (1839.)
- Fach II. 6537. B. Justier=Instrument für aptierte Gewehre M. 1869.

Tisch 2.

- Auf dem Tische. *7419—7423. 5. Bände, Geschenk Sr. Majestät König Ludwig II. von Bayern. Die Generale der deutschen Armee. Zehn Jahre deutscher Heeres=Geschichte 1864—1874. Herausgegeben und redigiert von G. von Glasenapp (siehe Verzeichnis).
6670. 6671. Abbildungen von Truppen der europäischen

¹⁾ In Bayern unter Kurfürst Max Emanuel eingeführte französ. Märsche.

- Armeen in charakteristischen Gruppen, nach dem Leben gezeichnet von Dietrich Monten, Schlachtenmaler in München (2 Bände). 1825.
- 6672—6675. Abbildungen des deutschen Bundesheeres in charakteristischen Gruppen, entworfen und gezeichnet, in Verbindung mit mehreren Künstlern, von H. A. Eckert in München (4 Bände) (1825—1848).
6681. Die Adjustierung der Armee Osterreich=Ungarns mit Berücksichtigung der bis zum Monate März 1877 erschienenen Vorschriften nach Zeichnung des k. k. Oberlieutenants Friedrich Franceschini.
6684. 6685. Programm zur Enthüllungs=Feier des Maria=Theresia=Monuments am 31. Aug. 1862 und Verzeichnis der zu dieser Zeit im aktiven Armee= oder Pensionsstande befindlichen ehemaligen Zöglinge der Neustädter Akademie.
6688. Grabstätten und Denkmäler mecklenburgischer Krieger aus den Jahren 1870 und 1871 (1 Band).
6678. 6679. Darstellung der k. k. österreichischen Armee mit allen Chargen, gezeichnet und lithographiert von Joseph Trentsensky Wien 1823 (2 Bände).
6686. 6687. Die Uniformierung der preußischen Armee. Mitte 19. Jhdts.
- *6689. Die Uniformen der b. Armee von 1682—1848, von Fr. Münich, Hauptmann im k. 1. Inf.=Rgt. und L. Behringer, Hauptmann und Zeichnungs=lehrer im k. Kadetten=Corps (36 Blätter).
6690. Das b. Heer in seiner Uniformierung von Ludwig Behringer v. J. 1848—1864 (die b. Armee unter König Maximilian II.).
6701. B. Militär=Kostümbilder v. J. 1800—1870 von L. Behringer.
6692. Uniformierung und Organisation des Bürger=Militärs in dem Königreiche Bayern v. J. 1807.
8355. Beiträge zu einer militärischen Kostümfunde oder Abbildungen der Kostüme und Uniformen des württembergischen Militärs von der Zeit des 30 jährigen Krieges bis 1854.
8365. Abbildung der kurfürstlich=sächsischen Armee=Uniformen, Dresden 1799.

6682. 6683. Abbildung der russischen Armee von 1829 und 1837 (2 Bände).
- *6677. Sieben Handzeichnungen, Uniformen der kurpfalz-bayerischen und k. b. Truppen v. J. 1770—1854, von J. B. Pfeiffer. (Typen nicht ganz verlässlich.)
- Mappe 2. 6693—6695. Handzeichnungen, Uniformierung der b. Armee 1730—1770, 1827, 1828 und 1829 (3 Blätter.)
6696. 6697. Uniformsbilder der kurpfalz-bayerischen Leibgarden=Jnst., Kürassier- und Dragoner=Rgt., wie auch der Artillerie- und Jäger-Corps, 18. Jhdt. (2 Blätter.)
- Zu Cantler's Album. *8151. Uniformsbilder der b. Ober- und Untermilitär-Beamten, von Oberamtsrichter Cantler in Erding. (1873.)
8152. Großherzoglich würzburgische Militär-Kostümbilder von 1812, von Oberamtsrichter Cantler.
- Auf dem Tische. 6680. Die k. k. österreichische Armee, gezeichnet und lithographiert von A. Pettenkoffer und A. Straßgischwandtner, 36 kolorierte Blätter (1850—1853) Wien 1853.
- *6676. Die b. Armee nach der Ordonanz v. J. 1825, gezeichnet von D. Monten (30 Blätter).
8298. Autographen-Sammlung b. Regiments-Kommandeure und Regiments-Inhaber von 1760—1836.
- *7449. Autographen-Sammlung von 135 b. Militär-Max-Joseph-Ordens-Rittern von 1806—1815, zusammengestellt v. Hptm. a. D. Ludwig Popp, Konservator.
- *7424. Relieffarte, die Schlacht bei Wörth aus dem deutsch-französischen Krieg am 6. August 1870, ausgeführt nach dem Generalstabswerk, gft. von G. Bulling, Geometer.
6669. Schrapnel, von der Beschießung Speyers bei dem Aufstande in der Pfalz am 21. Juni 1849.
6668. Geschütz-Modell, Projekt, Hinterlader von k. b. Oberst Speck. Bohrweite 37,2 mm mit Blocklafette (transferiert an die Südseite des Saales). 1864.
- Mappe 4*. Schemas der Uniformierung der b. Armee von 1787 und kurpfalz-bayerischer Militär-Etat v. J. 1799.
- Schema über b. Uniformierung und Ausrüstung von 1803

- und eine Übersicht der Uniformierung der b. Armee nach 1806.
- Tabellen, Unterscheidungs-Zeichen der verschiedenen Grade bei der kurpfalz-bayerischen Armee nach dem neuen Kleidungs-System 1789 und 1790.
- Zeichnungen der Brenneisen für Dienstpferde von 1799 und 1806.
- Kolorierte Zeichnungen von Schabracken zc. aus den Jahren 1800—1810.
- Zeichnungen von Stickereien b. Militärbeamten von 1822.
- Muster von Silberborten von 1778 und 1811, sowie ein Stück Silberstickerei von 1822.
- Kolorierte Zeichnungen von Stickereien zu Aufschlägen zc. von 1802 und 1803.
- Kolorierte Zeichnungen, Uniformierung der b. Militärbeamten, 25. März 1803.
- Zeichnung, Cartouche der b. Artillerie von 1812.
- Zeichnungen der älteren b. Grad-Auszeichnungen von 1820.
- * Kostümbilder der b. Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie- und Garnisons-Regimenter von 1802—1806. Mappe 5*
- Kostümbilder über Uniformierung des b. Leib=Rgts., 1. Sept. 1799, bestehend in Gala-, Parade- und Kampagne-Uniform, sowie Modell der Offiziers-Überröcke.
- Kostümbilder über b. Uniformierung von 1775—1823, bestehend in Montierung des neuen Dragoner=Rgts. Leiningen 20. Dez. 1775, Gala-Uniform für Stabs-offiziere der kurfürstlichen Artillerie, 18. Febr. 1800.
- B. Mediz. und chir. Militär-Professoren, 3. Dez. 1802.
- B. Uniformstypen von 1806.
- Genehmigte Uniform für das k. b. 9. und 10. Linien=Jnst.=Rgt., dann für das k. b. 5. und 6. leichte Inf.=Bäon, 20. Aug. 1806.
- Uniform für das b. Fuhrwesen 1806.
- Uniform für das k. b. 11. Linien=Jnst.=Rgt. 1806.
- Tyroler Jäger=Bäon 1806 (Unteroffizier, Offizier, Schütze).
- Genehmigte Uniform für das k. b. 7. leichte Jnst.=Bäon 1808.
- Gala-Uniform, k. b. Garde du Corps=Trompeter, 30. Septbr. 1814.
- 6886—6983. B. Hand- und Tasterzirkel. Leeren, Wurf=Zach III u. IV. Höhenmesser und Maßstäbe. (19. Jhdt.)

Mittlere Gruppe.

- *7222. Standbild, Kaiser Ludwig der Bayer (1302—1347) von Joseph Hirt.
 *7225. Fahne des Regiments Morawitzky, jetzt f. b. 5. Inf.-Rgt. (1744).¹⁾
 5539. Leibfahne eines preußischen Infanterie-Regiments. Weißes Blatt mit von den vier Ecken bis an den blauen Schild reichenden blauen Streifen. Der Adler auf blauem, die schwarze Inschrift auf weißem Grunde. (18. Jhdt.)

Absteigtreppe.

- *7508. Gipsbüste des am 23. Febr. 1873 zu Würzburg † Generals der Infanterie, kommandierenden Generals des II. b. Armee-Corps 1870/71, Jakob Frhr. von Hartmann.²⁾
 *7520. Standbild, Kurfürst Ruprecht I. (Rufus = der Rote) von der Pfalz 1353—1390, entworfen von Friedr. Kirchner.
 *7521. Standbild Albrecht IV., der Weise, Herzog von Bayern 1465—1508, entworfen von Franz Walfer.
 I. Jz. Mitrailleur (canon à balles), aus 25 Läufen zusammengesetzt, „Le Général Drouet“. Kal. 13 mm. Vier Züge. Gew. 259 kg³⁾ (vom Feldzuge 1870/71.)
 *7654. Jz. 15 cm Haubitze mit N. Metz Le 21. Prairial. An 13. Gew. 290 kg.⁴⁾
 7656. Jz. 9 cm Feld-Kanone „Le Nassau“ Toulouse 18. Fev. 1860. Gew. 333 kg. Sechs Züge.
 7622. Jz. 10 cm Feld-Kanone „L'Ursule“ mit Egalité

¹⁾ Theodor Heinrich Topor Frhr. von Morawitzky war 1734 Inhaber des 5. b. Inf.-Rgts.

²⁾ Geschenk der Familie.

³⁾ Dieselbe wurde aus der Geschützgruppe im Borhoße hierher transferiert.

⁴⁾ An 13. Prairial bedeutet den 9. Monat im ehemaligen französisch-republikanischen Kalender vom 20. Mai bis 18. Juni im 13. Jahre der Republik 1804/1805.

- Liberté Fraternité R. P. Douai 9. Dec. 1850. Gew. 581 kg.
 7624. Jz. 15 cm Haubitze „Le Louvois“ mit Egalité Liberté Fraternité R. F. Douai 24. Nov. 1849. Gew. 584 kg.
 *7620. Standbild, St. Ulrich Graf von Dillingen, Bischof von Augsburg 923—973. Heerführer in in der Schlacht auf dem Lechfelde 955.
 *7621. Standbild, Fürst-Bischof von Würzburg Julius Echter von Mespelbrunn 1573—1617.
 *7616. Gipsbüste, f. b. Generallieutenant Peter Ritter von Becker, geb. 1778, † 14. Nov. 1848 zu München (Baudirektor der Festung Ingolstadt, wofelbst auch ein Borwerk nach ihm benannt).
 *7657. Standbild, Markgraf Friedrich von Bayreuth, von der Kulmbacher Linie 1735—1763.

Anhang.

Während sich der Katalog im Drucke befand, wurden dem Armee-Museum noch folgende Gegenstände einverleibt¹⁾:

Saal I. Rückseite (Norden).

- Stellage. 8557. B. Infanterie-Offiziershelm M./68. Eingeführt durch allerhöchste Entschließung vom 2. Febr. 1868 lt. B.-Bl. 8.
8546. B. Zapfa für die Mannschaft der Ulanen M./73. Eingeführt durch allerhöchste Entschließung vom 29. März 1873 lt. B.-Bl. 18.
8543. B. Mannschaftshelm für schwere Reiter M./78. Eingeführt durch allerhöchste Entschließung vom 4. Dez. 1878 lt. B.-Bl. 54.
8443. B. Mannschaftshelm für Chevaulegers und Artillerie M./68. Eingeführt durch allerhöchste Entschließung vom 1. Sept. 1868 l. B.-Bl. 43.
8532. B. Mannschaftshelm der Landwehr M./81. Eingeführt zufolge allerhöchster Entschließung vom 2. März 1881. l. B.-Bl. 12.
8554. B. Landwehr-Füsilier-Helm (älterer Ordnung), genehmigtes M. seit dem 26. Sept. 1848.²⁾

¹⁾ Die mit ° bezeichneten Gegenstände sind vom k. b. Hauptkonservatorium anher übermittelt.

²⁾ 1863 wurde der weiße Kopshaarbusch an den Helmen der Füsilier gegen einen schwarzen vertauscht.

8555. B. Landwehr-Kavalleriehelm. Derselbe wurde 1850 statt der Czakoß eingeführt.

8556. B. Landwehr-Artilleriehelm (von dünnem Eisenblech), M./48.¹⁾

*8392. Modell, $\frac{1}{3}$ der natürlichen Größe, zu einer transportablen Feldlazarethbaracke, zusammengesetzt aus 32 einzelnen Tragbahnen, nach dem Entwurfe des Herrn Sebastian Müller, Civil-Ingenieur in Oberföhring (bei München), gft. als Konkurrenzmodell zur Weltausstellung in Antwerpen 1885.

Saal I. Linke Seite (Osten).

- °8541. Pferdestall, Modell aus Holz gearbeitet mit dazu gehörigen Einrichtungsgegenständen. Anfang des 19. Jhdts. Enthält eine Reihe verschiedener Systeme.
- °8486. Pulvermühle, M. in Holz gearbeitet. (1886 in Zugang.)
- °8540. Eisenbahn mit einem englischen Transportwagen, M., angefertigt von Modellschreiner Bang & Comp. in Nürnberg im $\frac{1}{3}$ b. Maaß. (Wurde 1835/36 vom Hauptkonservatorium angekauft.)

Saal I. Glaskasten 1.

2844. 2845. Modelle von Ambulanzwagen für die b. Armee. Konstruktion von b. Generallieutenant Jakob von Manson²⁾, (1806.)
- *8487. 8488. 8489. 8499. Feld-Brückenwagen, Lauf-Brückenwagen, Pionier-Requisiten-Arbeitswagen und Rüstwagen, M. der k. k. österreichischen Armee.
- °8536. 8537. B. Wärmemaschine für Militär-Krankenhäuser und Kochherd, M. in Blech gearbeitet (19. Jhd.).
- °8491. 8492. B. Wasser- und Faszinenbau-M. (19. Jhd.).

Unter dem Glaskasten 1.

¹⁾ Den 20. Juli 1848 erhielten die Offiziere der Landwehr ä/D. anstatt der Federbüsche und die Mannschaft anstatt der Hüppen auf den Czakoß Pompons, ferner die gesamte Infanterie und Artillerie weiß metallene Bataillen-Bänder mit Hüppen.

²⁾ Manson † 5. Jan. 1809 zu München.

Saal I. Glaskasten 2.

- *8498. Fzj. Pulverprobe in Form einer Zeigerwage. Konstruktion des Chevalier Regnier von 1777.
 *8484. 8485. B. Geschützaufsätze mit Pendel von Messing. 19. Jhd.
 8544. Spiegelsextant, gft. von dem berühmten Optiker Ußschneider, aus dem Anfange des 19. Jhdts.

Saal II. Stollage 3.

8434. Schweizer Helmparte, älteste Form, Ende des 14. Jhdts.
 8435. Deutsche Glase (Kopfschinder), Ende des 15. Jhdts.
 8441. Deutsches Fangeisen (Halseisen), 16. Jhd.

Saal III. Linke Seite (Osten).

- *8393. Type eines b. Kürassier-Rittmeisters (Haraucourt) v. J. 1682, nunmehr 1. b. Chevaulegers-Rgt.

Saal IV. Linke Seite (Osten).

8553. Ein Paar fzf. Kavalleriesporen aus dem Feldzuge 1870/71.

Saal IV. Vorderseite (Gülden).

8531. B. Schraubentrommel und Trommelstöcke, letztere von Gußstahl M./81. (Eingeführt durch allerhöchste Entschliebung vom 27. Juli 1881 l. B.-Bl. Nr. 37.)
 *8490. Fzj. Brückenschiff-M. v. J. 1827.
 *8542. B. Drehbrücke, M. in Holz. (Anfang 19. Jhdts.)

Saal IV. Glaskasten 1.

- *8495. Exerzierpiel, Figürchen, darstellend italienische Gardejäger (Bataillon de Velites de la garde royale) v. J. 1812/13, * früher im Besitze des 1824 zu München † Herzogs Eugen von Leuchtenberg, ehemaligen Vizekönigs von Italien. (1858 von Sr. Majestät dem König Ludwig I. v. Bayern dem Hauptkonservatorium übergeben.)
 *8506. Erinnerungs-Medaille aus Bronze, geprägt anlässlich der Errichtung des Denkmals für die in

Manneheim ruhenden Kämpfer des Feldzuges 1870—1871.

- *8507. Silberne Denkmünze, geprägt zu Ehren Sr. königl. Hoheit des Feldmarschalls Prinz Karl von Bayern. (Mit dem Wahlspruche des b. Heeres: „In Treue fest.“)
 *8508. Silberne Konstitutions-Münze, mit der Inschrift: „Dem Geber der Verfassung Bayerns dankbare Stände, den 26. Mai 1819.“
 *8509. Silberne preußische Verdienstmedaille von 1793, mit der Inschrift: „Verdienst um den Staat.“ Gestiftet durch Kabinettsbefehl vom 14. Juni 1793 von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen (1786—1797).
 *8510. Goldene Terzienuhr, konstruiert von And. Lundstedh aus Stockholm. Geschenk des Königs Gustav IV. von Schweden (1792—1809) an Se. Majestät König Max I. von Bayern. (Von allerhöchst demselben dem k. b. Hauptkonservatorium der Armee 1830 überlassen.)¹⁾
 *8511. Kupferne Denkmünze zum Andenken an den österreichischen Oberst Karl von Kopal, Kommandeur des 10. Jäger-Bäons, † den 17. Juni 1848. Dessen Denkmal bei Znaim wurde enthüllt den 16. Okt. 1853.
 8562. Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion (aus der Restaurationszeit), mit dem Brustbild Heinrich IV. von Navarra, König von Frankreich (1589—1610). (Siehe Nr. 4616—4618 und 4645.)
 8563. Bronzemedaille mit dem Bildnis des Kurfürsten Max I. von Bayern (1598—1651).
 8564. Medaille mit dem Brustbilde des b. Kurfürsten Maximilian Joseph III. (1745—1777).
 8565. Gedächtnismedaille mit dem Brustbilde des im Lager bei Speyer 1709 † Reichs-Generalfeldzeugmeister Hans Karl Graf von Thüngen.

¹⁾ Diese Uhr wurde 1798 bei der k. schwedischen Artillerie eingeführt und zu Messungen der Kugelgeschwindigkeit auf eine bestimmte Distanz in Anwendung gebracht.

8566. Denkmünze zur Erinnerung an den zweiten Einzug der alliierten Monarchen in Paris im Juli 1815.
8567. Fzl. Denkmünze von Bronze, geprägt bei der Proklamation der Republik am 4. Sept. 1870.
8568. Fzl. Gedächtnismünze (ein Doppelfront) mit der Lutetia (latein. Name für Paris), geprägt 1870 während der Belagerung.
8569. Fzl. Denkmünze zur Erinnerung an die Belagerung von Paris 1870/71.
8570. Denkmünze zur Erinnerung an die Kapitulation von Paris den 28. Jan. 1871.
- *8521. Fahnen Spitze eines b. Regiments unter Kurfürst Max Emanuel (1679—1726).
8547. Ein Paar b. Landwehr-Jäger epauletten, getragen bis zum Jahre 1868 (Aufhebung der Landwehr älterer Ordnung).
8548. Ein Paar b. Landwehr-Füsiliere epauletten, zum Teil noch getragen bis zum Jahre 1868 (Aufhebung der Landwehr älterer Ordnung).
8549. Ein Paar Epuletten eines b. Just.-Stabsoffiziers. Einführung durch allerhöchste Entschliebung vom 29. März 1873 l. B.-Bl. 18.
8550. Ein Paar Epuletten eines b. Subalternoffiziers. Einführung durch allerhöchste Entschliebung vom 29. März 1873 l. B.-Bl. 18.
8551. Ein Paar Achselstücke eines b. Subalternoffiziers. Einführung durch allerhöchste Entschliebung vom 29. März 1873 l. B.-Bl. 18.

Saal IV. Glaskasten 2.

8545. B. Vockpistole mit Messingläusen (Steinschloß) und drehbarer Zündpfanne, aus dem Anfang des 19. Jhdts., nebst dazu gehörigem beinernem Pulverhorn.
8552. Steinschloß mit Radischloßblech von dem Büchsenmacher Johann Schönpruner in Griespach (sic). (18. Jhdts.)
8561. B. militärischer Zündapparat mit Steinschloß, aus dem Anfange des 18. Jhdts.

- *8533. B. Geschütz-Richtschrabe in natürlicher Größe, M. aus Holz (aus der Verlassenschaft des b. Generalleutenants Jakob von Manson, † 1809.) Glaskasten 3.
- *8534. Bleisenkel, f. b. M. mit seidener Schnur zum Richten des Batterie-Geschützes. (1886 in Zugang.) Glaskasten 4.
- *8535. Zündlichter (eingeführte M.), ein englisches, ein preußisches und ein schwedisches.¹⁾
- *8538. B. Aufzugswelle mit doppeltem Hebel und eisernen Zahnrädern. (19. Jhdts.)

Saal IV. Gewehrstellage 1.

8559. Schweizerisches Infanterie-Gewehr M. 1859/67, transformiert nach System Milbank-Amster; Klappenverschluß, Randzündung, Lebervisier. Kal. 18 mm. Vier Züge. Rückseite.
8560. Russisches Infanterie-Gewehr, M. 1856/69, transformiert nach System Kruka; Dosenverschluß, Zentralzündung. Kal. 15,24 mm. Vier Züge.

Saal V. Linke Seite (Osten).

- *8482. Schildzapfen-Abdrehmaschine, erfunden von dem vormaligen Stückbohrmeister, späteren b. Hauptmann Christoph Reichenbach ca. 1794. (Bermächtnis des b. Generalleutenants Jakob von Manson).²⁾

Saal V. Rechte Seite (Westen).

- *8526. 8527. 8528. B. hölzerne Feldflasche, M., runde gläserne und in die Länge gezogene gläserne Feldflasche zu 1/2 Maß. (Anfang 18. Jhdts.)

¹⁾ Wurden seinerzeit von dem f. b. Major Karl von Weisshaupt (1848 Generalmajor und Kriegsminister) auf seinen Reisen gesammelt.

²⁾ Christoph Reichenbach war der Vater des berühmten Georg von Reichenbach, † 21. Mai 1826 zu München. 1796 war letzterer b. Artilleriehauptmann zu München, 1804 Mitbegründer des mathematisch-mechanischen Instituts daselbst. Bayern verdankt ihm unter anderem die Verbesserung der Stückbohrkunst, der Gewehrfabrik zu Amberg etc.]

- Säbelfestlage 1. 8558. B. Landwehr-Artillerie-Faschinenmesser v. J. 1843, getragen bis zum Jahre 1868 (Aufhebung der Landwehr älterer Ordnung).
- Säbelfestlage 2. 2516. 2517. Fz. Kürassier-Mannschafts-Pallasche (M.), Manufaktur Klingenthal 1810.
8571. Fz. Pionier-Faschinenmesser, aus dem Feldzuge 1870/71.

Saal V. Tisch 1.

- Mappe 1. 8433. Ehrentafel, Geschenk der Stadt Augsburg an das k. b. 4. Chevaulegers-Regt. „König“ zur Erinnerung an das am 1. Sept. 1844 gefeierte Fest seines 100jährigen Bestehens.
- Mappe 3. 8436. 8437. Bildnisse der Könige Maximilian I. und Ludwig I. von Bayern im Krönungsornat.
8438. Bild, Alexander Freiherr von Haslang, b. General, † im Lager bei Rodowitz (Böhmen), 3. Nov. 1620.
- Zu Cantlers Album. *8407. Typen der b. Freiwilligen in griechischen Diensten v. J. 1833 (gemalt von Oberamtsrichter Cantler in Erding.)
- Mappe. *8445. Plan von München, Hauptstadt im Herzogtum Bayern v. J. 1613, gft. von Tobias Volkmer.
- 8449—8451. Tafeln, Kostümbilder von Landsknechten des 15. und 16. Jhdts., dann Musketiere, Füsiliere und Grenadiere des 17. und 18. Jhdts.
- *8481. 32 Uniformsknöpfe der k. schwedischen Armee v. J. 1824.
- *8496. Eine Sammlung älterer Uniforms-Tuchmuster verschiedener europäischer Armeen vor dem Jahre 1859 (dem k. Hauptkonservatorium der Armee geschenkt von Otto Freiherrn von der Tann, Oberlieutenant im k. b. Chevaulegers-Regt. „König“. † 4. Juni 1870 als char. pens. Major zu Würzburg).
- *8479. Necessaire d'Armes zu dem Fz. Infanterie-Gewehr M. 1866, System Chassepot.
- *8483. 8503. 8505. Schwedische Perkussions-Zündhütchen zum Abfeuern der Geschütze für die Landarmee und Flotte, ferner Zündhütchen des k. sächsischen Feld-

Abteilung 3.
Rückseite.

- geschützes und der nassauischen Artillerie; sind sämtlich im Jahre 1835 eingeführt worden.
- *8493. Exerzierspiele, Kompagnie-Aufstellungen, aus Ebenholz gft. (aus den ersten Dezennien des 19. Jhdts.).
- *8494. Stangenzügel nach Angabe des k. k. österreichischen Feldmarschalllieutenants Kreß von Kressenstein.
- *8502. Perkussions-Schlagröhrchen nebst Zündhütchen, wie selbe bei der niederländischen reitenden Artillerie 1835 eingeführt gewesen.
- *8523. Sieben Kästchen und eine Schachtel, ältere Kriegsspiele enthaltend. (Ende 18., Anfang 19. Jhdts.)
- *8524. 8525. Ältere Exerzierspiele zu Unterrichtszwecken, mit welchen sich alle Bewegungen im Zuge und im Bataillon ausführen lassen a) für Infanterie, b) für Kavallerie. (Ende 18., Anfang 19. Jhdts.)

Abteilung 4.
Rückseite.

Saal V. Tisch 2.

- *8530. Reich ausgestattetes Album, enthaltend sieben Portraits der Inhaber des k. b. 2. Inf.-Regts. „Kronprinz“ aus dem Herrscherhause Bayerns. (Geschenk dieses Regiments.) (1682—1864.)
- *8512. Kupferplatte, darstellend k. b. freiwillige Jäger. Errichtung der freiwilligen Jäger auf Kriegsdauer den 27. Oktober 1813, analog derjenigen von 1805.
- *8513. Kupferplatte, darstellend k. b. freiwillige Land-Husaren. Errichtung derselben den 27. Okt. 1813.
- *8514. Kupferplatten, perspektivische Ansicht des 1803 aufgehobenen Klosters Fürstfeld (jetzt Infanterie-Kaserne).
- *8515. Kupferplatten, Pläne zu dem kurpfälzischen Kavallerie-Reglement v. J. 1780 darstellend.
- *8516. Kupferplatten, Pläne zu dem ersten Entwurf der Vorschriften für die Waffenübungen der k. b. Infanterie darstellend, von 1824.
- *8517. Kupferplatte, Überschrift zu Ausfertigungen unter Kurfürst Max Joseph IV. von Bayern, 1799—1805.
- *8518. Kupferplatte, ein b. Wappen aus der Zeit Kurfürst Max Josephs IV., 1799—1805.

Auf dem Tisch.

Schublade 5.

- ° 8519. Kupferplatte, Titelblatt zum Militär-Handbuch des Königreichs Bayern für das Jahr 1857.
- *° 8520. Mappe mit 21 Portraits k. k. österreichischer Offiziere, Aquarelle aus dem Ende des 18. Jhdts. (Im Jahre 1844 als Geschenk Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Bayern dem Hauptkonservatorium der Armee übergeben.)
- ° 8522. B. Kaliber-Maßstab von Messing v. J. 1835 für Karabiner und Pistole.
- Schublade 6. ° 8529. 1740 ältere b. Dienstsiegel-Abdrücke (mit einem Verzeichnis). Anfang des 19. Jhdts. bis auf die neuere Zeit.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III—XII
Erdschoß	1—8
Aufgangstreppe	9
I. Saal	10—25
II. "	26—60
III. "	61—87
IV. "	88—141
V. "	142—168
Absteigtreppe	168—169
Anhang	170—178

Inhalt

III—III	Korrespondenz
1—2	Geographie
3	Historie
10—11	I. Band
12—13	II
14—15	III
16—17	IV
18—19	V
20—21	VI
22—23	VII
24—25	VIII
26—27	IX
28—29	X
30—31	XI
32—33	XII

Berichtigungen.

Seite 51 Anmerkung 2 muß es heißen abgelegt statt abgelegte.
 Seite 91 Anmerkung 3 muß es heißen Cantler statt Cantle.
 Seite 125 sub Nr. 4958—4959 muß es heißen Nr. 4296 statt 3296.
 Seite 156 sub Nr. 6325 muß es heißen Feldwebel statt Feldbwebel.



